wim-magazin.de IHK

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRANKEN 07/08 | 2013

Energiepreise

Wird Strom zum Luxus?

Seite 24

Landtagswahl 2013: Was wollen die Parteien?

Seite 19

Datenschutz: Sicherheit geht vor

Seite 12

hofmann media

Wir bringen Sie ins Gespräch.

Im Vertrauen!

Direkte Zielgruppenansprache mit unseren WIM-Specials.
Hohe Leserbindung und große Reichweite. Das zeichnet uns aus!

- Über 350.000 Leser
- Über 118.583 Exemplare
- Nur 0,003 Euro pro Kontakt*
- Inkl. Homepage-Verlinkung
- NEU: Mit QR-Code-Einbindung

Sichern Sie sich Ihre Anzeige für **September:**

Immobilien

Anzeigenschluss: 13. August 2013

Unser Anzeigenleiter **Rüdiger Sander**
berät Sie gern unter 0911 5203–355!

Unsere nächsten WIM-Specials:

Oktober:	November:	Dezember:
Werbung | Marketing	Büroorganisation | IT	Recht | Steuern

Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG
Emmericher Straße 10 · 90411 Nürnberg · Fon 0911 5203–355 · Fax 0911 5203–351
sander@hofmann-infocom.de · www.hofmann-infocom.de

*Bei einer Insertion einer 1/4 Anzeige in schwarzweiß, zu einem Gesamtpreis von 1.115,– Euro. -zertifiziert.

IHK
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK - Die erste Adresse

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de
E-Mail info@nuernberg.ihk.de

Geschäftszeiten des Service-Centrums
Mo. bis Do. 8 –17 Uhr, Fr. 8 – 15 Uhr
Tel. 0911 1335-335 | Fax 1335-150335

der Geschäftsbereiche
Mo. bis Do. 9 –12.00 Uhr, 13 – 16 Uhr
Fr. 9 – 12.00 Uhr und 13 – 15 Uhr

Hauptgeschäftsführer
Markus Lötzsch
Tel. 1335-373 | Fax 1335-201

Standortpolitik und Unternehmenförderung
Dr. Udo Raab
Tel. 1335-383 | Fax 1335-333

Berufsbildung
Ursula Poller
Tel. 1335-254 | Fax 1335-255

Innovation | Umwelt
Dr. Robert Schmidt
Tel. 1335-299 | Fax 1335-122

International
Armin Siegert
Tel. 1335-401 | Fax 1335-488

Recht | Steuern
Oliver Baumbach
Tel. 1335-388 | Fax 1335-463

Kommunikation
Dr. Kurt Hesse
Tel. 1335-379 | Fax 1335-300

Zentrale Dienste
Joachim Wiesner
Tel. 1335-229 | Fax 1335-453

KundenService
Sabine Edenhofer
Tel. 1335-335 | Fax 1335-150335

Geschäftsstelle Ansbach
Karin Bucher
Kanalstraße 2–12
91522 Ansbach
Tel. 0981 97111-6 | Fax - 79
Mo. bis Do. 8 –12.30 Uhr u. 14 –16 Uhr
Freitag 8 – 12.30 Uhr

Geschäftsstelle Erlangen
Renate Doeblin
Henkestraße 91
91052 Erlangen
Tel. 09131 97316-0 | Fax -29
Mo. bis Do. 8 –12 Uhr u. 13 –16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr u. 13 – 14.30 Uhr

Geschäftsstelle Fürth
Gerhard Fuchs
Flößaustraße 22a, 90763 Fürth
Tel. 0911 7707-75 | Fax -78
Mo. bis Do. 8 –13 Uhr u. 14 –16 Uhr
Freitag 8 –13 Uhr

Wirtschaftsjunioren
Knut Harmsen
Tel. 1335-320 | Fax 1335-122

Gute Zeiten – schlechte Zeiten

Entscheidende Fehler werden im Regelfall nicht in Krisenzeiten gemacht, sondern wenn es dem Unternehmen gut geht. Darauf weist einer hin, der sich mit Unternehmensführung auskennt: Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell. Er formulierte den Gedanken beim letztjährigen IHK-Jahresempfang, als er mit der Ehrenmedaille unserer Industrie- und Handelskammer ausgezeichnet wurde.

„Übermut tut selten gut“, weiß der Volksmund. Die gleiche Warnung sollte nicht nur für Unternehmen, sondern auch für die deutsche Volkswirtschaft gelten. Uns geht es aktuell gut, aber wie gut sorgen wir für unsere Zukunftsfähigkeit? Unter dem merkwürdigen Gattungsbegriff „Wutbürger“ zieht man gegen jegliche Verbesserung der Infrastruktur zu Felde, dem aggressiven Wettbewerb durch aufstrebende Schwellenländer setzt man gepflegte Diskussionen über die Grenzen des Wachstums entgegen. Erstaunlich nur, dass diese Diskussion nicht auch das ungebremste Wachstum der öffentlichen Haushalte umfasst.

Im Wettstreit der Parteien vor den Wahlterminen ist den einen an mehr Ausgaben, den anderen an mehr Einnahmen gelegen, von einer geringeren Staatsquote ist derzeit nirgends die Rede. Niemand spricht mehr von Steuervereinfachung oder von der Notwendigkeit, Arbeitseinkommen von Zusatzkosten zu entlasten. Im Kompetenzgerangel zwischen Ministerien, Bund und Ländern steigen die Kosten des Energieumstiegs unaufhaltsam, die Wettbewerbsposition unserer Industriebetriebe verschlechtert sich beinahe täglich.

Jemand, der sich mit dem Bestehen im Wettbewerb bestens auskennt, ist Herbert Hainer – in diesem Jahr geht die IHK-Ehrenmedaille an ihn. Er hat die Firma Adidas als nun dienstältester Vorstandsvorsitzender eines Dax-Konzerns durch wahrlich stürmische See navigiert und dabei immer wieder die Notwendigkeit ehrgeizig gesteckter Ziele betont. Lassen wir uns von dieser zutiefst sportlichen Grundhaltung inspirieren!

IHK-Präsident
Dirk von Vopelius

ihk-sponsoringboerse.de
bringt wichtige Projekte und engagierte Unternehmer zusammen.

Auflage limitiert.

SEAT

Barpreis € 11.490,–[1]
Sie sparen € 4.570,–![2]

Finanzierung
monatl. Rate € 88,–[3]
effekt. Jahreszins 3,99%

Abbildung enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

ENJOYNEERING

SEAT Ibiza Style Salsa 1,2 12V 51 kW (70 PS) 5 Türer

Lackierung: Universo Schwarz Metallic
Ausstattung: Anthrazit / Stoff Aloe
Aktionsmodelle mit Preisvorteil.
Für Sie bereits zugelassen.

Kraftstoffverbrauch SEAT Ibiza, 1.2 12V 51 kW, 70 PS: kombiniert 5,4 l/100 km, innerorts 7,1 l/100 km, außerorts 4,4 l/100 km; CO_2-Emissionswerte: kombiniert 125 g/km, Energieeffizienz: D

Ausstattung:
Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, 4 LM-Räder 6J x 15“ „Marsala“, Reifen 185/60 R 15, Audiosystem mit Bedienungssatellit am Lenkrad, Aux-In-Anschluss und CD-Player (MP3-Laufwerk) inkl. Lautsprecher, 4 vorne, 2 hinten und Dachantenne, SEAT Portable System, Navigations- und Entertainment System, Climatronic mit elektronischer Temperaturregelung, Airbag für Fahrer und Beifahrer, Kopf-Thorax-Seitenairbag, vorne, ABS und ESP u.v.m.

[1] inkl. Überführungskosten 770,– €
[2] gegenüber der ehemaligen UPE des Herstellers von 16.060,– € inkl. Überführungskosten

[3] Fahrzeugpreis: 11.490 €, Anzahlung: 3.116,89 €, Einmal-Prämie Kreditschutzbrief 451,69 € (optional), Nettokreditbetrag: 8.824,86 € + Zinsen 1.269,35 €, Sollzinsatz (gebunden) p.a. 3,92%, effektiver Jahreszins p.a. 3,99% inkl. Bearbeitungsgebühr, Fahrleistung 10.000 km/Jahr, 54 Monatsraten inkl. Kreditabsicherung à 88 €, Schlussrate: 5.336,21 €, Darlehenssumme: 10.088,21 €. Ein Angebot der SEAT Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Auto Zentrum Nürnberg - Feser
Nopitschstrasse

Auto Zentrum Nürnberg Feser GmbH
Tel: 0911/42 36-0
Heisterstraße 6-10, 90441 Nürnberg
info@auto-zentrum-nuernberg-feser.de

FESER JOACHIM

Feser-Joachim GmbH
Tel: 09171/849-0
Fuggerstraße 4, 91154 Roth
info.seat@feser-joachim.de

FESER biemann

Feser-Biemann GmbH
Tel: 09131/686-900
Felix-Klein-Str. 71, 91058 Erlangen
seat@feser-biemann.de

GRAF
Eine Spur persönlicher

Autohaus Wilhelm Graf GmbH
Tel: 0911/99 713-0
Schwabacher Str. 382, 90762 Fürth
info@vw-graf.de

FESER RECHTER

Feser Rechter Automobil GmbH
Tel: 09123/9401-0
Röthenbacher Straße 28, 91207 Lauf
info@autohaus-rechter.de

Unternehmen der
FESER GRAF
GRUPPE

www.feser-graf-gruppe.de

Audi Q7 Kurzzulassungen[1]

Abbildungen ähnlich.
Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten.

Der Audi Q7. Vom Erfinder des quattro ®

Audi Q7 SUV 3.0 TDI quattro[2]| tiptronic 8-stufig

180 kW (245 PS), Orcaschwarz Metallic, Alcantara/Leder, Aluräder 21“, S line adaptive air suspension, S line Exterieurpaket, S line Sportpaket advanced, Optikpaket schwarz, Audi sound system, Dachreling in Schwarz, Komfortpaket plus, Multifunktions-Sportlederlenkrad, Xenon plus, Einparkhilfe plus, MMI®Navi plus, Front- u. Rückfahrkamera, GRA, Sitzheizung, AHK el., Standheizung, FIS, Komfortklimaautomatik, Lichtpaket, Ski-/Snowboardtasche, Fernlichtassistent, Scheiben abgedunkelt, Anschlussgarantie 1 Jahr max. 60.000 km, uvm.

Ihr Preis 62.500,- €
inkl. Überführungs- und Zulassungskosten

Sie sparen 19.067,- €[3]

Finanzierung oder Leasing ebenfalls möglich, wir beraten Sie gerne.

[1]Verfügbar ab August 2013 nach einer Haltedauer von 3 Monaten und 1.050 km
[2]Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 8,6; außerorts 6,7; kombiniert 7,4; CO2-Emission g/km: kombiniert 195; Effizienzklasse B
[3]Gegenüber der UPE von 81.567,- € inkl. Selbstabholungs- und Kfz-Briefgebühr

Unternehmen der
FESER GRAF GRUPPE
www.feser-graf-gruppe.de

Audi Zentrum Nürnberg - Marienberg
Audi Zentrum Nürnberg-Marienberg GmbH
Tel. 0911/54 03-0
Marienbergstr. 88 • **90411 Nürnberg**

Audi Zentrum Fürth - Graf
Audi Zentrum Fürth GmbH
Tel. 0911/99 71 60-0
Schwabacher Str. 333 • **90763 Fürth**

Audi Zentrum Nürnberg - Feser
Nopitschstrasse
Eine Verkaufsstelle der
Auto Zentrum Nürnberg-Feser GmbH
Tel. 0911/42 36- 29 00
Nopitschstr. 3 • **90441 Nürnberg**

FESER JOACHIM
Feser-Joachim Automobil GmbH
Tel. 09171/8271-0
Kupferschmiedstr. 2 • **91154 Roth**

FESER biemann
Feser- Biemann GmbH
Tel. 09131/686-70
Bunsenstraße 72 • **91058 Erlangen**

FESER biemann
Feser- Biemann GmbH
Tel. 09191/72 82-25
Äußere Nürnberger Str. 41 • **91301 Forchheim**

zum Glück gibt's **FESER**
Feser GmbH
Tel. 09122/93 94 - 0
Fürther Straße 32 • **91126 Schwabach**

FESER RECHTER
Feser Rechter Automobil GmbH
Agentur der Audi Zentrum Nürnberg-Marienberg GmbH
Tel. 09123/94 01-30
Röthenbacher Str. 28 • **91207 Lauf**

Sicher ist sicher

Der IHK-AnwenderClub „Datenschutz und Informationssicherheit“ bietet Unternehmen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch. ► 12

Bayern wählt

Die Parteien stellen ihre wirtschaftspolitischen Positionen vor. ► 19

Standards für die Prüfung

Die AkA-Aufgabenstelle in Nürnberg entwickelt bundeseinheitliche Aufgaben für die kaufmännischen Zwischen- und Abschlussprüfungen. ► 14

► SPEKTRUM

8 **Kurzberichte aus Mittelfranken**

11 **Cartoon von Gerd Bauer**

► BERICHTE I ANALYSEN

12 **Datenschutz**
Sicherheit geht vor

14 **Berufliche Ausbildung**
Auf Herz und Nieren geprüft

16 **Bayern Digital**
Fertigungsketten der Zukunft

17 **Neue Forschungseinrichtung**
Was kommt bei Senioren an?

18 **Austellung „Ideen 2020“**
Rundgang durch die Welt von morgen

19 **Landtagswahl 2013**
Die Parteien im Positionsvergleich

► SPECIAL: ENERGIE I UMWELT

24 **Strompreise**
Kostenblöcke abbauen

28 **Rahmenvertrag**
Günstige Strompreise für IHK-Mitglieder

30 **Energiemanagement**
Der Staat will Taten sehen

32 **Energiesystemanalyse Bayern**
Wie gelingt die Energiewende?

34 **Antriebssysteme**
So läuft es rund

36 **Fraunhofer-Institut IISB**
Energiewende in der Industrie

37 **Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg**
Forschungsenergie für die Erneuerbaren

38 **Europäischer Energiemanager**
Energieeffizienz rund um den Globus

40 **Leistungselektronik**
Schlüssel für die Energieeinsparung

42 **Energieregion Nürnberg**
Netzwerke schaffen Innovationen

44 **IHK-AnwenderClub**
Mehr Rohstoffe aus Recycling

46 **Strafrecht**
Tatort Umwelt

47 **EU-Projekt**
Wasserverbrauch besser managen

TITEL-GRAFIK
Alexander Lotz/Blattwerkstatt

Digitales Bayern

Die Informationstechnologie revolutioniert die Industrie. ▶ **16**

Special: Energie I Umwelt

Strompreise, Energieforschung, Leistungselektronik und betrieblicher Umweltschutz sind Themen des WiM-Specials. ▶ **24**

▶ IHK-NEWS

48 BIHK-Spitzengespräch mit der Staatsregierung
Eine Lanze für die duale Ausbildung

50 „Roadshow Fachkräfte“
Wie gewinnt man Mitarbeiter?

51 Bayerische Mittelstandsgespräche
Vom Schiedsrichter lernen

51 Die IHK gratuliert...

51 Ausbildungsbörsen
Firmen „flirten“ mit Azubis

▶ RUBRIKEN

52 Weiterbildungsprogramm der IHK Akademie Mittelfranken

53 Kurse I Tagungen I Seminare

70 Wettbewerbe

89 Verbraucherpreisindex

▶ BEKANNTMACHUNGEN I BÖRSEN

86 Bekanntmachungen

86 Kooperationsbörse

87 Existenzgründungsbörse

88 Bücher

89 Impressum

90 Vorschau/Inserentenverzeichnis

▶ UNTERNEHMEN I PERSONEN

54 Firmenberichte aus Mittelfranken

Rehau • Bayerns Best 50 • Gesundheitsinitiative • Defacto.x • Vogel Hornwaren • Hofmann Personal • Löffler • M-net • Dr. Bernd Rödl • Schutt-Karl • Bing Power Systems • Fiasco Classico • Automotive Engineering Expo • Agentur Kundendienst 03 • Hellma • Ströbel • Autohaus Fink • Commerzbank • Stöhr-Gruppe • Heiserv • Nürnberger Buchhändler • Feser-Graf-Gruppe • RaiffeisenVolksbank Ansbach • Bio erleben • Flughafen Nürnberg • Horst Brandstätter • Metz • Weiler • MBFZ Toolcraft • Wohnstudio Lehner • Hetzner Online • Unternehmen Ehrensache • Berg Personalmanagement • Data Ahead • PSD Bank Nürnberg • Noris Network • Ristic

60 Personalien **62 Auszeichnungen** **64 Wirtschaft engagiert sich** **78 Wirtschaft im Blick**

Fotos Titel: Bildarchiv Bayerischer Landtag, Schlierner/Fotolia.com
iStockphoto.com (2), Robert Kneschke/Fotolia.com,
Sergey Nivens/Fotolia.com, Atzenhofer

Geschäfte mit Griechenland

Potenzielle Geschäftspartner aus Deutschland und Griechenland will die neue Online-Plattform „ProGreece“ (www.pro-greece.com) zusammenbringen. Sie wird von der Deutsch-Griechischen Auslandshandelskammer (AHK) gemeinsam mit mehreren Partnern betrieben. Entgegen dem landläufigen Eindruck, der durch die Krise in Griechenland entstanden sei, gebe es dort in nahezu allen Bereichen moderne Unternehmen, so die AHK. Gut ausgebildete, oft auch deutschsprachige Ingenieure und Fachkräfte seien vielerorts ebenso vorhanden wie geeignete Maschinen und Produktionsstandorte. Auch das griechische Know-how im Dienstleistungssektor eröffne Kooperationsmöglichkeiten. Rund drei Monate nach Inbetriebnahme des Portals haben sich bereits 650 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen eingetragen. Unterstützt wird die Plattform u.a. vom Auswärtigen Amt, von der Sparkassen-Finanzgruppe und von griechischen Unternehmerverbänden. ■

WWW.PRO-GREECE.COM

IHK-Lehrstellenbörse

Bisher konnten mittelfränkische Firmen ihre Ausbildungsplatzangebote im Ausbildungsatlas der IHK Nürnberg für Mittelfranken anbieten. Zum 30. Juni wurde dieses Online-Portal geschlossen. Seit dem 1. Juli können Ausbildungsbetriebe ihre Lehrstellen nun in der bundesweiten Lehrstellenbörse der IHKs anbieten (www.ihk-lehrstellenboerse.de), die eine deutschlandweite Suche nach Ausbildungsstellen ermöglicht – ideal für Jugendliche, die sich räumlich verändern wollen oder einen Beruf suchen, der nicht in jeder Region angeboten wird. Umgekehrt sind die Ausbildungsplätze einer wesentlich größeren Gruppe an Interessenten zugänglich. Betrieben, die bisher den Ausbildungsatlas genutzt haben, wurden die neuen Zugangsdaten bereits zugesandt. Wer sich neu registrieren möchte, bekommt den Zugang über die IHK. ■

IHK, Tel. 0911 1335-227, daniel.hassler@nuernberg.ihk.de

TIPP DES MONATS

Die bayerische Exportwirtschaft hat im vergangenen Jahr einen neuen Rekord aufgestellt: Die Ausfuhren stiegen um vier Prozent auf den Höchstwert von 166 Mrd. Euro. Bemerkenswert ist, dass diese Marke trotz der Euro-Schuldenkrise und der Rezession in einigen wichtigen Partnerländern erreicht wurde. Wichtigster Exportmarkt waren die USA, gefolgt von China und Österreich. Der Großteil der bayerischen Exporte entfiel auf Fahrzeuge, Maschinen sowie elektrotechnische und chemische Erzeugnisse. Auf der Importseite gab es im Jahr 2012 eine Zunahme um ein Prozent auf 147 Mrd. Euro. Detaillierte Informationen zu Exporten und Importen sind der Publikation „Der Außenhandel Bayerns 2012“ zu entnehmen, die der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) und das bayerische Wirtschaftsministerium herausgegeben haben. ■

Bezug und Download: IHK, Tel. 0911 1335-402
international@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/aussenhandel-bayern

Unternehmerreise in die USA

Die Automobilbranche in den USA wächst und es herrscht ein Optimismus wie lange nicht mehr. Wie die deutsche Wirtschaft von diesen Geschäftsmöglichkeiten profitieren kann, soll eine Geschäftsreise für Vertreter der Automobilzulieferindustrie veranschaulichen. Sie führt vom 27. Oktober bis 1. November 2013 in den Norden und Südosten der Vereinigten Staaten und schließt Besuche in Werken der Hersteller Mercedes-Benz, BMW, Volkswagen, Toyota und General Motors ein. Zudem sind Treffen mit Wirtschaftsvertretern und potenziellen Kooperationspartnern geplant. Organisiert wird die Reise von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und dem Berliner Beratungsunternehmen Enviacon International für Automobilzulieferer. ■

***Detroit:** Zentrum der US-Autoindustrie.*

Enviacon, Katharina Strenge, Tel. 030 8148841-14
strenge@enviacon.com

Werbung mit Warentests

Unternehmen, die mit Testergebnissen und dem Logo der Stiftung Warentest für ein Produkt oder eine Dienstleistung werben wollen, müssen die Lizenz dafür online bei der RAL gGmbH beantragen. Die gemeinnützige und unabhängige Tochtergesellschaft von RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V. wurde von der Stiftung Warentest mit der Lizenzverwaltung betraut. Sie ist wie die Stiftung Warentest im Verbraucherschutz tätig und vergibt mit dem „Blauen Engel" ein bekanntes Umweltzeichen. Die Vergabe der kostenpflichtigen Lizenzen erfolgt auf elektronischem Wege. Dazu stehen seit Juni 2013 auf der Website der RAL gGmbH (www.ral-logolizenz.com) Nutzungsanträge zur Verfügung. Sie müssen der RAL ausgefüllt und rechtsverbindlich unterschrieben per E-Mail oder Fax übermittelt werden. Die RAL gGmbH überprüft die Angaben und schließt nach erfolgreicher Prüfung den Vertrag ab. ■

WWW.RAL-LOGOLIZENZ.COM

Schwerverkehr in Europa

Antrags- und Genehmigungsverfahren für den grenzüberschreitenden Großraum- und Schwerverkehr sollen durch eine neue zentrale Antragsplattform einfacher und zeitsparender werden. Das Projekt „x-trans.eu" soll vermeiden, dass die Logistikunternehmen Anträge für grenzüberschreitende Transporte in den einzelnen Ländern doppelt stellen müssen. Das Projekt wurde zunächst für den Freistaat Bayern und das Bundesland Oberösterreich realisiert; damit wurde die Basis geschaffen, weitere EU-Länder einzubinden. „x-trans.eu" ist ein Gemeinschaftsprojekt des Freistaats Bayern und des Bundeslandes Oberösterreich, das wissenschaftlich von der TU München unterstützt wird. ■

WWW.X-TRANS.EU

Regionale Bildungsdaten

Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben die amtlichen Daten zum Thema Bildung auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte online gestellt. Auf der neuen Informationsplattform www.bildungsmonitoring.de können u.a. Bildungsdaten aus den Bereichen Schule, Berufsbildung, Hochschulen sowie Kinder- und Jugendhilfe abgerufen werden. ■

WWW.BILDUNGSMONITORING.DE

Image-Filme für die Metropolregion

Die Metropolregion Nürnberg will mit sieben Kurzfilmen unter dem Titel „Das Hier und Du" vor allem bei jungen Leuten für das kreative Potenzial der Region werben. Jeder Film porträtiert mit einer bunten Bilderserie das Leben einer Person aus der Region. Die Protagonisten kommen aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Leben, Wissenschaft, Sport, Kultur und Verkehr. Die Filme, die von der Technischen Hochschule Nürnberg produziert und vom Hauptsponsor Siemens AG gefördert wurden, sollen die Region als „Heimat für Kreative" bekannter machen. ■

WWW.METROPOLREGIONNUERNBERG.DE
WWW.YOUTUBE.COM/DIEMETROPOLREGION

mf DESIGN Büro- und Praxisplanungs GmbH
... mehr als nur Büromöbel.
Sieboldstraße 5
90411 Nürnberg
www.mfdesign.de
Tel. 0911 / 527 555-0
Fax 0911 / 527 555-27
kontakt@mfdesign-info.de
Schranksysteme
individuell
und funktionell
große Ausstellung

Fotos: Netfalls/Fotolia.com, Stiftung Warentest, iStockphoto.com (2)

Geistiges Eigentum schützen

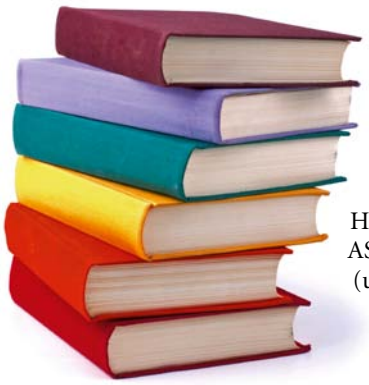


Foto: Amero/Fotolia.com

Unter dem Motto „know before you go“ hat die Europäische Kommission 2008 ein Informationsportal ins Leben gerufen, das kleinen und mittleren Unternehmen (SME) mit Seminaren und E-Learning Hilfestellung zum Schutz ihres geistigen Eigentums (IPR) in China leistet. Dieser sogenannte „China IPR SME Helpdesk“ wurde nun auf die ASEAN-Staaten ausgeweitet (u.a. Thailand, Vietnam, Philippinen, Indonesien und Malaysia). ■

WWW.ASEAN-IPRHELPDESK.EU

Unternehmer-Haushalte

Alle fünf Jahre führen die Statistikämter eine bundesweite Erhebung durch, mit der die finanzielle Situation, die Wohnverhältnisse und die Wohnungsausstattung der deutschen Haushalte untersucht werden. Derzeit läuft wieder die sogenannte Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), für die das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in Fürth um Mithilfe bittet. Für das laufende Jahr werden insbesondere noch Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich tätigen Personen gesucht, die sich an der Erhebung beteiligen und ein Vierteljahr lang ihre Einnahmen und Ausgaben in einem Haushaltsbuch festhalten. Für die Mitarbeit bekommen die Teilnehmer eine finanzielle Anerkennung von 60 Euro. ■

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG
FINKENSTR. 3, 90762 FÜRTH, TEL. 0800 0004498, EVS2013@STATISTIK.BAYERN.DE
WWW.STATISTIK.BAYERN.DE/EVS2013

Hilfe bei Hochwasserschäden

Das Jahrhundert-Hochwasser, das im Mai und Juni weite Landstriche in Europa überschwemmte, hat im Freistaat nicht nur Unternehmen in Ober- und Niederbayern betroffen. Auch mittelfränkische Firmen und deren Niederlassungen hatten mit Wasserschäden zu kämpfen. Für betroffene Unternehmen hat die IHK Nürnberg für Mittelfranken auf ihrer Homepage umfangreiche Informationen zu Themen wie Versicherungsschutz, staatliche Hilfen, Sachverständige, Abfallentsorgung sowie Arbeits- oder Vertragsrecht zusammengestellt. ■

WWW.IHK-NUERNBERG.DE/HOCHWASSER

Foto: marog-pixcells/Fotolia.com

QR-Codes in WiM

In der WiM sind sogenannte QR-Codes („Quick Response-Codes“) abgedruckt. Damit können Sie mit Ihrem Smartphone schnell und bequem weiterführende Informationen und Videos aus unserem Web-Angebot abrufen.

So funktioniert es:
1. App im Software-Portal Ihres Smartphone-Herstellers herunterladen.
2. QR-Code mit der App abfotografieren. Dann werden Sie automatisch auf unser Web-Angebot weitergeleitet.

Bitte beachten Sie, dass bei der Übertragung von Videos je nach Tarif hohe Kosten entstehen können. ■

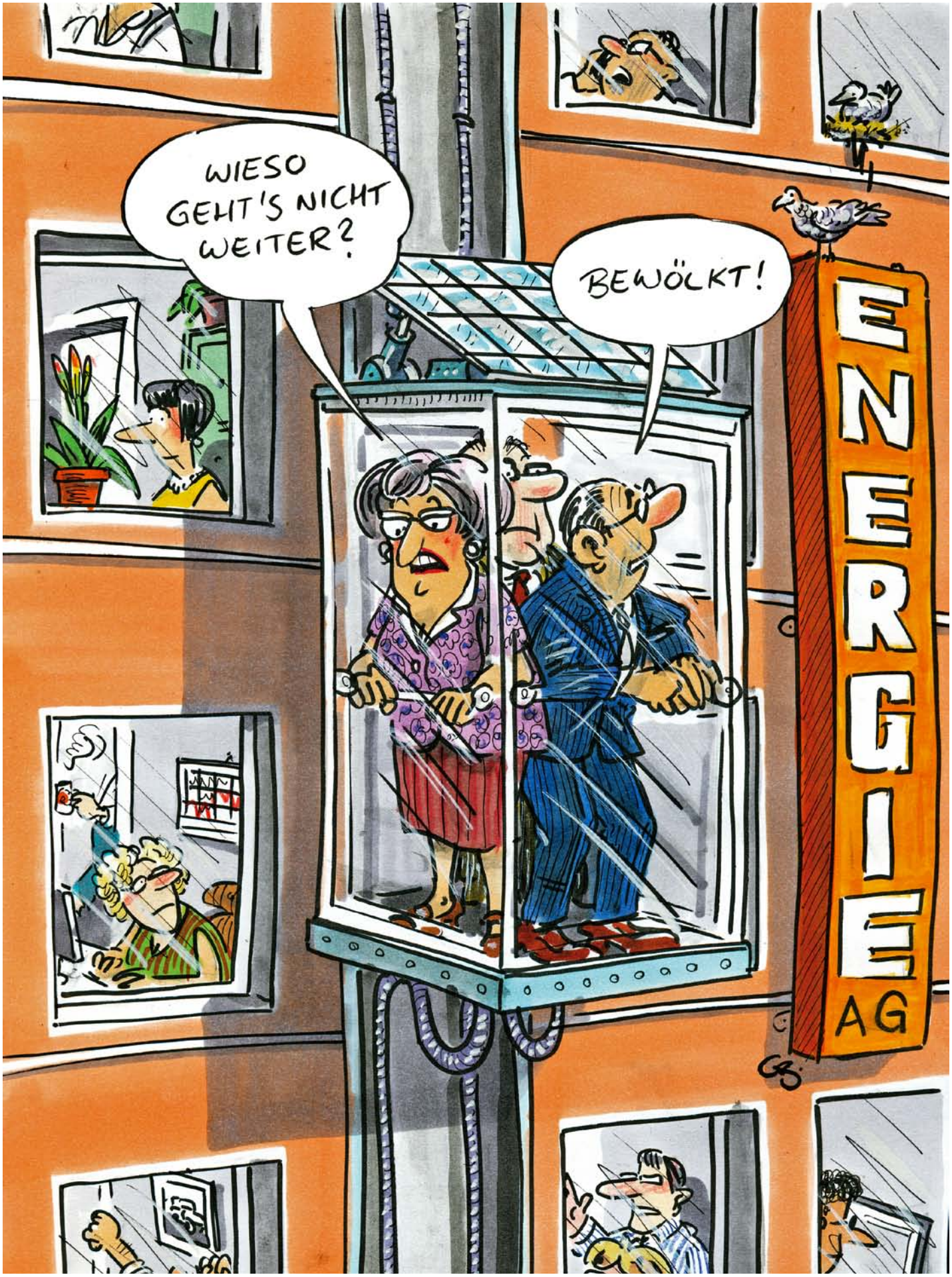

WIESO GEHT'S NICHT WEITER?
BEWÖLKT!
ENERGIE AG

Foto: maxkabakov/Fotolia.com

DATENSCHUTZ

Sicherheit geht vor

Die gesetzlichen Bestimmungen im Datenschutz sind unüberschaubar geworden. Außerdem müssen Aspekte wie IT-Technik, Effizienz und Dokumentation beachtet werden. Der IHK-Anwenderclub „Datenschutz und Informationssicherheit“ sorgt für Orientierung. Von Gerd Schmidt

Einen Quantensprung machte die Datenverarbeitung, als das sogenannte „Lochkartenverfahren“ nach Herman Hollerith durch elektronische Speichermedien (z.B. Magnetplatten und Magnetbänder) abgelöst wurde. Mit dieser neuartigen Technologie nahmen ab den 1960er Jahren nicht nur die Geschwindigkeit und das Volumen der Datenverarbeitung rasant zu, sondern auch das damit verbundene Risiko beim Umgang mit personenbezogenen Daten. Der Gesetzgeber reagierte darauf mit dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), das am 27. Januar 1977 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde. Das Gesetz nennt drei wesentliche Akteure: Erstens die „Betroffenen“, deren persönliche Daten gespeichert sind und die aufgefordert sind, die Verantwortung für ihre Daten zu tragen und ihre im Grundgesetz verankerten Rechte wahrzunehmen. Zweitens der Staat, der die Einhaltung bei Unternehmen und Behörden kontrolliert. Und drittens die Leiter der Unternehmen und Behörden, die als sogenannte „verantwortliche Stellen“ die Verantwortung für den rechtskonformen Umgang mit den Daten tragen, die ihnen anvertraut sind.

Fast zeitgleich mit der Verabschiedung des BDSG gründeten Datenschutzrechtler im November 1976 die Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit (GDD) e.V. mit Sitz in Bonn. Ein Jahr später wurde deren Gemeinnützigkeit anerkannt und der erste Kreis zum Erfahrungsaustausch gegründet. Heute gibt es in Deutschland 27 solcher Erfa-Kreise. 1997 entstand der AnwenderClub „Datenschutz und Informationssicherheit“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken, den sie gemeinsam mit der GDD organisiert und der auch als Erfa-Kreis des GDD geführt wird.

Die fast unüberschaubare Zahl von gesetzlichen Bestimmungen im Datenschutz sorgt dafür, dass den Vertretern aus Unternehmen und Behörden, die sich im AnwenderClub treffen, die Themen nicht ausgehen. Aus einer Vorschriftensammlung des Berufsverbandes der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (BvD) e.V., die anlässlich der letzten BDSG-Novellierung veröffentlicht wurde, geht hervor, dass allein im Unternehmensbereich ca. 65 datenschutzrechtliche Vorschriften in grundsätzlichen und bereichsspezifischen Gesetzen zu berücksichtigen sind. Für Ratlosigkeit und Verunsicherung in der Praxis sorgt auch, dass die meisten Landesdatenschutzgesetze für den behördlichen Bereich noch nicht dem aktuellen Niveau des BDSG entsprechen. Zudem hinken die Vorschriften der technischen Entwicklung hinterher – Stichworte Mobilkommunikation und sozia-

le Netzwerke. Verkompliziert wird die Lage für den Datenschutzbeauftragten dadurch, dass er Kosten-Nutzenfragen berücksichtigen, auf Effizienz achten und neben den juristischen Aspekten auch technische Fragen klären muss. Darüber hinaus unterliegt der Datenschutzbeauftragte umfangreichen Dokumentationspflichten und sieht sich als „verantwortliche Stelle" in der Pflicht, die Vorgaben der Aufsichtsbehörde zu erfüllen. In der Praxis muss er also einen Spagat vollführen, um allen Anforderungen zu genügen. Das ist schon deshalb kaum möglich, weil der „typische" Datenschützer ein „Einzelkämpfer in Teilzeit" ist, wie aus der Studie „Datenschutzpraxis in Unternehmen 2012" hervorgeht.

Die Informationstechnologie wird sich weiter rasant fortentwickeln und die schon riesigen „Datensammlungen" in den sozialen Netzwerken und bei den Suchmaschinenbetreibern werden weiter anwachsen. Damit verbunden ist die Gefahr, dass Profile von Personen erstellt und Bürger gezielt ausgeforscht werden können. Der befürchtete „gläserne Bürger" wird zur Realität, der „totale Zugriff" auf diese Datensammlungen durch staatliche Stellen ist nicht mehr abwegig, wie aktuelle Beispiele zeigen.

Reform steht an

Umso wichtiger ist es, dass die Bemühungen für ein einheitliches Datenschutzrecht in Europa zum Erfolg führen. Damit würde auch ein Gegengewicht geschaffen zu Entwicklungen außerhalb Europas, mit denen der Datenschutz ausgehöhlt wird. Die in Arbeit befindliche Datenschutz-Grundverordnung wird deshalb zum wichtigsten Meilenstein für die Reform des Datenschutzrechts. Sie würde auch die unüberschaubar gewordenen Vorschriften vereinfachen und reduzieren. Für Unternehmen und Behörden würde ein identischer Rechtsrahmen geschaffen, der die Grundprinzipien des Datenschutzrechts (enge Zweckbindung der gespeicherten Daten, Interessenabwägung, nur Erhebung von wirklich erforderlichen Daten und Transparenzgebot) berücksichtigt. Die GDD wird die Arbeit an der Datenschutz-Grundverordnung durch eine zentrale Arbeitsgruppe und durch die Einbindung der Erfa-Kreise aktiv unterstützen. Unabhängig davon stehen aufgrund der umfangreichen Erkenntnisse aus den Erfa-Kreisen und durch die intensive Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde bereits jetzt praxiserprobte und geeignete Werkzeuge für eine bestmögliche Umsetzung des Datenschutzes in den Unternehmen und Behörden zur Verfügung. ■

Gerd Schmidt ist Vorsitzender des GDD-Erfa-Kreises und IHK-Anwenderclubs Datenschutz und Informationssicherheit (gerd.schmidt@gdd.de) und Geschäftsführer der infoSi GmbH & Co. KG (info@infosi.de).

IHK-ANWENDERCLUB DATENSCHUTZ

Der IHK-Anwenderclub „Datenschutz und Informationssicherheit", den die IHK in Kooperation mit der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e.V. (GDD) organisiert, trifft sich dieser Tage zum 50. Mal, Gastgeber ist die Firma Staedtler Mars GmbH & Co. KG in Nürnberg. Schwerpunktthema der Jubiläumsveranstaltung ist die Prüfungstätigkeit des Bayerischen Landesamtes für Datenschutzaufsicht. Das nächste Treffen des AnwenderClubs findet am Donnerstag, 17. Oktober 2013, 13.30 Uhr, in der IHK statt. Anmeldungen dafür sind ab sofort möglich, auch neue Teilnehmer sind willkommen.

Der IHK-AnwenderClub startete im Jahr 1997, um den Datenschutzbeauftragten in nordbayerischen Unternehmen ein Forum für den Informations- und Erfahrungsaustausch zu geben. Zudem sollte ein unbürokratischer Kontakt zur bayerischen Aufsichtsbehörde in Ansbach geknüpft werden, die im vergangenen Jahr eine nützliche Orientierungshilfe mit dem Titel „Schützen Sie Daten – sicher?" herausgegeben hat (www.lda.bayern.de, Rubrik „Aktuelles"). Gemeinsam wolle man effektive und praxisorientierte Lösungen für den Datenschutz erarbeiten, die wirtschaftlich vertretbar und technisch realisierbar seien, so Gerd Schmidt, Geschäftsführer der infoSi GmbH & Co. KG in Lauf a.d. Pegnitz, der den AnwenderClub von Beginn an als Moderator leitet. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch solle auch dabei unterstützen, sich in der großen Zahl an datenschutzrechtlichen Bestimmungen zurechtzufinden. Der AnwenderClub trifft sich in der Regel dreimal jährlich und betreibt auch eine Online-Plattform (www.gdd.de/nuernberg). ■

IHK, Tel. 0911 1335-320
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de

Foto: Nürnberger Nachrichten / Foto: Michael Matejka

BERUFLICHE AUSBILDUNG

Auf Herz und Nieren geprüft

Den kaufmännischen Auszubildenden werden in den Zwischen- und Abschlussprüfungen deutschlandweit dieselben Aufgaben gestellt. Entwickelt werden sie in einem streng festgelegten Verfahren von der AkA-Aufgabenstelle in Nürnberg.

Bundeseinheitliche Prüfungen an den allgemeinbildenden Schulen sind Zukunftsmusik, ein Zentralabitur für ganz Deutschland ist nicht in Sicht. Anders in der beruflichen Bildung: Seit vielen Jahren bearbeiten die kaufmännischen Auszubildenden in den IHK-Zwischen- und Abschlussprüfungen der einzelnen Ausbildungsberufe von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen zur selben Zeit dieselben schriftlichen Aufgaben.

Insgesamt legen derzeit pro Jahr etwa 360 000 Teilnehmer ihre Abschlussprüfung vor den Industrie- und Handelskammern ab, davon über 300 000 mit zentral erstellten schriftlichen Prüfungsaufgaben. Dass jeder Kandidat am Tag X eine DIN A4-Mappe mit dem richtigen Aufgabensatz vor sich liegen hat, setzt eine starke Institution hinter den Kulissen voraus. Verantwortlich für die „Bereitstellung von schriftlichen Prüfungsaufgaben für kaufmännisch und kaufmännisch-verwandte Ausbildungsberufe“ ist die „Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen“ (AkA), die bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken angesiedelt ist. Von den 158 200 Nachwuchskaufleuten, die am 6. und 7. Mai ihre Abschlussprüfungen schrieben, saßen etwa 142 000 über Aufgaben aus der Feder der AkA, die übrigen Teilnehmer erhielten ihre Fragen von der ZPA Nord-West, der Zentralstelle für Prüfungsaufgaben in Köln.

Die AkA wurde 1974 von den Industrie- und Handelskammern in Bayern und Hessen als „Gemeinschaftseinrichtung zur überregionalen Aufgabenerstellung“ gegründet. Die Geschäftsführung und Vertretung der AkA wurden der IHK Nürnberg für Mittelfranken übertragen. Zum AkA-Verbund gehören inzwischen die 45 IHKs der Bundesländer Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Die Liste der Berufe, die in die Zuständigkeit der AkA fallen, umfasst derzeit 27 Einträge, von A wie Automobilkaufmann/-frau bis V wie Verkäufer/Verkäuferin. Den Großteil der Prüflinge stellen die „Klassiker“ unter den kaufmännischen Ausbildungsberufen wie Bürokaufleute, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation und Bankkaufleute. Insgesamt liefert die AkA pro Jahr rund 350 000 Aufgabensätze für Abschlussprüfungen und etwa 165 000 Aufgabensätze für Zwischenprüfungen aus, die jeweils an zwei Terminen im Sommer und Winter bzw. im Frühjahr und Herbst abgehalten werden.

40 Jahre nach ihrer Gründung hat die AkA dasselbe Leitziel wie zu Beginn: „Die lernortübergreifenden IHK-Prüfungen müssen handlungsorientiert und praxisnah sein und zuverlässig den Leistungsstand der Auszubildenden feststellen“, betont Geschäftsführer Dr. Wolfgang Vogel. Die 17 hauptamtlichen und über 750 ehrenamtlichen Mitarbeiter der AkA stehen vor der Herausforderung, dass die Aufgaben anspruchsvolle Kriterien erfüllen müssen. Objektiv und inhaltlich valide sollen die Fragestellungen die Lernziele abprüfen, die in den Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen vorgeschrieben sind. Verlässlichkeit und Trennschärfe sind ebenfalls gefordert: „Die Prüfungsaufgaben müssen zuverlässige Ergebnisse liefern, die mit größtmöglicher Genauigkeit gute und weniger gute Kandidaten unterscheiden“, betont Vogel. Außerdem müssen die Aufgaben justiziabel sein, also auch einer gerichtlichen Überprüfung standhalten.

Komplexes Verfahren

Dieses Anforderungsprofil zeigt, wie hoch die Messlatte für die Prüfungsaufgaben liegt.

IHK-PRÜFUNGEN IN DER WEITERBILDUNG

Nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in der Weiterbildung tragen die IHKs durch vergleichbare und transparente Prüfungsstandards zur Qualitätssicherung bei. Die IHK-Organisation hat ein dreistufiges System der Aufstiegsfortbildung entwickelt: Die erste Ebene bildet der Fachberater. In Bereichen mit vielen „Quereinsteigern“ wird eine erste formale Qualifikation angeboten. Auf der zweiten Ebene bilden sich die Teilnehmer zu Fachwirten/Fachkaufleuten und Meistern fort. Die höchste Ebene der Weiterbildung ist die Qualifizierung zum (Technischen) Betriebswirt.

Für alle drei Stufen führen die IHKs öffentlich-rechtliche Prüfungen gemäß dem Berufsbildungsgesetz durch. Die Angebotspalette umfasst rund 125 Weiterbildungsprofile, von denen etwa drei Viertel nach bundeseinheitlichen Standards geprüft werden. Für die anderen rund 30 Weiterbildungsprofile legt die jeweils zuständige IHK die Prüfungsinhalte in einer Verordnung fest. ■

Dementsprechend komplex ist das Verfahren für deren Erstellung, Überprüfung und Auswahl. Dies ist die zentrale Aufgabe der AkA-Fachausschüsse, denen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter sowie Lehrer angehören. Voraussetzung für die Aufnahme in einen Fachausschuss ist u.a. die Mitwirkung in einem örtlichen IHK-Prüfungsausschuss. Derzeit gibt es in der AkA 22 Fachausschüsse für Abschlussprüfungen, 13 für Zwischenprüfungen sowie vier gemeinsame Fachausschüsse mit insgesamt fast 750 Mitgliedern aus der gesamten Bundesrepublik, die alle ehrenamtlich tätig sind und mindestens einmal pro Jahr zu Sitzungen nach Nürnberg reisen. Vom ersten Entwurf einer Aufgabe im Fachausschuss bis zur Fertigstellung eines Prüfungssatzes vergehen in der Regel zwei Jahre mit zahlreichen Fachausschusssitzungen sowie mehreren fachlichen und testpsychologischen Lektoraten.

Strenge Geheimhaltung

Hat der Fachausschuss einen Aufgabensatz verabschiedet, durchläuft das Manuskript noch einmal mehrere Korrekturschleifen, ehe es die Druckfreigabe erhält. Der Druck und die Auslieferung der Prüfungsaufgaben sind sensibel, denn Pünktlichkeit der Lieferung und absolute Diskretion sind K.o.-Kriterien. Würde auch nur ein Päckchen mit Aufgaben irgendwo zu früh geöffnet, wären die Aufgabensätze an allen anderen Prüfungsstandorten Makulatur. „Deshalb sind unsere Sicherheitsvorkehrungen fast so streng wie in einer Gelddruckerei“, erklärt Vogel. Oberste Geheimhaltungsstufe gilt nicht nur beim Druck der Prüfungsaufgaben, sondern für alle Phasen der Vorbereitung. Die Beteiligten unterliegen einer strengen Schweigepflicht, regelmäßig wird durch ein externes Audit überprüft, ob die Sicherheitsvorkehrungen lückenlos eingehalten werden.

Dr. Wolfgang Vogel, *Geschäftsführer der AkA in Nürnberg.*

Wolfgang Vogel ist ein engagierter Verfechter des Systems bundeseinheitlicher Prüfungen: Für den promovierten Diplom-Kaufmann spielen die zentral gestellten Aufgaben eine Schlüsselrolle, um den hohen Standard der dualen Berufsausbildung in Deutschland sicherzustellen: „Wir prüfen nicht nur die Prüflinge, sondern die Qualität der Ausbildung.“ Die einheitliche Fragestellung sei ein entscheidender Beitrag zur Qualitätssicherung und Transparenz. „Egal vor welcher IHK die schriftliche Prüfung abgelegt wurde – die Noten haben immer dieselbe Aussagekraft.“ Unternehmen können die Leistungen von Bewerbern aus verschiedenen Bundesländern bzw. Kammerbezirken besser einschätzen. Und auch die Nachwuchskräfte erhalten dank der Statistik ein ungeschminktes Bild ihrer relativen Stärken und Schwächen. Jeder Prüfungsteilnehmer kann seine Ergebnisse mit dem Durchschnitt im IHK-Bezirk, im jeweiligen Bundesland und in Gesamtdeutschland vergleichen.

Feedback nach den Prüfungen

Zur Qualitätssicherung gehört auch das zentrale Kritikverfahren: Die AkA befasst sich mit jeder Beschwerde, die Prüfungsteilnehmer zu einzelnen Aufgaben bei ihren IHKs äußern. „Sowohl die hauptamtlichen Mitarbeiter als auch die Mitglieder der Fachausschüsse setzen sich mit diesem Feedback intensiv auseinander“, erklärte Vogel. Ist eine Kritik berechtigt, wird diese auch bei der Auswertung berücksichtigt und zum Beispiel eine weitere Lösung zugelassen, eine Frage ganz aus der Wertung genommen oder Rundungsdifferenzen zugelassen. Die Punkte werden dann allen betroffenen Prüflingen entsprechend gut geschrieben. Allerdings kommt dies nur in sehr vereinzelten Fällen vor. Auch wenn keine Reklamationen vorliegen, spielt die Rückkopplung der Prüfungsergebnisse für die Aufgabenerstellung eine wesentliche Rolle. Die Fachausschüsse können so überprüfen, ob sie den Schwierigkeitsgrad ihrer Fragen vor der Prüfung zutreffend eingeschätzt haben. In der Datenbank der AkA sind über 50 000 Prüfungsaufgaben erfasst, und zwar akribisch mit allen teststatistischen Parametern.

Neben der Qualitätssicherung sieht Bildungsexperte Vogel einen weiteren Vorteil zentraler Prüfungen: Sogenannte Referenzgruppeneffekte werden vermieden, weil von außen gesetzte Standards sicherstellen, dass sich die Aufgabenstellungen und die Korrektur von Prüfungen nicht am Niveau der jeweiligen Berufsschulklasse oder Ausbildungsgruppe orientieren. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Ergebnisse den Leistungsstand des Einzelnen möglichst objektiv abbilden. Außerdem haben zentral erstellte Prüfungen das Potenzial, die Beziehung zwischen Ausbildern und Lehrlingen positiv zu verändern, wie Vogel erklärt: „Es entwickelt sich eher eine Lerngemeinschaft, die auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet ist: Alle Beteiligten sind stark motiviert, bei der externen Prüfung gut abzuschneiden. So übernimmt der Ausbilder häufig die Rolle eines Coachs.“ *aw.* ■

WWW.AKA-NUERNBERG.DE

BAYERN DIGITAL

Fertigungsketten der Zukunft

Die Digitalisierung gilt als die nächste „industrielle Revolution“ und als größter globaler Innovationstreiber des 21. Jahrhunderts.

Bei der Konferenz „Digital Bavaria – die wirtschaftliche Zukunft Bayerns“ in Nürnberg wurde diskutiert, welche Szenarien einer zunehmend digital ausgerichteten Wirtschaft in der Zukunft denkbar sind. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Technologietransferstelle Bayern Innovativ mit Sitz in Nürnberg und dem Bayerischen Wirtschaftsministerium.

Der Hauptanteil heutiger Wertschöpfung resultiere aus den Bauplänen in der Produktion, nicht mehr aus dem Materialwert, erklärte Bayern Innovativ-Geschäftsführer Prof. Dr. Werner Klaffke. Er illustrierte diese Entwicklung am Beispiel des iPhones: Dessen Kilo-Preis sei mit 7 500 Dollar um ein Vielfaches höher als der bei einem Großflugzeug. Die Rolle, die die Informations- und Kommunikationstechnologie dabei spiele, sei „revolutionär“. Sie schaffe für die westliche Welt die Chance, im globalen Wettbewerb u.a. durch einen effizienteren Einsatz von Energie und Material weiter zu bestehen. So ließen sich beispielsweise Entwicklungszeiten und Kosten durch Simulationen am Computer deutlich senken.

Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil unterstrich, dass Bayern bei dieser Revolution der fortschreitenden Digitalisierung aufgrund der starken industriellen Basis gut aufgestellt sei. „Denn nur wer die Anwenderindustrie hat, wird bei dieser Entwicklung vorne dabei sein“, so Zeil. Der Vormarsch der Informations- und Kommunikationstechnologie verlaufe nicht parallel zum industriellen Fortschritt, sondern führe zu einer Verschmelzung beider Bereiche. Zeil geht davon aus, dass auf diese Weise völlig neue Wertschöpfungs- und Fertigungsketten entstehen. Diese digitale Chance für einen Wachstumsschub müssten Industrie, Handel und Handwerk ergreifen.

Programm der Staatsregierung

Zeil stellte auch das Zwölf-Punkte-Programm „Digital Bavaria“ der Bayerischen Staatsregierung vor, das gerade aktualisiert worden sei und für das in den nächsten fünf Jahren 1,5 Mrd. Euro zur Verfügung stünden. Die Initiative setzt u.a. einen Schwerpunkt auf das Thema IT-Sicherheit, sieht ein Anwenderzentrum für Embedded Systems in Mittelfranken vor und beinhaltet das Projekt „Modellregion Digitale Gesundheitswirtschaft Franken“. Innovative Gründerunternehmen aus dem Internet-Bereich sollen durch spezielle Gründerzentren gefördert werden.

Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender der Nürnberger Datev und Präsident des Branchenverbandes Bitkom, forderte einen forcierten Ausbau der Internet-Infrastruktur, um den Wandel der Wertschöpfungsketten hin zu Wertschöpfungsnetzwerken zu ermöglichen. Politik und Wirtschaft müssten zudem darauf achten, die Gesellschaft bei diesen Veränderungsprozessen mitzunehmen: „Eine Spaltung der Gesellschaft in online und offline können wir uns nicht leisten.“

Kempf kritisierte das Ausmaß der Datenspionage der US-amerikanischen Sicherheitsbehörde NSA als „missbräuchliches und falsches Vorgehen“, auch wenn das Ziel, Straftaten aufzudecken, unumstritten sei. Er mahnte ein Vorgehen nach dem Grundsatz der Gewaltenteilung an, um das Vertrauen der Internet-Nutzer nicht zu beschädigen. Denn dadurch könnten die großen Treiber neuer Geschäftsmodelle und Anwendungen wie Social Media, Cloud Computing oder Big Data (zielgerichtetes Auswerten von Kunden- und Anwenderdaten im Marketing) ausgebremst werden. Ein freies und sicheres Netz sei auch für die Wirtschaft zu einem Wettbewerbsfaktor geworden.

Der Bitkom-Präsident wies darauf hin, dass Bitkom gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden VDMA und ZVEI eine gemeinsame Geschäftsstelle für die „Industrie 4.0“ in Betrieb genommen habe. Hauptziel der Initiative sie Technologien, Standards, Geschäfts- und Organisationsmodelle zu entwickeln und diese in die Praxis umzusetzen. *tt.* ■

www.bayern-innovativ.de

www.stmwivt.bayern.de/wirtschaft/digital-bavaria

www.bitkom.org

Foto: Rainer Plendl/Fotolia.com

Foto: iStockphoto.com

Benutzerfreundlich: *Das ZAD-Institut berät bei der Entwicklung von altersgerechten Produkten.*

NEUE FORSCHUNGSEINRICHTUNG

Was kommt bei Senioren an?

Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) und die Universität Erlangen-Nürnberg haben das Zentrum für alternsgerechte Dienstleistungen (ZAD) in Nürnberg eröffnet. Es sieht sich als zentrale Anlaufstelle rund um die Themen Alter und demografische Chance.

Die Alterung der Gesellschaft in Kombination mit einer anhaltend niedrigen Geburtenrate sind eine gesellschaftliche Realität, für die Wirtschaft sind die Auswirkungen des demografischen Wandels nicht zu unterschätzen. Angesichts alternder Belegschaften müssen sich die Betriebe der Frage stellen, wie sich Produktivität und Innovationsfähigkeit auf Dauer erhalten lassen. Das ZAB unterstützt die Betriebe dabei, sich auf solche Herausforderungen vorzubereiten. Dabei geht es beispielsweise darum, die Organisation und die Prozesse im Betrieb zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern, um das Wissen älterer oder ausscheidender Mitarbeiter zu erhalten und systematisch an den Nachwuchs weiterzugeben. Als Möglichkeit bieten sich etwa altersgemischte Teams an, die ein „intergenerationales Lernen und Arbeiten“ realisieren können.

Ein weiterer Aspekt des demografischen Wandels aus Sicht der Unternehmen ist die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die sich an ältere Menschen richten. Das ZAD unterstützt die Betriebe dabei, das Marktpotenzial besser zu erschließen, denn nach wie vor erfüllen technische Produkte für den Seniorenmarkt oft nicht die Anforderungen, die von dieser Zielgruppe erwartet werden. Koordiniert wird an dem neuen Zentrum der Seniorenbeirat für die Produktentwicklung (SEN-PRO), an dem über 100 Menschen im Alter von 60 bis 90 Jahren neue Produkte und Dienstleistungen testen und beurteilen. Offen ist das ZAD auch für Privatpersonen, für die es umfangreiche Beratungen und Diagnostik rund um die Themen Alter und Gedächtnis anbietet.

Im ZAD kooperieren folgende Partner miteinander: die Service Factory Nürnberg (SFN) der Fraunhofer-Arbeitsgruppe Supply Chain Services (SCS), das Institut für Psychogerontologie (IPG) an der Universität Erlangen-Nürnberg und der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik 1. Formal ist das ZAD ein Teilprojekt der Service Factory Nürnberg, das mit Mitteln des Freistaats gefördert wird. Das interdisziplinäre ZAD verknüpft Unternehmen, Arbeitnehmer, Kunden und Forscher, um Dienstleistungsinnovationen voranzubringen. „Das Zentrum inspiriert alle, die Altern als Motor und Treiber für Innovationen und Lösungsentwicklung verstehen“, erklärte Prof. Dr. Kathrin Möslein, Inhaberin des Lehrstuhls Wirtschaftsinformatik 1. *tt.* ■

WWW.ZAD-NUERNBERG.DE

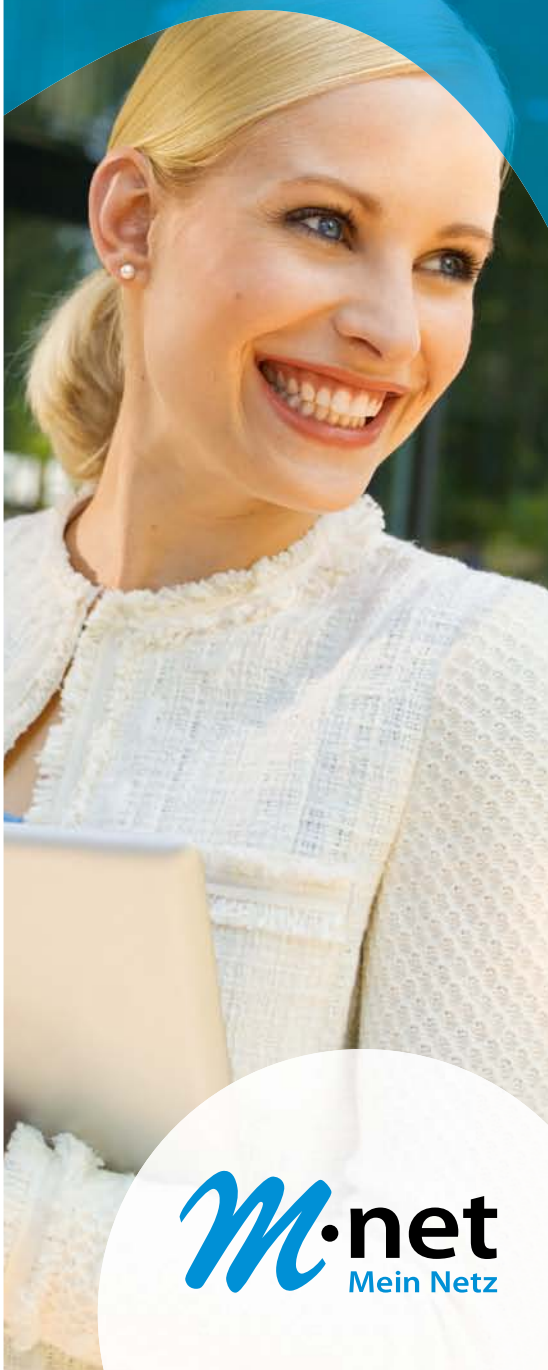
Rufen Sie uns an!
0911 1808-5230
Wir erstellen Ihnen eine individuelle Kommunikationsanalyse.

m ein Partner für erfolgreiche Kommunikation

Festnetz, Mobil, Internet, Vernetzung und Rechenzentrum aus einer Hand.

Niederlassung Nürnberg
Spittlertorgraben 13
90429 Nürnberg
Tel.: 0911 1808-5230
nuernberg@m-net.de

www.m-net.de



m·net Mein Netz

Die „smarte“ Fabrik der Zukunft *wird an einer Station der Ausstellung thematisiert.*

AUSSTELLUNG „IDEEN 2020“

Rundgang durch die Welt von morgen

Woher kommt die Energie von morgen? Wie können wir nachhaltig und ressourcenschonend wirtschaften? Wie verändert sich die industrielle Produktion? Wie wird das Internet der Zukunft aussehen? Antworten auf diese Schlüsselfragen versucht die Ausstellung „Ideen 2020 – Ein Rundgang durch die Welt von morgen“ zu geben, die von der Helmholtz-Gemeinschaft konzipiert wurde. Zu sehen ist sie vom 15. bis 26. Juli 2013 in der IHK Akademie Mittelfranken (Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg). Die Ausstellung will verdeutlichen, wie stark die Wissenschaften das tägliche Leben beeinflussen. Beleuchtet werden auch wissenschaftliche Innovationen aus der Region Nürnberg, z.B. des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen.

In den Forschungslaboren ist die Zukunft bereits angekommen. Hier entwickeln Wissenschaftler Visionen, eröffnen durch Forschung neue Möglichkeiten und begleiten mit ihren Ideen bereits jetzt globale Veränderungen. Die Ausstellung, die vom Bundesforschungsministerium gefördert wird, zeigt wegweisende Projekte aus Wissenschaft und Forschung in Deutschland und orientiert sich dabei an der High-Tech-Strategie der Bundesregierung, die die wichtigsten Ziele und Prioritäten für Forschung und Innovation zusammenfasst. Beim „Rundgang durch die Welt von morgen“ erhält der Besucher Einblicke in die Arbeit der Wissenschaftler. Herzstück der Ausstellung sind sieben außergewöhnliche Stelen, die von Künstlern und Designern entworfen wurden. Kurze Bildgeschichten erzählen über Forschungsergebnisse, aber auch über den Prozess des „Wissenschaffens“. An einem zentralen Multimedia-Tisch können die Besucher Fragen zur Zukunft stellen und die Antworten anderer Besucher lesen.

Eröffnungsveranstaltung

Eröffnet wird die Ausstellung am Montag, 15. Juli 2013 mit einer Auftaktveranstaltung von 14 bis 17 Uhr in der IHK Akademie Mittelfranken. Den Eröffnungsvortrag hält Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums in München, zum Thema „Was kann Wissenschaft für die Gesellschaft leisten?“. Prof. Dr. Cornel Sieber, Leiter des Instituts für Biomedizin des Alterns an der Universität Erlangen-Nürnberg, spricht über „Chancen einer Gesellschaft des längeren Lebens“. Es schließen sich eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Woher kommen die Lösungen von morgen?“ sowie ein Rundgang durch die Ausstellung an.

Die Ausstellung in der IHK Akademie Mittelfranken kann von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 20 Uhr und samstags von 8 bis 15 Uhr besichtigt werden. Besuchergruppen, die eine Führung durch die Ausstellung wünschen, können sich unter ideen2020@helmholtz.de anmelden. ■

Helmholtz-Gemeinschaft
Tel. 030 206329-22, susann.beetz@helmholtz.de
IHK, Tel. 0911 1335-431
elfriede.eberl@nuernberg.ihk.de
www.ideen2020.de

Maisel
Ihr Partner am Bau

Kompetenz für Gewerbebauten

Büro- und Verwaltungsgebäude, Logistik- und Produktionshallen. Qualität am Bau seit 80 Jahren. Auf Wunsch von Planung bis Schlüsselfertig.

Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH Tel. 09154-180
91224 Hohenstadt www.maisel-bau.de

LANDTAGSWAHL 2013

Die Parteien im Positionsvergleich

Am 15. September werden im Freistaat bei der Landtagswahl die Weichen für die neue Legislaturperiode gestellt. Die IHK hat den fünf im Landtag vertretenen Parteien zehn identische Fragen gestellt. Auf den folgenden Seiten dokumentieren wir die Antworten.

Foto: balkan/Fotolia.com

Positionen der Parteien

	CSU	Bayern SPD
Welche greifbaren Aktivitäten entfalten Sie zur **Weiterentwicklung der „Metropolregion Nürnberg“?**	„Invest in Bavaria“ in Kooperation mit der IHK Nürnberg und das Business Support Center fördern, flankiert von den bayerischen Auslandsrepräsentanzen, die Ansiedlung internationaler Investoren. Wichtige Leuchtturmprojekte in Zukunftstechnologien für die Weiterentwicklung der Region sind darüber hinaus die „Modellregion für Gesundheitswirtschaft Franken“ oder der EnergieCampus Nürnberg.	Angestoßen durch die Mittelfranken SPD und lange geführt von Oberbürgermeister Maly, ist die Metropolregion bislang ein Erfolgsmodell. Es gilt nun, mehr konkrete Aktivitäten zu entfalten. Wir sehen die Stadtumlandbahn als zentrales Projekt der Metropolregion. Diese muss auch traditionellen Industrieschwerpunkten Mittelfrankens wie Verkehr und Energie neue Akzente verleihen.
Welche strategischen **Weichenstellungen am Airport Nürnberg** werden Sie aktiv unterstützen?	Der Verkehrsflughafen Nürnberg soll die nationale und internationale Luftverkehrsanbindung Nordbayerns langfristig sicherstellen. Die Weiterentwicklung des Flughafens Nürnberg hat daher bezogen auf den Luftverkehrssektor in Nordbayern höchste Priorität.	Die SPD sieht den Flughafen als wichtige Infrastruktur. Die Region ist auf ein deutlich verbessertes Angebot an Direktflügen angewiesen. Wir unterstützen das Entwicklungskonzept Flughafen Nürnberg. Dessen Zukunft sehen wir nicht in einer Strategie, die auf Billiganbieter setzt und damit Wirtschaftlichkeit sowie Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten weiter unter Druck setzt.
Wie werden Sie die Zahl von **Schulabgängern ohne Abschluss** vermindern?	Der Anteil von Schülern ohne Abschluss aus allen Schularten konnte in Bayern bereits von 8,5 Prozent im Jahr 2003 auf den bundesweit herausragenden Wert von 4,85 Prozent im Jahr 2012 gesenkt werden. Um die Zahl weiter zu reduzieren, werden wir die individuelle Förderung (wie durch Ganztagsangebote, Senkung der Klassenstärken, Einsatz von Förderlehrern, individuelle Lernzeit) weiter verstärken.	Die SPD wird für mehr soziale Gerechtigkeit im Bildungssystem sorgen. Mit der Gemeinschaftsschule schaffen wir bessere Bildungsmöglichkeiten für alle Kinder, tragen langjährigen Forderungen von Eltern, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften nach praxisnäheren Bildungsinhalten Rechnung und sichern Bildungsabschlüsse durch mehr individuelle Förderung.
Wie wird Ihre Aktivität an Standorten mit hoher **Langzeitarbeitslosigkeit** sein?	In Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern hat das Bayerische Sozialministerium neue Förderhinweise für das „Coaching von Bedarfsgemeinschaften“ geschaffen. Ziel ist die Verbesserung der Vermittlungs- und Wiedereingliederungschancen von langzeitarbeitslosen Männer und Frauen.	Mittelfranken ist trotz Potenziale leider unverändert von Langzeitarbeitslosigkeit gekennzeichnet. Es bedarf deshalb über die bisherigen Ansätze hinaus eines Programms unter Einbeziehung aller vor Ort Beteiligten und öffentlich geförderter Beschäftigung. Die katastrophalen Kürzungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung sind zu revidieren.
Wie wird sich die mittelfränkische **Hochschul- und Forschungslandschaft** unter Ihrer Mitwirkung entwickeln?	Mit 18,2 Prozent der 43 000 im Hochschulausbauprogramm geschaffenen Studienplätze bildet Mittelfranken einen Schwerpunkt in der bayerischen Wissenslandschaft. Wichtige Pfeiler für die Zukunft sind der weitere Aufbau des EnergieCampus Nürnberg, des Nuremberg Campus of Technology, des Technologietransfer- und Studienzentrums Weißenburg sowie die Profilierung der Technischen Hochschule Nürnberg.	Die Kompetenzen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen wollen wir gezielt, gegebenenfalls dezentral, für die Entwicklung der Region nutzen. Dies gilt für heutige Leitkompetenzen wie Medizintechnik, als auch zur Revitalisierung bisheriger Kernbereiche der mittelfränkischen Industrie wie bei der Verkehrstechnik. Die dauerhafte Finanzierung des Energie Campus ist sicherzustellen.

Landtagswahl Bayern 2013

FW FREIE WÄHLER	BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN LANDTAG BAYERN	FDP Bayern
Wir streben an, dass künftig große Teile Frankens in der Metropolregion Nürnberg vertreten sind und schlagen eine Weiterentwicklung des Namens zur „Metropolregion Franken“ vor. In diesem Zuge können die fränkischen UNESCO-Welterbe-Stätten Würzburger Residenz, Obergermanisch-Raetischer Limes, Opernhaus Bayreuth und Bamberger Altstadt gemeinsam besser als bisher touristisch vermarktet werden.	Ausbau zur Region der erneuerbaren Energien. Unterstützung der Bildung von Innovationszentren. Förderung europäischer Technologieinitiativen. Vernetzte Verkehrspolitik durch optimale Abstimmung der Verkehrsplanung im gesamten Mittelfranken. Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Schaffung einer Europäischen Kulturregion Franken-Nürnberg mit vielfältigen Kultureinrichtungen.	Bereits 2012 wurde die Organisationsstruktur der Metropolregion Nürnberg weiterentwickelt, um die Wirtschaft in der Metropolregion stärker einzubinden. 2013 ist zudem eine neue Außenstelle der Bayerischen Ansiedlungsagentur „Invest in Bavaria“ geschaffen worden. Zudem sind weitere Forschungsleuchtturmprojekte zur gezielten Stärkung der digitalen Wirtschaft geplant.
Die Freie Wähler Landtagsfraktion unterstützt aktiv zumindest eine Kooperation der beiden Flughäfen München und Nürnberg auf Managementebene mit dem Ziel, mehr Linien- sowie Urlauber-/Charterflüge für den Nürnberger Flughafen zu gewinnen. Ziel muss die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Wettbewerbsfähigkeit beider Flughäfen durch die Nutzung von Synergien sein.	Die Flughafen München GmbH und die Flughafen Nürnberg GmbH werden zu einer Flughafen Bayern GmbH zusammengefasst. Gesellschafter sind der Freistaat Bayern und der Bund sowie die Städte München und Nürnberg entsprechend ihrer bisherigen Anteile bezogen auf die Gesamt-GmbH.	Das bereits 2012 von den Gesellschaftern der Flughafen Nürnberg GmbH gemeinsam mit den IHKs und den HWKs in Auftrag gegebene Entwicklungsgutachten für den Flughafen Nürnberg wurde am 21. Juni 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Es enthält 20 konkrete Maßnahmenvorschläge zur Weiterentwicklung des Flughafens. Über deren Umsetzung wird in den nächsten Monaten zu entscheiden sein.
Wir setzen hier auf eine Kombination verschiedener Maßnahmen: Eine verbesserte frühkindliche Bildung mit einer besseren Verzahnung zwischen Grundschule und KiTa und Sprachförderung, den flächendeckenden Ausbau der flexiblen Grundschule, Ausbau der Ganztagsschule, kleinere Klassen sowie mehr Förderlehrer und Schulsozialarbeiter sowie eine stärkere Zusammenarbeit von Mittelschule und Berufsschule.	In den Schulen müssen die Grundlagen dafür gelegt werden, dass der Einstieg in ein Ausbildungsverhältnis reibungslos gelingen kann. Dafür brauchen wir einen flächendeckender Ausbau der Ganztagsangebote sowie eine verbesserte finanzielle und personelle Ausstattung. Zusätzlich müssen individuelle und zielführende Übergangsangebote zur Verfügung stehen.	Wir wollen die frühkindliche Bildung verbessern, um soziale Unterschiede auszugleichen sowie das Schulwesen durchlässiger machen. Die Sprachförderung soll verstärkt werden, denn gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für schulischen Erfolg. Wir wollen den flächendeckenden Ausbau vor allem gebundener Ganztagsschulen, um Klassenwiederholungen und problematisches Sozialverhalten zu minimieren.
Man könnte sich ein „Invest in Franconia“, analog „Invest in Bavaria“ mit einem Schwerpunkt in Mittelfranken vorstellen. Es wird darum gehen müssen, noch mehr hochqualifizierte Arbeitsplätze anzusiedeln. Damit viele Langzeitarbeitslose hier in Frage kommen, gilt es, sie weiter fort- und weiterzubilden.	Um auch Langzeitarbeitslosen neue berufliche Optionen zu eröffnen, bedarf es der Intensivierung individueller Unterstützung, der Ausweitung von Weiterbildungsangeboten und eines sozialen Arbeitsmarktes. Die schwarzgelbe Bundesregierung hat jedoch die Mittel für die Arbeitsförderung in den vergangenen Jahren erheblich reduziert.	Um das Investitions- und Innovationspotenzial zu stärken, werden wir den Breitbandausbau weiter vorantreiben und die Verkehrsinfrastruktur verbessern. Die Regionalförderung, mittelständische Finanzierungshilfen und Technologieförderprogramme werden wir dort ganz gezielt einsetzen. Daneben bleiben die Flexibilisierung des Arbeitsmarkts und die Stärkung der Aus-/Weiterbildung eine Daueraufgabe.
Die Freien Wähler setzen sich dafür ein, dass die positive Entwicklung der mittelfränkischen Hochschul- und Forschungslandschaft fortgesetzt wird und dass alle Standorte weiter ausgebaut werden. Sowohl die Region Erlangen-Nürnberg als Lehr- und Forschungszentrum Mittelfrankens als auch die Hochschule Ansbach und der Hochschul Standort Triesdorf müssen dabei zielgerichtet weiterentwickelt werden.	Wir wollen dafür sorgen, dass die über Jahrzehnte gewachsene regionale Vielfalt der Bayerischen Hochschullandschaft erhalten und ausgebaut wird, damit Spitzenleistungen nach wie vor an allen Hochschulen möglich sind und die Kompetenz in der Fläche erhalten wird. Es bedarf des gezielten Einsatzes von Geld und steuerungspolitischen Instrumenten.	Die FDP will die angewandte Forschung und Entwicklung sowie die Kooperation von Hochschulen und Unternehmen in der Region stärken, um Wissenstransfer zu unterstützen (Technologietransferzentren). Wir wollen außeruniversitäre Forschungseinrichtungen gezielt in strukturschwachen Gegenden Bayerns ansiedeln und deren Vernetzung mit bestehenden Forschungsstandorten fördern.

Positionen der Parteien

	CSU	Bayern SPD
Wo werden Sie die auffälligsten Akzente in der mittelfränkischen **Kulturlandschaft** setzen?	Der Freistaat Bayern fördert Kunst und Kultur in Mittelfranken im Bereich der Theater, der Denkmalpflege, der Musikpflege, des Kulturfonds oder der Museen. Diese Förderung wollen wir aufrechterhalten und wenn möglich ausbauen. Wichtige Schwerpunkte sind die Generalsanierung des Germanischen Nationalmuseums, das Jüdische Museum Franken sowie ein neuer Konzertsaal für Nürnberg.	Kulturgüter, die für Franken eine besondere Bedeutung haben, sollen hier der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Förderung des Staatstheaters Nürnberg muss mit München gleichgestellt werden. Kommunale und nicht-staatliche Theater und Museen, aber auch die Soziokultur sind als eigenständig förderungswürdig anzuerkennen und zu unterstützen.
Welche **Infrastrukturprojekte** in Mittelfranken haben für Sie oberste Priorität?	2012 wurde das S-Bahnnetz Nürnberg erweitert. Der viergleisige Ausbau der Bahnlinie Nürnberg-Fürth hat einen der größten Engpässe im bayerischen Schienennetz beseitigt. Wir werden sowohl das Angebot im Schienenpersonennahverkehr weiter verbessern als auch die Schienenwege ausbauen. Im Fokus stehen Verbindungen zwischen Nürnberg und Ostbayern und der Ausbau der Strecke Nürnberg-Bamberg-Erfurt.	Bei der Schiene treten wir ein für die Verwirklichung der VDE 8.1 Nürnberg-Erfurt, die Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale und den Güterzugtunnel Fürth. Wir wollen den kreuzungsfreien Frankenschnellweg, den sechsstreifigen Ausbau der A3 zwischen Aschaffenburg und Nürnberg sowie der A6 zwischen Landesgrenze und Nürnberg. Die Staatsstraßen müssen ausreichend finanziert werden.
Was wird Ihre wichtigste Aktivität zur **Bewältigung der Energiewende** sein?	Für einen erfolgreichen Fortgang der Energiewende müssen die Bereiche Energieerzeugung, Infrastruktur, Speicher, Nachfrage und Marktdesign besser verzahnt und die Kosten für Verbraucher begrenzen werden. Dafür benötigen wir als dringlichste Maßnahme eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, so dass die Erneuerbaren Energien zunehmend wettbewerbsfähig werden und sich in den Markt integrieren.	Die Verwicklung der Energiewende ist eine zentrale Herausforderung. Ziel ist, die Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen sicherzustellen. Wir wollen Mittelfranken als Modellregion für die Energiewende. Hierzu arbeiten die politischen Entscheidungsebenen, Stadt- und Gemeindewerke sowie Bürgergenossenschaften mit Hochschulen und Wirtschaft zusammen.
Was wird Ihre wirkungsvollste Maßnahme zur Stärkung der **Bayerischen Außenwirtschaft** sein?	Für KMUs ist es herausfordernd, sich auf dem Weltmarkt zu behaupten. Diese unterstützen wir besonders, damit sie ausländische Märkte erschließen können. Erfolgreiche Maßnahmen sind das Messebeteiligungsprogramm, Delegations- und Unternehmerreisen, Vorbereitungs- und Kontaktprogramme wie „Fit für Auslandsmärkte“ sowie Maßnahmen des Außenwirtschaftszentrums Bayern in Kooperation mit den Kammern.	Erfolg und Stabilität von Außenhandelsbeziehungen lässt sich dauerhaft nur auf der Grundlage eines gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts sichern. Die SPD wird die außenwirtschaftsbezogenen Aktivitäten des Freistaats zielgerichtet fortführen, gleichzeitig aber ein größeres Gewicht darauf legen, dass die Bedeutung der Binnenkonjunktur nicht aus dem Blick gerät.
Woran werden Sie den **Erfolg Ihrer Wirtschaftspolitik** vorrangig messen?	In schwierigem weltwirtschaftlichem Umfeld steht Bayern für überdurchschnittliche Wachstumsdynamik und die niedrigste Arbeitslosigkeit Deutschlands bei soliden Staatsfinanzen. Daran werden wir unsere Wirtschaftspolitik weiter messen. Wir fördern Unternehmergeist und lehnen Steuererhöhungen ab. Um Unternehmen zu entlasten, wollen wir die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge zurückführen.	Eine gute Wirtschaftspolitik sichert über die unmittelbaren Erträge wirtschaftlichen Handelns hinaus auch gute Arbeit für die Beschäftigten. Die SPD setzt sich ein für das Zurückdrängen prekärer Beschäftigungsverhältnisse, einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn, den Grundsatz gleicher Lohn für gleiche Arbeit und die Sicherung der betrieblichen Mitbestimmung.

Landtagswahl Bayern 2013

FW FREIE WÄHLER	BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN LANDTAG BAYERN	FDP Bayern
Ein Anliegen der Freien Wähler ist ein international konkurrenzfähiger Konzertsaal für die Frankenmetropole Nürnberg. Dies wäre nicht nur angemessen für das A-Orchester, sondern ist für ganz Mittelfranken wichtig. Hinzu kommt, dass wir die vielen Kleinode der fränkischen Kultur stärker ins Bewusstsein rücken und die Kulturschaffenden vor Ort in den Mittelpunkt unserer Kulturpolitik stellen wollen.	Wir setzen uns für ein gesamtbayerisches und regional ausgewogenes Kulturkonzept ein. Eine Kulturpolitik, die sich wie bisher allein auf einzelne Leuchttürme konzentriert und damit regionale Verteilungskämpfe schürt, lehnen wir ab. Priorität hat für uns der Sanierungs- und Investitionsbedarf bereits bestehender öffentlicher Kultureinrichtungen.	In Nürnberg soll das Opernhaus saniert und die Konzertsaal-Situation verbessert werden. In Fürth soll das geplante Ludwig-Erhard-Haus gefördert werden. Weiterhin wird die Erweiterung des Gemeindezentrums der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg sowie das Jüdische Museum Franken in Fürth unterstützt. Wir wollen, dass in Nürnberg ein Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum eingerichtet wird.
Für die Freien Wähler Landtagsfraktion sind der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellwegs, der durchgängige sechsspurige Ausbau der A3 und der A6 sowie die Elektrifizierung der Bahnstrecke Nürnberg-Hof von hoher Bedeutung. Auch der Ausbau weiterer wichtiger Bahnstrecken und Straßen, der Nürnberger S-Bahn sowie der barrierefreie Ausbau aller Bahnhöfe besitzen für uns hohe Priorität.	Oberste Priorität haben die Elektrifizierung der Strecke Nürnberg – Bayreuth – Hof/Marktredwitz, die Reaktivierung der Hesselbergbahn (Dombühl – Dinkelsbühl – Nördlingen – Gunzenhausen) und die Stadt-Umland-Bahn zwischen Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach (StUB).	Aus- und Neubau von Schienenwegen: Nbg.-Bamberg-Erfurt; Nbg.-Bayreuth; Nbg.-Marktredwitz-Hof/-Schirnding; Nbg.-Amberg-Schwandorf (insbesondere Elektrifizierung); Nbg.-Regensburg-Passau; SPNV: S-Bahn: „Verschwenk“ Fürth; Reaktivierung der Hesselbergbahn; Kommunal: U3-Verlängerungen bis Nordwestring und Gebersdorf; Stadt-Umland-Bahn Ngb.-Erlangen-Herzogenaurach/-Uttenreuth Flughafen Nürnberg.
Einrichtung eines Energieministeriums, um den Zuständigkeitswirrwarr zwischen den betroffenen Ministerien zu beenden und als erste Aufgabe einen Masterplan zu erstellen, der die gegenseitige Wirkungen wie Netzausbau, Erneuerbare-Energien-Gesetz, Gaskraftwerke, Energiespeicher, Lastmanagement, Ausbau erneuerbare Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und Energieeinsparung berücksichtigt.	Die Energiewende verlangt mehrere parallele Aktivitäten: u.a. den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Entwicklung von Stromspeichern, den intelligenten Ausbau der Stromnetze und den Aufbau von Reservekapazitäten, verstärkte Sanierung des Gebäudebestandes und des Einsatzes von Erneuerbaren im Wärmebereich sowie neue Mobilitätskonzepte.	Das Zieldreieck Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit hat bei der Umsetzung der Energiewende Priorität. Im Sinne der Bezahlbarkeit will die FDP das Erneuerbare-Energien-Gesetz grundlegend hin zu einem innovationsfreundlichen, kosteneffizienten Mengensteuerungsmodell reformieren. Anstelle der Art des Kraftwerks soll somit die Energieeffizienz in den Vordergrund rücken.
Wir begleiten Bayerns Unternehmen ins Ausland und werden dort als Türöffner agieren und Hilfestellungen anbieten. Wir bewerben Bayern, z.B. auf Messen und knüpfen Kontakte für Kooperationen. Wir unterstützen die internationale Konkurrenzfähigkeit der bayerischen Wirtschaft: durch hohe Bildungsanstrengungen, attraktive Forschungsförderung und die weltweite Suche nach den besten Fachkräften.	Eines der dringendsten Probleme der Wirtschaft ist der drohende Fachkräftemangel. Grundlage sämtlicher Fachkräftestrategien ist eine gute Bildung. Dafür brauchen wir ein Berufsbildungssystem, das alle Jugendlichen zu einem beruflichen Abschluss führt, und ein offenes Hochschulsystem ohne soziale Schranken.	Schwerpunkte müssen die verstärkte Zusammenarbeit mit Staaten in Osteuropa und Zentralasien sowie Partnerschaften mit rohstoffreichen Ländern und mehr Aktivitäten für einen verbesserten Schutz des geistigen Eigentums unserer Unternehmen sein. Wir wollen das Messebeteiligungsprogramm stärken und fortentwickeln sowie die Zahl der bayerischen Auslandsrepräsentanzen auf neuen Zukunftsmärkten ausbauen.
Gute Arbeitsmarktzahlen sind das Ergebnis erfolgreicher Unternehmen und fleißiger Arbeitnehmer. Den Erfolg von Wirtschaftspolitik messen wir an der Entwicklung von Bayerns Regionen: an der Entwicklung der Wirtschaftsfördermittel für investitionsbereite Unternehmen und am Entwicklungstempo der schwächeren Regionen. Gleichwertige Lebensverhältnisse sind ein wesentlicher Maßstab.	Ziel Grüner Wirtschaftspolitik ist es, Vielfalt und Stärke der bayerischen Wirtschaft zu erhalten und zu festigen. Wir wollen die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Bayern sichern und das individuelle und gesellschaftliche Wohlergehen langfristig fördern. Dazu werden wir den ökologischen und sozialen Umbau unserer Wirtschaft anstoßen und unterstützen.	Wir wollen bis 2015 Vollbeschäftigung in ganz Bayern erreichen. Die FDP will zudem gleichwertige Lebens- und Arbeitsverhältnisse in den Regionen sichern und ausbauen. Mit der Zukunftsinitiative „Aufbruch Bayern” soll der bayerische Mittelstand auch in Zukunft kraftvoll agieren und mithilfe der Innovationsgutscheine seine hohe Innovationskraft halten und stärken können.

Strom
NEV
Offshore-
Umlage
KWK-
Umlage
EEG-
Umlage
Strom-
steuer

STROMPREISE

Kostenblöcke abbauen

Für die stetig steigenden Strompreise sind maßgeblich die zahlreichen Umlagen und Steuern verantwortlich. Doch es gibt für die Unternehmen Möglichkeiten, diese staatlich verursachten Belastungen zu reduzieren. Von Dr. Ronald Künneth, Illustration: Anton Atzenhofer

Ohne Strom geht bei den Unternehmen nichts: 70 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland entfallen auf die gewerbliche Wirtschaft. Der größte Stromabnehmer ist die Industrie, die 42 Prozent des Stroms verbraucht. Steigende Strompreise haben daher direkt negative Auswirkungen auf die Unternehmen und damit auf den Wirtschaftsstandort Deutschland. Muss mehr Geld für die Bezahlung der Stromrechnung ausgegeben werden, fehlt es an anderer Stelle für Investitionen.

Der Ausschuss „Energie | Umwelt" der IHK Nürnberg für Mittelfranken setzt sich deshalb im Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft für optimale Standortbedingungen mit international wettbewerbsfähigen Strompreisen ein. In der Resolution zur Energiewende vom Oktober 2012 empfiehlt die IHK beispielsweise eine deutliche Senkung der Stromsteuer, um vor allem den Mittelstand zu entlasten. Diese wäre rasch und einfach umsetzbar und könnte den Strompreis zumindest kurzfristig stabilisieren. Langfristig ist ein neues Marktmodell notwendig, das ausreichende Anreize für Versorgungssicherheit, aber auch für Wirtschaftlichkeit setzt.

Zahlreiche IHK-Aktivitäten

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken setzt sich nicht nur gegenüber der Politik für eine verträgliche Energiepolitik ein, sondern trägt auch ihren Anteil dazu bei, die Herausforderungen der Energiewende zu meistern. Hierfür bietet sie den Unternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen. Diese umfasst Angebote zur Erhöhung der Energieeffizienz, Informationen und Beratungen zum betrieblichen Energierecht sowie die Vereinbarung von günstigen Einkaufskonditionen für kleine und mittlere Unternehmen (siehe gesonderten Artikel auf Seite 28).

Hauptgrund für die stetig steigenden Strompreise sind die zahlreichen Umlagen und Steuern. Diese staatlich verursachten Belastungen des Strompreises sind in den letzten Jahren explodiert und bilden mittlerweile auch in typischen Industriebetrieben den größten Kostenblock. Im IHK-Fachforum „Strom- und Gaspreise im Griff halten", das am 12. Juni in der IHK stattfand, wurden die Unternehmen darüber informiert, wie sie die staatlich verursachten bzw. regulierten Bestandteile des Strompreises senken können. Im Folgenden werden die wichtigsten Entlastungen in den Bereichen der regulierten Netzentgelte sowie der Umlagen und Steuern aufgeführt.

Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV)

Im Jahr 2011 hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, dass Unternehmen ihre Entgelte für die Netznutzung um bis zu 80 Prozent senken können. Hierzu müssen die Betriebe nachweisen, dass ihr Beitrag zur Jahreshöchstlast vorhersehbar erheblich von der Jahreshöchstlast aller Entnahmen aus diesem Versorgungsnetz abweicht (sogenannte atypische Netznutzung nach § 19 Absatz 2, Satz 1 StromNEV). Voraussetzung ist ein Antrag bei der Bundesnetzagentur, den Unternehmen oder Netzbetreiber stellen können.

Seit 2012 ist es zusätzlich möglich, dass Unternehmen vollständig von den Netzentgelten befreit werden. Voraussetzung ist, dass an einer Abnahmestelle die Zahl von 7 000 Benutzungsstunden erreicht und die Abnahmemenge von zehn Gigawattstunden (GWh) überschritten wird (§ 19 Absatz 2 Satz 2 StromNEV). Zu den Ausnahmeregelungen nach § 19 hat die Bundesnetzagentur einen Leitfaden herausgegeben, der im Internet unter www.bundesnetzagentur.de (Suchbegriff: „Leitfaden §19") abrufbar ist.

Die entgangenen Einnahmen aus den Netzentgelten werden über die sogenannte „§ 19-Umlage" in gestaffelter Höhe auf die sonstigen Stromverbraucher in Industrie und Haushalten umgelegt. Auch aufgrund eines Beihilfeverfahrens gegen Deutschland durch die EU-Wettbewerbskommission wird es künftig wohl nur noch eine Reduzierung bei den Netzentgelten, aber keine vollständige Befreiung mehr geben.

EEG-Umlage

Im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien mit festen Einspeisetarifen gefördert. Die entsprechenden Kosten werden mit der sogenannten EEG-Umlage auf die Stromverbraucher umgelegt. Im Jahr 2013 beträgt die Umlage 5,277 Cent pro Kilowattstunde. Stromintensive Industrieunternehmen können diese Umlage durch die „Besondere Ausgleichsregelung" gestaffelt nach Verbrauchsmenge auf bis zu 0,05 Cent pro Kilowattstunde reduzieren. Die Voraussetzungen sind in einem Merkblatt des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beschrieben, das im Internet unter www.bafa.de (Rubrik „Energie/Besondere Ausgleichsregelung") heruntergeladen werden kann.

KWK-Umlage

Um den Ausbau und die Modernisierung von Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zu finanzieren, werden die Kosten – ähnlich wie beim EEG – auf die Stromverbraucher umgelegt. Diese Umlage beträgt aktuell 0,126 Cent pro Kilowattstunde. Für Unternehmen mit einem jährlichen Verbrauch von mindestens 100 000 Kilowatt-

stunden wird die Umlage für den Verbrauch, der über diese Grenze hinausgeht, auf 0,05 Cent pro Kilowattstunde begrenzt. Für Unternehmen des produzierenden Gewerbes mit einem Stromkostenanteil von mehr als vier Prozent am Umsatz verringert sich die KWK-Umlage auf 0,025 Cent pro Kilowattstunde. Erhoben wird die gestaffelte KWK-Umlage durch die Netzbetreiber.

Offshore-Umlage

Um die finanziellen Risiken beim Netzanschluss von Windparks auf hoher See abzusichern, wird seit 2013 auch die Offshore-Umlage durch die Netzbetreiber erhoben. Für Kunden mit einem Jahresverbrauch bis einer Mio. Kilowattstunden darf die Umlage höchstens 0,25 Cent pro Kilowattstunde, für darüber hinausgehende Strombezüge höchstens 0,05 Cent pro Kilowattstunde betragen. Für Unternehmen des produzierenden Gewerbes, deren Stromkosten mehr als vier Prozent des Umsatzes ausmachen, ist die KWK-Umlage auf 0,025 Cent pro Kilowattstunde begrenzt.

Stromsteuer

Zum 1. April 1999 wurde die Stromsteuer in Deutschland eingeführt. Der Regelsteuersatz von derzeit 2,05 Cent pro Kilowattstunde wird vom Energieversorger erhoben und abgeführt. Für Unternehmen des produzierenden Gewerbes gibt es zwei Möglichkeiten der Entlastung, die zu Beginn des Jahres 2011 neu geregelt wurden. Diese müssen die mittelfränkische Unternehmen beim Hauptzollamt Nürnberg beantragen. Die Antragsformulare können im Internet unter www.zoll.de („Formulare und Merkblätter", dort „Verbrauchsteuern" und „Stromsteuer" auswählen) heruntergeladen werden.

Nach § 9b Stromsteuergesetz ist der Steuersatz für produzierende Unternehmen um ein Viertel ermäßigt, er liegt aktuell bei 1,537 Cent pro Kilowattstunde. Dies gilt allerdings nur, wenn die Entlastung den Betrag von 250 Euro im Jahr übersteigt, was einem Verbrauch von 48 733 Kilowattstunden im Jahr entspricht. Energieintensive Unternehmen können außerdem den sogenannten Spitzenausgleich in Anspruch nehmen, wovon derzeit rund 25 000 Unternehmen Gebrauch machen. Ob sich ein Antrag lohnt, kann mit dem „Energie- und Stromsteuer-Berechnungs-Tool" der IHK Detmold geprüft werden, das auch über die Internet-Seite der IHK Nürnberg für Mittelfranken abgerufen werden kann (www.ihk-nuernberg.de/stromsteuer-tool).

In Zukunft wird die Inanspruchnahme des Spitzenausgleichs an weitergehende Voraussetzungen als bisher geknüpft. Für die Anspruchsjahre 2013 und 2014 müssen antragstellende Unternehmen nachweisen, dass sie mit der Einführung eines Energie- bzw. Umweltmanagementsystems nach DIN EN 50001 oder EMAS („Öko-Audit") begonnen haben. 2015 muss die Einführung abgeschlossen sein und eine Zertifizierung vorgelegt werden. Kleine und mittlere Unternehmen können auch ein vereinfachtes Audit-Verfahren nach DIN EN 16247 oder vergleichbare Maßnahmen durchführen. Für die Steuerbegünstigungen müssen die Unternehmen zudem Mindestwerte für die Verringerung der Energieintensität nachweisen. Die konkrete Ausgestaltung wird durch eine Rechtsverordnung geregelt, die aktuell noch nicht vorliegt.

Strompreis-Umlagen-Rechner

Wie hoch die Umlagen für das einzelne Unternehmen sind, kann mit dem Strompreis-Umlagen-Rechner der IHK (www.ihk-nuernberg.de/strompreis-umlagen-rechner) schnell und einfach ermittelt werden. Unternehmen des produzierenden Gewerbes können mit dem Rechner, der ebenfalls von der IHK Detmold entwickelt wurde, außerdem prüfen, ob Ermäßigungen möglich sind und wie hoch sie ausfallen. Berücksichtigt werden die Regelungen der „§ 19-Umlage", der EEG-Umlage, der KWK- Umlage sowie die Offshore-Umlage. ■

IHK, Tel. 0911 1335-297
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de

Die beste Luft-Wasser-Wärmepumpe für Haus und Gewerbe heißt cop-star
und kommt aus Erlangen · Tel. 0 91 31 / 68 52 68 · www.ingenieurgesellschaft-hoecker.de

ANZEIGE

N-ERGIE

Die Energieversorgung der Zukunft gestalten

Die zunehmende Dezentralisierung der Energieversorgung sowie der große Bedarf, die Energieeffizienz zu verbessern, erfordern tiefgreifende Veränderungen im Energieversorgungssystem. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft nutzt diese Veränderungen als Chance und richtet ihre Dienstleistungen und Erzeugungsaktivitäten verstärkt auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz aus.

Bis zum Jahr 2021 soll rund die Hälfte des Stromverbrauchs in Bayern aus heimischen erneuerbaren Energien stammen. So lautet das Ziel der Bayerischen Staatsregierung. 2012 waren bereits 33 Prozent erreicht. Das ergaben Berechnungen des Verbands der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VBEW).

Energiewende als Chance

„Bei der N-ERGIE begreifen wir die Energiewende als Chance“, erklärt Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Seit Jahren investiert der regionale Energieversorger massiv in die regenerative Energieerzeugung und leistet damit einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende. Eine Bioerdgasanlage in Gollhofen (Westmittelfranken) sowie das neue Biomasse-Heizkraftwerk in Nürnberg betreibt die N-ERGIE seit letztem Jahr mit Erfolg. Außerdem realisiert das Unternehmen zahlreiche Photovoltaik- und Windkraftprojekte – von der Standortanalyse bis hin zur Inbetriebnahme der Anlage sowie der technischen und kaufmännischen Betriebsführung. Um die hohen Investitionen auch langfristig stemmen zu können, arbeitet die N-ERGIE eng mit Partnern zusammen.

Die N-ERGIE Regenerativ GmbH, ein Tochterunternehmen der N-ERGIE, unterstützt Kommunen, Bürger, Gewerbe- und Industriekunden dabei, eigene regenerative Erzeugungsanlagen wirtschaftlich, ökologisch und mit modernster Technik umzusetzen. Zudem bietet die N-ERGIE Regenerativ unterschiedliche Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten an. „Wir sind der festen Überzeugung, dass die Energiewende nur gelingen kann, wenn sie von den Bürgern mitgetragen wird“, so Josef Hasler.

Netzwerke für mehr Energieeffizienz

Die N-ERGIE Effizienz GmbH, ein weiteres Tochterunternehmen, ist in den Dienstleistungsfeldern Contracting und Energiemanagement aktiv. Kommunen und Firmenkunden können mithilfe von Angeboten wie dem Kommunalen Energiemanagement oder der Teilnahme an Energieeffizienznetzwerken ihren Energieverbrauch und ihre Energiekosten senken. Bei dieser auf vier Jahre angelegten Beratungs- und Austauschplattform erarbeiten die teilnehmenden Unternehmen gemeinsam mit den Experten der N-ERGIE Energiesparmaßnahmen für ihre Büro- und Produktionsgebäude. Ab Herbst 2013 soll bereits das dritte Effizienznetzwerk – der ENERGIE-TISCH ^{50001} starten, dessen Schwerpunkt auf der DIN EN ISO 50001 liegt.

Info/Kontakt:
www.n-ergie.de
www.n-ergie-regenerativ.de
www.n-ergie-effizienz.de

N-ERGIE
Spürbar näher.

Liebe Mittelfranken,
gemeinsam haben wir bei der
Energiewende den Dreh raus.

Schließlich bewegt sich in unserer Region schon einiges: weil wir zum Beispiel schon seit Jahren in umweltschonende Energieversorgung investieren und höhere Energieeffizienz sowie einen Ausbau der Elektromobilität mit Prämien fördern. So schaffen wir zusammen die Energiewende – um 180°.
www.n-ergie.de

Foto: Gina Sanders/Fotolia.com

RAHMENVERTRAG

Günstige Strompreise für IHK-Mitglieder

Noch bis 22. Juli 2013 können Mitgliedsunternehmen der IHK dem Rahmenvertrag beitreten, über den die regionalen Stromversorger günstige Tarife gewähren.

Seit zwölf Jahren haben IHK-Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, Strom zu günstigen Konditionen bei ihrem regionalen Stromversorger zu beziehen. In einer Neuauflage des Rahmenvertrags hat die IHK mit der N-Ergie AG sowie weiteren regionalen Stromversorgern für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015 erneut günstige Konditionen zum Bezug von Gewerbestrom vereinbart. Im Vergleich zu den aktuellen Gewerbetarifen der N-Ergie bedeutet das eine Einsparung um bis zu 13 Prozent. Grund dafür sind die derzeit günstigen Strompreise an der Strombörse. Das Angebot gilt für alle IHK-Mitglieder in Mittelfranken, die Strom zur gewerblichen Nutzung beziehen und nicht mehr als 100 000 Kilowattstunden verbrauchen. Ein Beitritt zum neuen Vertrag ist bis **22. Juli 2013** möglich.

Bei diesem Angebot bleibt der reine Energiepreis für die Jahre 2014 und 2015 konstant. Sollten sich die vom Versorger nicht beeinflussbaren Preisbestandteile wie z.B. Netzentgelte, Abgaben, Umlagen oder die Stromsteuer ändern, so wird diese Preisänderung dem Kunden in gleicher Höhe weiterverrechnet. Da die Höhe der Konzessionsabgaben von der Einwohnerzahl der Gemeinde abhängt, ergeben sich unterschiedliche Netzentgelte für das Stadtgebiet Nürnberg und die Postleitzahlenbereiche außerhalb des Stadtgebiets.

Die jeweils veröffentlichten und der N-Ergie bzw. einem Kooperationspartner in Rechnung gestellten Entgelte für die Netznutzung des örtlichen Netzbetreibers werden in gleicher Höhe weiterverrechnet. Sämtliche Kostenbestandteile der Netznutzung werden getrennt ausgewiesen: Derzeit sind dies der Arbeitspreis, die Kosten für Messung, Messstellenbetrieb und Abrechnung, die Konzessionsabgabe, die Umlagen gemäß § 9 Abs. 7 Kraftwärme-Kopplungsgesetz (KWK), gemäß § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) und gemäß § 17 Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG, Offshore-Haftungsumlage).

Sollten sich der Bezug oder die Abgabe elektrischer Energie durch Gesetze, sonstige Rechtsnormen oder Festlegungen der Bundesnetzagentur unmittelbar oder mittelbar verteuern bzw. verbilligen, wird die N-Ergie eine entsprechende Anpassung der Entgelte vornehmen.

Effizientes Verfahren

Bitte beachten Sie: Aufgrund der vielen Anfragen muss die IHK den Ablauf für die Teilnahme am IHK-Stromrahmenvertrag effizient gestalten. Das Auftragsformular sowie Nettopreisbeispiele können Sie von der IHK-Homepage (www.ihk-nuernberg.de/stromrahmenvertrag) herunterladen. Senden Sie das Formular unterschrieben bis zum 22. Juli 2013 an die N-Ergie Aktiengesellschaft, CPG-KM, 90338 Nürnberg. Unter der kostenfreien Servicenummer 0800 271-6440 werden Ihre Fragen beantwortet.

Die Preismodelle

(jeweils Nettopreise ohne Mehrwertsteuer, Netzgebiet der N-Ergie Netz GmbH, Preisstand Juni 2013):

Preismodell „KMU ET (IHK)“
Eintarif, Postleitzahlbereich Stadtgebiet Nürnberg

- Energiepreis laut Vertrag: 5,89 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis (inklusive Netzentgelte, Stromsteuer, Abgaben und Umlagen, Stand 2013): 21,05 Cent pro Kilowattstunde
- Grundpreis: 4,74 Euro/Monat

Preismodell „KMU ET (IHK)“
Eintarif, Postleitzahlbereich außerhalb Stadtgebiet Nürnberg, Netzgebiet N-Ergie Netz GmbH

- Energiepreis laut Vertrag: 5,89 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis (inklusive Netzentgelte, Stromsteuer, Abgaben und Umlagen, Stand 2013): 19,98 Cent pro Kilowattstunde
- Grundpreis: 4,74 Euro/Monat

Preismodell „KMU DT (IHK)“
Doppeltarif, Postleitzahlbereich Stadtgebiet Nürnberg

- Energiepreis Haupttarif (HT) laut Vertrag: 6,53 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis Nebentarif (NT) laut Vertrag: 4,89 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis HT (inklusive Netzentgelte, Stromsteuer, Abgaben und Umlagen, Stand 2013): 21,69 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis NT (inklusive Netzentgelte, Stromsteuer, Abgaben und Umlagen, Stand 2013): 18,27 Cent pro Kilowattstunde
- Grundpreis: 5,53 Euro/Monat

Preismodell „KMU DT (IHK)“
Doppeltarif, Postleitzahlbereich außerhalb Stadtgebiet Nürnberg, Netzgebiet N-Ergie Netz GmbH

- Energiepreis HT laut Vertrag: 6,53 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis NT laut Vertrag: 4,89 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis HT (inklusive Netzentgelte, Stromsteuer, Abgaben und Umlagen, Stand 2013): 20,62 Cent pro Kilowattstunde
- Energiepreis NT (inklusive Netzentgelte, Stromsteuer, Abgaben und Umlagen, Stand 2013): 18,27 Cent pro Kilowattstunde
- Grundpreis: 5,53 Euro/Monat ■

ANZEIGE

SWRN GMBH - METALLRECYCLING MIT HERZ

Der Zeit stets einen Schritt voraus

0002 – auf den ersten Blick schlicht eine schnöde und trockene Zahlenkombination. Für die SWRN GmbH aus dem mittelfränkischen Nürnberg jedoch verkörpert genau sie wie keine andere die Philosophie des Unternehmens.

Denn 0002 ist die Prüfnummer der LGA, die der Sekundär Wertstoff Recycling Nürnberg, kurz SWRN, bereits im Jahr 1997 nach einer freiwilligen umwelttechnischen Prüfung durch die Landesgewerbeanstalt Bayern verliehen wurde – der zweite Betrieb also, der diese Untersuchung durchführen ließ. Schon damals war der Umweltschutz eine Herzensangelegenheit der Geschäftsführer und ist noch heute fester und unumstößlicher Bestandteil der Unternehmenspraxis.

Als LGA-zertifizierter und ständig überwachter Entsorgungsbetrieb ist die SWRN GmbH seit dem Jahr 1988 mit anhaltendem und wachsenden Erfolg im Metallrecycling tätig und hat sich zu einem der branchengrößten, familiengeführten Unternehmen in diesem Bereich in ganz Nordbayern entwickelt.

Die Erfolgsfaktoren sind klar: qualifizierte Fachkräfte mit langer Erfahrung, modernste Betriebsgelände, Anwendung der technisch aktuellsten Verfahren, eine innovative Transportlogistik sowie eine optimale fachgerechte Übernahme und anschließende Entsorgung bzw. Wiederverwertung der Metallschrotte. Ein besonderes Augenmerkt liegt hier auf der sortenreinen Aufarbeitung der Rohmaterialien und deren Rückführung in den Wirtschaftskreislauf der Industrie. Denn über allem steht die Leitlinie „Nicht gegen, sondern mit der Natur!“

Mit einer Jahrestonnage von 35.000 Tonnen ist die SWRN GmbH in den Geschäftsfeldern Buntmetall, Stahl - Schrotthandel sowie auf dem Kompetenzfeld der Kabelumarbeitung ein starker Partner – sowohl für den Lieferanten als auch für den industriellen Abnehmer. Auch für eine reibungslose Logistik ist durch den firmeneigenen Fuhrpark bestens gesorgt. Transportaufträge können reibungslos und schnell ausgeführt werden.

Dreh- und Angelpunkte der SWRN GmbH sind seit Kurzem nicht nur das Betriebsgelände in Nürnberg Stein sondern auch die neue Betriebsstätte am Nürnberger Hafen in der Preßburger Straße 3. Die Eröffnung des neuen Standorts ist eine logische Konsequenz aus dem Unternehmensgrundsatz der ständigen Investitionsmaßnahmen für einen signifikanten Fortschritt. Am neuen Standort ist die SWRN auf 15.000 Quadratmetern mit modernsten Aufbereitungsanlagen auch für die Zukunft ein verlässlicher Partner.

OFFICE@SWRN-NBG.DE
WWW.SWRN-NBG.DE

ENERGIEMANAGEMENT

Der Staat will Taten sehen

Unternehmen, die von Erleichterungen bei Strom- und Energiesteuer sowie EEG-Umlage profitieren wollen, müssen ein Energiemanagement-System oder ein Energie-Audit einrichten. Was ist dabei zu beachten? Von Bernhard Gastauer

Foto: iStockphoto.com

Die Betriebe müssen sich darauf einstellen, dass die Energiekosten weiter steigen werden. Das gilt nicht nur die Preise der Energieträger selbst, sondern auch für die staatlich verursachten Kostenbestandteile in Folge von Energiewende und Atomausstieg. So sind beispielsweise die Verhandlungen über eine mögliche Strompreisbremse gescheitert, dagegen scheint die Erhöhung der Umlage gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zum 1. Januar 2014 unausweichlich.

Um die Auswirkungen für die deutsche Wirtschaft und das produzierende Gewerbe so erträglich wie möglich zu gestalten, hat der Gesetzgeber verschiedene Instrumente geschaffen. Dadurch soll den deutschen Unternehmen die Wettbewerbsfähigkeit an den internationalen Märkten gesichert werden. So gibt es allgemeine Steuerbegünstigungen für produzierende Unternehmen und Steuerbefreiungen für bestimmte energieintensive Prozesse, außerdem sollen der sogenannte Spitzenausgleich und die Begrenzung der EEG-Umlage die Belastungen der Wirtschaft durch die Energiewende in Grenzen halten (siehe gesonderten Artikel auf Seite 24).

Um in den Genuss dieser geldwerten Vorteile zu gelangen, müssen die berechtigten Unternehmen entsprechende Gegenleistungen erbringen. Basis hierfür ist u.a. eine freiwillig getroffene Klimaschutzvereinbarung zwischen der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung. Wer den Spitzenausgleich für dieses und das nächste Jahr beantragen will, muss bereits mit der Einführung eines Energie- bzw. Umweltmanagementsystems nach DIN EN 50001 oder EMAS („Öko-Audit“) begonnen haben und dieses bis 2015 abschließen.

Energiemanagement nach ISO 50001: 2011

Energiemanagement kann folgendermaßen definiert werden: Eine vorausschauende, organisierte und systematisierte Koordination von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung der Energie zur Deckung betrieblicher Anforderungen. Dabei werden ökologische und ökonomische Zielsetzungen berücksichtigt (VDI-Richtlinie VDI 4602). Die allgemeinen Anforderungen an ein Energiemanagement-System (EnMS) werden in der Norm ISO 50001:2011 beschrieben, die sich am Markt bewährt hat und auf alle produzierenden Unternehmen anwendbar ist. Die Zertifizierung von Unternehmen gemäß ISO 50001 erfolgt durch Zertifizierungsgesellschaften, die hierfür speziell akkreditiert sind.

Prinzipiell ist es für alle produzierenden Unternehmen sinnvoll, ein Energiemanagement-System einzuführen, denn nach einer Faustformel können in der Regel zehn bis 20 Prozent der eingesetzten Energie ohne größere Investitionen eingespart werden. Unternehmen, die die finanziellen Vorteile bei Spitzenausgleich oder EEG-Umlage in Anspruch nehmen wollen, sollten dennoch auch den finanziellen Aufwand für ein Energiemanagement-System prüfen. Denn den Erlösen stehen Aufwendungen für die Zertifizierung, aber auch für den Einsatz der eigenen Mitarbeiter und eventuell von externen Beratern gegenüber. Dem stehen die Einsparungen gegenüber, die über das Hauptzollamt (Strom-/Energiesteuer) bzw. das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle BAFA (EEG-Umlage) beantragt werden müssen.

Energie-Audit nach EN 16247-1

Kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern und Umsätzen bis zu 50 Mio. Euro bzw. einer Bilanzsumme von bis zu 43 Mio. Euro können auf Energie-Audits gemäß EN 16247-1 ausweichen, um diese Vergünstigungen zu bekommen. Durch ein Energie-Audit werden Energieeinsatz und

EU-UMWELT-AUDIT

„Emas“ in Mittelfranken

Unternehmen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen, können das „Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung“ (Eco-Management and Audit Scheme „Emas“) nutzen, das im Jahr 1993 von den Europäischen Gemeinschaften entwickelt wurde. Die aktuelle Rechtsgrundlage ist die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009. Alle Unternehmen, die „Emas“ gemäß der Verordnung anwenden, werden in einem Register geführt, das bei den IHKs und den Handwerkskammern angesiedelt ist. Im „Emas“-Register führt die IHK Nürnberg für Mittelfranken aktuell 33 Organisationen mit 80 Standorten (Stand Juni 2013). Die Liste dieser Unternehmen, die im Umweltschutz vorbildlich agieren, kann unter www.emas-register.de eingesehen werden.

Eine Hilfestellung für Unternehmen, die an der Ein- oder Fortführung von „Emas“ interessiert sind, bietet der Leitfaden „Emas – Das Umweltmanagementsystem der EU in der Praxis“, der vor Kurzem vom Bayerischen Umweltministerium sowie vom Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK) und vom Bayerischen Handwerkstag herausgegeben wurde. Darin sind die wichtigsten Elemente und Schritte beschrieben, die eine Organisation unternehmen muss, wenn sie an „Emas“ teilnehmen will. ■

Download des Leitfadens:
www.ihk-nuernberg.de/emas

ENERGIE-MANAGEMENT

Fachforum

„Aktuelle Anforderungen, Normen und Steuervorteile im industriellen Energie-Management“ sind das Thema beim Altdorfer Energiemanagement-Forum am Mittwoch, 24. Juli 2013 (16 bis ca. 18.30 Uhr, in der TAW Altdorf, Fritz-Bauer-Straße 13, Altdorf). Der Schwerpunkt liegt auf dem Energie-Management gemäß der Norm ISO 50001 und auf den Unterschieden zur Norm EN 16247-1. Veranstalter sind der Technische Akademie Wuppertal e.V. und die AfQ – Akademie für Qualitätsmanagement, Altdorf. ■

Anmeldung: TAW, Tel. 0202 7495-616
vivien.manning@taw.de
www.taw.de

Energieverbrauch von Unternehmen systematisch erfasst und analysiert, sodass Energieflüsse genau beschrieben und Optimierungsmöglichkeiten identifiziert werden können. Um den Spitzenausgleich zu bekommen, können nach neuestem Stand auch sogenannte alternative Systeme genutzt werden. Diese entsprechen im Wesentlichen den Anforderungen der EN 16247-1, d.h. eingesetzte Energieträger und energieverbrauchende Anlagen und Geräte müssen erfasst und analysiert werden, zudem muss eine Einschätzung möglicher Einsparpotenziale vorgelegt werden. Jedoch handelt es sich bei den alternativen Systemen nicht um ein Energiemanagement-System im eigentlichen Sinne, die formalen Anforderungen sind deutlich geringer.

Die allgemeinen Anforderungen an das Audit werden in der Norm EN 16247-1:2012 beschrieben. Alternative Systeme haben einen etwas anderen Ansatz, Informationen hierzu findet man im lange erwarteten Verordnungsentwurf zu der Durchführungsverordnung der EN 16247-1 und alternativen Systemen, die vom Bundeswirtschaftsministerium Mitte Juni 2013 herausgegeben wurde (Titel: „Verordnung über Systeme zur Verbesserung der Energieeffizienz im Zusammenhang mit der Entlastung von der Energie- und der Stromsteuer in Sonderfällen“). Grundsätzlich besteht demnach nun eine weitere Alternative für den Mittelstand, sich über ein „alternatives System“ für den sogenannten Spitzenausgleich zu qualifizieren.

Wesentliche Unterschiede

Zwischen einem Energiemanagement-System und einem Energie-Audit gibt es einige Unterschiede: Ein Energiemanagement-System nach ISO 50001 beinhaltet nicht nur energierelevante Prozesse, sondern auch Aspekte der Unternehmensführung (u.a. Einkauf, Schulung, Kommunikation, Dokumenten-Management), und wird von einer akkreditierten Gesellschaft zertifiziert. Bei der EN 16247-1 werden dagegen nur die energierelevanten Prozesse auditiert. Nach erfolgreichem Zertifizierungsaudit (ISO 50001) erhält das Unternehmen ein Zertifikat, der auditierte Betrieb (EN 16247-1) einen Bericht über das Energie-Audit.

Ein erfolgreich eingeführtes Energiemanagement-System nach ISO 50001 stellt für das Unternehmen eine Anleitung und Hilfe zur Selbsthilfe dar, um zu einem effizienteren Umgang mit Energie zu gelangen. Dagegen ist der Audit-Bericht gemäß EN 16247-1 lediglich als energetische Diagnose anzusehen, der dem auditierten Betrieb Empfehlungen für Energieeinsparungen gibt.

Ob Energiemanagement-System, Energie-Audit oder alternatives System – die Zeit drängt für alle Unternehmen, die die Steuererleichterungen in Anspruch nehmen wollen. Und zwar gleichermaßen für die Unternehmen, die bisher schon davon profitiert haben, als auch für diejenigen, die 2013 erstmalig einen Antrag bei Hauptzollamt oder BAFA stellen wollen. Denn ohne Gegenleistung wird den Unternehmen des produzierenden Gewerbes in diesem Jahr keine dieser Erleichterungen mehr gewährt. Spürbar wird dies erstmals bei den unterjährigen Abschlagszahlungen auf den Spitzenausgleich. ■

Bernhard Gastauer ist Inhaber des Ingenieurbüros und Beratungsunternehmens IB Gastauer in Nürnberg (bega@eben.com.de).

UMWELTCLUSTER BAYERN

Wechsel an der Spitze

Reinhard Büchl ist neuer Sprecher des Umweltclusters Bayern. Der Geschäftsführer der Ingolstädter Firmengruppe Büchl, die auf Entsorgung und Verwertung von Abfällen spezialisiert ist, löst Dr. Hans Huber ab, Chef der Firma Huber SE in Berching, die sich mit Wasseraufbereitung, Abwasserreinigung und Schlammbehandlung beschäftigt. Huber hatte den Umweltcluster mit seinen fast 200 Mitgliedern und zwölf Mitarbeiter sieben Jahre lang geführt.

Der Umweltcluster Bayern ist das Netzwerk der bayerischen Umweltwirtschaft und Wissenschaft. Die Arbeit des Netzwerks zielt auf die Stärkung und den Ausbau der Umwelttechnologie in Bayern durch Vernetzung, Information und Verstärkung der Kooperation. Der Cluster bündelt die bayerischen Kompetenzen in Bereichen wie Trinkwasser- und Abwasseraufbereitung, Abfall und Recycling, alternative Energiegewinnung (u.a. Energie aus Abfällen und Biomasse), Luftreinhaltung, Ressourceneffizienz und Stoffstrommanagement. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken arbeitet von Beginn an aktiv im Umweltcluster Bayern mit: Dr.-Ing. Robert Schmidt, Leiter des Geschäftsbereichs Innovation|Umwelt, ist Mitglied im Cluster-Vorstand, zudem führt die IHK mit dem Cluster gemeinsame Projekte und Veranstaltungen durch. ■

www.umweltcluster.net

Foto: Christian Nitz/Fotolia.com

ENERGIESYSTEMANALYSE BAYERN

Wie gelingt die Energiewende?

Der Ausstieg aus der Kernkraft und die Integration großer Strommengen aus erneuerbaren Energiequellen stellen das Stromversorgungssystem vor große Herausforderungen. Energiesystemanalysen helfen dabei, den Umstieg besser zu planen. Von Prof. Dr. Reinhard German und Marco Pruckner

Wenn die Energieversorgung immer dezentraler wird, wird es im Gegenzug auch immer komplexer, das System zu steuern und optimale Konfigurationen und Betriebszuständen zu finden. Indem man Simulations- und Optimierungs-Software mit physikalischen Modellen kombiniert, kann man Energiesysteme in unterschiedlichen Größenordnungen abbilden und unter realistischen Bedingungen optimieren.

Forscher aus dem Bereich Simulation des Energie Campus Nürnberg (EnCN) entwickeln derzeit ein solches Modell für eine Energiesystemanalyse im Freistaat Bayern. Auftraggeber ist Bayern Innovativ und der bei ihm angesiedelte Cluster Energietechnik. Außerdem wird das Projekt von zahlreichen Partnern aus Politik und Wirtschaft sowohl finanziell als auch fachlich unterstützt: Areva AG, Bayerische Energieagentur, BayWa, Allgäuer Überlandwerke, E.ON, Infra Fürth, Kraftanlagen München, OMV, Ostwind, Siemens, Stadtwerke Ulm und Würzburg, Tennet und Thüga.

Bei dem Modell, das an den Lehrstühlen Informatik 7 (Rechnernetze und Kommunikationssysteme), Wirtschaftsmathematik und Elektrische Energiesysteme der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) im Rahmen des EnCN entwickelt wird, handelt es sich um ein kombiniertes Optimierungs-, Simulations- und Netzmodell, das die wesentlichen Bausteine des bayerischen Energiesystems miteinander verknüpft. Hierzu zählen die Stromerzeugung aus konventionellen und erneuerbaren Energiequellen, die Stromnachfrage, der Stromtransport und der Austausch mit Energiespeichern. Mit dem fertigen Modell soll es möglich sein, unterschiedliche Handlungs- und Ausbauoptionen für den Energieumstieg in Bayern zu untersuchen sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken besser abschätzen zu können.

Ausgangslage

Durch den Beschluss der deutschen Bundesregierung wird das letzte Kernkraftwerk Ende 2022 abgeschaltet. Der Freistaat Bayern ist davon besonders betroffen, da derzeit noch vier Kernkraftwerke mit einer Gesamtleistung von etwa 5 000 Megawatt in Betrieb sind. Die Kernenergie hatte im Jahr 2011 einen Anteil von knapp 50 Prozent an der bayerischen Stromerzeugung. Im Zuge des Unglücks von Fukushima hat die bayerische Staatsregierung im Mai 2011 ein umfassendes Energiekonzept verabschiedet. Zu den formulierten Herausforderungen zählen u.a. der schnellere Ausbau erneuerbarer Energiequellen, die bis 2021 einen Anteil von 50 Prozent am bayerischen Gesamtstromverbrauch haben sollen, der Neubau von Gas-Kraftwerken, der Ausbau der Übertragungsnetze und Stromspeicher sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung. Gerade die Energieträger Sonne und Wind, deren Aufkommen schwankt, sollen mit einem Anteil von 16 bzw. sechs bis zehn Prozent am bayerischen Gesamtstromverbrauch von geschätzten 85 Terawattstunden (TWh) einen wichtigen Beitrag zur Stromerzeugung im Jahr 2021 leisten.

Folgende Bausteine sind entscheidend für einen erfolgreichen Energieumstieg: Der intelligente Aus- und Umbau der Stromübertragungsnetze, der Ausbau der Stromspeicher, um schwankende Stromerzeugung ausgleichen zu können, und der Neubau hocheffizienter Gas-Kraftwerke. Das an der Universität entwickelte Energiesystemanalysemodell kann einen erheblichen Beitrag dazu leisten, um unterschiedliche Handlungsoptionen besser abschätzen zu können und um deren Kosten, Umsetzbarkeit und Auswirkungen auf die Umwelt zu analysieren.

Das Modell

Das Modell für die Energiesystemanalyse besteht aus drei sich ergänzenden Komponenten – einem Optimierungs-, einem Simulations- und einem elektrischen Netzmodell. Jedes von ihnen kann auch unabhängig von den anderen betrieben werden. Das Optimierungsmodell wird am Lehrstuhl für Wirtschaftsmathematik entwickelt und soll einen unter Kostengesichtspunkten optimalen Ausbaupfad für die verschiedenen konventionellen und erneuerbaren Energieträger (Gas, Steinkohle, Öl, Wind, Wasser, Photovoltaik, Biomasse, Geothermie) generieren. Dabei werden wichtige Nebenbedingungen berücksichtigt, z.B. Deckung der Nachfrage zu jedem Zeitpunkt, Ausbau der erneuerbaren Energieträger auf 50 Prozent oder Einhaltung der Kohlendioxid-Emissionsziele.

Mit dem Simulationsmodell ist es möglich, die Dynamik beim Ausbau der erneuerbaren Energieträger abzubilden. Denn die Einspeisung von erneuerbaren Energien wie Wind- und Sonnenenergie ist von der Wetterlage abhängig und kann stark schwanken. Weil auch die Stromnachfrage je nach Tageszeit unterschiedlich ist, wird die Abstimmung von Angebot und Nachfrage zu einer komplexen Aufgabe. Das nun entwickelte Modell kann bereits stundengenaue Aussagen treffen. Somit können unterschiedliche Szenarien und deren Auswirkungen auf die Energie- und Emissionsbilanz in Bayern untersucht und deren Chancen und Risiken abgeschätzt werden.

Im Simulationsmodell werden stündliche Zeitreihen generiert, wie die Stromnachfrage zu jedem Zeitpunkt aus erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken gedeckt werden kann. Diese Zeitreihen können in das Netzmodell eingelesen werden. Im Netzmodell werden anschließend Lastflussrechnungen durchgeführt, um mögliche Netzengpässe oder Stabilitätsprobleme festzustellen.

Erste Ergebnisse

Erste Rechnungen zeigen bereits ein Dilemma auf: Auf der einen Seite ist die Wirtschaftlichkeit neuer Gas-Kraftwerke unter den gegenwärtigen Marktbedingungen unsicher. Auf der anderen Seite dürfte ohne den Zubau neuer Gas-Kraftwerke und ohne Netzausbau die Versorgungssicherheit in Bayern unter Druck geraten. In den nächsten Monaten werden die einzelnen Modelle verfeinert und einige Ergänzungen implementiert, um damit weitere wichtige Merkmale der Energiewende untersuchen zu können. Durch den modularen Aufbau wird es zukünftig möglich sein, dass Modell auch auf andere Regionen anwenden zu können. ■

Prof. Dr. Reinhard German ist Inhaber des Lehrstuhls Informatik 7 (Rechnernetze und Kommunikationssysteme) an der Universität Erlangen-Nürnberg (Reinhard.German@informatik.uni-erlangen.de). Marco Pruckner ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl (marco.pruckner@fau.de).

ENERGIE CAMPUS NÜRNBERG

Der Energie Campus Nürnberg (EnCN), der auf dem ehemaligen AEG-Gelände in Nürnberg ansässig ist, findet als Energie-Forschungszentrum bereits über die Grenzen der Metropolregion hinaus Beachtung. „Auf AEG“ forschen die Universität Erlangen-Nürnberg, die Technische Hochschule Nürnberg, die Fraunhofer-Institute IIS, IISB, und IBP sowie das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE) gemeinsam an den Energietechnologien der Zukunft. Die Wissenschaftler decken dabei die komplette Energiekette von der Erzeugung über den Transport und die Speicherung bis zur effizienten Nutzung von Energie ab. Das Besondere an dem Konzept des Campus ist der interdisziplinäre Ansatz, d.h. Natur- und Ingenieurwissenschaftler arbeiten unter einem Dach mit Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern zusammen. Entstanden ist der EnCN aus der Initiative „Aufbruch Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung. „In Kooperation mit der Industrie sollen auf dem Campus innovative Projekte und Produkte entwickelt werden, um die Energiewende in Bayern zum Erfolg zu führen", so die Aussage des Geschäftsführers Dr. Jens Hauch. ■

Energie Campus Nürnberg
Tel. 0911 568549120, jens.hauch@encn.de

ANZEIGE

BROCHIER GRUPPE

Energieeffizienz und Nachhaltigkeit dank moderner Gebäudetechnik

Stichworte wie Klimawandel, Energiewende und Energieeffizienz sind in aller Munde. Doch entscheidend ist, nicht nur darüber zu sprechen, sondern tatkräftig einen Beitrag zu Energieeffizienz und Nachhaltigkeit zu leisten. Die ca. 400 Mitarbeiter starke BROCHIER Gruppe mit Hauptsitz in Nürnberg setzt bereits seit Jahren auf „grüne Technologien“ in der Gebäudetechnik. Energieeffiziente Lösungen sind Programm: Bei Neubau und Sanierung verschiedenster Gebäudearten vom Industrie- bis hin zum Wohnungsbau werden dazu moderne anlagentechnische Lösungen sinnvoll kombiniert. Für die energieeffiziente Versorgung von Wasser, Gas, Wärme/Kälte und Strom in Gebäuden finden die Fachleute von BROCHIER individuelle und förderungswürdige Lösungen – denn Technik ist ihre Leidenschaft!

WWW.A-BROCHIER.DE

BROCHIER

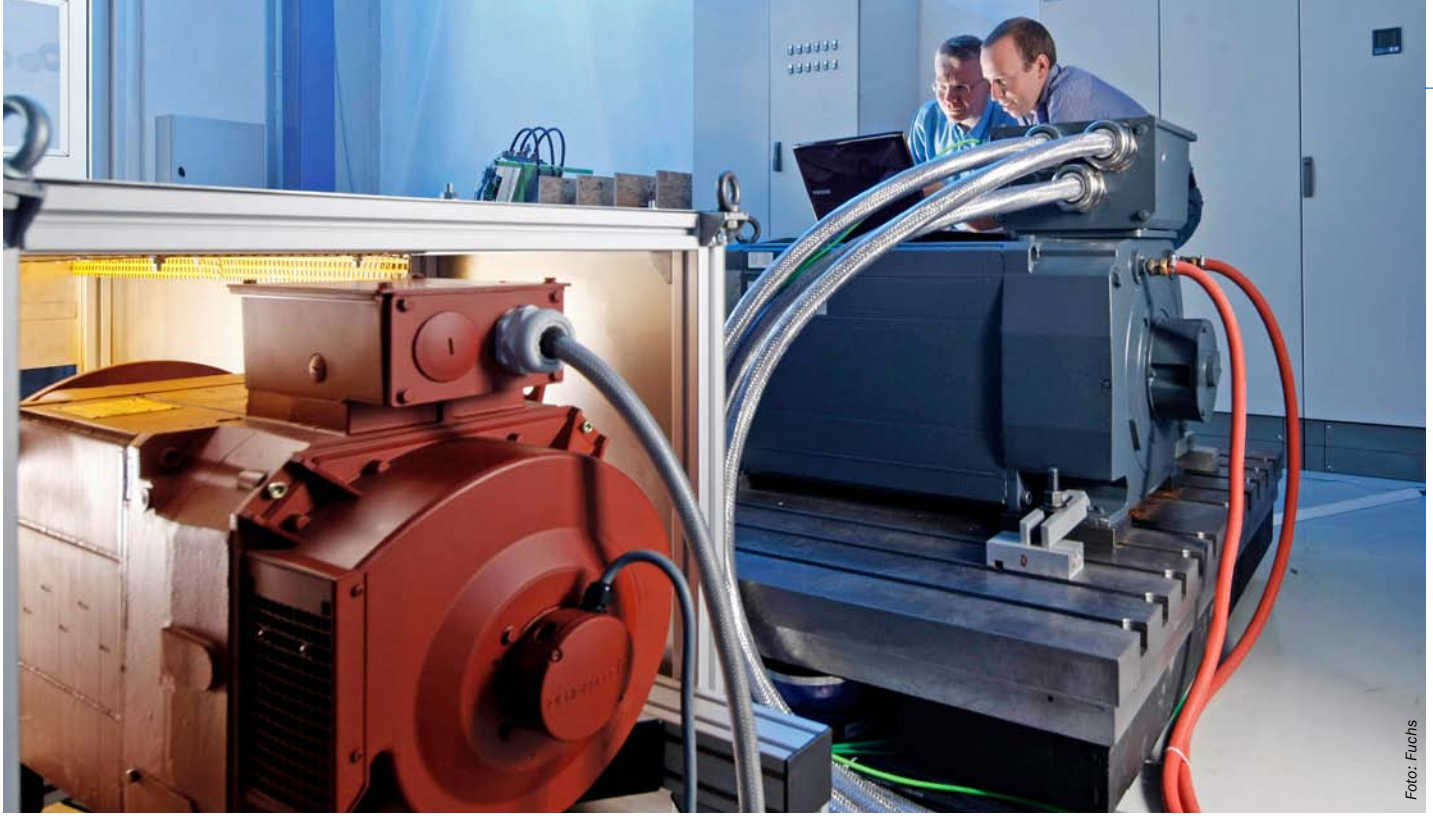
IHR ENERGIESPARPROFI!

WIR BERATEN SIE KOMPETENT
RUND UM DIE NUTZUNG
REGENERATIVER ENERGIEN.

Solarthermie
Photovoltaik
Mini-BHKW
Geo-thermie
Pellets-Heizkessel

TECHNIK FÜR MENSCHEN

BROCHIER Gruppe
Marthastraße 16
90482 Nürnberg
Telefon 0911 5442-0
Telefax 0911 5442-208
www.a-brochier.de



An der Effizienzsteigerung *von elektrischen Anlagen und Antrieben arbeiten die Wissenschaftler am Forschungsbereich „Process“ des Energie Campus Nürnberg.*

ANTRIEBSSYSTEME

So läuft es rund

Elektromotoren in der Industrie verbrauchen oft unnötig viel Strom. Meist lässt sich Energie sparen, wenn nicht nur der einzelne Antrieb, sondern der gesamte Prozess betrachtet wird. Von Prof. Dr. Armin Dietz und Sebastian Hörlin

Etwa 70 Prozent des Stromverbrauchs in der Industrie entfallen auf elektrische Antriebe wie Elektromotoren. Sie treiben verschiedene Anlagenkomponenten wie Pumpen, Ventilatoren, Klimaanlagen, Druckluftsysteme und Förderbänder an. Die einzelnen Anlagenteile sind meistens auf ihre maximal abzugebende Leistung ausgelegt, die jedoch nur in Grenzfällen erreicht wird. Hier liegt deshalb ein großes Potenzial für die Energieeinsparung – und damit auch für die Kostenreduzierung und den Umweltschutz.

Es sollten also nicht nur Einzelteile der Antriebssysteme analysiert werden, sondern der gesamte Prozess bzw. die gesamte Systemkette mit ihren Komponenten Stromeinspeisung, Regelung und Steuerung, Motor, mechanische Umsetzung, Arbeitsmaschine und Übertragung sowie nicht zuletzt die Abnahmestellen. Angesichts der Tatsache, dass rund 80 Prozent der Lebenszykluskosten eines elektrischen Antriebs auf die Energiekosten entfallen, wird klar, dass neben der technischen Konfiguration auch die komplette Betriebsführung und deren Kosten betrachtet werden müssen.

Die Forscher des Energie Campus Nürnberg (EnCN) arbeiten mit Unternehmen zusammen, um Optimierungspotenziale zu identifizieren und diese im täglichen Betrieb auszuschöpfen. Dabei ist immer eine individuelle Betrachtung der gesamten Situation notwendig, wie an den folgenden drei Beispielen deutlich wird.

Förder- und Hubanlagen

Bei Förder- und Hubanlagen, wie zum Beispiel Aufzügen oder Regalbediengeräten, kann die Effizienz des Systems durch Rückspeiseeinheiten sehr stark erhöht werden. Dies bedeutet, dass die in der Masse der Anlage vorhandene potenzielle Energie beim Absenken wieder in das Stromnetz zurück gespeist wird. Bei den Wirtschaftlichkeitsberechnungen stellte sich heraus, dass sich die höheren Anschaffungskosten für ein rückspeisefähiges System bei den meisten Anlagen in einer angemessenen Zeit amortisieren. Eine weitere Möglichkeit zur Effizienzsteigerung besteht auch hier in der optimalen Betriebsführung: So kann die Steuerung zum Beispiel bei mehreren Regalbediengeräten so ausgelegt werden, dass ein Bediengerät abgesenkt wird, während das andere angehoben wird. Durch diese Maßnahme kann ein direkter Energieaustausch zwischen den Geräten stattfinden und die verlustbehafteten Wandlungsstufen zur Rückspeisung der Energie ins Stromnetz können entfallen.

Modernisierung von Kleinwasserkraftwerken

Auch in Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung spielt Energieeffizienz eine entscheidende Rolle. In Kleinwasserkraftwerken ist es üblich, dass ein Generator direkt an das Stromnetz angebunden ist. Dies hat den Nachteil,

FORSCHUNGSBEREICH „PROCESS“

Das Projekt „Process“ ist einer von zehn Forschungsbereichen innerhalb des Energie Campus Nürnberg (EnCN). Er beschäftigt sich mit der ganzheitlichen Betrachtung von Antriebssystemen. Konkret geht es um Effizienzverbesserungen bei elektrischen Maschinen auf Komponentenebene, im elektrischen Antriebsstrang auf Systemebene und in Prozessen mit elektrischen Antrieben auf Applikationsebene. Darüber hinaus werden nicht nur Industrieanlagen optimiert, sondern auch Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung. Für Unternehmen werden folgende Dienstleistungen angeboten: Prüfung von Antriebssystemen, Entwicklung von Leistungselektronik für Steuerungen, innovative Antriebe sowie Konzepte für die energetische Betriebsführung. ■

dass die Anlage in Zeiten, in denen wenig Wasser vorhanden ist, komplett abgestellt werden muss. Denn die für die Stromnetze benötigte Frequenz von 50 Hertz wird in diesem Fall nicht erreicht. Schaltet man einen Frequenzumrichter zwischen den Generator und das Netz, kann der Generator mit jeder beliebigen Frequenz betrieben werden. Dies hat den Vorteil, dass in Zeiten mit wenig Wasser die Frequenz abgesenkt werden kann und somit immer noch Strom erzeugt wird. Ein weiterer Pluspunkt besteht darin, dass die Frequenz über die gesamte Betriebsdauer automatisch so eingestellt wird, dass ein Optimum an Energie gewonnen wird. Mit einer solchen Maßnahme kann die Stromerzeugung eines Kleinwasserkraftwerks über das Jahr gesehen um bis zu 30 Prozent gesteigert werden.

Auf diese Weise amortisiert sich die Investition in die Modernisierung eines Kleinwasserkraftwerkes bereits nach kurzer Zeit. Um die ideale Kombination aus Generator und Frequenzumrichter zu finden, wurden am Institut für leistungselektronische Systeme (Elsys) der TH Nürnberg bereits zahlreiche Berechnungen durchgeführt. Ein Frequenzumrichter, der mit einem Industriepartner entwickelt wurde, ist seit ca. zwei Jahren erfolgreich in einem Kleinwasserkraftwerk im Einsatz. Dieses wurde komplett modernisiert, inklusive des Leitapparats und der Steuerung des Wehres, des Rechenreinigers und der Wasserstandsmessung.

Pumpen

Im Wasserwerk Genderkingen werden in drei Brunnen neun Brunnenpumpen betrieben, die aus Altersgründen erneuert werden mussten. Mit der Modernisierung sollte eine möglichst energieoptimale Kombination aus Pumpen und Umrichtern gefunden werden. Hierzu wurde das Lastverhalten der letzten Jahre ausgewertet und eine Analyse durchgeführt, anschließend fand eine Berechnung des Energieverbrauchs bei unterschiedlichen Kombinationen von Pumpen und Umrichtern statt. Dabei wurden verschiedene Betriebsstrategien zur Berechnung zugrunde gelegt. Da die Brunnenpumpen das Wasser lediglich in einen Behälter pumpten, stellte sich heraus, dass die Auslegung mit dem rechnerisch besten Wirkungsgrad nicht deckungsgleich mit der Auslegung der höchsten Energieeffizienz war. Dies lag daran, dass bei der Auslegung des besten Wirkungsgrades das Wasser mit höherem Druck in den Behälter gepumpt wurde, was jedoch nicht notwendig war. Um die höchste Energieeffizienz zu erreichen, muss nur so viel Wasserdruck aufgebaut werden, um das Wasser in den Behälter zu pumpen.

Im Hinblick auf die Betriebsstrategie stellte sich heraus, dass es am wirtschaftlichsten ist, wenn man die benötigte Wassermenge über 24 Stunden gleichmäßig entnimmt, auch wenn dies bedeutet, dass die Pumpen nicht unter Volllast laufen. Die Alternative dazu wäre, die Pumpen für einige Stunden mit maximaler Leistung zu betreiben und anschließend komplett auszuschalten. Hierbei würde allerdings der Wasserspiegel weiter absinken, was wiederum wegen der zunehmenden Höhendifferenz einen größeren Energiebedarf zur Folge hätte. Durch all die durchgeführten Maßnahmen konnten rund zehn Prozent der Energie eingespart werden.

Um die Erkenntnisse aus den einzelnen Projekten weiterzuentwickeln und industriell verwertbar zu machen, hat der Energie Campus Nürnberg die Firma DHG Engineering GmbH (www.dhg-engineering.de) ausgegründet. ■

Prof. Dr.-Ing. Armin Dietz von der TH Nürnberg Georg-Simon-Ohm leitet am Energie Campus Nürnberg den Forschungsbereich „Process“ (armin.dietz@encn.de). Sebastian Hörlin ist wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dietz (sebastian.hoerlin@th-nuernberg.de, www.encn-process.de)

Neue Heizung mit regenerativer Technik: Die Fürther Energieprofis kümmern sich darum

Eine neue Heizung erfordert meist viel Arbeit, Zeitaufwand und erhebliche finanzielle Anstrengung. Steht heute die Modernisierung oder der Neubau eines Wohn- oder Gewerbeobjektes an, wird Hauseigentümern und Bauherren erst bewusst, wie aufwendig und komplex das Thema ist. Schließlich hat die Heizung mit rund 70 Prozent den größten Anteil am Energieverbrauch im Haus. Hinzu kommen die langfristig verbindlichen gesetzlichen Vorschriften.
Die infra hat die Lösung: infraTHERM. Die Energieprofis aus Fürth versorgen nicht nur die Stadt und die Region zuverlässig mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme, sondern planen die Heizungsanlage ihrer Kunden, sorgen für den einwandfreien Einbau und tragen vor allem die Investition. Die Kunden zahlen nur noch eine Monatspauschale und die individuellen Verbrauchskosten an den Energiedienstleister. Schon ab 99 Euro im Monat* ist eine neue Heizung möglich. Egal, ob mit neuen Technologien bei der Sanierung oder einer neuen Anlage mit regenerativer Technik, die Angebotspalette reicht von witterungsgeführten Gasheizkesseln ab 20 Kilowatt Heizleistung über besonders effiziente Brennwert-Technik bis zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung durch Solarthermie oder Anlagen mit Pellets oder Wärmepumpen. Natürlich sind in allen Fällen sämtliche Wartungs-, Ersatzteil- und Reparaturkosten inklusive.
Sie wollen mit neuer regenerativer Heizungstechnologie Geld sparen und gleichzeitig zum Klimaschutz beitragen? Dann rufen Sie das infra-Beratungsteam einfach unter 0911 9704-4555 an. Die Experten helfen Ihnen gerne weiter.

Foto: Fuchs

***Michael Steinberger und Philipp Puls** vom Fraunhofer-Institut IISB forschen im Zuge des „Seeds"-Projektes an lokalen Gleichstromnetzen.*

FRAUNHOFER-INSTITUT IISB

Energiewende in der Industrie

Wie kann der Energieverbrauch in der Produktion deutlich verringert werden? Dieser Frage widmet sich das Energieforschungsprojekt „Seeds" am Erlanger Fraunhofer-Institut IISB.

Mit zunächst 14 Mio. Euro fördert der Freistaat Bayern die erste Phase des Energieforschungsprojekt „Seeds" („Smart Ecological Energy Domains"), mit dem Energieerzeugung, -speicherung und -versorgung für Industrieanlagen nachhaltiger werden sollen. Insgesamt stehe über fünf Jahre eine Fördersumme von 23 Mio. Euro bereit. Die Koordination von „Seeds" liegt beim Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB, beteiligt sind die Fraunhofer-Institute IIS in Erlangen und ISC in Würzburg sowie zahlreiche bayerische Industriepartner.

Dessen Leiter Prof. Dr. Lothar Frey erklärte bei der Übergabe des Förderbescheids durch Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel, damit festige die Region ihre Position als „Trendsetter mit führender Rolle in der Energieforschung". Bislang lasse man in der Wirtschaft noch viel Energie verpuffen. Für den Aufbruch in die industrielle Energiewende sollen nun alle verfügbaren Energieflüsse, also etwa Strom, Wärme und Kälte und deren Rückwirkungen genauer unter die Lupe genommen werden.

Sieben ineinander greifende Themenfelder sollen im Zuge des „Seeds"-Projekts intensiv untersucht werden: intelligente elektrische Subnetze in Anlagen und Gebäuden, elektrische Energiespeicher, Gas-Strom-Kopplung, Netzanbindung, Lastverschiebung, Energieerzeugung und Energieeffizienz. So ist z.B. geplant, Wasserstoffabgas energetisch zu verwerten, unterschiedliche elektrische Speicher in intelligente Subnetze für Gleich- und Wechselspannung zu integrieren und eine Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Wärme- und Kältespeichern zu kombinieren. Auf diese Weise sollen höchste Effizienz, Wirtschaftlichkeit sowie eine größtmögliche Versorgungs- und Stabilitätsautarkie geschaffen werden.

Als erste Forschungs- und Demonstrationsplattform dient das Institutsgebäude des IISB, in dem jährlich vier Gigawattstunden Strom verbraucht werden – ein Bedarf, der mit einem mittleren Industriebetrieb vergleichbar ist. Wegen der umfangreichen Labor- und Anlagentechnik und wegen des energieintensiven Betriebs von Reinräumen schwanken die Stromlasten stark und es gibt sehr hohe Spitzenlasten. Das Fraunhofer-Institut IISB steht mit seinen Büro-, Labor- und Forschungsräumen in energetischer Hinsicht vor den gleichen Herausforderungen, denen sich auch Industriebetriebe stellen müssen.

Zu den ersten Schritten gehört der Ausbau einer intelligenten IT-Kommunikationsstruktur, um alle Energieflüsse in einem Monitoring-System zu erfassen und zu steuern. Ein anderer Punkt ist die Materialforschung, um neuartige, kristalline Materialien für die effiziente Energienutzung zu entwickeln. Mit diesem pyroelektrischen Verfahren soll Niedertemperaturabwärme für die Wasserstofferzeugung ausgenutzt werden. Hier steht die Forschung aber noch ganz am Anfang. *tt.* ■

WWW.IISB.FRAUNHOFER.DE

IHK-FACHFORUM

Solarstrom für Unternehmen

„Photovoltaik: Solare Eigenstrom-Nutzung in Industrie und Gewerbe" ist der Titel eines Fachforums, das die IHK Nürnberg für Mittelfranken am Mittwoch, 17. Juli 2013 veranstaltet (13.30 bis 17.30 Uhr, in der IHK, Eingang Winklerstraße). Geänderte Förderbedingungen und neue Betreibermodelle machen es angesichts steigender Strompreise für Unternehme zunehmend interessant, Strom mittels Photovoltaik selbst zu erzeugen und selbst zu nutzen. Die IHK und die Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) stellen diese Möglichkeiten und praktische Beispiele der Umsetzung auf dem Fachforum vor. ■

IHK, TEL. 0911 1335-204
ANDREAS.HORNEBER@NUERNBERG.IHK.DE

HELMHOLTZ-INSTITUT ERLANGEN-NÜRNBERG

Forschungsenergie für die Erneuerbaren

In Erlangen und Nürnberg wird ein neues Helmholtz-Institut zur Erforschung erneuerbarer Energien entstehen. Schwerpunkte werden druckbare Photovoltaikzellen und Wasserstofftechnologien sein.

Das neue Institut wird in einer Kooperation des Forschungszentrums Jülich, des Helmholtz-Zentrums Berlin und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) betrieben. Der Freistaat Bayern beabsichtigt, für das Helmholtz-Institut einen Neubau zu finanzieren und in der Gründungsphase den laufenden Betrieb für fünf Jahre zusätzlich zu unterstützen. Die Helmholtz-Gemeinschaft fördert das neue Institut mit jährlich 5,5 Mio. Euro für Personal, Betrieb und Investitionen.

Bereits im vergangenen Jahr hatte eine internationale Gutachter-Kommission die Bedingungen für ein solches Institut in Erlangen und Nürnberg geprüft und von einem „exzellenten Konzept“ gesprochen. Als Keimzelle diente das an der FAU seit 2007 etablierte Exzellenzcluster für Material- und Prozessforschung EAM (Engineering of Advanced Materials), mit dem international anerkannte Erfolge in der Grundlagenforschung erreicht wurden. „Die ‚Helmholtzfreie Zone Nordbayern‘ ist mit dieser Entscheidung endlich Geschichte“, sagte FAU-Präsident Prof. Dr. Karl-Dieter Grüske. „Der Wissenschaftsstandort gewinnt mit der Ansiedlung zusätzlich an Profil und wird zu einem der wichtigsten Zentren für die Forschung rund ums Thema erneuerbare Energien und Materialwissenschaften.“

Das Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien („HI ERN“) soll als Außenstelle des Forschungszentrums Jülich mit dem ebenfalls beteiligten Helmholtz-Zentrum Berlin geführt werden und mittelfristig 40 bis 50 Mitarbeiter beschäftigen. Erwartet wird, dass das Institut renommierte Wissenschaftler von internationalem Rang in die Region Nordbayern zieht. Inhaltlich wird sich das HI ERN zunächst vor allem zwei Schwerpunkten widmen: der Erforschung druckbarer Photovoltaik und innovativer Methoden zur chemischen Energiespeicherung über Wasserstofftechnologien – beides zentrale Fragestellungen, wenn es um die breite und kostengünstige Nutzbarmachung von erneuerbaren Energien und den Erfolg der Energiewende in Deutschland geht.

Jülich, Berlin und Universität Erlangen-Nürnberg werden ihre Berufungspolitik aufeinander abstimmen, gemeinsam Forschungsprojekte realisieren sowie Mitarbeiter und Studenten austauschen. Mit dem Jahresetat sollen neben vier Professuren auch zwei Nachwuchsgruppen finanziert werden. Der neue Forschungsbau wird auf dem Erlanger Südgelände der Universität entstehen. In Nürnberg soll auf dem früheren AEG-Areal „auf AEG“ eine Professur des neuen Helmholtz-Instituts angesiedelt werden – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Energie Campus und zum Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik.

Der lange Atem, mit dem sich auch die IHK für die Ansiedlung des Helmholtz-Instituts eingesetzt habe, habe sich ausgezahlt, so Dr.-Ing. Robert Schmidt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation|Umwelt. So habe u.a. die von der IHK koordinierte Interessengemeinschaft Hochschulen Region Nürnberg (igh) das Projekt intensiv vorangetrieben. Das HI ERN werde die Kompetenz der Metropolregion Nürnberg in der Energieforschung nachhaltig stärken. Nach Worten Schmidts werden von dem Institut vor allem die Bereiche Neue Materialien sowie Energie und Umwelt profitieren, die im Entwicklungsleitbild der Metropolregion als Kompetenzfelder definiert wurden. „Die Metropolregion gewinnt dadurch weiter an internationaler Strahlkraft und an hochwertigen Arbeitsplätzen in der Grundlagenforschung“, so Schmidt. Außerdem mache sich das neue Helmholtz-Institut bestens auf der „technologischen Visitenkarte“ der Region. Dies werde sich auch für die Unternehmen der Region auszahlen.

Foto: vege/Fotolia.com

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist die größte Forschungsorganisation in Deutschland: Sie beschäftigt fast 34 000 Mitarbeiter in 18 Forschungszentren und betreibt mit einem Jahresbudget von 3,76 Mrd. Euro Spitzenforschung in den Bereichen Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Schlüsseltechnologien, Struktur der Materie sowie Luftfahrt, Raumfahrt und Verkehr. *tt.*

WWW.HELMHOLTZ.DE
WWW.FZ-JUELICH.DE

EUROPÄISCHER ENERGIEMANAGER

Energieeffizienz rund um den Globus

Die Weiterbildung für betriebliche Energiebeauftragte wurde vor 14 Jahren in Nürnberg entwickelt. Heute werden nach diesem Vorbild Energiemanager in 21 Ländern weltweit qualifiziert.

Foto: Kirill Kedrinski/Fotolia.com

Bis in das Jahr 1999 reichen die Anfänge des Europäischen Energiemanagers (Eurem) zurück, der damals von Dr. Robert Schmidt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation|Umwelt, und Marco Wagner von der PE Projects Energy GmbH in Nürnberg entwickelt wurde. In den ersten zehn Jahren durchliefen 1 000 Teilnehmer aus 15 EU-Ländern diese Qualifizierung. Dass in den letzten Jahren das Energiebewusstsein in den Chef-Etagen deutlich gewachsen ist, kann man daran ablesen, dass sich die Zahl der weitergebildeten „European EnergyManager“ seit 2009 auf über 3 300 mehr als verdreifacht hat. 226 Trainings nach dem Nürnberger Vorbild wurden bislang abgehalten, in denen Wissen über alle Energieformen vermittelt wird und die u.a. Themen wie Klima-, Lüftungs- und Heizungstechnik, Druckluft, Beleuchtung, Antriebe, erneuerbare Energien, Management von Energiedaten und Wirtschaftlichkeitsberechnung behandeln.

Viermal trafen sich die Absolventen mittlerweile zu einer internationalen Konferenz. Das jüngste dieser „Klassentreffen“, wie es Schmidt ausdrückt, fand im Frühjahr in der IHK statt, 200 Energiemanager waren dazu nach Nürnberg gekommen, knapp die Hälfte von ihnen aus dem Ausland. Denn das Netzwerk umfasst inzwischen Ausbildungsstätten an 57 Orten in 21 Staaten weltweit. Zuletzt ist die Deutsch-Mexikanische Industrie- und Handelskammer in Mexico-City als Partner hinzugekommen. In Kontakt bleiben die Energiemanager über die Online-Plattform www.energymanager.eu, über die sie Erfahrungen austauschen und konkrete betriebliche Projekte diskutieren können.

Anwendung in der Praxis

Die Umsetzung des Gelernten in die betriebliche Praxis hat bei der Qualifizierung einen hohen Stellenwert. Dies wird auch durch die Praxisarbeit deutlich, die ein wichtiger Bestandteil der Weiterbildung ist und bei der ein konkretes betriebliches Energiethema behandelt und umgesetzt werden muss. Wie eine Auswertung ergeben hat, führten diese Maßnahmen dazu, dass durchschnittlich 750 Megawattstunden (MWh) Energie bzw. 300 Tonnen Kohlendioxid-Emissionen vermieden und damit etwa 30 000 Euro jährlich eingespart werden. Die durchschnittliche Amortisationszeit dieser Maßnahmen beträgt drei Jahre. Das Netzwerk will vor dem Hintergrund der EU-Effizienzrichtlinie, die 2014 in Kraft tritt, ihre Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz ausweiten, wie Dr. Stephan Schwarzer von der Wirtschaftskammer Österreich sagte. Die Expertise dafür in den Betrieben zu stärken, wie dies durch die Weiterbildung zum Energiemanager geschehe, sei der sinnvollste Ansatz. Beim Treffen in Nürnberg wurde aber auch klar, dass in jedem Land unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden: So ist beispielsweise in Tschechien das Interesse am Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung besonders groß.

Auch in China ist „Eurem“ mittlerweile ein Begriff: Im Mai kamen 25 chinesische Führungskräfte aus der Partnerregion Shenzhen nach Nürnberg und absolvierten unter Federführung der IHK den ersten Teil ihrer Qualifizierung zum European EnergyManager. Der praktische Teil findet in chinesischen Unternehmen statt. Während ihres Aufenthaltes in Nürnberg besichtigten sie auch das Heizkraftwerk und das Haus-im-Haus-Konzept der N-Ergie AG sowie die Deutsche Hefewerke GmbH, die ihren Energieeinsatz bereits erfolgreich optimiert haben. Zuvor hatte bereits zweimal eine solche Weiterbildung für chinesische Energieexperten stattgefunden. Grundlage für diese Initiative war die Reise einer mittelfränkischen Delegation nach Shenzhen im Herbst 2012 anlässlich des

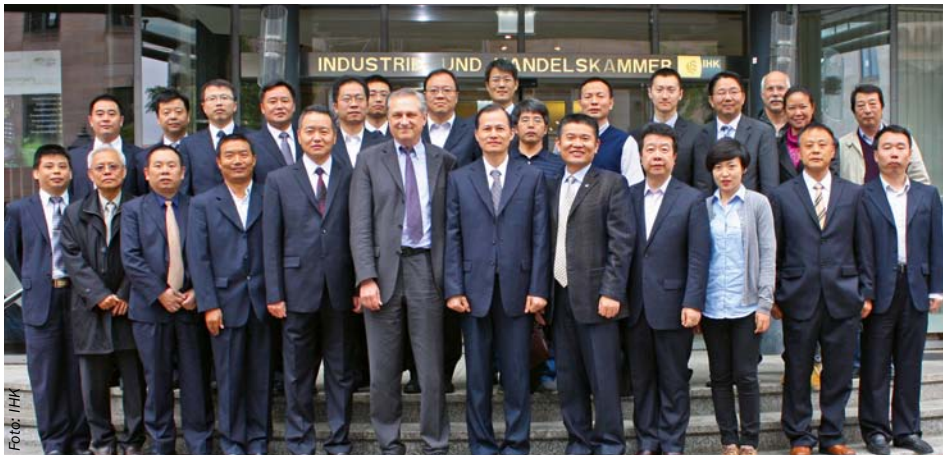


Foto: IHK

European EnergyManager aus China: *Dr. Robert Schmidt (IHK) mit den Energieexperten, die sich vor Kurzem in Nürnberg weitergebildet haben.*

15-jährigen Jubiläums der Regionalpartnerschaft Shenzhen – Nürnberg. Dabei vereinbarte IHK-Präsident Dirk von Vopelius mit den chinesischen Partnern weitere Projekte, wobei ein Schwerpunkt auf das Thema Energieeffizienz gesetzt wurde. Ein Partner in diesem Bereich ist die Shenzhen Energy Group Co., Ltd, die ihre Mitarbeiter im sinnvollen Umgang mit Energie qualifizieren lässt.

Im Juli stoßen nun sechs weitere Staaten aus Osteuropa zum Eurem-Netzwerk hinzu, wie Projektleiter Stefan Hübel von der IHK Nürnberg für Mittelfranken bei dem Netzwerktreffen in Nürnberg mitteilte. Die Teilnahme von Polen, Rumänien, Bulgarien, Zypern, Kroatien und Mazedonien wird durch eine EU-Förderung möglich, die den Projektnamen „Eurem Plus“ trägt. *wra.*

IHK-PRAXISTRAINING

Effiziente Druckluftsysteme

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet ab September 2013 den Lehrgang „Druckluft-Spezialist (IHK) – Betriebliche Druckluftsysteme kosten- und energieeffizient optimieren“ an. Das berufsbegleitende Training beinhaltet einen Präsenzunterricht an drei Wochenenden im September und Oktober 2013, eine Projektarbeit zu einem konkreten betrieblichen Thema sowie einen Abschlusstest. Der Lehrgang, der sich an Betriebs- und Produktionsleiter, Energie- und Umweltschutzbeauftragte, Facility-Manager und Energieberater richtet, behandelt u.a. folgende Themen: Physikalische Grundlagen, Arten und Komponenten von Druckluftsystemen, häufige Fehlerquellen, Gründe für Druckverlust sowie Analyse und Optimierung von bestehenden Druckluftsystemen.

IHK, Tel. 0911 1335-204
andreas.horneber@nuernberg.ihk.de

ANZEIGE

N-ERGIE EFFIZIENZ GMBH

Unternehmensnetzwerk für mehr Energieeffizienz

Steigende Energiekosten, Ressourcenknappheit und Klimawandel stellen insbesondere Unternehmen vor große Herausforderungen und erfordern Veränderungen. Wer seine Energieeffizienz steigert, spart Kosten und sichert sich einen klaren Wettbewerbsvorteil. Um den Energieverbrauch zu reduzieren, gibt es vielseitige Maßnahmen und Möglichkeiten. Besonders effektiv ist die Teilnahme an Effizienznetzwerken, in denen Unternehmen nennenswerte Einsparungen erzielen können.

Martin Reuter, Leiter der Abteilung Energiemanagement bei der N-ERGIE Effizienz GmbH, rät Unternehmen, sich zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz in Netzwerken zu organisieren.

Bereits im Oktober 2009 startete die N-ERGIE ein erstes Effizienznetzwerk. Derzeit laufen zwei Gruppen mit insgesamt 21 Betrieben aus unterschiedlichen Branchen. „Die aktuellen Netzwerke zeigen, dass sich durch dieses Konzept Einspareffekte von durchschnittlich zehn Prozent erzielen lassen“, erklärt Martin Reuter, Leiter der Abteilung Energiemanagement bei der N-ERGIE Effizienz GmbH, einem Tochterunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Start eines neuen Effizienznetzwerks im Herbst 2013

Interessierte Unternehmen können in diesem Jahr in ein weiteres Netzwerk der N-ERGIE Effizienz GmbH einsteigen. Ab Herbst startet der ENERGIE-TISCH 50001, der sich schwerpunktmäßig mit dem Energiemanagement im Sinne der DIN EN ISO 50001 beschäftigt. In der Auftaktphase erhält jedes teilnehmende Unternehmen ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1. Durch konkret formulierte Maßnahmenpläne können die Effizienzexperten der N-ERGIE das Einsparpotenzial bemessen und daraus die Effizienzziele ableiten.

Zusätzlich stärkt das Netzwerk den Austausch zwischen den Firmen und fördert Synergien. Damit das gelingt, treffen sich die Teilnehmer auch bei den einzelnen Unternehmen vor Ort, um von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer zu profitieren und Probleme gemeinsam zu lösen.

Arbeitssitzungen zu Spezialthemen, Fachvorträge und die kontinuierliche Bewertung des Erfolgsstatus vervollständigen die individuelle Betreuung der Unternehmen. Auf Basis einer monatlichen Auswertung der Verbrauchswerte erfolgt einmal im Jahr eine Erfolgskontrolle durch ein Monitoring. Die Ergebnisse werden in einem Bericht dokumentiert, um das gemeinsame Ziel des Netzwerks im Auge zu behalten.

Weitere Informationen:
www.n-ergie-effizienz.de oder **0911 802-16510**

Das Fraunhofer-Institut IISB in Erlangen *forscht an hoch effizienten leistungselektronischen Systemen, die für Elektromobilität und Energieversorgung von großer Bedeutung sind.*

LEISTUNGSELEKTRONIK

Schlüssel für die Energieeinsparung

Mit Systemen der Leistungselektronik wird elektrische Energie möglichst effizient umgewandelt und der Leistungsfluss gesteuert. Damit ist sie eine zentrale Technologie für viele Anwendungsfelder.

Blacksburg, Nürnberg, Tokio – was haben die Universitätsstadt im US-Bundesstaat Virginia, die Frankenmetropole und die japanische Mega-City gemeinsam? Alle drei Standorte beherbergen das wichtigste Forschungsnetzwerk für Leistungselektronik des jeweiligen Kontinents. Das Europäische Zentrum für Leistungselektronik (European Center for Power Electronics ECPE) wurde 2003 in Nürnberg von acht führenden Unternehmen der Branche aus der Taufe gehoben. Mit diesem Schritt wollten die Gründungsväter dazu beitragen, die Spitzenposition der europäischen Anbieter auf dem Gebiet der Leistungselektronik zu erhalten und auszubauen.

„Dieses übergeordnete Ziel bestimmt zehn Jahre nach der Gründung nach wie vor unsere Arbeit“, erklärt Thomas Harder, der seit 2003 Geschäftsführer des ECPE ist. Als industriegeführtes Netzwerk soll der ECPE e.V. durch die Förderung von Forschung und Entwicklung sowie durch Aus- und Weiterbildungsangebote einen Innovationsvorsprung im internationalen Wettbewerb sichern. Außerdem hat sich der Verein in die Satzung geschrieben, dem Ingenieurnachwuchs und Entscheidungsträgern aus der Politik die Bedeutung der Leistungselektronik zu vermitteln.

Dies war vor allem in den Anfangsjahren kein einfaches Unterfangen, wie sich Harder erinnert: „Es war eine große Herausforderung, den Stellenwert der Leistungselektronik deutlich zu machen.“ Ihre Funktion besteht darin, mithilfe von Halbleiterbauelementen elektrische Energie möglichst effizient in die jeweils benötigte Form umzuwandeln und den Leistungsfluss zu steuern. Dies macht die Leistungselektronik zu einer Schlüsseltechnologie für ganz unterschiedliche Anwendungen, etwa in Automobilindustrie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Automatisierung sowie Stromerzeugung und -übertragung.

Trotz dieser vielfältigen Einsatzgebiete hatte die Leistungselektronik um die Jahrtausendwende ein Image-Problem: Studierende und Berufseinsteiger in der Elektrotechnik fanden sie weniger „trendy“ als Nachrichtentechnik oder Nanotechnologie. Aber die Zeiten haben sich geändert: Die Leistungselektronik spielt heute eine Hauptrolle bei der Einsparung elektrischer Energie und bei der damit verbundenen Verminderung der Kohlendioxid-Emissionen. Beim Umbau des Energiesystems hat die Leistungselektronik einen entscheidenden Part, denn sie bietet Lösungen für Technologien wie Hybrid- oder Elektrofahrzeuge, Brennstoffzellenantriebe, Photovoltaik oder für die Integration der erneuerbaren Energien in das Stromnetz.

Internationales Netzwerk

Die wachsende Bedeutung der Leistungselektronik spiegelt sich in den Mitgliederzahlen ECPE e.V. wider: Derzeit sind 71 Unternehmen aus 19 Ländern Mitglieder des Vereins; die Betriebe kommen aus unterschiedlichen Bereichen der Leistungselektronik und decken die gesamte Wertschöpfungskette von der Materialbeschaffung bis zu Systemen und Anwendungen ab. Mehr als 70 Forschungseinrichtungen gehören dem ECPE-Netzwerk als sogenannte Kompetenzzentren an.

Einen Schwerpunkt des ECPE bildet die sogenannte vorwettbewerbliche Forschung. Das bedeutet, dass es nicht um Produktent-

wicklung geht, wie Harder unterstreicht: „Unsere Projekte beschränken sich in der Regel auf die Entwicklung von Demonstratoren." Das Netzwerk unterhält mit der ECPE GmbH ein Standbein, um solche Forschungsprojekte in Eigenregie zu verwirklichen. Das Budget kommt aus einem Forschungsfonds, der von Mitgliedsunternehmen finanziert wird. Die Ergebnisse der jeweiligen Projekte kommen dann allen „Einzahlern" zugute. Neben den aus Eigenmitteln finanzierten Forschungsaktivitäten beteiligt sich das ECPE mit Partnern an öffentlich ausgeschriebenen Forschungsvorhaben.

Seminare und Konferenzen

Einen Namen hat sich der ECPE e.V. international auch als Veranstalter von Seminaren, Symposien und Konferenzen gemacht. „Wir wollten immer ein lebendiges Netzwerk sein, dessen Mitglieder sich nicht nur im virtuellen Raum der Homepage begegnen", betont Harder. Deshalb sei es der Anspruch, „mit attraktiven Angeboten einen Rahmen für den persönlichen Gedankenaustausch zu schaffen". Pro Jahr organisiert die mit acht Mitarbeitern besetzte ECPE-Geschäftsstelle etwa 25 Veranstaltungen, die von bis zu 1 500 Teilnehmern besucht werden. Eines der „Flaggschiffe" des Veranstaltungsprogramms ist die CIPS-Konferenz: Die internationale Tagung zur Systemintegration in der Leistungselektronik findet alle zwei Jahre in Nürnberg statt.

Ein zentrales Themenfeld des ECPE e.V. ist die Nachwuchsarbeit, wozu Seminare und Schulungen für die Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren gehören. Bereits vor einigen Jahren hat das ECPE die Kampagne „Young Engineers Needed" gestartet, um den Ingenieursnachwuchs für die Leistungselektronik zu begeistern. Seit 2007 gibt es den „Students' Day" auf der PCIM Europe, die im Nürnberger Messezentrum stattfindet. Auf dieser „Internationalen Messe für Leistungselektronik, intelligente Antriebstechnik und Power Quality" haben Studierende der Elektrotechnik einen Tag lang Gelegenheit, Unternehmen und deren Innovationen kennen zu lernen.

Cluster Leistungselektronik

Auf der PCIM Europe, die als weltweite Leitmesse der Branche gilt, ist der ECPE jedes Jahr mit einem großen Gemeinschaftsstand vertreten. Diese Plattform wird auch von den Akteuren des Clusters Leistungselektronik genutzt, der 2006 im Rahmen der Cluster-Initiative Bayern initiiert wurde. Der ECPE e.V. hat das Cluster-Management übernommen, da Aktivitäten und Ziele der beiden Institutionen eine große Schnittmenge aufweisen. Thomas Harder leitet nicht nur die Geschäftsstelle des ECPE, sondern ist auch Cluster-Geschäftsführer. „Diese Verzahnung bringt erhebliche Synergieeffekte, von denen alle Beteiligten profitieren", so die Einschätzung des Diplom-Physikers. Für den Erfolg dieses Konstrukts spricht eine begehrte Auszeichnung, die der ECPE e.V. und der Bayerische Cluster Leistungselektronik gemeinsam erhalten haben. Sie wurden 2010 vom Bundeswirtschaftsministerium zum besten Kompetenznetz Deutschlands gewählt. *aw.*

www.ecpe.org

ELEKTROMOBILITÄT

Ausstellung „Bewegung.Zukunft"

Bis 25. August 2013 ist die Ausstellung „Bewegung.Zukunft – E-Mobilität begreifen" im Museum Industriekultur (Äußere Sulzbacher Straße 62, Nürnberg) zu sehen. Die Wanderausstellung der Fraunhofer-Gesellschaft beleuchtet aktuelle Trends der Elektromobilität und zeigt Szenarien für die Mobilität der Zukunft auf. Erläutert wird die Technik der Elektromobilität vom Antrieb über die Energiespeicher bis zur Ladeinfrastruktur. In der Ausstellung, die als interaktives Informationslabor angelegt ist, sind Exponate regionaler Unternehmen und Forschungseinrichtungen ebenso zu sehen wie historische Objekte. Unterstützt und gefördert wird die Ausstellung vom Erlanger Fraunhofer-Institut IISB, der Stadt Nürnberg und der Sparkasse Nürnberg.

www.museum-industriekultur.de
www.iisb.fraunhofer.de

IHK-ANWENDERCLUB

Neues Forum für die Elektromobilität

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken richtet einen neuen AnwenderClub Elektromobilität ein. Gemeinsam mit den anderen nordbayerischen IHKs bietet sie damit ein Forum für den Wissenstausch und für mögliche Kooperationsprojekte in dieser Schlüsseltechnologie. Das erste Treffen des IHK-AnwenderClubs, der sich an Hersteller, Anwender und Entwickler richtet, findet am Mittwoch, 24. Juli 2013 statt (14 bis 18 Uhr, in der IHK Akademie Mittelfranken, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg).

Interessierte Teilnehmer können in der Akademie auch die Wanderausstellung der Helmholtz-Gemeinschaft mit dem Titel „Ideen 2020 – ein Rundgang durch die Welt von morgen" besuchen, in der es u.a. um Themen wie „Leben in der Stadt von morgen", „Intelligente Energieversorgung" und „Industrie 4.0" geht.

Die Elektromobilität bietet nach Aussage von Dr. Ronald Künneth und Christian Seitz, die den AnwenderClub bei der IHK Nürnberg koordinieren, ein großes Potenzial für die Wirtschaft. Denn die für die Elektromobilität notwendigen Komponenten (z.B. elektrische Maschine, Leistungselektronik und Transaktionsbatterie) sowie der hohe Automatisierungsgrad bei Herstellung und Recycling der Systeme hätten ein großes zusätzliches Wertschöpfungspotenzial, so Künneth. Die hohe Kompetenz der Region in den Bereichen Automobilzulieferindustrie, Leistungselektronik, Energiewirtschaft, Automatisierungs- und Produktionstechnik sowie Informations- und Kommunikationstechnologie eröffne gute Perspektiven für fränkische Unternehmen.

Diese Potenziale will die IHK noch bis Ende Juli durch eine begleitende Umfrage mit dem Titel „Energieeffiziente Mobilität" genauer analysieren. Interessierte Unternehmensvertreter können sich noch bis Ende Juli 2013 daran beteiligen. Im Mittelpunkt stehen technologische Aspekte wie Elektrifizierung des Antriebsstrangs, Leichtbauweise sowie Verbrauchsoptimierung durch Elektronik oder durch Informations- und Kommunikationstechnik. Alle Teilnehmer erhalten kostenfreien Zugang zu den Ergebnissen sowie praxisrelevante Handlungsempfehlungen. Die Umfrage wird in Kooperation mit der Puls Marktforschung GmbH in Schwaig durchgeführt und besteht aus einem kurzen Online-Fragebogen (www.ihk-nuernberg.de/blogs/emobility, Rubrik „Umfrage") sowie einem zehnminütigen Telefoninterview.

IHK, Tel. 0911 1335-213
www.ihk-nuernberg.de/blogs/emobility
eMobility@nuernberg.ihk.de

ENERGIEREGION NÜRNBERG E.V.

Netzwerke schaffen Innovationen

Die Kompetenzinitiative Energieregion Nürnberg e.V. will den Technologietransfer und die Energieeffizienz in der Metropolregion voranbringen. Die 74 Mitglieder des Netzwerkes initiieren auch gemeinsame Pilotprojekte.

Foto: iStockphoto.com

Die Energiewende und die künftige Gestaltung der Energieversorgung sind mit großen wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen verbunden. Der Energieregion Nürnberg e.V., der vor zwölf Jahren ins Leben gerufen wurde, will diese Entwicklungen als starkes Netzwerk in der Europäischen Metropolregion Nürnberg aktiv mitgestalten. Ein wichtiges Ziel des Vereins ist es, den Technologietransfer von der Wissenschaft in die Industrie zu forcieren und damit die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen. Außerdem will er durch seine Aktivitäten den rationellen Umgang mit Energie fördern und damit einen Beitrag zur Energiewende leisten.

Der Verein sieht sich als zentrale Netzwerkplattform für die Energie- und Umweltwirtschaft in der Metropolregion, so Dr. Jens Hauch, der seit Anfang des Jahres Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins ist und auch den Energie Campus Nürnberg als Geschäftsführer leitet. Insgesamt gehe es darum, die Branche voranzubringen, die mit 2 000 Unternehmen und 70 000 Mitarbeitern zu den beschäftigungsstärksten in der Region Nürnberg zähle. Der Verein, dessen Vorstandsvorsitzender und Schirmherr der Nürnberger Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas ist, hat derzeit 74 Mitglieder, u.a. Unternehmen der Energiewirtschaft, private und öffentliche Forschungseinrichtungen sowie Kommunen und Verbände.

Foto: Fuchs

Geschäftsführer *Dr. Jens Hauch.*

Schwerpunkte

Der Energieregion Nürnberg e.V., der eng mit dem Energie Campus Nürnberg zusammenarbeitet, führt nach Worten Hauchs die Kompetenzen der Region in den Bereichen Energietechnik, Automation, Leistungselektronik sowie Bau und Energie in den Themen nachhaltige Energieversorgung, effiziente und ressourcenschonende Produktion sowie energieeffiziente Gebäude zusammen. Diese seien für den Erfolg der Energiewende von zentraler Bedeutung und eröffneten zudem ein hohes wirtschaftliches Potenzial. Gesteuert werden die Aktivitäten des Vereins in diesen Schwerpunktthemen durch spezifische Netzwerke. Gegenwärtig aktiv oder im Aufbau befindlich sind Netzwerke für Kraft-Wärme-Kopplung, intelligente Energienetze (Smart Grid), nachhaltige Produktion (Initiative „green.economy.nuernberg"), erneuerbare Energien sowie energieeffiziente Gewerbe- und Wohnimmobilien. In diesen Netzwerken sollen Akteure aus angewandter Forschung und Wirtschaft zusammenfinden und gemeinsame Pilotprojekte anstoßen und umsetzen.

Aktuelle Projekte

Aus dem Netzwerk, das sich mit energieeffizienten Gebäuden beschäftigt, ist eine Projektgruppe entstanden, die am Beispiel der Sperberschule in Nürnberg demonstriert, wie durch Gebäudeautomatisierung der Primärenergieverbrauch bei öffentlichen und gewerblichen Bauten reduziert werden kann. Die Gruppe konnte nachweisen, dass dafür nicht gleich kostspielige und aufwändige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen.

Das Netzwerk für erneuerbare Energien arbeitet an einem Simulations- und Optimierungsmodell, mit dem die Energieflüsse im Strom- und Wärmemarkt der Metropol-

TH NÜRNBERG

N-Ergie stärkt die Energieforschung

Foto: N-Ergie

Vertragsunterzeichnung: *TH-Präsident Prof. Dr. Michael Braun, Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der N-Ergie AG, und N-Ergie-Personalleiter Thomas Geilhardt (v.l.).*

Die N-Ergie AG, Nürnberg, stiftet eine Professur an der Technischen Hochschule Nürnberg: Für fünf Jahre finanziert sie eine Stiftungsprofessur für das Lehrgebiet „Systeme der elektrischen Energieversorgung" an der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik. Der Professor, der durch die TH berufen wird, soll sich auf anwendungsbezogene Forschungsprojekte konzentrieren und die schon seit Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen TH und N-Ergie ausbauen. Der Energieversorger will mit seinem Engagement auch zu einer praxisnahen Ausbildung der Studenten beitragen, wie Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der N-Ergie AG, bei der Vertragsunterzeichnung sagte. TH-Präsident Prof. Dr. Michael Braun erklärte, die Energietechnik erfreue sich als Vertiefungsfach bei den Studenten des Studiengangs Elektrotechnik wachsender Beliebtheit. Außer den Studenten profitiere auch die Region Nürnberg, die sich immer mehr zu einem Spitzenstandort in der Energieforschung entwickle, von der Stiftungsprofessur. ■

WWW.N-ERGIE.DE
WWW.TH-NUERNBERG.DE

region berechnet und zukünftige Entwicklungen simuliert werden können. Damit soll die Datenbasis verbessert werden, wenn über Infrastrukturprojekte im Energiesektor (z.B. Notwendigkeit neuer Stromtrassen) entschieden werden muss. Außerdem soll in einem Modellprojekt ein überregionaler Energienutzungsplan für die Metropolregion Nürnberg entwickelt werden.

Vor kurzem gegründet wurde ein Netzwerk rund um das Thema Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), das mit dem Lenkungskreis für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung der Metropolregion zusammenarbeitet. Das Ziel: Die hoch effiziente KWK-Technologie, die als zentraler Baustein der Energiewende angesehen wird, soll in der Metropolregion einen höheren Anteil an der Stromerzeugung erreichen.

Weitere Projekte der Energieregion in den letzten Jahren waren die Gründung der Energieagentur Nordbayern, die eine neutrale Energieberatung durchführt, sowie des Energietechnologischen Zentrums (ETZ), in dem Gründer und kleine Firmen aus dem Energiesektor ansässig sind. Derzeit ist das „ETZ 2.0" in Vorbereitung, das in der Nachbarschaft zum Energie Campus Nürnberg erweiterte Dienstleistungen für Gründer bereitstellen wird. Für ihre Aktivitäten wurde die Energieregion Nürnberg im Januar 2013 im Rahmen der „European Cluster Excellence Initiative" für exzellentes Cluster-Management ausgezeichnet. „Dies macht deutlich, dass der Verein mit seiner Vorreiterrolle den richtigen Weg in die Zukunft der Energieversorgung eingeschlagen hat und eine effektive Schnittstelle zwischen Energieforschung, -wirtschaft und Politik bildet", so Geschäftsführer Dr. Jens Hauch. ■

ENERGIEREGION NÜRNBERG E.V.
TEL. 0911 25296-24
JENS.HAUCH@ENERGIEREGION.DE
SIMON.REICHENWALLNER@ENERGIEREGION.DE

FÖRDERPROGRAMM

Energieberatung für den Mittelstand

Seit fünf Jahren ist die IHK Nürnberg für Mittelfranken Regionalpartner der KfW Bankengruppe für das Programm „Energieberatung Mittelstand". Die Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft fördern damit im Zuge der „Initiative Energieeffizienz im Mittelstand" Beratungsleistungen in kleinen und mittleren Unternehmen. Die Betriebe können für eine Initialberatung Zuschüsse von bis zu 80 Prozent beantragen. Dabei wird der gesamte Betrieb in Augenschein genommen, um Potenziale für die Energieeffizienz zu ermitteln. In der anschließenden Detailberatung, die mit Zuschüssen in Höhe von 60 Prozent gefördert wird, können dann einzelne Maßnahmen genauer betrachtet werden.

Seit der Einführung des Programms haben die Mitarbeiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation|Umwelt 234 Anträge für Initialberatungen und 71 Anträge für Detailberatungen bearbeitet. Etwa 20 Prozent der Betriebe nehmen zunächst die Erstberatung in Anspruch und schließen dann eine Detailberatung an. Wenn wesentliche Energieverbraucher im Unternehmen bereits bekannt sind, besteht die Möglichkeit, gleich mit der Detailberatung einsteigen.

„Energieberatung Mittelstand" ist eines der wenigen Förderprogramme im Bereich Energieeffizienz, bei dem nicht zurückzuzahlende Zuschüsse gewährt werden. „Das Programm wird in Mittelfranken gut angenommen", so Andreas Horneber, der es bei der IHK koordiniert. Das liege u.a. an den steigenden Energiekosten und an der vergleichsweise unbürokratischen Handhabung des Förderprogrammes. Anträge können mit geringem Aufwand elektronisch generiert werden. Die Zusage durch die KfW erfolgt in der Regel innerhalb weniger Werktage, nachdem der unterschriebene Antrag beim Regionalpartner eingereicht wurde. Auch auf die Zuschüsse nach der Beratung muss der Unternehmer meist nicht lange warten. Sind alle Abrechnungsunterlagen in Ordnung, liegen die Bearbeitungszeiten der KfW bei ca. drei Wochen.

Anträge für die „Energieberatung Mittelstand" können noch bis 31. Dezember 2014 über die Online-Antragsplattform der KfW (www.kfw.de/antragsplattform) gestellt werden. ■

IHK, TEL. 0911 1335-204
ANDREAS.HORNEBER@NUERNBERG.IHK.DE
WWW.ENERGIEEFFIZIENZ-BERATUNG.DE

Energie/Umwelt in Kürze

Der **Emissionshandel für Interkontinentalflüge** soll zeitweise aus dem Emissionshandelssystem herausgenommen werden. Das hat das EU-Parlament beschlossen. Die Aussetzung ist auf ein Jahr befristet. Die EU setzt darauf, dass es ihr in dieser Zeit gelingt, ein weltweites Abkommen mit der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) auf den Weg zu bringen. Jedoch wird die Einbeziehung des Luftverkehrs in den Emissionshandel von zahlreichen Staaten kritisch gesehen, darunter den USA, Russland und China. Luftverkehrsexperten hatten die EU deshalb frühzeitig vor einem Alleingang gewarnt.

Die **Umweltwirkung von Produkten und Organisationen** soll künftig nach einer EU-weit einheitlichen Methode gemessen und transparent gemacht werden. Dies schlägt die Europäische Kommission in einer Mitteilung vom 9. April 2013 vor. Sie stellt darin ökologische und wirtschaftliche Vorteile von „grünen" Produkten und Organisationen dar, weist aber auch auf existierende Hindernisse der Vermarktung hin. Insbesondere die Vielzahl verschiedener nationaler Messmethoden und Labels erhöht die Kosten für die Unternehmen und verunsichert die Verbraucher. Als neue einheitliche Messmethoden will die EU den „Umweltfußabdruck von Produkten" („Product Environmental Footprint" PEF) und den „Umweltfußabdruck von Organisationen" („Organisation Environmental Footprint" OEF) einführen. Sie empfiehlt allen Betroffenen, die „Fußabdrücke" auf freiwilliger Basis anzuwenden. Zugleich sollen in einer dreijährigen Testphase Regeln ausgearbeitet werden.

Slowenien arbeitet daran, in der Entsorgungswirtschaft europäische Standards zu erreichen. Das wurde vor Kurzem bei einer IHK-Veranstaltung deutlich, bei der es um den Markteinstieg in der slowenischen Umweltwirtschaft ging. Sowohl die EU als auch das Bundeswirtschaftsministerium unterstützen Unternehmen, die sich in dem südosteuropäischen Land engagieren wollen.

In **Großbritannien** wird die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien für private Haushalte staatlich gefördert. Schon seit 2011 gibt es Förderungen in diesem Bereich für Betriebe und Kommunen. Für deutsche Unternehmen eröffnen sich damit gute Marktchancen auf der Insel, so das Nürnberger Beratungsunternehmen Eco2Business (www.eco2business.com). Gefördert werden u.a. Wärmepumpen, Biomasse-Anlagen und Solarthermie. ■

IHK-ANWENDERCLUB

Mehr Rohstoffe aus Recycling

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat den neuen AnwenderClub „Sekundärrohstoffwirtschaft" eingerichtet. Der AnwenderClub will die Entsorgungsbranche in Nordbayern stärker vernetzen. Ein weiteres Ziel ist eine intensivere Zusammenarbeit mit den Hochschulen, um Innovationen in der Recyclingwirtschaft voranzubringen. Dr.-Ing. Robert Schmidt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation|Um-welt, gab das Motto vor: „Mehr Rohstoffe aus Recycling." Auf diese Weise könnte in regionalen Kreisläufen die Versorgung der Industriebetriebe mit Rohstoffen verbessert werden.

Foto: iStockphoto.com

Zum ersten Treffen des AnwenderClubs waren im Juni Unternehmer aus der ganzen Metropolregion Nürnberg in die IHK gekommen. Dabei stand das Thema „Rohstoffgewinnung durch Kreislaufwirtschaft in der Praxis" im Mittelpunkt, insbesondere ging es um die praktischen Auswirkungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, das im letzten Jahr neu strukturiert wurde.

Rechtsunsicherheit für Entsorger

Rainer Hofmann, Geschäftsführer der Friedrich Hofmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. in Büchenbach und Vizepräsident des Verbands der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e.V. (VBS), und Johannes Gritz, Geschäftsführer der Nürnberger Durmin Entsorgung und Logistik GmbH, berichteten über die veränderten Rahmenbedingungen für gewerbliche Entsorgungsunternehmen, vor allem über eine zunehmende Rechts- und Planungsunsicherheit. In der Praxis gebe es in Nordbayern große Unterschiede bei der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Entsorgungsbetrieben und Kommunen. Dr. Klaus Köppel, Leiter des Nürnberger Umweltamtes, stellte die neuen Aufgaben für die Kommunen dar, denen nun gleichermaßen eine Rolle als Überwachungsorgan und als öffentlich-rechtlicher Entsorger (örE) zugewiesen worden sei. Nach Worten Hofmanns brächten sich viele Kommunen selbst in die missliche Lage, „gleichzeitig Spieler und Schiedsrichter" zu sein. Nach Ansicht der anwesenden Entsorger führt das Kreislaufwirtschaftsgesetz zu einer Wettbewerbsverzerrung durch die Kommunen.

Zudem werde die Gewinnung von Rohstoffen aus Recycling-Prozessen – die eigentlich ein wichtiges Ziel des Gesetzes ist – in der Praxis unterbunden. Dies könnte vor allem dann zu einem Problem für die bayerische Industrie werden, wenn die Rohstoffpreise weiter stark steigen und es zu Engpässen bei der Rohstoffversorgung kommen sollte. ■

IHK, Tel. 0911 1335-467
katharina.wohlfart@nuernberg.ihk.de

VE-REGISTER

Auskunft über Verkaufspackungen

Foto: pter/Fotolia.com

Die sogenannte Vollständigkeitserklärung (VE) ist ein zentrales Element der Verpackungsverordnung, deren 5. Novelle zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Sie betrifft Unternehmen, die Verkaufsverpackungen für private Endverbraucher erstmalig in Verkehr bringen. Befreit von der der Abgabe einer Vollständigkeitserklärung sind Unternehmen, die für Verbrauchsverpackungen weniger als die folgenden Mengen einsetzen: 80 000 Kilogramm Glas, 50 000 Kilogramm Papier, Pappe und Karton bzw. 30 000 Kilogramm Kunststoffe, Verbunde, Weißblech oder Aluminium. Die Befreiung gilt allerdings nicht für die Beteiligung an einem der dualen Systeme und für die Zahlung von Entsorgungsentgelten. Unternehmen, die zur Abgabe der VE verpflichtet sind und ihre Daten für das Berichtsjahr 2012 noch nicht hinterlegt haben, sollten dies dringend nachholen, so die IHK. Denn eine fehlende VE werde von den Behörden als Ordnungswidrigkeit angesehen.

Eine aktuelle Auswertung der IHK Nürnberg für Mittelfranken zeigt, dass für dieses Jahr 92 mittelfränkische Unternehmen durch eine Vollständigkeitserklärung (VE) Auskunft über die von ihnen in Verkehr gebrachten Verpackungen gegeben haben. Das sind bereits jetzt (Stand Juni 2013) fast genau so viele wie am Ende der vergangenen zwei Jahre. ■

IHK, Tel. 0911 1335-445
stefan.huebel@nuernberg.ihk.de
www.ihk-ve-register.de

CHEMIKALIENVERORDNUNG

Liste der gefährlichen Stoffe erweitert

Die europäische Chemikalienverordnung „Reach“ stellt die Wirtschaft vor große Herausforderungen. Neben umfangreichen Pflichten zur Registrierung von Stoffen bestehen Auskunftspflichten zu einigen Substanzen, die für Mensch und Umwelt gefährlich sind.

Wichtig für Unternehmen sind die Informationspflichten für die sogenannten „besonders besorgniserregenden Stoffe“ (SVHC-Stoffe) in Erzeugnissen nach Artikel 33 der „Reach“-Verordnung. Lieferanten von Erzeugnissen (z.B. Hersteller oder Händler) müssen ihren Abnehmer sowie die Europäischen Chemikalienagentur ECHA informieren, sofern ein SVHC-Stoff in einer Konzentration über 0,1 Massenprozent im Erzeugnis enthalten ist. Sobald ein SVHC-Stoff in der „Kandidatenliste“ genannt wird, gilt die aktive Informationspflicht gegenüber den gewerblichen Kunden. Die Information muss mindestens den Namen des betreffenden SVHC-Stoffes umfassen und – soweit erforderlich – Hinweise für eine sichere Verwendung. Private Endkunden müssen ebenfalls in der gleichen Weise informiert werden, allerdings nur auf Anfrage und dann innerhalb einer Frist von 45 Tagen. Betroffen von diesen Regelungen sind alle Wirtschaftsakteure – von der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe über alle Handelsstufen hinweg bis zum Handwerk.

Foto: Fuchs

Am 20. Juni 2013 wurde die Kandidatenliste um sechs besonders besorgniserregende Stoffe erweitert. Dazu gehört Perfluoroktansäure (PFOA), die u.a. in wasser-, schmutz- und fettabweisend imprägnierten Textilmaterialien zu finden ist. Weitere Beispiele sind Cadmium bzw. Cadmiumoxid, Dipentylphthalat und 4-Nonylphenol.

Die aktuelle Liste der besonders besorgniserregenden Substanzen („Reach-Kandidatenliste“) ist auf der Internet-Seite der Europäischen Chemikalienagentur zu finden (www.echa.europa.eu/candidate-list-table). ■

IHK, Tel. 0911 1335-297
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de

Energie? Können Sie sich sparen!

Wir bauen mit Energiebewusstsein und Sinn für Nachhaltigkeit

- Kompetente Energie- und Nachhaltigkeitsberatung
- Energetische Sanierung
- Verwendung nachhaltiger Baustoffe
- Rückgriff auf erneuerbare Energien
- Neubauten nach neuesten KfW-Standards
- ganzheitliche Planung

MAUSS BAU macht's!

MAUSS

Ihr Partner im Wohn- und Gewerbebau:

MAUSS BAU Erlangen	Günther-Scharowsky-Straße 6	91058 Erlangen	09131 1203-100	**www.mauss-bau.de**
MAUSS BAU Ingolstadt	Nürnberger Straße 108	85055 Ingolstadt	0841 955170	

STRAFRECHT

Tatort Umwelt

Wer Gewässer verunreinigt oder durch unsachgemäße Abfallentsorgung andere gefährdet, muss mit empfindlichen Strafen rechnen. Doch vielen Unternehmen fällt der Überblick über die gesetzlichen Vorschriften schwer. Von Christian Günther

Seinen Einzug ins Strafgesetzbuch hielt das Umweltstrafrecht vor allem mit dem stark wachsenden Umweltbewusstsein Anfang der 1980er Jahre. Zuletzt wurde es 2011 durch die europäische Umweltstrafrechtrichtlinie erweitert. Umstritten bleibt nach wie vor die Frage, inwieweit umweltschädigendes Verhalten strafbar ist. Denn während der eine straffrei Schadstoffe in die Kanalisation entsorgt, wird ein anderer bestraft, weil er beim Autowaschen Schmutzwasser versickern ließ. Der Grund für diese Diskrepanz ist die sogenannte Verwaltungsakzessorietät des Umweltstrafrechts, d.h. es ist stark vom Verwaltungsrecht abhängig. Erkennbar wird dies in den entsprechenden Normen an Worten wie „unbefugt“, „ohne die erforderliche Genehmigung oder entgegen einer vollziehbaren Anordnung“ oder „unter Verletzung verwaltungsrechtlicher Pflichten“. Das zeigt: Die Bestrafung hängt oft von fehlenden Genehmigungen ab, an sich umweltschädliches Verhalten kann mitunter straflos bleiben.

Genehmigungen werden in aller Regel nur gegen Abgaben erteilt und gegen die Verpflichtung, Verfahren einzusetzen, die Umweltschäden verringern. Dies verursacht aber oft hohe Kosten. Und um diese zu vermeiden, lässt sich das eine oder andere Unternehmen zu illegalem, umweltschädlichem Verhalten verleiten. Weil eine Vielzahl von häufig schwer überschaubaren Vorschriften zu beachten ist, ist andererseits oft keine Absicht im Spiel, sondern Fahrlässigkeit. Abgesehen von Image-Schäden drohen Unternehmen dann Geldbußen, den Verantwortlichen sogar Geld- und Freiheitsstrafen. Das gilt insbesondere für Führungskräfte und Arbeitgeber. Sie sind bereits betroffen, wenn mangelnde Kontrolle von Mitarbeitern oder ein allzu sorgloser Umgang bei umweltschädlichen Vorgängen eine Rolle spielte. Von diesen Risiken ist man auch dann nicht vollkommen befreit, wenn Dritte beauftragt waren. Beispielsweise kann Beihilfe zu Umweltdelikten vorliegen, wenn der Spottpreis eines Fremdunternehmens für die Abfallentsorgung nicht hinterfragt wird.

Vielzahl an Regelungen

Die häufigste Umweltstraftat ist nach wie vor die Gewässerverunreinigung gefolgt vom unerlaubten Umgang mit Abfällen. Diese und weitere Umweltstraftaten finden sich im Strafgesetzbuch (StGB), vereinzelt u.a. aber auch im Chemikaliengesetz, der aus ihm folgenden und auch für den Arbeitsschutz bedeutsamen Gefahrstoffverordnung, dem Tierschutzgesetz und dem Bundesnaturschutzgesetz. Ordnungswidrigkeiten mit Umweltbezug sind darüber hinaus etwa im Bundesimmissionsschutzgesetz, Wasserhaushaltsgesetz und Abfallgesetz enthalten. Zivilrechtlich flankiert werden die zahlreichen, oft komplexen Regeln durch das Umwelthaftungsgesetz, das eine verschuldensunabhängige Haftung vorsieht.

Bedeutung der Genehmigung

Trotz Unterschieden hinsichtlich ihres konkreten Schutzzwecks gibt es weitläufige Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Regelungen. Eine davon wurde mit der Verwaltungsakzessorietät und der immensen Bedeutung einer Genehmigung für die Straffrage bereits angesprochen. Fehlt sie, macht sich auch der strafbar, dessen Verhalten genehmigungsfähig war. Das gilt ebenso, wenn eine Genehmigung ausgenutzt wird, die bekanntermaßen fehlerhaft erteilt worden war. Strafbar macht man sich selbstverständlich erst recht, wenn die Genehmigung rechtsmissbräuchlich erlangt wird, weil die Behörden getäuscht wurden. In Bereichen, die mit hohen Risiken behaftet sind (z.B. Kernenergie), reicht für die Strafbarkeit allein das Fehlen

einer Genehmigung aus, selbst wenn keine unmittelbare Gefährdung vorliegt.

Verantwortung für Mitarbeiter

Besondere Verantwortung tragen in Unternehmen Organe, Vertreter und andere Mitarbeiter in hervorgehobenen Positionen. Insbesondere Inhaber, Geschäftsführer, Vorstände und andere leitende Angestellte laufen Gefahr, strafrechtlich belangt zu werden. Denn hierzulande sind Strafverfahren gegen Unternehmen ausgeschlossen, weil im Strafrecht das persönliche Schuldprinzip gilt. Den Firmen drohen allenfalls Geldbußen, Mitgliedern der Geschäftsleitung hingegen Geld- und sogar Freiheitsstrafen. Delikte wie Gewässer-, Boden- und Luftverunreinigung und illegale Abfallbeseitigung sehen Strafen von bis zu fünf Jahren Gefängnis vor. In besonders schweren Fällen, wenn z.B. Menschen schwere Gesundheitsschäden erleiden oder gar sterben, sind bei vorsätzlicher Umweltverschmutzung sogar ein- bis zehnjährige Freiheitsstrafen möglich. Auch wenn die genannten Personen Aufgaben an Mitarbeiter delegieren, bleiben sie verantwortlich. Zum einen gilt dies bereits bei der Auswahl der beauftragten Mitarbeiter, die daraufhin überprüft werden müssen, ob sie auch zur Aufgabenerfüllung fähig sind. Zum anderen müssen die Verantwortlichen die Mitarbeiter fortlaufend kontrollieren. Das gilt für die Unternehmensleitung selbst bei Unterdelegierung. Auch wenn in erster Linie die Leitung in der Verantwortung steht, können daneben unter Umständen auch Betriebsbeauftrage (z. B. für Immissionsschutz, Gewässerschutz oder Abfälle) zur Rechenschaft gezogen werden. Zumindest dann, wenn eine Tat den Bereich betrifft, der vom Beauftragten zu überwachen ist, und dieser sie bei ordentlicher Kontrolle höchstwahrscheinlich hätte verhindern können.

Tätige Reue kann Strafe verhindern

Im Falle von Fahrlässigkeit ist grundsätzlich ein geringerer Strafrahmen vorgesehen. Zeigt ein Täter bei bestimmten Taten nach dem StGB tätige Reue, entfällt die Strafe sogar. Bei Vorsatz kann das Gericht die Strafe mildern oder davon absehen. Tätige Reue verlangt, dass der Täter freiwillig die Gefahr abwendet bzw. einen Gefahrzustand beseitigt, bevor ein erheblicher Schaden entsteht. Selbst in Fällen, in denen der Gefahrzustand von alleine verschwindet oder ihn ein Dritter (z.B. Feuerwehr) beseitigt, muss er ernsthafte Anstrengungen unternommen haben. Welche Auswirkung die tätige Reue auf die Strafe hat, entscheidet dann letztendlich das Gericht. ■

Christian Günther ist Redakteur bei der anwalt.de Services AG, Nürnberg (redaktion@anwalt.de, www.anwalt.de).

EU-PROJEKT

Wasserverbrauch besser managen

Foto: K.-U. Häßler/Fotolia.com

Wie kann man mit Wasser nachhaltiger umgehen und Wasser durch effektives Management einsparen? Welche innovativen Technologien können dabei helfen? Das sind wesentliche Fragen, die das EU-Projekt „Urban Water Footprint („Urban WFTP“) beantworten soll. Ein weiteres Ziel dieser Initiative, an der sich die IHK Nürnberg für Mittelfranken beteiligt, ist die Vernetzung von Technologieanbietern und Anwendern. Zusammen mit acht weiteren Partnern aus Mitteleuropa wird die Datengrundlage für die Entwicklung eines sogenannten Wasserfußabdrucks („Water Footprint“) in den drei Regionen Innsbruck (Österreich), Vicenza (Italien) und Wroclaw (Polen) gelegt (WiM berichtete).

Klare Daten erheben

Beim zweiten Treffen des Projektkonsortiums, das vor Kurzem in der IHK stattfand, ging es um das System der Datenerhebung, das in der ersten Projektphase erarbeitet und abgestimmt wird. Erfasst werden detaillierte Daten von der Wassergewinnung über die Aufbereitung und Verteilung bis zur Abwasserreinigung. Diese Daten fließen in das Konzept des „virtuellen Wassers“ mit den drei Komponenten grünes, blaues und graues Wasser ein: „Grünes“ Wasser umfasst das im Boden gespeicherte Regenwasser, das von Pflanzen aufgenommen wird. Die „blaue“ Komponente bezieht sich auf das Wasser, das in der industriellen Produktion und in Haushalten verbraucht wird. Ein weiterer wesentlicher Anteil des blauen Wassers verdunstet. Zur dritten Komponente, dem „grauen“ Wasser, wird im Allgemeinen das Schmutzwasser gezählt, das bei Produktionsprozessen anfällt und gereinigt werden muss.

Diese drei Wasserkomponenten werden in jeweils drei Modelle mit zunehmendem Detaillierungsgrad integriert: Im gröbsten, dem globalen Modell (Model A) werden die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser sowie das Regenwasser und deren Aufbereitung erfasst. Im Modell B (Gebietsmodell) fließen zudem die Flächennutzung ein. Das dritte und detaillierteste Modell C (lokales Modell) bezieht sich auf kleine Betrachtungsräume (z.B. einzelne Gebäude), wobei Faktoren wie Gebäudetyp und individueller Wasserverbrauch berücksichtigt werden.

Die IHK hat bei diesem Projekt die Aufgabe übernommen, eine internationale Datenbank aufzubauen, um die Wasserwirtschaft transparenter zu machen. Dort werden Technologieanbieter und Anwender aus der Wasserwirtschaft sowie Industriebetriebe, Hochschulen und Kommunen aufgenommen. Die IHK kann dabei auf ihre Erfahrungen beim Aufbau des Datenbanksystems „Umfis“ zurückgreifen, dem Umweltfirmen-Informationssystem der deutschen IHKs (www.umfis.de). ■

IHK, Tel. 0911 1335-431, -467
elfriede.eberl@nuernberg.ihk.de
katharina.wohlfart@nuernberg.ihk.de

VERTRIEBS KONTAKTE
Für industrielle **Umwelt- und Energietechnik** im In- und Ausland – erfolgsabhängige Vergütung.
TESTEN SIE UNS
www.eco2business.com
eco 2B
BRINGING ECOLOGY TO BUSINESS

BIHK-SPITZENGESPRÄCH MIT DER STAATSREGIERUNG

Eine Lanze für die duale Ausbildung

Berufliche Bildung, Sicherung des Fachkräftebedarfs sowie Finanz- und Steuerpolitik waren die zentralen Punkte beim Meinungsaustausch zwischen Staatsregierung und bayerischen IHKs am 10. Juni in der Staatskanzlei.

Ministerpräsident Horst Seehofer und BIHK-Präsident Erich Greipl unterstrichen die große Bedeutung der dualen Ausbildung für die deutsche Wirtschaft. Sie sei nicht nur als Standortfaktor, sondern auch arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitisch unverzichtbar. Rund 60 Prozent aller Schulabgänger absolvierten eine Lehre, die duale Berufsausbildung sei damit das wirksamste Instrument gegen den drohenden Fachkräftemangel. Die Berufsbildung nehme allerdings in der öffentlichen Wahrnehmung nicht den gleichen Stellenwert ein wie die akademische Bildung, konstatierte Markus Lötzsch, Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Dies sei neben der demografischen Entwicklung ein wesentlicher Grund für die rückläufige Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. Lötzsch erläuterte zudem die deutschlandweite Ausbildungsplatzbörse, mit der die IHK-Organisation bei potenziellen Azubis und Ausbildungsbetrieben für mehr Transparenz und für eine Optimierung des Abgleichs zwischen Angebot und Nachfrage sorgen wolle.

Kultusminister Ludwig Spaenle ergänzte, die Staatsregierung sei sich mit den IHKs einig, dass kein Talent verloren gehen dürfe und man sich besonders der Jugendlichen aus schwierigen sozialen Verhältnissen annehme müsse. Hier gebe es zahlreiche erfolgversprechende Aktivitäten. Konsens bestand beim Spitzengespräch, dass an den Gymnasien ein Nachholbedarf an Wissen über wirtschaftliche Praxis und arbeitsmarktpolitische Erfordernisse bestehe. Hier hätten die sogenannten P-Seminare sowie Betriebspraktika einen Fortschritt gebracht.

Dirk von Vopelius, Präsident der IHK Nürnberg, gab eine Bestandsaufnahme zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse. Die deutschen IHKs haben hierfür als bundesweites Kompetenzzentrum die „IHK Fosa“ in Nürnberg geschaffen, die die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung unterstützt und einen wichtigen Beitrag zur besseren Integration von ausländischen Mitbürgern in Arbeitsmarkt und Gesellschaft leistet. Dies unterstrich auch Wirtschaftsminister Martin Zeil.

Diskutiert wurde bei dem Spitzengespräch über die Ergebnisse des IHK-„Fachkräftemonitors Bayern“, wonach in Bayern im Jahr 2030 rund 500 000 Fachkräfte fehlen werden (WiM berichtete). Arbeitsministerin Christine Haderthauer erklärte, Innen- und Wirtschaftspolitik müssten besser zusammenarbeiten, um eingewanderte Fachkräfte zügig für die Unternehmen gewinnen zu können. Immerhin habe eine OECD-Studie ergeben, dass Deutschland die geringsten Einwanderungshürden für Hochqualifizierte habe. Deutschland habe zudem die höchste Teilzeitquote. Zwei Drittel der Teilzeitbeschäftigten, das sind meist Frauen, würden allerdings gerne länger arbeiten.

Als vordringliches Politikfeld nach den Wahlen ist nach Auffassung der IHK-Vertreter die Steuerpolitik anzusehen. Genannt wurden u.a. notwendige Reformen bei der Einkommensteuer (vor allem Reduzierung des sogenannten Mittelstandbauchs), die Verkürzung der Aufbewahrungsfristen und der Bürokratieabbau im Steuerrecht.

Finanzminister Dr. Markus Söder sprach sich gegen Steuererhöhungen aus, zumal die Steuereinnahmen den höchsten Stand in der Geschichte der Bundesrepublik erreicht hätten. Ministerpräsident Seehofer ergänzte, Voraussetzung für eine vernünftige Finanz- und Steuerpolitik sei ein ausgeglichener Haushalt. Bayerns Sparkurs werde sich vor allem dann auszahlen, wenn die Zinsen wieder steigen.

Unbürokratische Hilfe für die von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Unternehmen forderte Walter Keilbart von der IHK Passau. Statt detaillierter Nachweise und umfangreicher Gutachten sollte die Glaubhaftmachung von Schäden in dieser Notsituation ausreichend sein. Wirtschaftsminister Zeil versprach, sich persönlich dafür einzusetzen, dass Hilfsmaßnahmen großzügig geleistet werden. Auch Seehofer sagte zu: „Wir werden das unbürokratisch und schnell regeln, damit die buchstäblich weggespülten Arbeitsplätze auch erhalten bleiben.“ ■

Foto: BIHK

***In der Staatskanzlei** trafen sich die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der bayerischen IHKs mit den Mitgliedern der Bayerischen Staatsregierung.*

IHK-INITIATIVE

Der Ehrbare Kaufmann

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken setzt sich für ethische Grundsätze, Verantwortungsbewusstsein und nachhaltiges Handeln im Wirtschaftsleben ein. Deshalb hat die IHK-Vollversammlung im Jahr 2012 ein klares Zeichen gesetzt und sich dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns und dem UN Global Compact Act verpflichtet. Die IHK lädt alle Mitgliedsunternehmen dazu ein, durch eine Urkunde ebenfalls eine Selbstverpflichtungserklärung abzugeben und so offen für die Grundsätze des Ehrbaren Kaufmanns einzutreten. Die Urkunde kann von der IHK kostenfrei in deutscher oder englischer Sprache angefordert werden. ■

WWW.IHK-NUERNBERG.DE/URKUNDE-EHRBARER-KAUFMANN

Foto: Sieghard Hedwig

Über 100 Gäste *aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung tauschten sich beim Sommerempfang aus.*

WESTMITTELFRANKEN

Sommerempfang in Treuchtlingen

Der Hof des Treuchtlinger Stadtschlosses bot in diesem Jahr die Kulisse für den Sommerempfang der westmittelfränkischen IHK-Gremien. Zu der Veranstaltung, die in diesem Jahr zum fünften Mal stattfand, begrüßten IHK-Präsident Dirk von Vopelius und Treuchtlingens Bürgermeister Werner Baum über 100 Vertreter aus Unternehmen, Politik und Verwaltung. Gäste der Veranstaltung, die vom Ansbacher Quartett „Volker Dorn & Friends“ musikalisch umrahmt wurde, waren u.a. Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer, Bezirktagspräsident Richard Bartsch, die Landtagsabgeordneten Christa Naaß und Jürgen Ströbel, stellvertretender Landrat Robert Westphal sowie Bürgermeister der umliegenden Gemeinden.

In seiner Begrüßungsrede warb Präsident Dirk von Vopelius für die Metropolregion Nürnberg und für einen engeren Austausch zwischen Ballungsraum Nürnberg und den ländlichen Gebieten. Es gelte, den ländlichen Raum für Unternehmen und Arbeitnehmer attraktiv zu halten und eine weitere Abwanderung zu verhindern. Die Aspekte Bildung, Arbeitsplätze und familiengerechte Personalpolitik seien dabei zentrale Faktoren. Bürgermeister Werner Baum verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Notwendigkeit einer guten Infrastruktur. Für seine Stadt mit ihren fast 13 000 Einwohnern und 14 Ortsteilen seien eine gut ausgebaute Bundesstraße 2, der Eisenbahnknotenpunkt und eine leistungsfähige Tourismus-Infrastruktur im Naturpark Altmühltal entscheidende Standortfaktoren. ■

Trauer um Erich Greipl

Foto: Fuchs

Prof. Dr. Erich Greipl, langjähriger Präsident der IHK für München und Oberbayern und des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK), ist am 2. Juli im Alter von 72 Jahren in München gestorben. Greipl stand seit Juli 2004 an der Spitze der Münchener IHK, zugleich vertrat er als BIHK-Präsident die Interessen der gesamten bayerischen Wirtschaft. Als Metro-Aufsichtsratsmitglied und langjähriger Geschäftsführer der Otto Beisheim Vermögensverwaltungs GmbH war er ein ausgewiesener Kenner der nationalen und internationalen Handelsstrukturen. Der Verstorbene war in zahlreichen Handelsverbänden ehrenamtlich aktiv und lehrte als Honorarprofessor an der betriebswirtschaftlichen Fakultät der Universität Mannheim. ■

„ROADSHOW FACHKRÄFTE“

Wie gewinnt man Mitarbeiter?

Berichteten aus der Praxis: *Nadine Amesöder (RF Plast), Tobias Mühlauer (Neuberger Gebäudeautomation), Anett Rafoth (AnRa-Mode) und Hansjörg Struwe (Helukabel).*

Wenn es um das Gewinnen und Halten von Fachkräften geht, haben kleine und mittlere Firmen – gerade in ländlichen Regionen – oft das Nachsehen gegenüber Großunternehmen. Denn sie erhalten weniger öffentliche Aufmerksamkeit und deshalb meist auch weniger Bewerbungen. Wie sie dennoch beim Wettbewerbe um qualifizierte Mitarbeiter punkten können, wurde bei der „Roadshow Fachkräfte“ beleuchtet – einer Veranstaltungsreihe, die die IHK-Geschäftsstelle Ansbach in Ansbach und Gunzenhausen durchführte. In Neustadt a.d. Aisch macht die Roadshow, die von der Handwerkskammer, den Wirtschaftsförderern der Region und der Agentur für Arbeit mit veranstaltet wird, am Dienstag, 16. Juli 2013 Station (16 bis 19 Uhr, NeuStadtHalle am Schloss).

Nadine Amesöder von RF Plast in Gunzenhausen berichtete, wie es in einem Unternehmen mit Drei-Schicht-Betrieb und einem hohen Anteil manueller Arbeitsplätze gelingt, Personal zu finden und zu binden. Ihr Unternehmen, das sich an einem von der Bertelsmann-Stiftung initiierten Projekt zur „Work-Life-Competence“ von Führungskräften beteiligt hatte, setzt auf die Einbeziehung von Frauen ins Erwerbsleben und auf eine „lebensphasenorientierte Personalpolitik“. Dies bedeutet, dass für Mitarbeiter in besonderen Lebenslagen individuelle Arbeitszeitregelungen vereinbart werden. Weitere Elemente der Personalpolitik sind ein „Rundum-Sorglos-Paket“ für junge Eltern (u.a. Betreuungsangebot für Mitarbeiterkinder von fünf bis zwölf Jahren in den Ferienzeiten) und angepasste Schichtzeiten für alleinerziehende Mütter. „Das bedeutet für uns zwar mehr Aufwand, aber dafür haben wir dann auch extrem motivierte Mitarbeiter“, erläuterte Nadine Amesöder.

Mitarbeiter finden und binden – dieses Thema beschäftigt auch die Personalabteilung der Neuberger Gebäudeautomation GmbH in Rothenburg o.d. Tauber, das u.a. Elektroniker, Fachinformatiker und Industriekaufleute ausbildet und auf eine hohe Ausbildungsquote von 15 Prozent verweisen kann. Seit 2008 bietet Neuberger außerdem ein Verbundstudium an, das ein Bachelor-Studium Elektro- und Versorgungstechnik an der Hochschule Kempten mit einer Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik verbindet. Dieses Angebot habe sich bestens bewährt, so Tobias Mühlauer, der bei Neuberger die technische Ausbildung leitet.

Mitarbeiterbindung durch Wertschätzung, so lautet das Credo von Anett Rafoth, Geschäftsführerin der AnRa-Mode GmbH in Rothenburg o.d. Tauber. Sie setzt darauf, dass sich die Mitarbeiter in ihren Teams, sei es in der Schneiderei, in der Verwaltung oder im Verkauf, möglichst selbst organisieren und autark arbeiten. Darüber hinaus sollen sich die AnRa-Mitarbeiter entfalten und selbst verwirklichen können. So werden Kleidungstücke von einer Mitarbeiterin jeweils von A bis Z selbst hergestellt und von den Teamkolleginnen gemeinsam auf Modeschauen präsentiert.

Dass Mitarbeiterbindung keine Schönwetterveranstaltung ist, zeigt das Beispiel der Helukabel GmbH aus Windsbach. Das Unternehmen hatte in der Wirtschaftskrise 2008 keine Mitarbeiter entlassen und auch das Urlaubs- und Weihnachtsgeld wurde nicht gestrichen. Stattdessen wurde den Mitarbeitern angeboten, sich während der Zeit der Kurzarbeit fortzubilden. Als Mittelständler, so berichtete Produktionsleiter Hansjörg Struwe, könne Helukabel bei der Lohnhöhe zwar nicht mit Großkonzernen mithalten. Dennoch könnten auch Mittelständler ihren Mitarbeitern ein attraktives Gesamtpaket bieten. Dazu zählen Erfolgsbeteiligungen und Gleitzeit, aber auch Weiterbildungsmöglichkeiten, ein kollegialer Umgang und nicht zuletzt ein Arbeitsplatz, der auch in Krisenzeiten sicher ist. *heu.*

+++ DIHK-TICKER +++

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin – die Dachorganisation der deutschen IHKs – setzt sich bei Bundesregierung und EU für attraktive Rahmenbedingungen ein.

Der DIHK unterstützt die Pläne der EU-Staats- und Regierungschefs, Steuerhinterziehung zu bekämpfen, zum Beispiel durch einen automatischen Austausch von Steuerdaten. Vor anderen Vorhaben wie z.B. der Einführung eines Schnellreaktions-Mechanismus gegen Mehrwertsteuerbetrug oder des Country-by-Country-Reporting warnt der Wirtschaftsverband hingegen. Zudem befassten sich die Staats- und Regierungschefs auf dem letzten EU-Gipfel im Mai erstmals mit der Bezahlbarkeit von Energie. Laut DIHK ist dies ein positives Signal, denn die hohen Energiepreise gefährdeten die Wettbewerbsfähigkeit Europas – vor allem gegenüber den USA. Der gemeinsame EU-Energiemarkt sei deshalb ebenso notwendig wie ein Paradigmenwechsel hin zu mehr Markt.

„Offene Märkte sind für den Handel unabdingbar“, betonte Dr. Eric Schweitzer bei seiner ersten Reise als DIHK-Präsident nach China. In Peking standen Treffen mit hochrangigen Repräsentanten des Handelsministeriums und der obersten Planungsbehörde auf dem Programm. In Hongkong hob Schweitzer anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der dortigen deutschen Auslandshandelskammer (AHK) die Bedeutung Chinas für die deutsche Wirtschaft hervor. Zudem unterstrich er die wichtige Rolle, die die Delegiertenbüros und AHKs für die wechselseitigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Asien spielen.

Die IHK gratuliert…

…Friedrich-Wilhelm Dauphin, Friedrich W. Dauphin GmbH, Offenhausen, zum 75. Geburtstag. Dauphin engagiert sich seit langer Zeit als Mitglied der Vollversammlung im IHK-Ehrenamt.

…Dr. Bernd Rödl, Rödl & Partner, Nürnberg, zum 70. Geburtstag. Rödl ist der IHK seit vielen Jahren auf das Engste verbunden. Als IHK-Vizepräsident und Mitglied der Vollversammlung setzt er sich für die Belange der mittelfränkischen Wirtschaft ein. (siehe auch Seite 61)

…Josef Raab, Hotel und Gasthaus Raab, Schwabach, zum 65. Geburtstag. Raab setzte sich als Mitglied der Vollversammlung im IHK-Ehrenamt für die regionale Wirtschaft ein.

…Ulrike Trapp, Trapp-Networks Wirtschaftsberatung, Nürnberg, zum 65. Geburtstag. Trapp engagiert sich seit langen Jahren ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung und im IHK-Außenwirtschaftsausschuss.

…Roland Scheer, Raiffeisenbank Bad Windsheim eG, zum 60. Geburtstag. Scheer engagiert sich als Mitglied der Vollversammlung und als Vorsitzender des IHK-Gremiums Bad Windsheim im IHK-Ehrenamt.

…Carl-Joachim von Schlenk-Barnsdorf, Carl Schlenk AG, Roth, zum 50. Geburtstag. Als Vorsitzender des IHK-Gremiums Landkreis Roth und Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie als stellvertretender Vorsitzender des Fachausschusses Industrie, Forschung und Technologie engagiert sich von Schlenk-Barnsdorf bereits seit langen Jahren für die Wirtschaft in der Region. ■

BAYERISCHE MITTELSTANDSGESPRÄCHE

Vom Schiedsrichter lernen

Unternehmer müssen täglich eine Vielzahl von Entscheidungen treffen – häufig in kurzer Zeit und mit begrenzten Informationen. Wie entscheidet man dennoch sicher? Antworten auf diese Frage gab Weltschiedsrichter Dr. Markus Merk bei den „Bayerischen Mittelstandsgesprächen“ im Historischen Rathaussaal. Er sprach bei der Veranstaltung, zu der IHK Nürnberg für Mittelfranken und Bayerische Beteiligungsgesellschaft BayBG eingeladen hatten, über das Thema „Sicher entscheiden: Auf dem Spielfeld wie im Unternehmen“. Um deutlich zu machen, wie Entscheidungen gelingen, berichtete Merk von seinen Erfahrungen auf dem Fußballplatz. Wichtig sei es beispielsweise, nicht nur einzelne Spielszenen zu beobachten, sondern auch das Umfeld, um die Entscheidungsgrundlage zu verbreitern. Zudem sei es notwendig, auch zu fallschen Entscheidungen zu stehen und nicht als Alleinentscheider, sondern als Team zu agieren. ■

Foto: Fuchs

Ballsicher: *Schiedsrichter Dr. Markus Merk (M.) wurde begrüßt von BayBG-Geschäftsführer Peter Pauli (l.) und IHK-Vizepräsident Wolf Maser.*

AUSBILDUNGSBÖRSEN

Firmen „flirten“ mit Azubis

Schüler mit Ausbildungsunternehmen in der Region zusammenzubringen – das war das Ziel des Azubi-Speed-Datings, das die IHK Nürnberg für Mittelfranken am 15. Juni veranstaltete. Dabei wurden Schüler der regionalen Abschlussklassen gezielt mit Personalchefs und Ausbildern regionaler Unternehmen für ein kurzes, zielgerichtetes Kennenlernen zusammengeführt. Bei der Veranstaltung auf dem Quelle-Areal in der Fürther Straße waren 30 Firmen aus der Region vertreten, die ihre Ausbildungsstellen für das Jahr 2014 präsentierten. Mehrere hundert Schülerinnen und Schüler aus Mittel- und Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen hatten sich für die Veranstaltung angemeldet.

Jugendliche, die noch für dieses Jahr eine Lehrstelle suchen, hatte die IHK zu einer Last-Minute-Börse eingeladen. 350 Jugendliche und 18 Firmen nutzten diese Gelegenheit im „Feuerbachsaal“ der IHK. ■

Foto: IHK

Speed-Dating: *Schüler und Betriebe hatten im früheren Quelle-Areal Gelegenheit, sich kennenzulernen.*

IHK, Tel. 0911 1335-231
stefan.kastner@nuernberg.ihk.de

Erinnerungs-Vermögen!
Unternehmensarchive · Jubiläen
Ausstellungen · Publikationen
History Marketing: Ihr Spezialist für zukunftsweisende Marken-Kommunikation.
www.birke.de/history-marketing
BIRKE | PARTNER
KOMMUNIKATIONSAGENTUR

Weiterbildungs-Programm
der IHK Akademie Mittelfranken

T = Teilzeit | V = Vollzeit

LEHRGÄNGE
Abschluss: IHK-Fortbildungsprüfung mit IHK-Zeugnis

Technik

Geprüfte/r Industriemeister/in der Fachrichtungen

- **Elektrotechnik** | 09/13 | T/V ☐
- **Kunststoff/Kautschuk** | 01/14 | T ☐
- **Mechatronik** | 09/13 | T ☐
- **Metall** | 09/13 | T ☐
- **Metall** | 09/14 | V ☐
- **Metall** | 04/14 | online ☐
- **Metall** | 01/14 | T ☐
- **Naturwerkstein** | 09/13 | T ☐
- **Printmedien** | 04/14 | T ☐

Geprüfte/r Meister/in für

- **Schutz & Sicherheit** | 09/13 | T ☐
- **Logistikmeister/in** | 03/14 | T ☐
- **Veranstaltungstechnik Fachrichtung Bühne/Studio** | 04/14 | T ☐
- **Geprüfte/r Küchenmeister/in** | 09.09.-29.11.13 | V ☐
- **Geprüfte/r Hotelmeister/in** | 09.09.-29.11.13 | V ☐
- **Geprüfte/r Restaurantmeister/in** | 09.09.-29.11.13 | V ☐

Betriebswirtschaft

- **Geprüfte/r Betriebswirt/in** | 06/14 | T ☐
- **Geprüfte/r Betriebswirt/in** | 05/14 | V ☐
- **Geprüfte/r Technischer Betriebswirt/in** | 09/13 | T ☐
- **Geprüfte/r Technischer Betriebswirt/in** | 09/13 | V ☐

Fachkauffrau/-mann

- **Geprüfte/r Berufspädagoge/in** | 06/14 | T ☐
- **Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in** | 02/14 | T ☐
- **Marketing** | 09/13 | T ☐
- **Personalfachkauffrau/-mann** | 06/14 | T ☐
- **für Büro- und Projektorganisation** | 10/13 | T ☐

Fachwirt/in

- **Technische/r Fachwirt/in** | 01/14 | T ☐
- **Geprüfte/r Immobilienfachwirt/in** | 03/14 | T ☐
- **Geprüfte/r Industriefachwirt/in** | 09/13 | T ☐
- **Medienfachwirt/in** | 04/14 | T ☐
- **Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in** | 10/13 | T ☐
- **Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in** | 04/14 | online ☐
- **Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in** | 05/14 | V ☐

IT/EDV

- **Certified IT Business Manager (IHK)** | 12/13 | T ☐
- **Certified IT Systems Manager (IHK)** | 12/13 | T ☐

Ausbilderförderung

- **Berufs- und Arbeitspädagogik** | 03.09.13 | T ☐
- **Berufs- und Arbeitspädagogik** | 11.09.13 | V ☐
- **Berufs- und Arbeitspädagogik** | 13.09.13 | V | online ☐
- **Berufs- u. Arbeitspädagogik** | 18.09.13 | V | Rothenburg ☐

LEHRGÄNGE
Abschluss: IHK-Test und IHK-Zertifikat

Technik

- **SPS – Grundtraining Step 7** | 09/13 | T ☐
- **Steuerungstechnik Grundtraining** | 10/13 | T ☐
- **CNC – Grundtraining** | 10/13 | T ☐
- **CAD – Grundtraining mit AutoCAD 2011** | 09/13 | T ☐
- **Servicetechniker/in** | 09/13 | T ☐
- **Gebäudetechniker/in (IHK)** | 09/13 | T ☐
- **Systemtechniker/in Mechatronik (IHK)** | 09/13 | T ☐
- **Elektronik Grundtraining** | 10/13 | T ☐
- **Datenschutzbeauftragte/r (IHK)** | 11/13 | T ☐

Industriefachkraft

- **Steuerungstechnik** | 10/13 | T ☐
- **SPS-Technik** | 09/13 | T ☐
- **CNC-Technik** | 10/13 | T ☐
- **CAD-Technik** | 09/13 | T ☐
- **Elektronik** | 10/13 | T ☐
- **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (Industrie)** | 09/13 | T ☐

Betriebswirtschaft

- **Betriebswirtschaftliche Grundlagen** | 11/13 | T ☐
- **Arbeitsrecht (IHK)** | 11/13 | T ☐
- **Fachkraft Controlling (IHK)** | 10/13 | T ☐
- **Fachkraft Rechnungswesen Modul 2 – Kosten-Leistungsrechnung (IHK)** | 09/13 | T ☐
- **Fachkraft Rechnungswesen Modul 3 – Steuerrecht (IHK)** | 01/14 | T ☐
- **Lohn- und Gehaltsbuchhaltung (IHK)** | 06/14 | T ☐
- **Praxis der Immobilienverwaltung (IHK)** | 10/13 | T ☐
- **Logistiker/in (IHK)** | 11/13 | T ☐
- **Technik für Kaufleute (IHK)** | 11/13 | T ☐
- **Bilanzbuchhalter International** | 11/13 | T ☐
- **Trainer/in (IHK)** | 11/13 | T ☐
- **Betriebliche/r Suchtberater/in** | 10/13 | T ☐
- **Immobilienmakler (IHK)** | 10/13 | T ☐
- **Managementassistent** | 10/13 | T ☐

SEMINARE
Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

EDV

MS-Office

- **MS-Windows 7** | 16.-18.09.13 | V ☐
- **MS-Word 2007/2010** | 07.-09.10.13 | V ☐
- **Aufbautraining MS-Word 2007/2010** | 04.-06.11.13 | V ☐
- **MS-Excel 2007/2010** | 14.-16.10.13 | V ☐
- **Aufbautraining MS-Excel 2007/2010** | 18.-20.11.13 | V ☐
- **MS-Project** | 21.-23.10.13 | V ☐
- **MS-Access 2007/2010** | 10.-12.02.14 | V ☐
- **Aufbautraining MS-Access 2007/2010** | 16.-18.09.13 | V ☐
- **MS-Outlook 2007/2010** | 06.11.13 | V ☐
- **MS-PowerPoint 2007/2010** | 11.-12.11.13 | V ☐
- **Adobe Acrobat Professional** | 02.-04.12.13 | V ☐

Netzwerktechnik

- **Virtualisierung von Servern** | 12.09.13 | V ☐

Medienkompetenz

- **E-Mail-Flut beherrschen (kein EDV-Seminar)** | 23.09.13 | V ☐

Betriebswirtschaft

- **Wertschätzende Kommunikation** | 12. + 26.09.13 | V ☐
- **Finanzbuchführung Step by Step** | ab 13.09.13 | T
- **Fit für den ersten Auslandseinsatz** | 13.09.13 | V ☐
- **Facebook, Twitter, Xing & Co. optimal einsetzen** | 17.09.13 | V ☐
- **Immobilienmakler Kompaktseminar** | 24.-27.09.13 | V ☐
- **Verkaufstraining für erfahrene Verkäufer** | 26.-27.09.13 | V ☐
- **Verhandlungstraining für Einkaufsprofis** | 30.09.-01.10.13 | V ☐
- **Rhetorik für Meister** | 10.10.13 | V ☐
- **Menschenführung und Motivation in der Fertigung** | 05.-06.12.13 | V ☐

Ausbilderförderung (Ausbilder)

- **Durch Menschenkenntnis zum Erfolg** | 07.10.13 | V ☐
- **Ausbilden mit Herz und Hirn** | 14.10.13 | V ☐
- **Auszubildende führen und motivieren** | 17.-18.10.13 | V ☐
- **Mein Potential als Ausbilder entdecken und richtig einsetzen** | 21.-22.10.13 | V ☐
- **Schwierige Azubis – schwierige Gespräche** | 24.10.13 | V ☐

GASTRONOMIE/TOURISTIK

Küche

- **Fingerfood – Klein! Witzig! Gut** | 17.09.13 | V ☐

Betriebsführung

- **Marketing in Hotellerie und Gastronomie** | 17.09.13 | V ☐
- **Mehr Umsatz durch zufriedene Gäste** | 18.09.13 | V ☐
- **Reklamationsmanagement im Gastgewerbe** | 25.09.13 | V ☐

WIS
informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über die IHK Nürnberg für Mittelfranken abgerufen werden.

Infos: Tel. 0911/1335-240
Internet: www.wis.ihk.de

IHK Akademie Mittelfranken

Walter-Braun-Straße 15
90425 Nürnberg
Tel. 0911/1335-101

www.ihk-akademie-mittelfranken.de

Infos per Fax anfordern: 0911/13 35-15 01 01

☒ Ich habe die für mich interessanten Veranstaltungen angekreuzt, bitte senden Sie die kostenlosen und unverbindlichen Informationen an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ/Ort

Gastronomie

Das Gastronomische Berufsbildungszentrum (GBZ) der Industrie- und Handelskammer in Rothenburg o.d.T. bietet im September wieder Seminare für Führungs- und Fachkräfte sowie Auszubildende in Hotel- und Gastronomiebetrieben an. Die Termine im Einzelnen (jeweils 9 bis 16 Uhr): Fingerfood (Dienstag, 17. September 2013), Marketing in Hotellerie und Gastronomie (Dienstag, 17. September), „Mehr Umsatz durch zufriedene Gäste“ (Mittwoch, 18. September) und Reklamationsmanagement im Gastgewerbe (Mittwoch, 25. September).

Für Fachkräfte aus Gastronomie und Hotellerie führt das GBZ vom 9. September bis 29. November 2013 außerdem wieder Weiterbildungslehrgänge zum Geprüften Küchen-, Hotel- und Restaurantmeister durch. ■

GBZ, Tel. 09861 86666
edda.horneber@nuernberg.ihk.de

Personalentwicklung

Am Donnerstag, 25. Juli 2013 bietet die Nürnberger ffw GmbH Gesellschaft für Personal- und Organisationsentwicklung eine Veranstaltung zum Thema „Personalentwicklung als Erfolgsfaktor für Unternehmen“ an (14 bis 17 Uhr, bei der Barthelmess Display Decoration GmbH, Schwabacher Straße 510, Fürth). Vorgestellt werden innovative Strategien für die Personalentwicklung. ■

Anmeldung:
www.ffw-nuernberg.de

Berufsbegleitend studieren

Foto: Robert Kneschke/Fotolia.com

Die Technische Hochschule Nürnberg und die Verbund IQ gGmbH veranstalten am Freitag, 26. Juli 2013 um 18 Uhr einen Informationsabend zu berufsbegleitenden Qualifizierungen (TH, Keßlerplatz 12, Nürnberg, Raum KA 114/116). Neben den Master-Studiengängen „Facility Management“ und „Software Engineering und Informationstechnik“ werden der Zertifikatslehrgang „Facility Management“ und die beiden neuen Lehrgänge „Usability Engineering“ und „Software-Entwicklung“ vorgestellt. ■

www.verbund-iq.de

Komplexe SAP-Projekte

Die Nürnberger MID GmbH bietet am Donnerstag, 8. August 2013 eine Expert Session zum Thema „Business sichtbar machen – Effizienz von ERP-Prozessen“ an (18 bis 21 Uhr, bei MID, Kressengartenstraße 10, Nürnberg). Insbesondere geht es um die Frage, wie komplexe SAP-Projekte gesteuert werden können und beherrschbar bleiben. ■

www.mid.de

Nürnberg Web Week 2013

Vom 21. bis 28. Oktober 2013 findet zum zweiten Mal die Nürnberg Web Week statt: Die wichtigsten regelmäßigen Veranstaltungen der regionalen Web-Szene werden wie im vergangenen Jahr in einer Woche zusammengefasst und durch zahlreiche weitere Angebote ergänzt. Zum Programmspektrum gehören u.a. der Webmontag, der Creative Monday, die Social Media Night und die PechaKuchaNight. Experten können in „User Groups“ ihr Fachwissen zu bestimmten Technologien austauschen. Zusätzlich wird es in diesem Jahr spezielle Angebote für „Anfänger“ geben. Wie im vergangenen Jahr wird die Web Week durch eine Eröffnungs- und eine Abschlussparty eingerahmt. Die meisten Veranstaltungen können kostenlos und ohne Anmeldung besucht werden. ■

www.nueww.de

Weibliche Stärken „in Führung“

Am Dienstag, 23. Juli 2013 veranstaltet die Beratungsfirma Schultheiss SCI den Workshop „Mit weiblichen Stärken in Führung gehen“. Die Veranstaltung findet von 9 bis 17 Uhr in der Emmericher Str. 10 in Nürnberg statt. Aus dem Programm: Frauen in Führungspositionen, Rollenbilder, Beziehungswelt, Stimme und Körpersprache, Work-Life-Balance, kollegiale Beratung und Erfahrungsaustausch. ■

Anmeldung erforderlich:
www.schultheiss-sci.de

Zollforum Bayern

Am Dienstag, 23. Juli 2013 findet in Nürnberg das „Zollforum Bayern“ statt (10 bis 15 Uhr, IHK Akademie Mittelfranken, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg). Veranstalter sind die IHK Nürnberg für Mittelfranken und das Außenwirtschaftszentrum Bayern (AWZ). Das Thema in diesem Jahr: „Die Reform des Zollrechts – Großer Wurf oder bürokratisches Hemmnis?“. Ein Auszug aus dem Programm: Ausrichtung der Zollverwaltung in der Zukunft, die Zollkodexreform, Neuerungen der Exportkontrolle zwischen der EU und den USA, Umsatzsteuer und Zoll sowie Aktuelles bei Warenursprung und Präferenzen. ■

IHK, Tel. 0911 1335-395
rainulf.pichner@nuernberg.ihk.de
www.zollforum-bayern.de

Videos für das Web

Foto: iStockphoto.com

„Bewegtbilder in der Online-Kommunikation“ ist der Titel einer Veranstaltung der IHK am Mittwoch, 24. Juli 2013 (9 bis ca. 12 Uhr, in der IHK, Eingang Winklerstraße). Ein Auszug aus dem Programm: Einsatz von YouTube in der Unternehmenskommunikation, erforderliche Grundausstattung für die Produktion von Web-Videos, erhöhte Online-Reichweite durch Webvideos sowie Video-Marketing für den Mittelstand. ■

IHK, Tel. 0911 1335-320
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de

REHAU

Investition am Standort Feuchtwangen

In der Lackkontrolle *des Rehau-Werks Feuchtwangen nehmen Mitarbeiter jeden Stoßfänger genau unter die Lupe.*

Rund 25 Mio. Euro hat der Automobilzulieferer Rehau AG + Co. mit Sitz im oberfränkischen Rehau in den Standort Feuchtwangen investiert. Dort wurde in einer Bauzeit von 13 Monaten ein neues Hochregallager mit der dazugehörigen komplexen Informationstechnologie errichtet. Das Lager hat eine Grundfläche von 80 mal 90 Metern und ist 22 Meter hoch.

Im Werk 15 von Rehau, das auf die Fertigung und den Zusammenbau von Spritzguss-Formteilen und deren Lackierung spezialisiert ist, werden mehr als 20 000 Stoßfängervarianten für die Automobilindustrie produziert. Täglich werden rund 11 000 Stoßfänger an VW, Audi, BMW und Porsche ausgeliefert. Das Know-how von Rehau umfasst nicht nur Entwicklung, Produktion und Montage, sondern angesichts der hohen Anforderungen der Automobilhersteller auch intelligente und wirtschaftliche Logistikabläufe. Mit der Investition begegnet Rehau eigenen Angaben zufolge dem „enormen Kostendruck" in der Autozulieferindustrie und sichert damit Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze des Standorts Feuchtwangen. Nach Worten von Ludwig Gilg, der die Werkslogistik in Feuchtwangen leitet, verfügt das Werk über eine der modernsten Lackieranlagen in Europa, zudem könne man mit besonderem Know-how beim Farbton-Management aufwarten. Mit dem neuen Hochregallager festige Rehau seine Position als Top-Lieferant namhafter Automobilhersteller. Der Ausbau sei u.a. notwendig geworden, weil die Zahl der Pkw-Modellvarianten in den letzten Jahren „explosionsartig" zugenommen habe, dies sei mit den herkömmlichen Transportmitteln nur noch schwer zu bewältigen gewesen. So gebe es die von Rehau angebotenen Stoßfänger mittlerweile in mehr als 500 000 Varianten.

Seit der Inbetriebnahme des neuen Hochregallagers werden der innerbetriebliche Transport und die Lagerung von Stoßfängern nicht mehr mit Staplern durchgeführt, sondern mit Elektrohängebahnen, die an der Decke montiert sind. Ein automatisches Fördersystem bewegt die Stoßfänger von der Produktionsstätte zum Hochregallager, von dort werden sie an die Kunden ausgeliefert. Die neue Anlage erhöht nach Firmenangaben auch die Sicherheit im Werk deutlich, da der Staplerverkehr stark reduziert worden sei. Weitere Vorteile seien ein nahezu lautloser Transport innerhalb des Werkes sowie eine geringere Gefahr, die konfektionierten und frisch lackierten Teile zu beschädigen.

Rehau ist mit 17 000 Mitarbeitern weltweit vertreten und u.a. in den Geschäftsfeldern energieeffizientes Bauen, regenerative Energien, Wasser-Management und Mobilität engagiert. Das vor über 60 Jahren gegründete Familienunternehmen unterhält Werke und Vertriebsbüros in über 50 Ländern. ■

WWW.REHAU.COM

BAYERNS BEST 50

13 Preisträger aus der Region

Die 50 besten Betriebe im Freistaat wurden von Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil mit der Auszeichnung „Bayerns Best 50" geehrt. Der Preis, der bereits zum zwölften Mal vergeben wurde, würdigt inhabergeführte Unternehmen, die Umsatz und Mitarbeiterzahl überdurchschnittlich steigern konnten und gleichzeitig eine gute Ertragslage und eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufweisen.

Die 50 Preisträger aus Bayern wurden im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rölfs Partner AG ermittelt, 13 von ihnen kommen aus Mittelfranken: **Alfmeier Präzision AG** (Treuchtlingen), **Bolta Werke GmbH** (Leinburg), **Buck Spritzgussteile-Formenbau GmbH** (Flachslanden), **FR L'Osteria GmbH** (Nürnberg), **Heitec AG** (Erlangen), **Hemmersbach GmbH & Co. KG** (Nürnberg), **Immowelt AG** (Nürnberg), **infoteam Software AG** (Bubenreuth), **Kitlik Trans GmbH** (Schwarzenbruck), **KTW - Kunststofftechnik Weißenburg GmbH & Co. KG** (Weißenburg), **MBFZ toolcraft GmbH** (Georgensgmünd), **Oehrle Spedition GmbH** (Nürnberg) und **Richard Köstner AG** (Neustadt a.d. Aisch). ■

WWW.BB50.DE

SÜDWESTPARK
Denn Standort zählt

Fitness-Club well.come

Kinderkrippe

Hotel & Tagung

Einkaufen

Gastro & Kantine

Parken & S-Bahn

Büroflächen & mehr

ENTDECKEN SIE WAS MÖGLICH IST

an Nürnbergs Top-Business-Standort

Mietangebot unter: 0911 - 9 67 87 0
www.suedwestpark.de

GESUNDHEITSINITIATIVE

Partner für Forschungsprojekt gesucht

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken unterstützt den Forschungsantrag „Gesundheit 4.0 – Europäische Metropolregion Nürnberg“ des Medical Valley EMN e.V., der in Kürze beim Bundesforschungsministerium eingereicht wird. Der Antrag konkurriert mit elf weiteren Antragsstellern um eine Fördersumme in Millionenhöhe, lediglich fünf Projekte werden von Berlin aus finanziell gefördert.

Foto: Lev Dolgatshjov/Fotolia.com

Im Rahmen der geplanten Aktivitäten soll eine optimale Gesundheitsprävention und -versorgung für die Metropolregion entwickelt werden. Unter anderem wird ein Konzept für betriebliches Gesundheitsmanagement erarbeitet, für das bis zu 10 000 Mitarbeiter mittelfränkischer Unternehmen mehrere Jahre lang wissenschaftlich begleitet und zu einem aktiveren und gesünderen Lebensstil bewegt werden sollen. Mehrere Unternehmen aus der Metropolregion haben bereits durch Absichtserklärungen („Letters of intent“) ihre Mitwirkung zugesagt. Allerdings werden für den Forschungsantrag noch weitere Partner gesucht. Interessierte Unternehmen der Europäischen Metropolregion Nürnberg, die sich am Forschungsprojekt beteiligen wollen, können sich an die IHK wenden.

Der Forschungsantrag wurde im Rahmen der „Gesundheitsinitiative 2013“ erarbeitet, in der sich viele Akteure mit unterschiedlichen Projekten für eine gesündere Region zusammengeschlossen haben (WiM berichtete). ■

IHK, Tel. 0911 1335-431
elfriede.eberl@nuernberg.ihk.de
www.medical-valley-emn.de/gesundheitsinitiative_2013

DEFACTO.X

Investition in die Mitarbeiter

Die Erlanger Dialogmarketing-Agentur Defacto.x GmbH, die auch Niederlassungen in Hamburg und Köln betreibt, hat ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2012 um rund 15 Prozent auf 39 Mio. Euro gesteigert. Die Agentur, die auf Customer-Relationship-Management (CRM) und Dialogmarketing spezialisiert ist, profitiere von dem derzeitigen Trend, diese Prozesse an Dienstleister abzugeben, erklärte der Geschäftsführende Gesellschafter Claus Schuster.

Die Kunden der Agentur stammen aus den Branchen Handel, Konsumgüter, Mode, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, Tourismus und Automotive. 2012 konnte Defacto.x namhafte Unternehmen wie Datev, Baur Versand, Karstadt oder Babyone als Kunden gewinnen. Eine große Herausforderung für werbetreibende Unternehmen sieht Schuster in der voranschreitenden Digitalisierung. „Dialoge finden heutzutage überall statt und es gilt, sie erfolgreich zu gestalten.“ Ein zentrales Thema ist dabei der Datenschutz, weshalb Defacto.x einen „Spezialbereich Datenhandling“ eingerichtet hat und sich nach der ISO-Norm 27001 zertifizieren ließ, die einen sicheren und datenschutzkonformen Umgang mit Daten belegt.

Investieren will Defacto.x weiterhin besonders in die Weiterbildung der 297 Mitarbeiter, weshalb im Jahr 2011 der Defacto.x Campus ins Leben gerufen wurde, wo neben den eigenen Mitarbeitern auch Dritte an Fortbildungen teilnehmen können. Die jährliche Investition von einer Mio. Euro, sieht Geschäftsführender Gesellschafter Jan Möllendorf als einen wichtigen Baustein für den Unternehmenserfolg: „Mit dem Defacto.x Campus haben wir schon frühzeitig das Thema Fachkräftemangel vorweggenommen.“

Defacto.X ist nach eigenen Angaben weltweit aktiv. Um die internationale Reichweite weiter zu stärken, begründete die Agentur im Januar 2012 das Agenturnetzwerk Tribe Global mit, zu dem 22 Agenturen in 16 Ländern gehören. ■

www.defacto-x.de

ANZEIGE

Der KREUZER-Tipp

von Rechtsanwalt Dr. jur. Günther Kreuzer

Unternehmer und Haftung des Geschäftsführers (GmbH)

Geschäftsführer haben eine hohe Verantwortung. Besonders im Insolvenzfall ist eine persönliche Haftung nicht selten. Wie schützt man sich?

Nach § 64 Satz 1 GmbHG haftet der Geschäftsführer für solche Zahlungen, die er für die Gesellschaft nach Eintritt des Insolvenzfalles genehmigt hat. Der Haftung kann er nach § 64 Satz 2 GmbHG nur entgehen, wenn die Zahlungen mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes vereinbar sind.

Der BGH
hat die Sorgfaltsanforderungen, die von einem GmbH-Geschäftsführer zu erfüllen sind, damit § 64 Satz 1 GmbHG eingreift, aufgeführt. Demnach hat der Geschäftsführer sich stets umfassend über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zu vergewissern und sich rechtzeitig, ggf. durch fachkundige Beratung, die erforderlichen Informationen zu beschaffen, die er für die Prüfung benötigt, ob ein Insolvenzfall vorliegt, oder nicht.

KREUZER-Tipp:
Lassen sie sich umfassend anwaltlich beraten, welche Sicherheitsroutinen einzuhalten sind, um einer Haftung vorzubeugen.

Dr. Günther Kreuzer ist Rechtsanwalt und zuständig für Wirtschaftsrecht im Nürnberger Büro der DR KREUZER & COLL Anwaltskanzlei **an der Lorenzkirche**, Lorenzer Platz 3 a. Die Kanzlei ist **Gründungsmitglied** der weltweiten Anwaltsgruppe **ij** INTERNATIONAL JURISTS. Mehr Informationen unter www.kreuzer.de oder unter 0911/2022-0.

VOGEL HORNWAREN

Markterfolg im Mittelalter

Foto: kx

Familienbetrieb mit langer Tradition: *Senior-Chef Willi Vogel, dessen Tochter Sandra Vogel und Junior-Chef Marco Vogel mit Hörnern des afrikanischen Watussi-Rinds.*

Bei Mittelalter-Fans im ganzen deutschsprachigen Raum sind die Produkte der Vogel Hornwaren GmbH mit Sitz in Zirndorf gefragt: Das Familienunternehmen fertigt in Handarbeit Trink- und Rufhörner sowie eine Reihe anderer Artikel aus Horn und kann dabei auf eine lange Tradition zurückblicken.

Der Betrieb wurde im Jahr 1895 gegründet und stellte in den Anfangsjahren hauptsächlich Rufhörner her, die damals als Spielzeug beliebt waren. Nach Kenntnis von Geschäftsführer Marco Vogel, der das Unternehmen heute in der fünften Generation gemeinsam mit seinem Vater Willi Vogel leitet, gab es zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts allein in Zirndorf fünf Manufakturen, die auf Hornwaren spezialisiert waren. Sie fertigten neben Rufhörnern damals auch eine Reihe von Alltagsgegenständen aus Horn wie beispielsweise Besteck oder Kämme. Diese gehören bei Vogel Hornwaren auch heute noch zum Sortiment, das darüber hinaus Dekorationsartikel (z.B. Windlichter, Vasen, Schalen, Dekohörner), Artikel für den Tisch (u.a. Eierbecher, Pfeffer- und Salzstreuer), Schmuck (Armreife, Ohrringe, Spangen, Knöpfe) und Spielwaren (u.a. Pfeifen, Nostalgieautos und Würfelbecher) umfasst. Diese Produkte werden beispielsweise über Deko-Abteilungen von Möbelhäusern, Haushaltwarengeschäfte sowie Souvenir- und Spielzeugläden vertrieben.

Das Hauptgeschäft macht die Vogel Hornwaren GmbH seit den 90er Jahren jedoch mit Trink- und Rufhörnern, wie Senior-Chef Willi Vogel erklärt. Das liegt vor allem am gestiegenen Interesse für das Mittelalter und an den zahlreichen Mittelalterfesten und Ritterspielen. Die Veranstalter solcher Feste bzw. die Betreiber von Marktständen sind eine wichtige Zielgruppe, auf die rund 40 Prozent des Umsatzes entfallen. Selbst nach Skandinavien werden die Hörner geliefert, wo sie bei Wikingerfesten verkauft werden. Die Produkte sind zudem auf historischen Weihnachtsmärkten sowie bei Veranstaltungen der Gothic-Szene und bei Hardrock-Festivals erhältlich. Zu den Geschäftspartnern zählt auch der stationäre Einzelhandel, der sich auf die entsprechenden Zielgruppen spezialisiert hat. Neue Kundenkreise werden über Fachmessen sowie die Internet-Präsenz erschlossen, wobei ausschließlich an Wiederverkäufer, nicht an Endverbraucher geliefert wird.

Die Hörner, aus denen die Trink- und Rufhörner entstehen, werden in der Regel aus Nigeria und Indien importiert. Die afrikanischen Hörner stammen u.a. von Watussi-Rindern, sind groß und haben unterschiedliche Farben und Maserungen, während die indischen kleiner und weniger bunt sind. „Die Hörner sind Nebenprodukte der Fleisch- und Lederherstellung. Keines der Tiere musste wegen der Hörner sterben“, so Marco Vogel, der auf die strengen veterinärmedizinischen Prüfungen in den Herkunftsländern, am Hamburger Zoll und im eigenen Betrieb verweist. Die fünf Mitarbeiter verarbeiten die ausgehöhlt angelieferten Hörner weiter, indem sie sie waschen, schleifen, polieren und lebensmittelecht lackieren. Je nach Kundenwunsch werden sie auch mit Schriften oder mit Zinnapplikationen (z.B. Wappen) versehen. Insgesamt werden in der Zirndorfer Klampferstraße, wo sich der Firmensitz seit der Gründung befindet, pro Jahr etwa 20 Tonnen Horn verarbeitet. Marco und Willi Vogel, die in Auftragsabwicklung, Produktion und Verwaltung von Sandra Vogel unterstützt werden, zeigen sich mit der Geschäftslage sehr zufrieden: Zwar gebe es einige Mitbewerber und Billigimporteure, man habe sich aber mit dem Anspruch „handgefertigte Qualität aus Deutschland“ einen großen und stabilen Kundenkreis erarbeitet. *bec.*

WWW.VOGEL-HORNWAREN.DE

FÜRST & PARTNER
MOORE STEPHENS

HOFMANN PERSONAL

Zeitarbeit im In- und Ausland

Während die Entwicklung der Zeitarbeitsbranche im vergangenen Jahr insgesamt leicht rückläufig war, konnte die I.K. Hofmann GmbH in Nürnberg den Rekordumsatz von 2011 noch einmal leicht auf 569 Mio. Euro steigern. Die geschäftsführende Gesellschafterin Ingrid Hofmann führte dies u.a. darauf zurück, dass man sich in der Personalüberlassung auf die höheren Qualifikationen konzentriert und neue Kunden in der Automobilbranche gewonnen habe. Das Plus resultierte insbesondere aus Zuwächsen in Deutschland und Tschechien, wobei auf dem Inlandsmarkt der Ausbau der Aktivitäten in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen zum Wachstum beitrug. Stabil entwickelten sich die Geschäfte in Großbritannien und Österreich. Das rückläufige Geschäft in den USA wurde in diesem Jahr durch eine weitere Niederlassung in Houston, Texas, wieder auf Spur gebracht.

Insgesamt beschäftigte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 19 900 Mitarbeiter, davon 15 300 in Deutschland und davon wiederum knapp 2 400 in Mittelfranken. Darin enthalten sind auch die bundesweit 450 internen Verwaltungskräfte, von denen 55 in der Nürnberger Zentrale tätig sind. Das Verleihpersonal besteht etwa zu einem Drittel aus gewerblichen Hilfskräften, die ungelernt sind oder eine branchenfremde Qualifikation haben. Das zweite Drittel stellen gut qualifizierte Fachkräfte, der Rest sind kaufmännische Zeitarbeiter, von denen knapp jeder zehnte beispielsweise ein BWL- oder Ingenieurstudium hat. Gerne würde Hofmann mehr Ingenieure einstellen, diese hätten jedoch bisweilen Vorbehalte gegenüber der Zeitarbeit. Deshalb werde über die Gründung einer speziellen Tochterfirma nachgedacht.

Geschäftsführende Gesellschafterin *Ingrid Hofmann.*

Sehr ernst nimmt Hofmann, die auch Vizepräsidentin des Bundesarbeitgeberverbands der Personaldienstleister (BAP) ist, die immer wieder aufkommende Kritik an ihrer Branche. Den Vorwurf des Lohndumpings sieht sie jedoch als erledigt an, seit im vergangenen Jahr mit den Gewerkschaften Branchentarifzuschläge vereinbart wurden. Je nach Wirtschaftszweig können Zeitarbeiter so auf bis zu 90 Prozent des Lohnniveaus im Kundenunternehmen kommen. Ärgerlich sind aus Hofmanns Sicht Firmen der Personalüberlassung, die den regulären Lohnanspruch ihrer Mitarbeiter um Kleidergeld und Ähnliches kürzen. In ihrem Haus verdienen 95 Prozent der Zeitarbeitsmitarbeiter mehr als die geltende Lohnuntergrenze. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen über das gesetzliche Maß hinaus im Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie für die Qualifikation der Mitarbeiter. Mit dem TÜV Rheinland wurde ein Modul für branchenfremde Beschäftigte erarbeitet, bei denen das erlernte Wissen bei einem Einsatz nachträglich geprüft und bei Erfolg per Zertifikat für die Weiterqualifizierung bestätigt wird.

Deshalb sei eine Tätigkeit bei Hofmann Personal für viele Interessenten aus dem In- und Ausland attraktiv. Aktuell gebe es 80 000 Online-Bewerbungen. In Polen, wo im Raum Kattowitz schon seit Jahren Personal für Deutschland rekrutiert wird, habe man die Personalsuche erfolgreich verstärkt. „Wir profitieren dort von unserem guten Namen“, so Hofmann. Auch in Griechenland und Italien könne man, anders als in Spanien, neue Mitarbeiter gewinnen.

Für das laufende Jahr rechnet Hofmann mit dem gleichen Umsatz wie im Vorjahr. Eine Voraussetzung dafür sei, dass die deutschen Kfz-Premiumhersteller nicht von der Absatzflaute im Markt erfasst werden. Auf der Agenda neuer Standorte steht u.a. Neumarkt i.d. Oberpfalz. Mittelfristig hat Hofmann auch die Automobilstandorte Südafrika und Brasilien im Blick. *tt.* ■

WWW.HOFMANN.INFO

ASTRUM IT

Gut zu wissen, wenn alles sicher ist.

Sie wollen, dass Ihre IT zuverlässig und sicher funktioniert. Sie möchten Kosten sparen. Wir sind die Spezialisten für den IT-Betrieb mittelständischer Unternehmen.

Testen Sie uns und vereinbaren Sie ein Gespräch mit unseren Experten.
Telefon: 09131/9408-234 oder per E-Mail: info@astrum-it.de

ASTRUM IT GmbH
Am Wolfsmantel 2
91058 Erlangen

www.astrum-it.de

information

LÖFFLER

Gute Sitzhaltung

Wenn man sich über die geschäftlichen Aktivitäten des Bürostuhlherstellers Löffler GmbH in Reichenschwand informieren will, sollte man am besten mit einem Gang durch die Sitzmöbelsammlung von Firmenchef Werner Löffler beginnen. Denn obwohl der Mensch die meiste Zeit sitzend verbringt – im Büro, unterwegs oder daheim – ist seiner Meinung nach das Bewusstsein für ergonomische Sitzmöbel nicht besonders ausgeprägt. „80 Prozent der Menschen sitzen und leiden“, sagt Löffler mit Verweis auf Zahlen der Berufsgenossenschaften. Die öffentlich zugängliche Sammlung auf dem Firmenareal zeigt thematisch geordnet etwa 1 000 verschiedene Sitzmöbel aus unterschiedlichsten Materialien.

Löffler führt beispielsweise Schulklassen gerne selbst durch die Sammlung und legt dabei vor allem auf einen Aspekt besonderen Wert: „Den Gegenwert von Geld.“ Aus seiner Sicht wird schon in der Schule oftmals versäumt, zu erklären, dass gute Produkte Geld kosten. Auch im Kunstunterricht werde zu selten das Auge „für die schöne Form“ geschärft. In der Sammlung und bei der Produktion von Büro- und Wohnmöbeln geht es Löffler nach eigenen Worten immer um die „werkgerechte Verarbeitung und gelöste Details“.

Das war für den gelernten Industriekaufmann mit Erfahrungen in der Möbelbranche der Ansporn, sich 1992 selbstständig zu machen. Sein Anspruch war es, ergonomisch ausgereifte Möbel mit ästhetischem Wert herzustellen. Wie er berichtet, begann er in einer Scheune, kleine Serien der Produktlinie „Ergo Top“ zu produzieren, die sich aber schnell starker Nachfrage erfreuten. Bei diesen Bürodrehstühlen und -hockern kommt eine von Löffler patentierte Technologie zum Einsatz, die durch ein permanentes Ausbalancieren des Körpermittelpunktes die Muskulatur im Sitzen aktiviert.

Mittlerweile produziert das Unternehmen 55 verschiedene Sitzmodelle, dazu kommen Klassiker und Neuentwürfe internationaler Designer sowie Tische und Accessoires. Der komplette Prozess wird im eigenen Haus abgedeckt – von der technischen Zeichnung über den Prototyp bis zur Fertigung und die Auslieferung an den nationalen und internationalen Fachhandel. Unterstützung holt sich Löffler in der Wissenschaft, um kontinuierlich besser zu werden. 80 Prozent eines fertigen Stuhls sind „Made in Germany“, den Bezugsstoff etwa bezieht er aus Skandinavien. Seinen Erfolg begründet Löffler insbesondere mit zwei Aspekten: „Wir sind authentisch und bieten Qualität ohne Sollbruchstelle, die durchaus 50 Jahre halten kann. Das spricht sich herum.“ Und er hinterfragt ständig seine 64 Mitarbeiter und drei Azubis: „Tun wir das Richtige und tun wir es richtig?“ Ein weiterer Erfolgsfaktor ist auch das Design, so gewann das Unternehmen vor Kurzem für den Besucherstuhl „Mesami 2“ den renommierten „Red Dot Award“, mit dem beispielhafte Produktgestaltung gewürdigt wird.

Foto: Tjiang

Geschäftsführer Werner Löffler *in seiner Stuhlsammlung.*

Im vergangenen Jahr wuchs der Umsatz auf 13 Mio. Euro, für das laufende Jahr peilt Löffler die Marke von 15 Mio. Euro an. Er will jedes Jahr um mindestens 20 Prozent wachsen und in acht Jahren die Schwelle von 100 Mio. Euro überschreiten. Dieses Ziel will er unabhängig von schwächelnder Konjunktur oder Euro-Krise erreichen. „Ich bin für mich und meinen Erfolg verantwortlich“, sagt er mit Blick auf den deutschen Sitzmöbelmarkt mit einem Volumen von 1,5 Mrd. Euro. In Planung ist derzeit ein „Löffler Campus“, der jeweils 5 000 Quadratmeter für die Sammlung und für den Prototypenbau vorsieht. Außerdem soll in Kooperation mit einer Hochschule Raum für Studenten geschaffen werden, die sich mit Themen wie Materialeinsatz und Design beschäftigen sollen. *tt.*

WWW.LOEFFLER.DE.COM

M-NET

Engagement in Erlangen verstärkt

Die M-net Telekommunikations GmbH mit Sitz in München und Niederlassung in Nürnberg verstärkt ihre Aktivitäten in Erlangen. Vor Kurzem eröffnete das Unternehmen ein neues Geschäft in der Erlanger Innenstadt, um seinen Kunden vor Ort besseren Service bieten zu können.

Gemeinsam mit den Erlanger Stadtwerken, die auch als Gesellschafter an M-net beteiligt sind, baut der Telefon- und Internet-Anbieter derzeit zudem das Glasfaser-Breitbandnetz für Hochgeschwindigkeits-Internet aus. Bereits 16 000 Haushalte sind in Erlangen an dieses Netz angeschlossen, bis Ende 2014 sollen weitere 6 000 hinzukommen. Die Erlanger Stadtwerke haben für die Gebäudeerschließung über 450 Kilometer Lichtwellenleiter verlegt. „Die neue Infrastruktur stärkt nicht nur den Wirtschaftsstandort, sondern erhört auch die Lebensqualität in Erlangen“, so Wolfgang Geus, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke, zu der Kooperation. M-net plant in den nächsten Jahren Investitionen über 100 Mio. Euro in glasfaserbasierte Breitbandnetze, u.a. in München, Augsburg und Erlangen.

Außerdem unterstützt die M-net Telekommunikations GmbH als Hauptsponsor den diesjährigen Erlanger Triathlon am 4. August 2013, bei dem sich Sportler aus Deutschland auf der Kurz- und auf der Mitteldistanz im Schwimmen, Radfahren und Laufen messen. Das sportliche Großereignis, das zum 24. Mal stattfindet, ist mit 800 Anmeldungen bereits ausgebucht. „Letztendlich prägen gerade traditionsbehaftete Ereignisse wie der Erlanger Triathlon das Miteinander und den individuellen Charme von Stadt und Land“, begründet Jörn Schoof, Leiter der M-net-Niederlassung Nürnberg/Franken, das Engagement. ■

WWW.M-NET.DE

PERSONALIEN

Manfred Geyer, Vorstandsvorsitzender der RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank Ansbach, ist in das Präsidium des Verbandsrats des Genossenschaftsverbands Bayern (GVB) gewählt worden. Er fungiert bis 2017 als stellvertretender Vorsitzender und folgt damit auf Manfred Nüssel, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands, der altersbedingt aus dem Gremium ausschied (www.raiffeisenvolksbank.de).

Bei der Mitgliederversammlung des Medical Valley Europäische Metropolregion (EMN) e.V. wurde der Vereinsvorstand im Wesentlichen im Amt bestätigt: Vorsitzender ist weiterhin **Prof. Dr. Erich R. Reinhardt**, als stellvertretende Vorsitzende wurden **Prof. Dr. Karl-Dieter Grüske**, Präsident der Universität Erlangen-Nürnberg, und Erlangens Oberbürgermeister **Dr. Siegfried Balleis** bestätigt. Neu im zwölfköpfigen Vorstand sind **Prof. Dr. Joachim Hornegger** (Foto links), Vizepräsident für Forschung an der Universität, und **Prof. Dr. Albert Heuberger** (Foto rechts), Leiter des Fraunhofer-Instituts IIS (www.medical-valley-emn.de).

Die Mitgliederversammlung des Fördervereins „Wirtschaft für die Metropolregion Nürnberg“ hat ihren Vorstand gewählt. Die rund 50 Mitglieder bestätigten **Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst** als Vorstandsvorsitzenden in seinem Amt. Ebenfalls wiedergewählt wurden der zweite und dritte Vorstand, **Heribert Trunk** (Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth) und **Heinz Brenner** (Leiter Regionalreferat Erlangen/Nürnberg der Siemens AG). Neu in den Vorstand gewählt wurden **Prof. Dr. Elmar Forster** (Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer für Mittelfranken), **Dr. Daniela Hüttinger** (Hotel Drei Raben) und **Stefan Rödl** (Rödl GmbH) (www.metropolregionnuernberg.de).

Bayerns Innenminister **Joachim Herrmann**, seit 2008 Vorsitzender des Tourismusverbandes Franken, wurde bei den turnusgemäßen Neuwahlen einstimmig wiedergewählt. Ihm zur Seite steht der sogenannte „Engere Vorstand“: Als stellvertretende Vorsitzende fungieren für die nächsten beiden Jahre Nürnbergs Oberbürgermeister **Dr. Ulrich Maly, Georg Wägemann** (Landrat Weißenburg-Gunzenhausen), **Thomas Bold** (Landrat Bad Kissingen) und **Oswald Marr** (Landrat Kronach). Für eine weitere Amtsperiode wurden die Kitzinger Landrätin Tamara Bischof als Schriftführerin und **Werner Hipelius** (Bürgermeister Stadt Bamberg) als Schatzmeister wiedergewählt. Als Vorsitzender des Verbandsausschusses gehört auch **Dr. Jürgen Walchshöfer** (ehemaliger Erster Bürgermeister von Dinkelsbühl) dem „Engeren Vorstand“ an (www.frankentourismus.de).

Dr. Mathias Giloth ist neuer Geschäftsführer der Media Control GfK International GmbH. Er folgt Ulrike Altig, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließ. Giloth verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Marktforschung, Werbung und Marketing und arbeitete in Unternehmen wie BBDO Consulting, Siemens Mobile und Thomson Media Control. Zuletzt war er Managing Director bei der Ebiquity Germany GmbH (www.gfk.de).

Der Erlebnis Nürnberg e.V., die Vereinigung der Nürnberger Innenstadtkaufleute, hat seinen Vorstand und Beirat für die nächsten zwei Jahre gewählt. Wiedergewählt wurden als 1. Vorstand **Jürgen Schlag** (Högner GmbH; Foto rechts), als 2. Vorstand **Klaus-Peter Kempf** (Galeria Kaufhof; links) und als 3. Vorstand **Harry Roder** (Hand und Fuß Roder). Neue Projekte des Vereins sind die Entwicklung einer Shopping-App für Nürnberg, die gemeinsam mit der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg realisiert wird, sowie die Neuauflage der Einkaufsbroschüre „Erlebnis Nürnberg“ (www.erlebnisnuernberg.de).

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Nürnberg hat **Thomas Feneberg** zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Sparkasse Nürnberg bestellt. Der studierte Betriebswirt ist seit 2011 Direktor des Bereichs Private Banking, der mit rund 60 Mitarbeitern ein Kundengeschäftsvolumen von 1,4 Mrd. Euro betreut. Vor seinem Wechsel in den Bereich Private Banking war er vier Jahre Geschäftsführer der Transactio GmbH, einer Tochtergesellschaft der Sparkasse Nürnberg (www.sparkasse-nuernberg.de).

Johann Kick, einer der Gründungsgesellschafter und Geschäftsführer der Unternehmen gernBotschaft Gesellschaft für Kommunikation mbH, gernConsult GmbH und gernEvent GmbH, hat die Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen, um sich außerhalb der Kommunikationsbranche zu engagieren. Die Geschäftsführung der Fürther Agentur, die im Jahr 1999 gegründet wurde und 45 fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt, wird nun von **Martina Kovarik-Nowak, Claus Bierling** und **Bernhard Pluskwik** (Foto v.l.) gebildet (www.gernbotschaft.com). ■

UNTERNEHMERPERSÖNLICHKEIT

Dr. Bernd Rödl feierte 70. Geburtstag

Dr. Bernd Rödl, Gründer und Seniorpartner der internationalen Beratungs- und Prüfungsgesellschaft Rödl & Partner, hat am 25. Juni seinen 70. Geburtstag gefeiert. Rödl machte sich im Jahr 1977 in Nürnberg selbstständig und legte damit den Grundstein für eines der erfolgreichsten deutschen Unternehmen mit den Geschäftsfeldern Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung sowie Wirtschaftsprüfung. Heute beschäftigt die Gesellschaft 3 500 Mitarbeiter in 91 eigenen Niederlassungen in 40 Ländern weltweit.

„Wenn ich heute zurückblicke, bin ich schon stolz auf die Entwicklung der Kanzlei", lautet das Fazit von Rödl, der im Jahr 2010 gemeinsam mit seiner Frau Monika Kastl-Rödl den Führungsstab an seinen Sohn, Prof. Dr. Christian Rödl, übergeben hat. Er sei immer mit großer Begeisterung als Berater und Prüfer tätig gewesen und könne davon bis heute nicht lassen. Konkret laute die Aufteilung „50 Prozent Büro, 50 Prozent privat". Noch heute berät er beispielsweise Mandanten der ersten Stunde oder Mandanten, die bei der Ausgestaltung ihrer Generationswechsel auf seine Erfahrung zurückgreifen wollen.

Geburtstagsüberraschung in der Firmenzentrale: *Jubilar Bernd Rödl bekam nicht nur viele gute Wünsche von seinen Mitarbeitern, sondern auch ein Konzert seiner Lieblingsband „Haindling".*

Dr. Bernd Rödl, der der IHK Nürnberg für Mittelfranken seit vielen Jahren aufs Engste verbunden ist und sich als IHK-Vizepräsident engagiert, war einer der ersten Rechtsanwälte in Deutschland, die die Prüfung zum Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ablegten. Damit wollte er eine Lücke für seine Mandanten schließen und eine multidisziplinäre Beratung aus einer Hand anbieten. Dieses Konzept, mit dem Rödl & Partner Familienunternehmen bei deren Aktivitäten in aller Welt begleitet, ist noch heute einer der wichtigsten Erfolgsbausteine für die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft.

Dr. Bernd Rödl.

Als erste deutsche Wirtschaftskanzlei eröffnete Rödl & Partner nach dem Fall des Eisernen Vorhangs noch vor der Wiedervereinigung Niederlassungen in der damaligen DDR und der damaligen Tschechoslowakei. Im Jahr 1994 folgte die erste Niederlassung einer deutschen Kanzlei in China und damit die Erschließung des asiatischen Marktes. Die Möglichkeit, eine Beratung in China, den USA oder Brasilien über rechtliche Probleme oder die Jahresabschlussprüfung auf Deutsch anbieten zu können, ist für den Jubilar „weltweit ein großer Wettbewerbsvorteil".

Der freudige, bald elffache Großvater und bekennende Club-Fan hat sich immer zu seinem Nürnberger Stammsitz und zur Metropolregion Nürnberg bekannt, eine Verlagerung des Firmensitzes stand nie zur Debatte. Seine Verwurzelung in der Region wird auch durch ein großes ehrenamtliches Engagement deutlich: So unterstützt er u.a. den Businessplan-Wettbewerb Nordbayern, die Universität Erlangen-Nürnberg und die Technische Hochschule Nürnberg. Darüber hinaus ist er im Stiftungsrat der ION Internationale Orgelwoche Nürnberg, im Vorstand des Partnerschaftsvereins Charkiv-Nürnberg sowie in weiteren Beirats- und Aufsichtsgremien aktiv.

Mehrfach wurde Dr. Bernd Rödl für sein unternehmerisches Engagement ausgezeichnet. Allein im vergangenen Jahr wurden ihm die Finanzmedaille für Verdienste um das bayerische Finanzwesen, die Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Bayerische Wirtschaft und der Lünendonk Service Award im Bereich „Innovation" verliehen.

Seine unternehmerischen Visionen hat der gründliche Berater mit anhaltendem Erfolg immer höher geschraubt. Erst sollte es die größte Kanzlei in Nürnberg sein, dann die größte in Nordbayern, schließlich die größte in Bayern. Nun will er aus dem Hintergrund daran mitwirken, dass sein Lebenswerk Rödl & Partner die Nummer eins in Deutschland wird. *tt.*

WWW.ROEDL.DE

TÜV SÜD
24h HOTLINE:
0911 / 94 11 83-0
Zertifiziert nach DIN EN 13015

„ABS Aufzugsservice, mit uns kommen Sie nach oben"
ABS-Aufzugsservice OHG

ABS-Aufzugsservice oHG · Roritzerstr. 27 · 90419 Nürnberg · info@abs-aufzugsservice.de · **www.abs-aufzugsservice.de**

SCHUTT-KARL

Spezialist für Entsorgung und Recycling

Foto: Schutt-Karl

Feier des 60-jährigen Firmenjubiläums: *Maria Karl, Stefan Schmidmeyer (Geschäftsführer des Verbandes Baustoff Recycling Bayern e.V.), Landrat Gerhard Wägemann, Friedrich Amler (Bürgermeister der Gemeinde Burgsalach) und Geschäftsführer Johann Karl (v.l.).*

Vor 60 Jahren gründete Josef Karl in Pfraunfeld einen kleinen Altmetallhandel, der sich aus kleinen Anfängen zu einem Dienstleister mit umfassenden Dienstleistungen rund um Entsorgung und Recycling entwickelt hat. Im Jahr 1982 verunglückte Josef Karl tödlich, drei Jahre später wurde das Unternehmen aufgeteilt: Während Klaus Karl den Altmetallhandel unter dem Namen „Schrott Karl" übernahm und zu einer Altauto-Verwertung ausbaute, führte Johann Karl das Stamm-Unternehmen „Schutt-Karl" weiter. Neben diesen Firma, die beide ihren Sitz in Pfraunfeld (Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen) haben, sind im Laufe der Jahrzehnte weitere eigenständige Firmen entstanden, die jeweils von den Söhnen des Firmengründers übernommen wurden: ein Entsorgungsbetrieb und ein Containerdienst in Nürnberg sowie und ein Entsorgungsbetrieb in München.

Heute präsentiert sich die Schutt-Karl GmbH in Pfraunfeld mit ihren 35 Mitarbeitern als modernes Recycling-Unternehmen. Sie bietet neben einem Containerdienst den Einsatz von Lkw-Mobilbaggern für Erd- und Baggerarbeiten an und verleiht verschiedene Baumaschinen. Der Vertrieb von Diesel, Heizöl und Aral-Schmierstoffen ergänzt die geschäftlichen Aktivitäten.

Seit dem Bau des modernen Bauschuttrecycling- und Wertstoffhofes in Pfraunfeld ist die Firma eine Anlaufstelle für die Entsorgung und das Recyceln unterschiedlichster Abfälle, wie z.B. Bauschutt, Asphalt, Dämmmaterial, Rigips, Holz, Gartenabfall, Sperrmüll oder Eternit. Daneben werden Recycling- bzw. Naturschotter sowie Kies, Sand, Humus und Rindenmulch zum Verkauf angeboten. *hpw.* ■

WWW.SCHUTT-KARL.DE

AUSZEICHNUNGEN

Die Rogator AG, Nürnberg, und SevenOne Media, die die Werbe- und Marktforschung der ProSiebenSat.1 Group koordiniert, haben den Innovationspreis der deutschen Marktforschung gewonnen. Der Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V. (BVM) zeichnete sie für eine Neuentwicklung aus, mit der Marktforschung direkt per Smart-TV über die sogenannte HbbTV-Technologie (Abruf von Online-Inhalten der TV-Sender) möglich wird. Rogator-Vorstand **Johannes Hercher** (Foto) und **Martin Krautsieder**, Projektleiter von SevenOne Media, nahmen den Preis bei der Gala der Deutschen Marktforschung in Berlin entgegen (www.rogator.de, www.sevenonemedia.de).

Die Oxid eSales AG, Anbieter von E-Commerce-Lösungen in Freiburg, hat den Online-Shop der **SindoPower GmbH** in Nürnberg mit der Auszeichnung „Golden Cart" in der Kategorie „Business to Business" prämiert. SindoPower gehört zur Semikron-Gruppe und vertreibt über das Portal eine breite Palette an Leistungshalbleitern. Betreut wurde die Umsetzung des Shops, bei dem die Jury vor allem die klare Struktur und die kundenfreundlichen Funktionen hervorhob, von der **Shoptimax GmbH** in Nürnberg, (www.sindopower.de, www.shoptimax.de).

Die **UniVersa Krankenversicherung a.G.** in Nürnberg hat den „MLP Service Award 2013" gewonnen und belegt damit bereits zum vierten Mal in Folge in der Gesamtwertung den 1. Platz. Für die Auszeichnung hatte der Finanz- und Vermögensberater MLP mehr als 1 700 Berater zur Servicequalität von knapp 50 Versicherern befragt. Neben der Gesamtzufriedenheit wurden 14 detaillierte Kriterien zur Servicequalität, darunter fachliche Kompetenz, Schnelligkeit und Erreichbarkeit, bewertet (www.universa.de).

Die Volkswagen AG hat seine besten Vertragspartner im Geschäftsjahr 2012 ausgezeichnet: Unter den 50 Preisträgern, die aus 1 300 Betrieben

der deutschen Handelsorganisation ausgewählt wurden, ist das VW-Haus **Feser-Biemann** in Erlangen. Das zur Feser-Graf-Gruppe gehörende Autohaus hat besonders in den Bereichen Marktausschöpfung sowie Kundenzufriedenheit in Verkauf und Service gepunktet. Geschäftsführer Klaus Biemann (Foto Mitte) nahm die Ehrung von führenden Vertriebsmanagern des Volkswagen-Konzerns entgegen (www.feser-biemann.de).

Das **Nürnberger Volksfest** wurde von der „Stiftung Lebendige Stadt" als schönstes Stadtfest ausgezeichnet: Unter 631 Einsendungen aus Deutschland und Europa wurden das Nürnberger Frühlings- und Herbstvolksfest unter die besten fünf gewählt. Das Preisgeld von 1 250 Euro spendeten die Stadt Nürnberg und der **Süddeutsche Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V.** den Opfern der Flutkatastrophe. Die Jury lobte die gelungene Mischung aus modernen Fahrgeschäften und traditionellen Elementen sowie das innovative Rahmenprogramm. Veranstalter anderer deutscher Volksfeste ließen sich vom Nürnberger Vorbild inspirieren (www.volksfest-nuernberg.de). ■

BING POWER SYSTEMS

Asien-Geschäft ausgebaut

Präzision ist gefragt: *Eine Mitarbeiterin von Bing Power Systems bei der Montage von Drosselklappen.*

Für das Nürnberger Traditionsunternehmen Bing Power Systems GmbH hat sich Asien zu einem wichtigen Markt entwickelt. „Wir haben den Schritt dorthin gewagt und es läuft gut", so Geschäftsführender Gesellschafter Jochen Preissl. Die Initialzündung, sich auf diesen Markt zu wagen, war auf der Nürnberger Fachmesse Euroguss erfolgt. Dort lernte Preissl den Geschäftsführer einer Maschinenfabrik in Indien kennen, der sich als geeigneter Partner erwies.

Heute bezieht Bing von diesem Betrieb Alu- bzw. Kunststoffgehäuse für die Drosselklappen, die das Unternehmen als Zulieferer für die Automobil- und Motorradindustrie fertigt. Der Partner in Indien verfügt über ein Ausbildungszentrum, an dem 300 Werkzeugmacher und Formenbauer nach den deutschen IHK-Standards ausgebildet werden. „Das ist ein sehr guter Nachwuchs", erklärt Preissl. „Auf so ein qualifiziertes Personal warten die Betriebe in Indien." Asien hat für Bing aber nicht nur als Beschaffungs-, sondern auch als Absatzmarkt stark an Bedeutung gewonnen. So werden Ölspritzdüsen aus Nürnberg, für die Bing im Jahr 2012 einen Qualitätspreis gewonnen hat, an den Automobilhersteller Proton in Malaysia sowie an dessen britisches Tochterunternehmen Lotus geliefert.

Einen Namen hatte sich Bing seinerzeit mit Vergasern gemacht. Zwar ist der Markt für Vergaser nach Aussage Preissls „so gut wie tot", doch vom damaligen Know-how profitiere man auch nach der Neuaufstellung, die durch die veränderte Marktlage notwendig geworden war. Wesentliche Standbeine sind heute die Herstellung von Drosselklappen zum Beispiel für Motorräder von BMW, Ducati und Horex sowie von Ölspritzdüsen, die beispielsweise an Porsche und VW geliefert werden. Hinzu kommen als weitere Geschäftsfelder die Fertigung von Komponenten für Standheizungen von Webasto und Eberspächer. Außerdem werden verschleißfreie Teile für Maschinen hergestellt, die rund um die Uhr im Einsatz sind.

Aktuell beschäftigt Bing 130 Mitarbeiter in Nürnberg und weitere 50 im ungarischen Werk. Nach schwierigen Jahren konnte das Unternehmen 2012 wieder schwarze Zahlen schreiben. Im laufenden Geschäftsjahr habe sich jedoch der lange Winter negativ auf die Auftragseingänge ausgewirkt. Darauf reagiert Bing mit einer weiteren Intensivierung des Asien-Geschäftes, u.a. durch eine neue Kooperation mit einem japanischen Unternehmen. Außerdem wird die Entwicklung neuer Produkte vorangetrieben, die als Komponenten in der Automobil- und Motorradindustrie zum Einsatz kommen sollen. Stolz ist Preissl darauf, wie die Belegschaft bei diesen Aktivitäten mitzieht: „Ich habe eine tolle Mannschaft, die sich flexibel auf die täglich neuen Anforderungen der Kunden einstellt und sie umsetzt." *ng.* ■

WWW.BINGPOWER.DE

FIASCO CLASSICO

Wein aus „Bella Italia"

Die Geschichte des Weingeschäfts „Fiasco Classico" begann im Mai 1988 in einem kleinen Laden an der Ecke Haydnstraße / Steinplattenweg in Nürnberg. Gründer Günther Scholz besuchte damals selbst die Winzer in der Toskana und brachte ausgewählte Tropfen mit. Die Philosophie des Firmenchefs: „Wenn man die Idee des Weinmachers und das Anbaugebiet kennt, riechen und schmecken die Weine beim Verkosten anders."

Geschäftsführer *Günther Scholz.*

Vor über 15 Jahren verlegte Scholz sein Geschäft an den Europaplatz direkt neben die Tafelhalle, zudem betreibt er mittlerweile eine Filiale in Wendelstein-Neuses und hat über die Jahre sowohl den Kundenkreis als auch das Sortiment stetig erweitert. Noch immer hält der Weinliebhaber an seinen Prinzipien fest und bereist regelmäßig Italien, besucht Winzer persönlich und verkostet seine künftigen Waren direkt vor Ort. Der Bezug erfolgt nicht über Zwischenhändler, sondern nur direkt von den Herstellern. Mittlerweile gehören über 300 Weine (viele auch aus unbekannteren Gebieten) sowie zahlreiche Olivenöle, Grappa-Sorten und unterschiedliche Spezialitäten aus ganz Italien zum Angebot. Für die Kundenbindung setzt Fiasco Classico auf eingehende Beratung durch die acht Mitarbeiter, aber auch auf Veranstaltungen wie beispielsweise themenorientierte Verkostungsabende. Bei der Feier des 25-jährigen Jubiläums, zu dem Scholz in die Tafelhalle eingeladen hatte, konnten sich langjährige Kunden, sowie zahlreiche Winzer und Lieferanten aus Italien über das breite Spektrum von Fiasco Classico informieren. ■

WWW.FIASCO-CLASSICO.DE

LOHBECK & PARTNER
RECHTSANWÄLTE

■ Gewerblicher Rechtsschutz
■ Marken- u. Domainrecht
■ Handels- u. Gesellschaftsrecht
■ Arbeitsrecht

Hornschuchpromenade 7
90762 Fürth
74 92 10
Fax (09 11) 77 53 91

info@lohbeck.net www.lohbeck.net

Wirtschaft engagiert sich

WIRTSCHAFT UND BUNDESWEHR

Einen „Tag der Akademiker“ organisierte der Arbeitskreis Bundeswehr und Wirtschaft Bayern (AkBwW) am 28. Mai im Nürnberger Südwestpark Forum. Dabei hatten Soldaten Gelegenheit, bayerische Unternehmen kennenzulernen und über Karrieremöglichkeiten nach der militärischen Dienstzeit zu sprechen. Die Standgebühren der beteiligten Firmen in Höhe von 32 000 Euro spendete der AkBwW an das Soldatenhilfswerk. Das Geld kommt Soldaten zugute, die in Afghanistan verwundet wurden. AkBwW-Geschäftsführerin Monika Jakobs-Woltering überreichte die

Spende an General Volker Wieker, Generalinspekteur der Bundeswehr, und Oberstleutnant a.D. Michael Piekatz, Schatzmeister des Soldatenhilfswerks.

> www.akbww.de

KIB-GRUPPE

Die IHK-Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft, die Kulturprojekte in der Region Nürnberg fördert, feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat sich eine Reihe von Unternehmen mit Jubiläumsspenden engagiert. Die jüngste Zustiftung ging von der Nürnberger KIB-Gruppe ein, die 10 000 Euro für die Arbeit der Kulturstiftung bereit gestellt hat.

> www.kib-gruppe.de

SPARKASSE NÜRNBERG

Die Sparkasse Nürnberg unterstützt den „Stadtgarten“ des Bluepingu e.V. im Stadtteil Eberhardshof mit insgesamt 8 500 Euro. Finanziert wird ein professionelles Bewässerungssystem, das Wasser spart und Pflanzen optimal versorgt. Außerdem unterstützt die Sparkasse das pädagogische Programm für Kinder, die in dem Garten säen, pflanzen, pflegen und ernten können. Kindertagesstätten und Schulen können sich ab sofort für das Programm anmelden. Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Rainer Hörl, stellvertretendes Vorstandsmitglied Dr. Michael Kläver und Roland Brücher vom Bluepingu e.V. (Foto v.l.) drehten den Hahn für das Bewässerungssystem auf.

> www.sparkasse-nuernberg.de

PSD BANK NÜRNBERG

Die PSD Bank Nürnberg fördert die Naturkindertagesstätte des Rummelsberger Kindergartens mit einer Spende von 6 850 Euro.

Vorstandsvorsitzender Johann Büchler überreichte den Scheck an Dorothee Schmidt, Jugendhilfe Verband Nürnberg, und Kindergartenleiterin Brigitte Bischoff. Das Geld wird für die Außenspielanlagen und die Spielgeräte des Kindergartens verwendet. Diese werden von Jugendlichen aus dem Pädagogisch-Therapeutischen-Intensivbereich im Rahmen des Projekts „Komm wir packen es gemeinsam an“ gebaut.

> www.psd-nuernberg.de

CLEAR GROUP

Die Clear Group in Erlangen hatte im Rahmen ihrer Partnerschaft mit der Bayern Rundfahrt im Mai die Aktion „2 500 Euro für kreative Kindsköpfe“ ins Leben gerufen. 16 Kindergärten aus der Region nahmen an dem Wettbewerb teil und stellten Fotos und Videos ihrer kreativen Ideen auf Facebook. Der Kindergarten Maria

Am Hauch in Nürnberg hatte die meisten „gefällt mir“-Angaben und konnte sich über einen Scheck über 2 500 Euro des Erlanger IT- und Ingenieur-Dienstleisters sowie einen Tag mit Florian Kerschner, Moderator von Hit Radio N1, freuen.

> www.clear-group.de

WiM veröffentlicht in dieser Rubrik Spenden ab 2 500 Euro.

IHK-Sponsoringbörse

Damit wichtige Projekte Unterstützung finden, hat die IHK eine Sponsoringbörse geschaffen, die interessante Projekte und engagierte Unternehmer zusammenbringt. Werden Sie jetzt aktiv!

> www.ihk-sponsoringboerse.de

AUTOMOTIVE ENGINEERING EXPO

Weltweit einzigartige Fachmesse

Die neu konzipierte Fachmesse Automotive Engineering Expo (AEE) hat im Nürnberger Messezentrum einen beachtlichen Start hingelegt: Die Leistungsschau mit begleitendem Kongress ist auf die Prozesskette Karosseriebau, Karosserielackierung und Montage in der Automobilproduktion fokussiert und gilt mit diesem Zuschnitt als weltweit einzigartig. Rund 70 Aussteller aus neun Ländern präsentierten den über 700 Fachbesuchern ihre innovativen Lösungen. In Zukunft soll die Messe alle zwei Jahre stattfinden.

Zu den wichtigsten Karosseriethemen der Zukunft gehören neue Fügetechniken, innovative Materialien, effiziente Oberflächen- und Simulationstechniken sowie ergonomische Lösungen für die Montage. Bei den Fügetechniken lässt sich etwa das Vorlochen für Schrauben durch spezielle Setzbolzen ersetzen, mit denen Karosserieteile und Bauelemente verbunden werden. Da sich diese schneller anbringen lassen und sie zudem leichter und billiger sind, wird der Produktionsprozess effizienter und kostensparender. Ähnlich verhält es sich mit einem doppelseitigen Hochleistungsklebeband, das ein anderer Aussteller präsentierte und das mechanische Verbindungstechniken wie Schrauben, Schweißen und Nieten ersetzen kann. Türverkleidungen, Parksensoren oder Antennen lassen sich mit dem Verfahren zuverlässig montieren. Ein Anziehungspunkt auf der Messe waren die Karosserien, die mit den „EuroCarBody Awards“ – der weltweit bedeutendsten Auszeichnung für Ingenieursleistungen im Karosseriebau – prämiert worden waren.

Foto: Tjiang

Die Karosserie des neuen Mercedes-Benz SL *wurde mit dem „EuroCarBody Award“ ausgezeichnet.*

Für die Ingenieure der Automobilhersteller (OEM – Original Equipment Manufacturer) sind solche Innovationen wichtig, weil die Branche nicht nur unter Kostendruck steht, sondern zugleich für mehr Produktionsflexibilität und auch für individuelle Materialauswahl sorgen muss. Eine weitere Herausforderung der Automobilindustrie ist die Reduzierung des Fahrzeuggewichts und die Senkung der Kohlendioxidemissionen. Deshalb ist im Automobilbau auch die Verarbeitung von Aluminium ein großes Thema, mit dem sich im Vergleich zu Stahl deutlich Gewicht sparen lässt.

Nach Worten von Dr. Klaus Koglin, der bei Audi am Modell Q7 mitarbeitet und sich als Sprecher des Internationalen OEM-Messebeirats engagiert, bietet die neue Fachmesse wichtige Antworten auf aktuelle Fragen der Branche. Mit der AEE hätten Automobilhersteller und ihre Lieferanten ein ideales Forum bekommen, um sich über Fragen der gesamten Prozesskette vom Einzelteil bis zur lackierten Karosserie auszutauschen. *tt.* ■

WWW.AUTOMOTIVE-ENGINEERING-EXPO.COM

AGENTUR KUNDENDIENST 03

Breite Palette in der Kommunikation

Die Agentur Kundendienst 03 GmbH, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiert, startete im Jahr 2003 mit fünf Mitarbeitern, heute umfasst das Team 20 Personen. „Seit unserem Start konnten wir uns zu einer konstanten Größe in der Print- und Online-Kommunikation sowie im Bereich Messe und Event entwickeln“, erklärt Geschäftsführerin Marion Raspiller, die Kundendienst gemeinsam mit Jörg Sander führt.

Seit 2010 hat die Agentur ihren Sitz in der Rollnerstraße im Nürnberger Norden. In dem ehemaligen Fabrikgebäude wurden früher Reißverschlüsse gefertigt, heute bietet die Agentur dort Kommunikationslösungen für die klassischen und digitalen Medien sowie für das Event-Management an. Spezialkompetenzen besitzt die Agentur nach eigenen Angaben in den Bereichen Energie sowie Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Zum Kundenkreis der Agentur zählen Unternehmen wie Siemens, AEG, Electrolux und Pentax Medical. ■

WWW.AGENTUR-KUNDENDIENST.COM

Foto: Kundendienst

Die Geschäftsführer *Marion Raspiller und Jörg Sander.*

FERRINGAKQUISE
Perfekt. In jedem Wort.
www.wir-sind-kein-callcenter.de
Telefon + Web + Prod. Film - nachweislich höchste Response! - Amberg - 09621/9147867

FRAPACK
Exportverpackung + Logistik

Mehr als 25 Jahre

Schutz und Sicherheit für Industriegüter

- **Exportverpackung**
- **Projektierung**
- **Consulting**
- **Spedition**
- **Lagerung**

Kapazitäten

Hallenfläche beheizt	20.000 m²
Freifläche	4.000 m²

Kranbahnen (bis 50 to. Tragkraft)

diverse Gabelstapler bis 12 to
Gleisanschluss bis in die Hallen

FRAPACK GmbH
Exportverpackung + Logistik
Katzwanger Straße 150
90461 Nürnberg

Telefon (0911) 4 50 91-0
Telefax (0911) 4 50 91-11

e-mail: info@frapack.de
Internet: www.frapack.de

HELLMA

Gut portionierte Ideen

Foto: Hellma

Seit 90 Jahren versorgt die Nürnberger Hellma Gastronomie-Service GmbH ihre Kunden aus Großhandel, Hotellerie, Gastronomie und Catering mit Portionsartikeln. 1923 hatte Lebensmittelgroßhändler Karl Hellmann die Idee, den als Zweierpäckchen portionierten Würfelzucker mit einer Werbebanderole zu versehen. So brachte er das damals kleinste Werbemedium auf den deutschen Markt.

Heute gehört Hellma als Tochterfirma und Vertriebsgesellschaft zur PortionPack Europe Holding, dem europäischen Marktführer für Portionsartikel, die acht Gesellschaften in acht europäischen Ländern umfasst und für die Südzuckeer AG das Geschäft mit Portionsartikeln bündelt.. Die Nürnberger Firma ist nach eigenen Angaben Marktführer im Bereich Zuckerportionen und Partner von bekannten Markenunternehmen wie Ferrero, Wasa und Darbo. Die Geschäftsführer Marco Geith und Adolf Gläßgen wissen, dass vor allem die Zuckerportionspackungen von Hellma bei vielen Menschen beliebte Sammelobjekte sind.

Jährlich vertreibt die Hellma GmbH, in deren Nürnberger Zentrale 28 Mitarbeiter beschäftigt sind, mehr als 86 Mio. portionierte Brotaufstriche, 15 Mio. Portionen Brot sowie 120 Mio. Portionen Schokolade, Gebäck, Snacks und Süßwaren. Das Sortiment umfasst im Wesentlichen zwei Schwerpunkte: Zum einen sind dies Produkte „rund um die heiße Tasse“, dazu zählen beispielsweise Zucker-Portionen in unterschiedlichen Formaten und Formen, außerdem Süßungsmittel sowie Gebäck- und Schokoladeprodukte, die als kleine Leckereien zum Kaffee oder Tee gereicht werden. Zum anderen Produkte „rund um das Frühstück“, wie beispielsweise Nutella, Wasa-Knäckebrot, Brandt-Zwieback oder Konfitüre von Granini. Darüber hinaus vertreibt Hellma auch eine Vielzahl an portionierten Süßwaren und Pflegeprodukten. ■

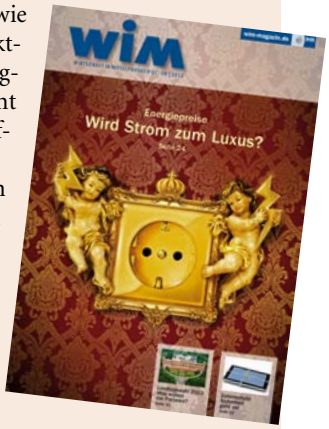
WWW.HELLMA.DE

IN EIGENER SACHE

Zulieferungen für „WiM“-Artikel

Jeden Monat erreichen uns Hunderte Zusendungen für die „WiM – Wirtschaft in Mittelfranken“, viele davon für die Rubrik „Unternehmen|Personen“. Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, dass wir bei der „WiM“ mit der branchenüblichen Effizienz von Redaktionen arbeiten müssen:

- Angesichts der Fülle von E-Mails, Faxen, Pressemappen und Briefen, die uns für die „WiM“ zugehen, können wir keine Rückmeldung über den Stand der Bearbeitung geben.
- Die Zahl der Zulieferungen übersteigt regelmäßig den Platz, der uns zur Verfügung steht. Deshalb können nicht alle Firmenmeldungen schon in der nächsten Ausgabe abgedruckt werden.
- Werbetexte sowie reine Produktmeldungen eignen sich nicht für eine Veröffentlichung.
- Wir bitten um Verständnis, dass wir eingereichte Unterlagen (z.B. Geschäftsberichte, Broschüren, Fotos oder CD-ROMs) nicht zurücksenden, es sei denn, Sie wünschen dies explizit. ■



STRÖBEL

Alles sicher verpackt

Mit einem Schreibtisch im Wohnzimmer eines neu erbauten Wohnhauses in Langenzenn hat vor 35 Jahren die Erfolgsgeschichte der Ströbel GmbH begonnen. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 50 Mitarbeiter und hat vor Kurzem eine neue Produktionsstätte bezogen.

Ob Kaffeebohnen, Computertomografen oder elektrische Kleinteile – alles muss verpackt werden. Die Ströbel GmbH ist darauf spezialisiert, maßgeschneiderte Verpackungslösungen für verschiedene Produkte zu erarbeiten und umzusetzen. Bei der Firmengründung im Jahr 1978 brachte Gerhard Ströbel als gelernter Großhandelskaufmann und Verkaufsleiter bei einem großen Verpackungsunternehmen umfangreiche Branchenkenntnisse in sein neues Unternehmen ein. Gemeinsam mit seiner Frau Gerlinde, die als Exportkontoristin einschlägige Berufserfahrung gesammelt hatte, baute er den Verpackungsgroßhandel kontinuierlich auf. „Damals kamen Qualität und Lieferzeit noch an erster Stelle vor dem Preis. Heute steht der Preis an erster Stelle“, erinnert sich der Firmengründer.

Geschäftsführer *Rainer Ströbel.*

Vier Jahre nach Gründung stellten die Ströbels die erste Halbtageskraft ein, die der Firma bis zu ihrem Rentenbeginn im Jahr 2010 der Firma treu blieb. Ein großer Schritt war 1986 der Kauf eines Gewerbegrundstücks am Wasenmühlweg in Langenzenn und der Bau des Firmengebäudes. Gleichzeitig wurde die erste Maschine für die Herstellung von Verpackungsbeuteln angeschafft. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs langsam, aber stetig. Waren es zehn Jahre nach der Firmengründung elf Mitarbeiter, hatte die Ströbel GmbH 1997 bereits 20 Beschäftigte. Auch der Maschinenpark wurde kontinuierlich ausgebaut. Trotz des 1995 erfolgten Anbaus platzte der Standort aus allen Nähten, sodass vor einem Jahr ein weiteres Gebäude im Gewerbegebiet Mühlsteig erworben wurde. Die Kunden von Ströbel kommen aus dem In- und Ausland – kleine Kaffeeröstereien sind ebenso darunter wie große Maschinenbaukonzerne. Als besonderen Service bietet die Ströbel GmbH bei kurzfristigen Aufträgen die Einführung von Schichtarbeit an, sodass Kundenwünsche besonders schnell realisiert werden können.

Nachdem sich Gerhard Ströbel 2003 aus der Geschäftsleitung zurückzogen hatte, übernahm Rainer Schaal kommissarisch die Geschäftsführung, bis Rainer Ströbel nach seiner Zeit als Pilot bei der Bundeswehr und anschließendem BWL-Studium in das Unternehmen einstieg. „Wir profitieren heute vom langsamen Wachstum“, so Ströbel. Trotz des Preisdrucks, der dem Mittelstand zu schaffen mache, sieht er gute Zukunftschancen für sein Unternehmen. „Mit einem Anteil von zwei Dritteln Handel und einem Drittel Produktion sind wir gut aufgestellt“, so Rainer Ströbel. *bl.*

WWW.STROEBEL.DE

ANZEIGE

Metropolklinik

Die **Metropolklinik** ist eine Praxisklinik für alle Verfahren der modernen Zahnmedizin. Sie liegt zentral gelegen im Zentrum Nürnbergs am Hefnersplatz. Geleitet wird sie von Dr. med. dent. Matthias Weiler, Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Über 20 Jahre Erfahrung im Bereich der Zahnmedizin insbesondere der Implantologie und ein professionelles Team garantieren einen hohen Anspruch an eine optimale Behandlung. Erfahrung kann durch nichts ersetzt werden.

Oberstes Ziel ist eine optimale Versorgung bei einem Maximum an Sicherheit: Ihre Wünsche und Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig. Als moderne Praxisklinik bieten wir Ihnen das komplette Spektrum der Zahnmedizin – vom Prophylaxe-Konzept über die individuelle zahnmedizinische und ästhetische Behandlung bis hin zu metallfreiem Zahnersatz und Implantaten.

Dr. med.dent. Matthias Weiler

Zahntechnikermeister Samir Smajic

Dabei nehmen komplexe Lösungen eine besondere Stellung ein: Nur die Kooperation und Kommunikation zwischen Zahnarzt, Patient und Zahntechniker ermöglichen das bestmögliche Ergebnis. Auf Grundlage einer exakten Behandlungsplanung erstellen wir Ihnen einen verbindlichen Kostenvoranschlag. Ihr Zeitbudget ist uns wichtig. Deshalb koordinieren wir die Termine vorab mit Ihnen und fassen so viele Schritte wie möglich zusammen. Auch komplexer, festsitzender Zahnersatz kann so in vielen Fällen innerhalb einer Woche angefertigt werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

metropolklinik
Praxisklinik für innovative Zahnmedizin

- Manager-Termine
- Zahnimplantologie
- Biofunktioneller Zahnersatz
- Ästhetisches Zahndesign
- Hochwertige Versorgungen
- Professionelle Prophylaxe

finest dental medicine

Metropolklinik
Leitender Zahnarzt Dr. med. dent. Matthias Weiler
Hefnersplatz 10 | 90402 Nürnberg
Tel: +49. 911. 23 42 290 | **www.metropolklinik.de**

AUTOHAUS FINK

50 Jahre Mobilität

Foto: Nürnberg/Fink

Hoher Besuch zum Jubiläum: *Inhaber Stefan Fink (M.) und Senior-Chef Werner Fink (r.) begrüßten Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, Herbert Rambousek (BMW-Gebietsleiter Verkauf und Marketing) und Holger Böckenhaupt (BMW-Gebietsleiter Aftersales; v.r.).*

Gleich drei Jahrestage kann das Autohaus Fink in Erlangen-Bruck in diesem Jahr feiern: Das 50-jährige Firmenjubiläum, den 75. Geburtstag von Firmengründer Werner Fink und das 20. Dienstjubiläum von Junior-Chef Stefan Fink. Im April 1963 gründete der gelernte Kfz-Mechaniker und BMW-Serviceberater Werner Fink am Fuße des Erlanger Burgbergs das Autohaus, das von Beginn an Vertragshändler für BMW-Fahrzeuge war. Da anfangs für große Gebäude kein Geld vorhanden war, nutzte Fink die Infrastruktur einer angrenzenden BP-Tankstelle. Im ersten Jahr verkauften Fink und seine Mitarbeiter (zwei Tankwarte und fünf Mechaniker) insgesamt 50 Fahrzeuge.

1969 zog das Unternehmen an den heutigen Standort in der Günther-Scharowsky-Straße: Auf 2 000 Quadratmetern entstand ein modernes Autohaus mit Werkstatt und einem Ausstellungsraum für neue Fahrzeuge. Bis heute hat sich das Autohaus stetig weiterentwickelt und vergrößert: Fink kaufte weitere Grundstücke für den Bau einer Tiefgarage und eines eigenen Gebrauchtwagenzentrums hinzu. Für den Verkauf von Fahrzeugen der Marke „Mini“ wurden eigene Gebäude gebaut, sodass die Grundstücksfläche inzwischen mehr als 10 000 Quadratmeter umfasst. In Kürze soll ein eigenes Center für Elektrofahrzeuge von BMW (Modellreihe „BMW i“) mit eigenem Ausstellungsraum eingerichtet werden, außerdem ist im kommenden Jahr die Neugestaltung des Kundenbereichs geplant.

Juniorchef Stefan Fink stieg 1993 in das Unternehmen ein und ist seit 1996 alleiniger Geschäftsführer. Der Diplom-Kaufmann verkaufte mit seinen 60 Mitarbeitern (davon 20 Auszubildende) im Jahr 2012 über 1 400 Neu- und Gebrauchtfahrzeuge und erzielte einen Gesamtumsatz von über 30 Mio. Euro. Das Autohaus zählt in den internen Rankings von BMW regelmäßig zu den verkaufsstärksten Betrieben in Deutschland und wurde vom Vertragspartner bereits mehrfach ausgezeichnet – unter anderem für gute Ergebnisse im Werkstatttest 2012.

„Besonders stolz sind wir darauf, dass wir viele Kunden und deren Familien seit dem Kauf der ersten Isetta als Partner für Autos begleiten“, beschreibt Stefan Fink das Verhältnis zu den Stammkunden. Auch gegenüber Mitarbeitern besteht häufig eine lange Verbindung: „Wir haben viele Beschäftigte, die 20 Jahre und länger bei uns sind. Unser vor Kurzem ausgeschiedener Verwaltungschef war sogar 40 Jahre bei uns“, so Fink. Für die Zukunft hat Geschäftsführer Stefan Fink ehrgeizige Pläne: „Wir müssen dem Wettbewerb immer einen Schritt voraus sein, ohne dabei die eigene Identität und Historie aufzugeben. Auf diese bewährte Kombination aus Tradition und Innovation bauen wir auch in Zukunft.“ ■

WWW.AUTOHAUSFINK.DE

COMMERZBANK

Euro-Krise verunsichert den Mittelstand

Vier von fünf mittelständischen Unternehmern in Bayern rechnen in den nächsten Jahren mit einer schwachen Konjunktur im Euro-Raum. Grund dafür ist die anhaltende Euro- und Finanzkrise. Dies ist ein Ergebnis der Studie „Neue Märkte, neue Chancen – Wachstumsmotor Internationalisierung“ der Commerzbank-Mittelstandsinitiative, die vor Kurzem in der Nürnberger Kongresshalle vorgestellt wurde. Demnach ist die Verunsicherung so groß, dass sich fast 86 Prozent der Unternehmer generell auf „Grenzen des Wachstums“ einstellen.

Die Studie zeige jedoch auch, dass der Mittelstand in Bayern bei aller Skepsis im internationalen Geschäft gut aufgestellt sei, so Bernd Großmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung Bayern-Nord der Commerzbank. Die repräsentativen Ergebnisse würden auch die Situation der mittelfränkischen Unternehmen treffend beschreiben. Fast drei Viertel der international tätigen Mittelständler setzen ihre Waren oder Dienstleistungen laut der Studie auch jenseits der etablierten Märkte in Europa ab und unterstreichen damit ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Das Auslandsengagement wird sowohl durch Kooperationen und Joint-Ventures als auch durch eigene Auslandsstandorte vorangetrieben. „Heute erfreuen sich unsere Produkte ‚Made in Germany’ im Ausland bester Reputation“, sagte Grossmann. Er mahnte aber auch, die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Bayern zu erhalten und weiter auszubauen, etwa durch moderate Löhne, bezahlbare Energiekosten, ein wirtschaftsfreundlicheres Zollrecht sowie eine vereinfachte Bearbeitung von Visa-Anträgen für ausländische Geschäftspartner. In der Studie gaben international tätige Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten im Auslandsgeschäft zu Protokoll, die sie selbst wenig beeinflussen können. Mangelnde Rechtssicherheit, rechtliche Einschränkungen und Handelsbarrieren sind die am häufigsten genannten Schwierigkeiten. Für jeden zweiten Mittelständler sind Währungsrisiken ein Hemmnis. 40 Prozent aller Unternehmen mit Auslandsabsatz geben an, dass der Schutz geistigen Eigentums eine große Herausforderung darstelle. Unternehmen mit Absatz in den BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien oder China sind für dieses Problem besonders sensibilisiert. *tt.* ■

WWW.COMMERZBANK.DE
WWW.UNTERNEHMERPERSPEKTIVEN.DE

STÖHR-GRUPPE

Mehr Güter nach Italien

Foto: Stöhr

Die Geschäftsführenden Gesellschafter *Uwe und Oliver Stöhr (v.l.).*

Die Stöhr-Gruppe, Nürnberg/Bayreuth, hat nach drei Jahren mit jeweils zweistelligen Zuwächsen einen leichten Rückgang beim Umsatz registriert: Bei der Stöhr Spedition wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Minus um rund drei Prozent auf 24,5 Mio. Euro verzeichnet. Bei Select Service Stöhr, die auf Dienstleistungen rund um Transport und Weiterverarbeitung von Druckerzeugnissen, Industriegütern und Waren aller Art spezialisiert ist, sank der Umsatz um 1,5 Prozent auf 5,5 Mio. Euro.

Damit habe nach den hohen Wachstumsraten der Vorjahre eine Phase der Konsolidierung begonnen, so die Brüder Uwe und Oliver Stöhr, die das Unternehmen als Geschäftsführende Gesellschafter leiten. Sie zeigten sich dennoch mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Ein wesentlicher Grund für die etwas schwächere Entwicklung sei der hohe Kostendruck in der Transportbranche, für den u.a. die Euro-Krise und die wachsende Unsicherheit bei den Kunden verantwortlich seien.

Aufgrund des harten Wettbewerbs passte das Familienunternehmen mit Stammsitz in der Beuthener Straße in Nürnberg die Strukturen und Prozesse an, weil die Aufträge immer komplexer und personalintensiver werden. „Dem haben wir Rechnung getragen, indem wir im vergangenen Jahr sowohl unsere Belegschaft als auch unseren Fuhrpark erweitert haben“, so Oliver Stöhr. Die Stöhr-Spedition beschäftigt aktuell 192 Mitarbeiter (Vorjahr 176), während bei Select Service Stöhr konstant rund 600 Beschäftigte tätig sind. Außerdem werden in der Gruppe 20 Auszubildende in den Berufen Fachkraft für Lagerlogistik, Berufskraftfahrer sowie Kaufmann/Kauffrau für Speditions- und Logistikdienstleistung ausgebildet.

Nach Angaben der Geschäftsführer sei es gelungen, die Auslastung der Fahrzeuge zu verbessern, die Zahl der Leerkilometer zu verringern und die Routen zu optimieren. Gerade im Geschäft mit Zeitschriften und Beilagen sehen sie sich gut gerüstet. „Die Zahl der Bewerber, die das können, ist weiter rückläufig“, so Uwe Stöhr.

Ausgeweitet hat die Gruppe ihre Aktivitäten in Süddeutschland sowie ihre Transporte nach Italien. Im Sommer 2012 hatte das Familienunternehmen Teile aus der Insolvenzmasse eines ortsansässigen Transporteurs mit vier Mitarbeitern übernommen, die nun die Transporte von und nach Italien abwickeln. Mit drei zusätzlich angeschafften Lastzügen befördert Stöhr-Logistik jetzt täglich mehrfach Industriegüter, beispielsweise Fliesen und Natursteine sowie andere Waren, über den Brenner und zurück. Insgesamt sind jetzt 70 Fahrzeuge – vom Kleinbus bis zum 40-Tonner-Lkw mit Hebebühne – für die Nürnberger Spedition unterwegs, das sind rund zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Die neu angeschafften Lkw erfüllen allesamt die strenge Euro 6-Norm. ■

WWW.STOEHR.COM

HEISERV

Qualifiziertes Personal

Die Heiserv GmbH, ein Unternehmen der Heitec Gruppe, mit Sitz in Erlangen ist als Personaldienstleister auf den technischen, kaufmännischen und den IT-Bereich spezialisiert. Zu den Angeboten der Gesellschaft, die vor zehn Jahren von Richard Heindl, Vorstandsvorsitzender der Heitec AG, sowie von Sylvia Friedmann und Cordula Nägele gegründet wurde, gehören neben Personalvermittlung und Personalüberlassung auch Coaching und Beratung für Existenzgründer.

Rund 100 Mitarbeiter sind für die Heiserv GmbH tätig, die bis heute von Sylvia Friedmann und Cordula Nägele geführt wird, die beide über langjährige Erfahrung in der Personaldienstleistung verfügen. Heiserv ist zudem Städtepartner des regionalen Personalentscheider-Netzwerks und organisiert dreimal im Jahr eine Gesprächsplattform für Personalentscheider, Geschäftsführer und Inhaber. ■

WWW.HEISERV.DE

Wettbewerbe

Berufliche Bildung: Die IHK-Organisation und die Otto Wolff Stiftung verleihen im Februar 2014 erstmals den „IHK-Bildungspreis“ für exzellentes unternehmerisches Engagement in der beruflichen Bildung. Die fünf Gewinner bekommen ein Preisgeld von jeweils 6 000 Euro, das sie an gemeinnützige Einrichtungen ihrer Wahl im Bildungsbereich spenden können. Bewerbungen sind bis 26. Juli 2013 online in drei Kategorien möglich, die nach Unternehmensgrößen gestaffelt sind. Zudem gibt es die zwei Sonderpreise: „Integration“ (Einbindung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in die betriebliche Aus- und Weiterbildung) und „Innovation“ für besonders kreative Konzepte (www.ihk-bildungspreis.de).

Nachhaltige Unternehmensführung: Deloitte startet die Bewerbungsphase für den Axia-Award 2013. Mittelständler mit Hauptsitz in Bayern, die einen Jahresumsatz von mindestens 50 Mio. Euro erzielen und sich zumindest teilweise in Familienbesitz befinden, können sich bis 31. Juli 2013 bewerben. In diesem Jahr steht der Wettbewerb unter der Überschrift „Nachhaltig denken – erfolgreich lenken“ (www.axia-award.de).

Deutscher Weiterbildungspreis: Das Haus der Technik in Essen ruft wieder zur Teilnahme am Deutschen Weiterbildungspreis 2013 auf. Bis 14. Oktober 2013 können innovative Konzepte, Projekte oder wissenschaftliche Untersuchungen eingereicht werden, die sich mit der überbetrieblichen beruflichen Weiterbildung beschäftigen. Das Preisgeld beträgt 10 000 Euro, der Sonderpreis für kleine und mittlere Unternehmen ist mit 3 000 Euro dotiert (www.deutscher-weiterbildungspreis.de).

Daten der Erdbeobachtung: Der europäische Wettbewerb „Copernicus Masters“ prämiert Ideen und Anwendungen, mit denen Daten aus der Erdbeobachtung für kommerzielle Zwecke und gesellschaftlich relevante Projekte genutzt werden können. Bis zum 15. September 2013 können sich Unternehmen, Entwickler und Studenten in neun Kategorien bewerben. Die Partner (Europäische Weltraumorganisation, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, T-Systems International GmbH, European Space Imaging GmbH und Astrium Services) habe Preise im Gesamtwert von 350 000 Euro bereitgestellt. BMW hat den Sonderpreis „ConnectedDrive“ ausgeschrieben und prämiert Innovationen, mit denen Erdbeobachtungsdaten und Fahrzeug-Sensordaten kombinieren werden können (www.copernicus-masters.com).

Innovationspreis Automatisierung: Auf der Nürnberger Fachmesse SPS IPC Drives wird im November erstmals der Innovationspreis der Automatisierungsindustrie verliehen. Damit sollen die Leistungen von jungen Ingenieuren im Alter bis 35 Jahre gefördert werden. Die drei Erstplatzierten erhalten Preisgelder in Höhe von 3 000, 2 000 und 1 000 Euro (www.mesago.de/sps).

Deutsch-französische Projekte: Deutsche und französische Unternehmen können sich erneut für den Deutsch-Französischen Wirtschaftspreis bewerben. Unter der Schirmherrschaft der Wirtschaftsministerien beider Länder ehrt die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer mit dem Preis erfolgreiche Wirtschaftsprojekte in den Kategorien Umwelt, Innovation/neue Technologien, Personalmanagement, industrielle Kooperation sowie Medien und Kulturwirtschaft. Online-Bewerbungen sind bis 19. August möglich (www.prixfrancoallemand.com). ■

SMARTPHONE-APP

Den lokalen Buchhandel stärken

Vier Nürnberger Buchhändler unterstützen die Pilotphase einer neuen Einkaufs-App für Smartphones. Die Buchhandlungen Bücherwurm (Zerzabelshofer Hauptstraße), Dickmichel (Königstraße), Deuerlein Buch Wein Caffè (Lorenzer Straße) und Pelzner (Eibacher Hauptstraße) ermöglichen es ihren Kunden, Bücher via Smartphone mobil auf der Plattform IChoice einzukaufen. Der Kunde kann selbst entscheiden, bei welchem Händler er das Produkt bestellt, wie er es bezahlt und ob es nach Hause geliefert werden soll. Damit wollen sich die Händler gegenüber Online-Riesen wie Amazon behaupten.

„Viele Kunden haben überhaupt kein Bewusstsein, welche Konsequenz ihr ‚schneller Klick‘ im Internet auf mein Ladengeschäft und damit auf meine Existenz hat“, erklärt Manuela Rüger, Geschäftsführerin der Buchhandlung Bücherwurm. Das neue System ermögliche es den Händlern, sich wieder auf ihre Kernkompetenzen, die persönliche Beratung und den menschlichen Austausch zu konzentrieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase, die noch bis Ende August in Nürnberg läuft, sollen weitere Warengruppen aufgenommen werden. Ziel ist es, den lokalen Handel zu stärken, um so lebendige Innenstädte zu erhalten und die Lebensqualität der Menschen vor Ort zu steigern. Ein weiterer Vorteil: Umsatz und Steuereinnahmen bleiben in der Region. Die App, die von dem Münchner Unternehmen mChoice AG entwickelt wurde, ist über den Google-Play-Store und über iTunes erhältlich. ■

WWW.BUECHERWURM-NUERNBERG.DE
WWW.BUECHER-PELZNER.DE
WWW.DEUERLEIN.COM
WWW.DICKMICHEL.DE
WWW.LCHOICE.DE

FESER-GRAF-GRUPPE

Marktführer in der Region

Die Nürnberger Feser-Graf-Gruppe, das Autohaus mit der nach eigenen Angaben größten Fahrzeugauswahl in Süddeutschland, hat seinen 27. Standort in Betrieb genommen. Der Neubau der Auto Service Feser GmbH auf dem ehemaligen Besucherparkplatz des Nürnberger Fernsehturms ist zentraler Servicepartner für die Marken VW und Audi und sorgt für 25 neue Arbeitsplätze.

Der Großraum sei für den VW-Konzern der sechstwichtigste Markt in Deutschland, zuletzt seien von der Feser-Graf-Gruppe über 20 000 Neuwagen und 26 600 Gebrauchte verkauft worden. Kugler gibt den Marktanteil in der Region mit über 40 Prozent an, im Firmenkundengeschäft erreiche man in einigen Segmenten sogar 80 Prozent. Der wichtigste Großkunde ist der Energieversorger Eon, der von den Franken bedient wird. In diesem Segment zahle sich aus, dass sich mittlerweile 20 eigens qualifizierte Fuhrparkmanager um das Flottengeschäft der Wirtschaft kümmern. Denn gefragt seien nicht nur attraktive Kaufpreise, sondern auch weitere Dienstleistungen vom Leasing über den Reifenservice bis zur Mobilitätsanschluss-Garantie.

Sehen ihr Unternehmen gut in Fahrt: *Finanzgeschäftsführer Till Heinrich (Feser-Graf Dienstleistungsgesellschaft mbh) und Markus Kugler (Geschäftsführer der Auto Zentrum Nürnberg-Feser GmbH) im Auto Zentrum Nürnberg in der Heisterstraße.*

Die erklärte Strategie der Gruppe sei es, auch in Zeiten schwächelnder Autokonjunktur die Präsenz „rund um den Kirchturm", also im Städtedreieck Nürnberg, Fürth und Erlangen sowie im Umland, kontinuierlich auszubauen, so Markus Kugler, Geschäftsführer der Auto Zentrum Nürnberg-Feser GmbH. Diese Gesellschaft ist eine der Töchter, die in der Nürnberger Muttergesellschaft Feser, Graf & Co. Automobil Holding gebündelt sind. Das Familienunternehmen hat sich auf die Marken des Volkswagen-Konzerns spezialisiert, also VW, Audi, Seat, Skoda, Suzuki und Lamborghini.

Im Geschäftsjahr 2012 stieg der Umsatz von zuvor 1,09 Mrd. Euro auf 1,15 Mrd. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter legte von 1 480 auf 1 580 zu, davon sind 263 Auszubildende. Damit gehöre man unter den Arbeitgebern in Mittelfranken zu den Top 30.

Für das laufende Jahr rechnet Kugler mit einem Umsatzminus von weniger als zehn Prozent und damit mit einem deutlich besseren Abschneiden als der Gesamtmarkt. „Wir haben für konjunkturschwache Zeiten die richtige Substanz", ergänzt Finanzgeschäftsführer Till Heinrich. Man nutze die Kapitalkraft, um größere Pakete von Herstellern abzunehmen.

Das erste Feser-Haus wurde 1929 als „Feser-Kraftfahrzeuge" in Bad Bernburg bei Halle gegründet, 1959 wurde Schwabach der Firmensitz. Im Jahr 2000 erfolgte die Fusion mit dem 1947 zunächst als Reparaturwerkstatt in Fürth gegründeten Autohaus Graf. Es folgten weitere Übernahmen im Großraum, darunter auch das Audi-Zentrum des Nürnberger Autohauses Pillenstein.

Den Erfolg der Feser-Graf-Gruppe begründet Kugler mit der mittelständischen und inhabergeführten Struktur: „Es gibt keine unrealistischen Phantastereien." Stattdessen werde auf die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften aus den eigenen Reihen sowie auf umfangreiche Dienstleistungen gesetzt. Das Service-Geschäft, auf das vor 15 Jahren erst 20 Prozent des Umsatzes entfielen, macht mittlerweile mehr als 50 Prozent aus. *tt.* ■

WWW.FESER-GRAF.DE

neuropuls
www.neuropuls.de
Privatpraxis für Neurologie, Innere Medizin, Prävention
Diagnostik und Behandlung von
Allgemeininternistischen Erkrankungen
(z.B Bluthochdruck, Diabetes mellitus)
Neurologischen Erkrankungen
(z.B. Kopf-/Rückenschmerzen, Schlaganfall, Demenz, Bandscheibenerkrankungen, Parkinson)
Prävention (z.B. Prävention von Schlaganfall, Burnout, Herz-, Kreislauferkrankungen)
Businesstermine/ Hausbesuche
n.V. morgens, abends, samstags
Bestimmte Leistungen der Praxis können auch von gesetzlichen Kassen übernommen werden. Wir beraten Sie gerne!
Neuropuls Ärztepartnerschaft
Dr. med Roland Gerlach / Priv.-Doz. Dr. med. Frank Reinhardt
Neumeyerstr. 46, 90411 Nürnberg Nord
Tel. 0911- 6 60 70 20 **praxis@neuropuls.de**

Wir verwalten Ihren Haus- und Immobilienbesitz.
Kompetent und zuverlässig, getreu unserer Zielsetzung: „Wir bieten Lebensräume – Raum zum Wohnen und Leben." Wir beraten Sie gerne.
ST. GUNDEKAR-WERK EICHSTÄTT GMBH
Telefon: 09122-309-0 · www.gundekar-werk.de

Mehr Infos unter www.piinkex.com
„Wir sind Ihr Partner für Ideen, Innovation, Nachhaltigkeit und Konzepte."
Norbert Dumler, Geschäftsführer
Unser Angebot – z.B. für Familienunternehmen:
• langfristige Begleitung
• Brückenbauer zwischen Generationen
• Marktführer durch Innovationskultur
Spezielle technische Kompetenzen:
• Kunststoffverarbeitung
• Produktentwicklung
• Applikationssysteme
PIINKex
PIINKex GmbH
Unternehmensberatung und Produktentwicklung

Foto: RaiffeisenVolksbank

Jubiläumsfeier in der Ansbacher Orangerie: *Vorstandsmitglied Erwin Einzinger, Vorstandsvorsitzender Manfred Geyer, Moderatorin Nina Ruge, Aufsichtsratsvorsitzender Dieter Guttendörfer und stellvertretender Vorstandsvorsitzender Hermann Meckler (v.l.).*

RAIFFEISENVOLKSBANK ANSBACH

Genossenschaftsbank feierte 100. Geburtstag

Als „Gewerbebank Ansbach" wurde die heutige RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank in Ansbach vor 100 Jahren gegründet. Das Jubiläum wurde vor Kurzem mit einer Festveranstaltung in der Markgräflichen Orangerie in Ansbach mit 200 geladenen Gästen gefeiert. Vorstandsvorsitzender Manfred Geyer begrüßte dazu u.a. Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, und Lars Hille, Vorstandsmitglied der DZ Bank AG. Moderiert wurde die Veranstaltung von Nina Ruge.

In den ersten Jahren war die Genossenschaftsbank in der Nürnberger Straße angesiedelt, 1920 zog die „Gewerbebank Ansbach" dann in das neu errichtete Bankgebäude an der Promenade um, wo sich noch heute der Hauptsitz befindet. Im Laufe der Jahrzehnte folgten einige Um- und Neubauten sowie Umfirmierungen. Im Jahr 1998 wurde schließlich die grundlegende Erweiterung der Hauptstelle im Zentrum Ansbachs abgeschlossen, zwei Jahre später erhielt die Bank ihren heutigen Namen.

Heute ist die RaiffeisenVolksbank eG Gewerbebank die größte genossenschaftliche Bank im Landkreis Ansbach. Im Geschäftsjahr 2012 stieg die Bilanzsumme um rund zwei Prozent auf 883 Mio. Euro. Beim Kreditgeschäft registrierte das Institut die größten Zuwächse seit zwei Jahrzehnten: Die Kreditbestand wuchs um acht Prozent auf über 500 Mio. Euro, neu zugesagt wurden Kredite in Höhe von 129 Mio. Euro. Das Volumen der Einlagen erhöhte sich um über zwei Prozent auf 670 Mio. Euro, wobei die Kunden vor allem kurzfristige Anlageformen bevorzugten. Der genossenschaftlichen Bank, die 2012 einen Bilanzgewinn von 1,4 Mio. Euro auswies und 250 Mitarbeiter beschäftigt, gehören über 27 000 Mitglieder an. ■

WWW.RAIFFEISENVOLKSBANK.DE

BIO ERLEBEN

Grünes auf dem Hauptmarkt

Nicht nur Lebensmittel können „bio" sein – das zeigt auch in diesem Jahr wieder das Festival „Bio erleben", das vom 19. bis 21. Juli 2013 auf dem Nürnberger Hauptmarkt stattfindet. Rund 100 Bio-Unternehmen aus ganz Deutschland präsentieren dort ihre Produkte – von Lebensmitteln über Naturkosmetik bis Mode.

Ein buntes Bühnenprogramm mit Musik, Kabarett und Gesprächsrunden soll nicht nur unterhalten, sondern auch informieren. Außerdem können sich Besucher im „Genussgarten" stärken und sich bei diversen Kochshows Anregungen holen. ■

WWW.BIOERLEBEN.NUERNBERG.DE

FLUGHAFEN NÜRNBERG

Durchstarten

Auf der Flughafenkonferenz am 21. Juni wurden die Ergebnisse des Entwicklungsgutachtens für den Flughafen Nürnberg vorgestellt. Empfohlen werden 20 konkrete Maßnahmen (WiM berichtete), von denen einige bereits angelaufen sind. Besonders wichtig ist die Airline-Akquise, um neue Direktflüge zu gewinnen. Damit einhergehen soll der Bau eines Tagungs- und Kongresszentrums am Flughafen, die Ausweisung attraktiver Einzelhandelsflächen sowie eine Verbesserung der straßenseitigen Anbindungen an die Autobahn und die Schaffung einer umsteigefreien Verbindung an den öffentlichen Personennahverkehr nach Erlangen. Im Zuge einer neuen Marketing-Offensive wird auch die Umbenennung des Flughafens in „Albrecht Dürer Airport Nürnberg“ vorgeschlagen. Erstellt wurde das Gutachten von der Firma Uniconsult aus Hamburg, Auftraggeber sind das Bayerische Finanzministerium, gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium, der Stadt Nürnberg, den Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern der Metropolregion Nürnberg sowie der Flughafen Nürnberg GmbH.

Vor Kurzem ist der Flughafen Nürnberg erneut mit dem „Business Traveller Award“ als „Bester Deutscher Flughafen“ ausgezeichnet worden. Der Flughafen, der in der Bewertung durch Leser des Fachmagazins „Business Traveller“ vor allem mit seiner hohen Servicequalität punktete, trägt den begehrten Titel bereits zum sechsten Mal. Die deutschen Verkehrsflughäfen standen zum Test, rund 1 000 Leser des Magazins nahmen an der Bewertung teil. Nürnberg rangiert in der Gunst vielfliegender Geschäftsreisender an erster Stelle vor Hamburg auf Platz 2 und Düsseldorf auf Platz 3. Die Branchenriesen München und Frankfurt erreichten die Plätze 4 und 6. „Im Wettbewerb mit den Großen der Branche haben wir den Fokus frühzeitig auf Service gesetzt“, erklärte Geschäftsführer Karl-Heinz Krüger. Die Teilnehmer der Leserbefragung lobten u.a. die kurzen Wege, die gute Orientierung, das Gepäckhandling, die kurzen Wartezeiten sowie die Freundlichkeit und Kompetenz des Personals. Nach Worten Krügers arbeitet der Flughafen kontinuierlich an einer weiteren Service-Verbesserung. Ein Beispiel sei der Bau der neuen zentralen Sicherheitskontrolle, die einen schnelleren Durchlauf und ausreichend Kapazität auch in Spitzenzeiten gewährleiste. Der Baubeginn sei noch in diesem Jahr geplant. ■

Foto: Fotris

Flughafen-Konferenz: *Dr. Benedikt Mandel von der MKmetric Gesellschaft für Systemplanung mbH (vorne) sowie (in der ersten Reihe v.l.) die Hauptgeschäftsführer der mittelfränkischen HWK und IHK, Prof. Dr. Elmar Forster und Markus Lötzsch, Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Finanzminister Dr. Markus Söder und der scheidende Flughafen-Chef Karl-Heinz Krüger.*

Foto: Airport Nürnberg

WWW.AIRPORT-NUERNBERG.DE

wenn´s um Ihre Sicherheit geht,
sind wir Ihr richtiger Partner
Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg
Geschäftstresore
Wertschutzschränke
Datenschränke
Privattresore
Tresorräume
Tresorraumtüren
Waffentresore
Waffenräume
Waffenraumtüren
Beratung
Verkauf
Lieferung
Aufstellung
Montage
Entwicklung
Service
Notdienst
... die richtige Rufnummer:
0911 / 933 88 0
ZFS/SAGERER
kompetent zuverlässig + seriös

Ihr Fensterprofi in der Metropolregion!
WICKLEIN
DER FENSTERMACHER
Nibelungenstr. 15 · 90530 Röthenbach/St.W.
Tel. 0 91 29 / 407-0 · www.wicklein.com

hofmann infocom
Wir vereinfachen Ihre Kommunikation.
Bleiben Sie flexibel!
Da ist Kreativität gefragt. Wir helfen Ihnen, mit einem zentralen System alle Prozesse, Mitarbeiter und Dienstleister in einen einfachen Workflow zu intergrieren.
Werden Sie Augenzeuge.
Einfach QR-Code scannen
und in Kontakt treten.
hofmann infocom GmbH · 90411 Nürnberg
Fon 0911 5203-100 · www.hofmann-infocom.de

Foto: Peter Ohegyi

Überraschung für das „Geburtstagkind“: *Die Straße am neuen Standort des Playmobil-Logistikzentrums in Herrieden wird in „Horst-Brandstätter-Straße“ umbenannt. Bürgermeister Alfons Brandl (l.) übergab dem Firmenchef symbolisch ein Straßenschild.*

HORST BRANDSTÄTTER

Vater der Playmobil-Figuren feiert 80. Geburtstag

Als der gelernte Formenbauer Horst Brandstätter, der im Juni seinen 80. Geburtstag feierte, im Jahr 1952 in das Unternehmen seiner Familie einstieg, hatte dieses bereits eine lange Geschichte: 1876 war es von seinem Großvater Andreas Brandstätter als „Metallwarenfabrik Georg Brandstätter“ in Fürth gegründet worden und stellte damals noch Beschläge und Schlösser für Schatullen her. Später produzierte der Betrieb, der 1921 nach Zirndorf umzog und zu Beginn der 30er Jahre als „geobra Brandstätter“ firmierte, überwiegend Metall- und Spielwaren.

Doch die wahre Erfolgsgeschichte des Unternehmens sollte erst durch Horst Brandstätter beginnen, der 1952 als Lehrling in das Unternehmen eintrat und später die Spielwarenfertigung von Blech und Metall auf Plastik umstellte. Mit dem neuen Werkstoff gelang ihm im Jahr 1958 ein erster Erfolg, als sich der Hula-Hoop-Reifen sehr gut verkaufte. Im selben Jahr verpflichtete Brandstätter den Mustermacher Hans Beck, der sich mit der Neuentwicklung von Produkten befassen sollte. Vorerst erweiterte er die Produktion jedoch in den Bereichen Freizeitartikel, Dekoration und Spielwaren, bis Ölkrise und Rohstoffknappheit zu einem Umdenken in Richtung kleinerer Produkte führte.

Aus der Zusammenarbeit von Brandstätter und Beck entstand das heutige Markenzeichen des Unternehmens: Die etwa 7,5 Zentimeter großen Playmobil-Figuren wurden Anfang der 1970er Jahre patentiert und kamen im Jahr 1974 in den Handel. Das neue Spielzeug begann seinen Siegeszug durch die deutschen Kinderzimmer und machte aus dem Unternehmen geobra Brandstätter einen der wichtigsten Spielzeughersteller Deutschlands und einen der größten Arbeitgeber in Mittelfranken. Die Angebotspalette rund um die Figuren wurde stetig erweitert: Moderne Accessoires und neue Themenwelten ermöglichen bis heute die ständige Weiterentwicklung des Systemspielzeugs. Seit der Einführung wurden nach Schätzungen des Unternehmens rund 2,6 Mrd. Playmobil-Figuren hergestellt. Die geobra Brandstätter GmbH & Co. KG beschäftigt weltweit mittlerweile über 3 700 Mitarbeiter und erreichte einen Gesamtumsatz von rund 591 Mio. Euro.

Rund 46 Jahre leitete Horst Brandstätter das Unternehmen offiziell, bevor er die operative Geschäftsführung im Jahr 2000 an die langjährige Marketing-Leiterin Andrea Schauer übergab. Zur Ruhe setzte er sich allerdings nicht: Der leidenschaftliche Unternehmer baute stattdessen mit der Marke Lechuza ein zweites Standbein für geobra Brandstätter auf. Mit den Pflanzgefäßen aus Kunststoff sowie Zubehörteilen wurde 2012 bereits ein Umsatz von fast 50 Mio. Euro erzielt. Noch heute kommt der überzeugte Franke und passionierte Golfer Horst Brandstätter täglich ins Büro der Zirndorfer Firmenzentrale und überwacht die Arbeit des Unternehmens. Eine Ausnahme stellen die Wintermonate dar, die er in Florida verbringt. Für seine Verdienste als bedeutender Unternehmer wurde Brandstätter unter anderem 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 2003 mit dem bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet.

Zum 80. Geburtstag, den Brandstätter am 27. Juni im Playmobil-FunPark feierte, gab es mehrere Überraschungen: So wurde das „Geburtstagskind“ zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Dietenhofen ernannt, in der seit 1969 die Produktion ansässig ist. Der Zirndorfer Rathauschef Thomas Zwingel überreichte im Namen der Stadt einen Spendenscheck in Höhe von 1 000 Euro für die Stiftung „Kinderförderung von Playmobil“, deren Vorsitzender Brandstätter ist. Und der Bürgermeister der Stadt Herrieden Alfons Brandl übergab symbolisch ein Straßenschild: Die Straße am neuen Logistikzentrum des Unternehmens, das derzeit gebaut wird und in das etwa 50 Mio. Euro investiert wurden (WiM berichtete), wird künftig offiziell „Horst-Brandstätter-Straße“ heißen. Der Jubilar selbst wünschte sich zum Geburtstag nur eines: Mindestens weitere fünf Jahre täglich ins Büro kommen und Golf spielen zu können. ■

WWW.PLAYMOBIL.DE

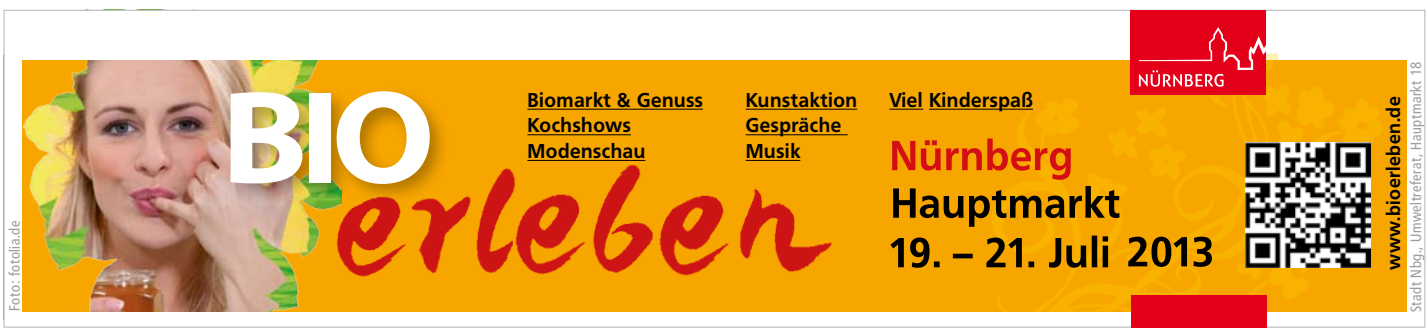


Foto: fotolia.de
Stadt Nbg., Umweltreferat, Hauptmarkt 18

METZ

Jubiläumsjahr im Zeichen eines harten Wettbewerbs

Das Zirndorfer Familienunternehmen Metz feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum. Der Hersteller von Fernseh- und Blitzgeräten, der im Jahr 1938 von Paul Metz als TAM (Transformatoren- und Apparatefabrik Metz) in Fürth gegründet wurde, gehört zu den fränkischen Traditionsunternehmen in Familienhand, die sich bis heute ihre Unabhängigkeit bewahrt haben. Doch im Jubiläumsjahr steht Metz unter Druck: Seit zwei Jahren herrsche in der gesamten Branche rund um den Globus eine schwere Strukturkrise, konstatiert Dr. Norbert Kotzbauer, der gemeinsam mit Manfred Billenstein die Geschäfte führt. Der Fernsehgerätemarkt sei ein Haifischbecken, geprägt von immer schnelleren Technologiewechseln und einem gnadenlosen Preiskampf.

Der Umsatz der Metz-Werke GmbH & Co KG sank im Geschäftsjahr 2012 vorläufigen Zahlen zufolge „knapp zweistellig“, ein Jahr zuvor waren noch 124 Mio. Euro umgesetzt worden. Im Jubiläumsjahr werde mit einem weiteren Umsatzrückgang gerechnet. Die Zahl der Mitarbeiter sank im vergangenen Jahr von 613 auf 586, aktuell befindet sich rund die Hälfte von ihnen in Kurzarbeit.

Doch das flaue Geschäft löst in Zirndorf keine Panik aus: Die finanzielle Substanz der Metz-Werke GmbH & Co KG ist in der Paul und Helene Metz-Stiftung gesichert, die in schlechten Phasen des zyklischen Marktes einspringt. 1993, nach dem Tod von Paul Metz, übernahm zunächst Ehefrau Helene die Geschäfte, die unter anderem die Stiftung aus der Taufe hob. Heute trägt die 87-Jährige nicht mehr operativ als Geschäftsführerin die Verantwortung, ist aber nach wie vor mit Rat und Tat zur Stelle und im Betrieb präsent. An der Strategie „Made in Germany“ mit einer hohen Wertschöpfungstiefe in der Zirndorfer Fertigung und einem „großen Qualitätsversprechen“ werde aber nicht gerüttelt, versichern Helene Metz und Dr. Norbert Kotzbauer.

Foto: Tjiang

Perfektion aus Franken: *Mitarbeiter prüfen die Fernsehgeräte vor der Auslieferung.*

Als Nischenanbieter mit hohem Qualitätsanspruch stehe die Marke nicht für Abenteuer: In jedem Fernseher oder Blitzgerät von Metz finde sich nur ausgereifte Technik. „Wir sind nie der erste, der eine bestimmte Technologie anbietet“, so Kotzbauer. Die technischen Features wie 3D oder Internet-Fähigkeit kommen erst ein bis zwei Jahre später auf den Markt, dafür aber gemäß der hauseigenen Premium-Positionierung.

Die erklärungsbedürftige Technik in hochwertiger Ausführung wird ausschließlich über den Fachhandel vertrieben, auch wenn in den letzten 20 Jahren die Zahl der Fachhandelsgeschäfte um rund 40 Prozent abgenommen hat. Trotzdem verteidigt dieser Vertriebskanal in Deutschland einen stabilen Marktanteil von etwa 23 Prozent – trotz Elektronikmärkten, Internet-Konkurrenz und einem in diesem Jahr weiter schrumpfenden Markt auf rund neun Mio. TV-Geräte.

Die Überkapazitäten weltweit werden zu einer weiteren Marktbereinigung führen. Dennoch ist sich Kotzbauer sicher, dass Metz als einer der kleinsten der Branche langfristige Perspektiven hat. Neben Berechenbarkeit und Zuverlässigkeit stehe der Zirndorfer Produzent auch für eine nachhaltige Ersatzteilpolitik. Das lerne der Kunde schätzen, wenn er nach drei Jahren ein Reparaturteil braucht. Bei 80 Prozent der TV-Hersteller funktioniere das nicht mehr, so der Geschäftsführer. Eine wichtige Frage für Produktinnnovationen sei, in welche Richtung sich der Fernseher in Zukunft entwickeln wird: Ist das Gerät künftig eher der „dumme Monitor“ für ein Bündel an Zusatzgeräten im Wohnzimmer oder die „eierlegende Wollmilchsau“, eine Art medialer Alleskönner. Kotzbauer gibt sich auf jeden Fall zuversichtlich, dass Qualität „Made in Germany“, zukunftssichere Produktkonzepte, klare Vertriebsstrukturen und absolute Kundenorientierung für Metz weiterhin gute wirtschaftliche Perspektiven eröffnen. *tt.*

WWW.METZ.DE

Wein für alle Sinne

- Über 200 Weine von Südtirol bis Sizilien, vom Piemont bis ins Friaul
- Vom Alltagstropfen zur edlen Rarität
- Auszeichnung durch „Feinschmecker“ und „Weingourmet“
- Faire Preise durch Direktimport
- Große Feier? Wir stellen Weine auf Kommission zur Verfügung
- Präsenteservice, inclusive Versand • Erlesene Grappe

An der Tafelhalle:
Äußere Sulzbacher Str. 70
90491 Nürnberg
Tel 0911-59 59 10
Fax 0911-59 90 26

In Neuses:
An der Mühle 1a
90530 Wendelstein-Neuses
Tel 09122-87 28 54
Fax 09122-87 28 55

www.fiasco-classico.de

FIASCO CLASSICO DER ITALIENISCHE WEINLADEN

WEILER

Drehmaschinen höchster Genauigkeit

Auf eine 75-jährige Firmengeschichte kann die Weiler Werkzeugmaschinen GmbH im Emskirchener Ortsteil Mausdorf zurückblicken. Das Unternehmen, das nach eigenen Angaben im deutschsprachigen Raum Marktführer für konventionelle und zyklengesteuerte Präzisions-Drehmaschinen ist, feierte dieses Jubiläum vor Kurzem in Anwesenheit von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein. Herrmann nahm eine Spende des Unternehmens von 10 000 Euro für die Opfer der Flutkatastrophe entgegen.

Foto: Wraneschitz

Ließen die Firmengeschichte Revue passieren: *Geschäftsführender Gesellschafter Friedrich K. Eisler, dessen Ehefrau Waltraude Eisler, Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und die Geschäftsführer Michael Eisler und Alexander Eisler (v.l.).*

Gegründet wurde Weiler im Jahr 1938 in Herzogenaurach von den beiden Familien Weiler und Hubmann. Bis Ende der 1980er Jahre wuchs die Firma um zwei weitere Standorte in Mausdorf und Ansbach und auf insgesamt über 700 Mitarbeiter. Dann übernahm der österreichische Stahlkonzern Voest-Alpine die Führung und entsandte Friedrich K. Eisler als Sprecher der Geschäftsleitung nach Franken. Er hatte nach einer wirtschaftlich schwierigen Phase die Aufgabe, das Unternehmen in den Jahren 1992 und 1993 komplett umzustrukturieren, zwei Standorte zu schließen und den Firmensitz nach Mausdorf zu verlegen. 1995 trennte sich Voest-Alpine schließlich wieder von dem fränkischen Unternehmen und Eisler übernahm im Zuge eines Management Buy-Outs als alleiniger Geschäftsführender Gesellschafter die Führung.

Heute führt Friedrich K. Eisler das Unternehmen zusammen mit seinen Söhnen Alexander Eisler (zuständig für Finanzen) und Michael Eisler (Vertrieb, Service und Marketing) sowie mit dem technischen Geschäftsführer Johann Höller. Insgesamt 550 Mitarbeiter sind heute in Mausdorf sowie im tschechischen Holoubkov tätig. Dieser Standort in der Nähe von Pilsen ist Zulieferer für Präzisionsdrehmaschinen, außerdem werden dort Radialbohrmaschinen gefertigt, die das Sortiment ergänzen. Die Bereiche Vertrieb, Verwaltung, Forschung und Entwicklung sowie eine Fertigungs- und zwei Montagehallen, ein klimatisierter Messraum für Qualitätsprüfungen und eine Lackiererei sind am Stammsitz angesiedelt. Anfang dieses Jahres wurde eine neue Versandhalle in Betrieb genommen. Durch eine große Fertigungstiefe kontrolliere man alle Arbeitsschritte über die gesamte Produktionskette und könne so hohe Qualitätsmaßstäbe gewährleisten, so Friedrich K. Eisler. Ein eigener Service stellt weltweit die rasche Wartung, Reparatur und Überholung der Präzisions-Drehmaschinen sicher. Im Rahmen der Partnerschaft mit der WMS GmbH (ehemals Wematech) in Herzogenaurach werden darüber hinaus Werkzeugmaschinen und Sondermaschinen aller anderen Fabrikate instand gesetzt und generalüberholt.

„Uns sind die Grundprinzipien Vertrauen, Verantwortung, Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und Ausbildung wichtig“, so Friedrich K. Eisler. Deshalb halte man auch an der Fertigung in Deutschland fest. Beispiele für die Aktivitäten im Umweltschutz seien die Entwicklung des Energiesparsystems „e-TIM“, das Bremsenergie zurück ins Stromnetz speist, nicht benötigte Nebenaggregate automatisch abschaltet und die Maschine bei Stillstand in den Stand-by-Modus versetzt. Zudem werde das Firmenareal hauptsächlich von einer nahegelegenen Biogasanlage beheizt.

Besonders wichtig ist der Unternehmerfamilie Eisler die kontinuierliche Ausbildung, jedes Jahr werden mindestens fünf neue Auszubildende eingestellt. Im Laufe der Jahre konnten viele von ihnen Preise für hervorragende Leistungen gewinnen, zuletzt errang Matthias Popp einen Staatspreis für seine Fähigkeiten als Technischer Zeichner. Das intensive Engagement in der beruflichen Bildung unterstrich Weiler Anfang Juli bei der „Weltmeisterschaft“ der Berufe „WorldSkills Leipzig 2013“, bei der das Unternehmen als Sponsor im Sektor Fertigungstechnik auftrat. Die Landesmeister aus 55 Teilnehmerländern kämpften auf Weiler-Maschinen um den Weltmeistertitel bei den Drehern. *wra.* ■

WWW.WEILER.DE

qm LESERSERVICE

qm Magazin
– Das Immobilienmagazin

Wir halten Sie über alle Trends rund ums Bauen, Wohnen und Leben in Franken auf dem Laufenden.

☐ **Ja**, ich möchte das qm Magazin ab der nächsten erreichbaren Ausgabe **kostenlos** abonnieren!

Einfach Coupon ausschneiden und an qm medien GmbH, Leserservice, Rehdorfer Straße 10, 90431 Nürnberg, ein Fax an 0911/321 621-19 oder eine E-Mail an vertrieb@qm-magazin.de senden.

Weitere Magazine und Informationsmaterial über Bauträger und neue Bauvorhaben können Sie im qm Magazin oder direkt unter **www.qm-magazin.de/abo** anfordern.

Name, Vorname*

Straße, Nr.*

PLZ/Ort*

E-Mail

Telefon

✗ Datum, Unterschrift*

* Pflichtangaben

Ihre Daten werden hierbei **nicht** an Dritte weitergegeben. Ich kann diese Vereinbarung jederzeit schriftlich bei der qm medien GmbH, Abonnentenservice, Rehdorfer Straße 10, 90431 Nürnberg oder per E-Mail an vertrieb@qm-magazin.de widerrufen.

MBFZ TOOLCRAFT

Präzision für Rennsport und Luftfahrt

Foto: Tjiang

Innovation ist Programm: *Gründer und Geschäftsführer Bernd Krebs (r.) mit Christoph Hauck, der in der Geschäftsführung für Technologie verantwortlich ist.*

Im Gewerbegebiet von Georgensgmünd liegt der moderne Funktionsbau der MBFZ Toolcraft GmbH. Die Mitarbeiter in den Fertigungshallen, die sich mit Präzisionsteilen, Produktentwicklung, Spritzgießtechnik, Dienstleistungen und Formenbau beschäftigen, fühlen sich alle dem Unternehmensleitbild verpflichtet, das auf hohe Innovationskraft setzt, wie Gründer und Geschäftsführer Bernd Krebs berichtet: „Das leben wir." Die Philosophie fasst er in drei kurzen Stichworten zusammen: „Freude an der Arbeit", „sicherer Arbeitsplatz" und „erfolgreich wirtschaften".

Der wirtschaftliche Erfolg lässt sich an der Unternehmensgeschichte ablesen. Krebs, der gelernter Mechaniker ist, gründete 1989 in Schwabach mit einem Gründerkredit sein Garagenunternehmen. „Ich wollte mein eigener Herr sein", begründet er den damaligen Schritt, der sich als richtig erwies. Es begann ein aufreibendes Klinkenputzen, mit dem der CNC-Fräser seine Bauteile bei den Großunternehmen in der Region an den Mann brachte. Drei Jahre später bezog er in Georgensgmünd seine erste Produktionshalle.

Die „neue Geburt" seines Unternehmens datiert er auf das Jahr 1999, als er zunächst beim BMW-Chefeinkäufer für die Formel 1 ein Meisterstück auf eigenes Risiko ablieferte. Sein Deal: „Wenn wir die Anforderungen erfüllen, gibt es eine Lieferantennummer." Mittlerweile finden sich nicht nur alle großen Namen des internationalen Rennsports auf der Referenzliste, sondern auch neun weitere Branchen, u.a. Medizintechnik, Halbleiterindustrie, Luft- und Raumfahrt, Wehrtechnik und Spielzeugindustrie.

Ein Glanzstück der heutigen Fertigung ist das adaptive Laserschmelzverfahren, bei dem komplexe Bauteile Schicht um Schicht entstehen. So können Produktionszeit gespart, Innovationszyklen beschleunigt und präzisere Formen geschaffen werden. „Wir sind hier Vorreiter", so Krebs zu dieser Entwicklung, die in einer Partnerschaft mit drei Hochschulen erarbeitet wurde. Selbst in Europa sieht er sich als einer der wenigen Spezialisten mit dieser technologischen Kompetenz.

Für Höchstleistungen in der Entwicklung, Präzision in der Umsetzung und Tempo bei der Auslieferung wurde Toolkraft mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt – darunter „Supplier Awards", Auszeichnungen als „Top-Lieferant" oder der Preis „Bayerns Best 50", der an die wachstumsstärksten Unternehmen verliehen wird. Krebs hat dafür eine lapidare Erklärung: „Wir sind ein cooles Team. Das Arbeiten ist hier so, wie man es sich wünscht." Er setzt auf Mitarbeiter aus der Umgebung und räumt ihnen große Freiheiten ein. „Wer will und kann, darf auch", ist eine seiner Maximen, die ausdrücklich auch Fehltritte zulässt und mit der er seine mittlerweile 227 Mitarbeiter (darunter 17 Azubis) führt.

Die Mitarbeiter profitieren von einem internen Prämiensystem, über das u.a. Bücher für die Weiterbildung oder das Kindergartengeld bei jungen Familien bezahlt werden. Zehn Prozent des Ertrages werden an alle Beschäftigten ausgeschüttet. Ein Beauftragter für Work-Life-Balance achtet u.a. darauf, dass im Urlaub die Mail-Verbindung gekappt ist. Gleichzeitig organisiert Krebs eine Back-up-Strategie für alle Schlüsselfunktionen: „Jeder – auch ich – muss jederzeit ersetzbar sein." Folgerichtig hat er Karlheinz Nüßlein und Christoph Hauck als weitere Geschäftsführer in das Führungsteam aufgenommen.

Der Umsatz von zuletzt 18,5 Mio. Euro soll in diesem Jahr auf 22 Mio. Euro klettern, die Zahl der Mitarbeiter auf bis zu 260 steigen. Für geschäftliche Impulse dürfte die vor Kurzem erfolgte Zulassung als Airbus-Lieferant sorgen. Konsequent treibt Krebs die Diversifizierung voran, um Abhängigkeiten von Großabnehmern oder Konjunkturzyklen zu vermeiden. Dafür betreibt er vor Ort noch die Vertriebsfirma Unicam Software mit aktuell 25 Mitarbeitern, die auf CAD- und CAM-Anwendungen spezialisiert ist. Im indonesischen Yogyakarta hat er ein Joint-Venture mit nunmehr 220 Mitarbeitern gegründet, um mit Präzisionsteilen, Spritzgießtechnik oder Formenbau den asiatischen Markt zu bedienen. Auch betriebswirtschaftlich sieht Krebs sein Unternehmen gut aufgestellt, dass von Banken unabhängig sei und über eine solide Eigenkapitaldecke verfüge. *tt.*

WWW.TOOLCRAFT.DE

SIND IHRE WERTE WIRKLICH SICHER?
DR. HEINDL TRESORE
Laufamholzstraße 375
D-90482 Nürnberg
Freecall 0800 - 711 7000
www.dr.heindltresore.de
Werte brauchen Sicherheit!
Beste Tresorqualität seit über 35 Jahren.
Besuchen Sie unsere große Tresorausstellung in Nürnberg!

Produkte, Service
und immer eine gute Idee.
Schläuche · Armaturen · Dichtungen
Kunststoffe · Gummiprofile · Formteile
eigene Fachwerkstatt · Hitzeschutz
Persönliche Schutzausrüstung
Lärmschutz
telle
Erwin Telle GmbH
Sigmundstraße 176
90431 Nürnberg
✆ (0911) 65717-0
Fax (0911) 6571728
E-Mail info@telle.de
Internet: www.telle.de

(fast) alles an Schild + Schrift
Schilder KLUG
90402 NÜRNBERG • TEL. 0911 22035 • FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

WIRTSCHAFT IM BLICK

- Die **Immowelt AG**, Nürnberg, hat einen neuen Standort in Berlin eröffnet. Das Unternehmen will von dort aus die bestehenden Geschäftsbeziehungen ausbauen und in Berlin sowie den neuen Bundesländern wachsen. Immowelt versteht sich als IT-Komplettanbieter für die Immobilienwirtschaft und betreibt einen gleichnamigen Online-Marktplatz für Immobilien. Insgesamt sind über 270 Mitarbeiter an vier Standtorten für das Unternehmen tätig (www.immowelt.de).

- Die **Siemens AG** übernimmt den britischen Software-Entwickler Preactor und ergänzt damit ihr Angebot im Bereich Manufacturing Operations Management. Das Unternehmen wird der Siemens-Division Industry Automation, die in Nürnberg ansässig ist, zugeordnet. Die Preactor Gruppe wurde 1992 gegründet und beschäftigt derzeit über 70 Mitarbeiter in Großbritannien, Nordamerika, Indien, Frankreich, Spanien und China. Die von der Gruppe entwickelte APS-Software dient der Effizienzsteigerung in der Produktion (www.siemens.de, www.preactor.com).

- Das Nürnberger **Autohaus Hoefler** ist der Wilhelm-Löhe-Schule in Nürnberg schon seit mehreren Jahren verbunden. Mittlerweile ist es Tradition, dass Hoefler den jeweils besten Abiturienten besonders ehrt und ihm ein Auto zur Verfügung stellt. In diesem Jahr wurde Frederik Rosenthal für sein Traum-Abitur (Notenschnitt 1,1) ausgezeichnet. Ge-

schäftsführer Dirk Hoerr überreichte ihm einen Honda Jazz, den er nun für ein Jahr kostenlos und inklusive Steuer und Versicherung nutzen kann (www.honda-hoefler.de).

- Das **Berufsförderungswerk Nürnberg** und die **Siemens AG** haben einen Kooperationsvertrag für eine CNC-Trainingspartnerschaft unterschrieben. Damit unterstützt das Unternehmen das Berufsförderungswerk bei der Metallausbildung mit praktischem Wissen. Das Berufsförderungswerk bietet Umschulungen für Menschen an, die aufgrund eines Unfalls oder wegen Krankheit ihren alten Beruf nicht länger ausüben können (www.siemens.de, www.bfw-nuernberg.de).

- Der **Spielwarenmesse eG**, Nürnberg, ist es gelungen, das Wort „Spielwarenmesse“ als Marke durch das Deutsche Patent- und Markenamt schützen zu lassen. Damit ist allein der Marketing- und Messedienstleister berechtigt, gewerbliche Fachmessen auf dem Gebiet der Spielwaren als „Spielwarenmesse“ zu bezeichnen. Für diesen ungewöhnlichen Erfolg der Markeneintragung für Worte der Umgangssprache griff eine Ausnahmevorschrift im Markengesetz:

BRANCHEN-MARKT A–Z

ARBEITSBÜHNEN

Wagert
ISO 9001
vermietet Arbeitsbühnen
Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen

Am Tower 27 • 90475 Nürnberg
Telefon: 09 11 - 24 31 56
www.wagert.de

ABBRUCHARBEITEN

M. Reithelshöfer GmbH
Michael Reithelshöfer GmbH
Äußere Abenberger Str. 131/133
91154 Roth
Telefon (0 91 71) 8 45-0
Telefax (0 91 71) 8 45-42
info@reithelshoefer.de
www.reithelshoefer.de
• Erdbau
• Tiefbau
• Abbruch
• Rodung
• Sanierung
• Bauschuttrecycling
Vertrauen durch Leistung und Qualität

ARBEITSSCHUTZ

GOSSLER
Elektrounternehmen
BGV A3 Prüfungen
ortsveränderlicher und fester Elektrogeräte und Anlagen
Wärmebildthermografie
Flughafenstr. 88b · 91411 Nürnberg
Telefon: 0911/25 27 64-0
www.gossler-elektro.de

ANZEIGEN

200,– €
kostet diese Anzeige (s/w)
Wann dürfen wir SIE hier platzieren?
Infos unter Tel. 0911/5203355,
Rüdiger Sander

AUTOINSTANDSETZUNG

CAR DESIGN
Ihr Karosserie- und Lackiermeisterbetrieb aus der Metropolregion
• Unfallinstandsetzung
• Lackierung
• Fahrzeugaufbereitung
komplette Schadensabwicklung mit anwaltlicher Beratung uvm.
Car Design • Hauptstraße 127 • 90562 Heroldsberg
Tel.: 0911 5695559 • Fax: 0911 5695 543
car-design-heroldsberg.de

WIRTSCHAFT IM BLICK

Das Unternehmen konnte nachzuweisen, dass die Mehrheit des Fachpublikums das Wort „Spielwarenmesse“ allein als Hinweis auf die Fachmesse der Spielwarenmesse eG sieht (www.spielwarenmesse-eg.de).

- Der Logistikdienstleister **Hans Geis GmbH + Co KG**, Bad Neustadt, der bereits mehrere Standorte in Mittelfranken betreibt, hat von der Logwin Solutions Deutschland GmbH deren Nürnberger Niederlassung sowie die Standorte in Gochsheim/Schweinfurt und Ludwigsburg übernommen. Der Verkauf steht noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Kartellbehörde (www.geis-group.de, www.logwin-logistics.de).

- Die Auszubildenden der Dialogmarketing-Agentur **Defacto x GmbH**, Erlangen, haben eine Benefiz-Aktion zu Gunsten der Kinder- und Jugendklinik des Universitätsklinikums Erlangen organisiert. Bei der Aktion, die Teil der Ausbildung ist, konnten die jungen Leute rund 2 300 Euro sowie Sachspenden sammeln. Das Engagement der Azubis wurde von Unternehmen der Region unterstützt (www.defacto-x.de).

- Das **Kraftwerk Franken I** in Nürnberg-Gebersdorf feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Das Kraftwerk, das nach seiner Eröffnung 1913 wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg Nürnbergs betrug, dient heute als Spitzen- und Reservekraftwerk und ist somit gerade bei der Umsetzung der Energiewende eine wichtige Stütze. Betrieben wird Franken I heute von der E.on Kraftwerke GmbH, München (www.eon.de).

- Die Agentur-Inhaber Bernd Lindner, Elmar Herp und Christoph Naucke (Foto v.l.) haben ihre drei Unternehmen zur **Brainworker Creative Group** zusammengeschlossen. Die Agenturen Tough Werbeagentur GmbH, Nürnberg, Herp | die Agentur Dialogwerbung + Marketing, Schwanstetten, und Naucke_Kommunikation GmbH, Hersbruck, die als eigenständige Unternehmen weiterbestehen, sind auf Dialogwerbung, Marketing, eBusiness, klassische Kommunikation, Content Marketing und PR für Kunden aus der Versicherungs- und Finanzbranche spezialisiert (www.brainworker-group.de).

Foto: Braunworker

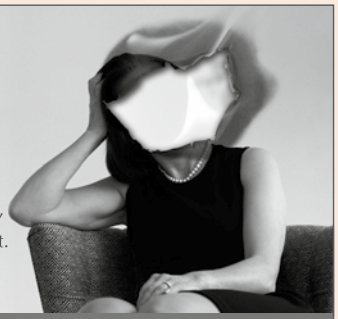
- Seit nunmehr 75 Jahren wird Nürnberg mit Fernwärme versorgt. Anfänglich wurde nur der Schlachthof mit Dampf des städtischen Gaswerks beliefert, heute erhalten rund 60 000 Kunden des Nürnberger Energieversorgers **N-Ergie AG** Fernwärme. Das Fernwärmenetz wurde von drei Kilometern im Jahr 1960 auf derzeit 311 Kilometer ausgebaut. Im Jahr 2012 wurde ein neues Biomasse-Heizkraftwerk an das Netz angeschlossen (www.n-ergie.de).

ARBEITSSICHERHEIT

Burnout
ist Chefsache

Arbeits- und Gesundheitsschutz zahlt sich aus. Wir zeigen Ihnen Wege, wie sich Mitarbeitergesundheit rechnet.

www.carl-korth-institut.de



CARL-KORTH-INSTITUT

AUDIOVISUAL-ZUBEHÖR

UNICOL®

Halterungen für Bildschirme, Monitore und Projektoren bei Wand/ Decken/ Bodenmontage. Entwickelt für den professionellen Einsatz in Business und Hotels, Restaurants, Einzelhandel, öffentliche Gebäude. Mit 50 Jahren Erfahrung in der AV-Industrie und Digital Signage bieten wir Beratung und über 300.000 Produkte. TÜV/GL/UL geprüft.

UNICOL® Deutschland GmbH
Willi-Grasser-Str. 15 · D-91056 Erlangen · Telefon +49 (0) 9131 9405 800 · Website: www.unicol.de

CAD-SYSTEME

Ihr Ansprechpartner für AutoCAD in Franken

mensch maschine
Haberzettl

AUTODESK.
AUTODESK. Authorized Training Center
solution builder

AutoCAD
AutoCAD Mechanical
Autodesk Inventor
AutoCAD Architecture
Revit Architecture
AutoCAD MEP
AutoCAD Map 3D
AutoCAD Civil 3D
3ds Max

Mensch und Maschine Haberzettl GmbH
Hallerweiherstraße 5 • 90475 Nürnberg
Telefon: 0911 352263 • Telefax: 0911 352202 • www.haberzettl.de • E-Mail: info@haberzettl.de

CONTAINER/MOBILE RÄUME

ELA-Premium-Mietcontainer
... sind ½ m breiter

ELA®
Mobile Räume mieten
www.container.de

Sofort mehr Raum mit mobilen ELA-Lösungen:
Büro-, Wohn-, Lager-Container, Kindergärten, Schulen

ELA Container GmbH
Schefflenztalstraße 84
74842 Billigheim
Tel: +49 (0) 6265 92 77 5-0
Fax: +49 (0) 6265 92 77 5-10
info@container.de

Vertriebsbüro Nürnberg: +49 (0) 170 22 33 087

WOHNSTUDIO LEHNER

Erfolg mit Qualitätsmöbeln

Foto: Lehner

***Das Wohnstudio Lehner** in Meinheim.*

Vor zehn Jahren wurde in Meinheim das Wohnstudio Lehner eröffnet. Nach langjährigen Erfahrungen bei einem mittelfränkischen Möbelhändler startete Erhard Lehner im Jahr 2003 in die Selbstständigkeit. Nach bescheidenen Anfängen als „One-Man-Show" hat das Unternehmen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen heute zehn Mitarbeiter, in Kürze will Lehner auch ausbilden. Der gelernte Kaufmann sieht sich in dem umkämpften Möbelmarkt als erfolgreichen Nischenanbieter: „Unsere Kunden setzen nicht auf Schnäppchen und Rabatte, sondern auf beste Qualität und qualifizierte Beratung."

Im Wohnstudio Lehner mit seinen inzwischen rund 1 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche finden sich von der Küche bis zum Schlafzimmer nur Möbel deutscher Hersteller. Mit diesen Qualitätsmöbeln bedient das Wohnstudio nach Angaben Lehners das mittlere und gehobene Preissegment. Bei der individuellen Beratung der Kunden gelte es, über modernes Design, richtige Materialien, Farben und Pflegeeigenschaften zu informieren sowie Lösungen auch für schwierige Raumsituationen zu finden. Das Wohnstudio ist Mitglied im Europa Möbel Verbund, dem fast 2 000 Möbelhäuser angehören und der damit nach eigenen Angaben einer der größten europäischen Einkaufsverbände für Möbel, Einrichtungen und Küchen ist. Dieser Zusammenschluss ermögliche den Zugriff auf Produkte von nahezu allen Herstellern zu sehr günstigen Konditionen. *hpw.*

WWW.LEHNER-WOHNSTUDIO.DE

ELEKTROHANDEL

DTS Service & Vertrieb
Ihr Ansprechpartner für Kundendienst und Ersatzteilverkauf
Autorisierter Kundendienst
BRAUN · DeLonghi · Oral-B · KENWOOD · NESPRESSO · KRUPS · Rowenta · Tefal · Moulinex · bodum · Saeco · GAGGIA
DTS Service & Vertrieb GmbH
Illesheimer Str. 2, 90431 Nürnberg
Tel: 0911 - 27 98 10
Fax: 0911 - 26 60 05
www.dtsnbg.de
service@dtsnbg.de
55 Jahre DTS

FEIERN IN FRANKEN

FORMULA NÜRNBERG
Kilianstraße 102
90425 Nürnberg
Fon: 0911/366 30 30
Fax: 0911/366 30 40
www.formula.de
info@formula.de
... die Indoor-Kartbahn in Nürnberg!
Der Event für Mitarbeiter, Kunden und Freunde
- Begrüßungscocktail und Snack
- Spannende Kartrunden
- Siegerehrung mit Sektdusche
- Super Catering-Büfett im Gastrobereich oder im 200 m² großen Eventraum.
- Schulungsraum

Go karting!
Neugierig? Wir stellen Ihnen Ihr individuelles Programm zusammen!

ENTSORGUNGSBETRIEB

Sorglos sauber!
FREECALL: 0800-04 63 62 66
Abfallentsorgung, Städtereinigung, Wertstoffhöfe, Aktenvernichtung, Kompostierung, Container, WC-Mietservice, Bauschutt, ...
www.hofmann-denkt.de
91186 Büchenbach bei Roth · Tel. 0 91 71/8 47 -0

...damit nichts ins Wasser fällt
ZELTVERLEIH Gröschel
• Ausstellungszelte
• Mehreckzelte
• Pagoden
• Partyzelte
Eichenwald 37 • 90574 Roßtal
Tel. 09127/57 95 21 • Fax: 57 95 22
info@groeschel-zeltverleih.com
www.groeschel-zeltverleih.com

Besuchen Sie unseren Blätterkatalog unter: www.wim-magazin.de

HETZNER ONLINE

Prämierte IT-Services

Die Hetzner Online AG mit Sitz in Gunzenhausen ist ein Webhosting-Dienstleister und Rechenzentren-Betreiber. Seit 1997 stellt das Unternehmen Privat- und Geschäftskunden Hosting-Produkte sowie die nötige Infrastruktur für einen reibungslosen Betrieb von Websites zur Verfügung. Mit seinem neuen Datacenterpark in Nürnberg, der vor Kurzem eröffnet wurde, bietet Hetzner Online neben den klassischen Webhosting- und Server-Produkten auch sogenannte Colocation Services an. Das bedeutet, die Kunden können ihre eigene Server-Hardware dort einstellen und dabei modernste IT-Infrastruktur nutzen. Vor Kurzem wurde der neue Datacenterpark für die diesjährigen „International Datacentre Awards“ in der Kategorie „New Datacentre of the Year“ nominiert. Die Jury hob u.a. das modulare Gebäudekonzept, die umweltschonende Kühlung, die Verwendung verbrauchsoptimierter Komponenten sowie den Einsatz spezieller Mess- und Regelungstechnik hervor.

Zudem konnte sich das Unternehmen über die Auszeichnung „Marke des Jahres“ (im Bereich Webhosting) freuen, die von der IT-Fachzeitschrift „PC-Welt“ verliehen wurde. Dabei ging Hetzner Online auch erneut als „Technik-Sieger“ im privaten Sektor hervor. Die Basis für die Auszeichnung war die Markenstudie „Brand Awareness International 2013“. Dafür waren Anwender befragt worden, worauf diese beim Kauf von Produkten aus den Bereichen IT- und Unterhaltungselektronik besonders achten, welche Marken ihrer Ansicht nach für Qualität stehen und bei welchem Anbieter das Preis-Leistungs-Verhältnis am besten ist. ■

WWW.HETZNER.DE

„UNTERNEHMEN EHRENSACHE“

Gemeinsam engagiert

Beim 2. Corporate Volunteering-Tag des Nürnberger Netzwerks „Unternehmen Ehrensache“ engagierten sich über 130 Mitarbeiter aus 16 Unternehmen. Gemeinsam arbeiteten sie an kleinen Baustellen rund um die Harnbacher Mühle in Rupprechtstegen. Sie entrümpelten den Mühlbach, legten eine Weiheranlage frei und erneuerten den Bauerngarten. Die Mühle ist ein Projekt des Vereins Mühlenkraft und will einen Ort bieten, an dem sich Menschen mit und ohne Behinderung begegnen können. Das Netzwerk wurde 2011 gegründet, ihm gehören 76 Unternehmen und Instutionen an, die ihre Mitarbeiter dabei unterstützen, ehrenamtlich aktiv zu sein. ■

WWW.UNTERNEHMEN-EHRENSACHE.NUERNBERG.DE

FEIERN IN FRANKEN - CATERING

Darf`s aweng mehr sein?
hausmacher Wurstwaren, Mittagstisch, fangfrischer Fisch, Käsespezialitäten, Feinkostsalate, "dry aged" Rindfleisch, Grillspezialitäten, Lamm & Geflügel, hausmacher Fertiggerichte "to go", deftig geräuchertes aus Franken und reichlich leckeres aus aller Welt.
Wendler
Feines zum Feiern
Feineszumfeiern.de
Partyservice
Equipmentverleih
Fleischer-Fachgeschäft
0911 / 373 34 10

Sie feiern.
Wir kümmern uns um den Rest!

Partyservice
WAHLER
Telefon: 0911 · 44 02 05
www.wahler-partyservice.de
Leyher Straße 101 | 90431 Nürnberg
PARTYSERVICE | CATERING | METZGEREI

BERG PERSONALMANAGEMENT

Soziales Engagement zum Jubiläum

Die Berg Personalmanagement GmbH, Nürnberg, wurde 1987 gegründet und ist auf die Direktvermittlung und Personalüberlassung im kaufmännischen und IT-Bereich spezialisiert. Persönliche Nähe zu Kunden und Mitarbeitern ist Geschäftsführer Thomas Bestle hierbei ein besonderes Anliegen: „Unser neuer Claim heißt nicht umsonst ‚Wir verbinden Menschen und Unternehmen'. Wir wollen den richtigen Mitarbeiter zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort platzieren." Rund 300 Personen beschäftigt der Personaldienstleister, der bis Anfang des Jahres noch unter Berg Zeitarbeit firmierte.

Foto: Berg

Die Geschäftsführer *Yvonne Deschner und Thomas Bestle.*

Inzwischen kann das Unternehmen auf eine 25-jährige Geschichte zurückblicken. Auf eine Jubiläumsfeier wurde allerdings bewusst verzichtet. Stattdessen engagierte sich Berg Personalmanagement Anfang des Jahres bei der Lebenshilfe für behinderte Menschen e.V.: Bergs Mitarbeiter zeigten Schülern mit Behinderung im Rahmen eines „Social Day" den richtigen Umgang mit sozialen Netzwerken, wie z.B. Facebook. Außerdem spendete die Berg Personalmanagement GmbH der Lebenshilfe neue PCs und Tablets für den Unterricht. ■

WWW.BERG-PERSONAL.DE

DATA AHEAD

Messdaten in der „Wolke"

Die Data Ahead GmbH wurde 1999 von Jörg Wolter in Nürnberg gegründet und beschäftigt aktuell 17 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist auf automatisierte Mess- und Prüftechnik in Entwicklung und Produktion spezialisiert. Kerngeschäft ist dabei die Integration von Hard- und Software zu Komplettlösungen in den Bereichen Messen, Monitoring und Datenmanagement.

Nun wurden die Aktivitäten um „Cloud"-Dienste erweitert, um speziell Langzeit-Messdaten online zu speichern, zu visualisieren und zu durchsuchen. Solche Messdaten fallen in vielen Bereichen an, beispielsweise bei der Überwachung von regenerativen Kraftwerken, beim Erfassen von Umweltdaten oder bei der Kommunikation zwischen Maschinen. Bei diesen Aufgaben müssen viele verteilte Informationen über lange Zeiträume erfasst und zentral auswertbar gemacht werden. ■

WWW.DATAAHEAD.DE

WWW.DAQLOUD.COM

BRANCHEN-MARKT A–Z

FÖRDERTECHNIK

Seit 1959 Ihr Partner für
Yale
M. + S. BAUER GMBH
Wittekindstraße 47
90431 Nürnberg
Tel. +49 (0) 911/32063-0
www.yale-gabelstapler.de

SSC Nürnberg
SSC Stapler Center GmbH
Lenkersheimer Str. 16 a • 90431 Nürnberg
09 11 / 93 90 39 - 20
Fax: 09 11 / 93 90 39 - 30
E-Mail: info@ssc-nuernberg.de
www.ssc-nuernberg.de
Verkauf • Miete • Leasing • Rental • Fullservice
Fördertechnik
• Gabelstapler, Elektro-, Diesel/Gasantrieb
• Lagertechnik, Schubmaststapler
• Hubwagen, Kommissionierer
• Schmalgangstapler, HRL
Sonderstapler
• Seitenstapler, Elektro- u. Dieselantrieb
• Vierwegestapler
• Schwerlaststapler, Containerstapler
Service für alle Marken
• Mobiler Kundendienst
• Ersatzteile-Lager und -Beschaffung
• Reparatur-Werkstatt
Reinigungstechnik
• Kehrsaug- u. Scheuersaugmaschinen

MITSUBISHI GABELSTAPLER
GRENDIA ES
• Konstruiert für Leistung
• gebaut für die Zukunft
Profitieren Sie von neuester Technologie vereint mit unserer fachlichen Kompetenz
ALEXIUS Fördertechnik GmbH
90592 Schwarzenbruck
Tel. 09128/9135-0 · Fax 09128/9135-50
www.alexius-gabelstapler.de

FRANTZ FÖRDERTECHNIK GMBH
Baumann
Sichelschmidt
Stöcklin
Spijkstaal
Combilift
Verkauf
Service
Miete
Leasing
EX-Schutz
An der Leiten 7 · 90616 Neuhof/Zenn
Tel.: 09107/924222
Fax: 09107/924224
mail@frantz-foerdertechnik.de
www.frantz-foerdertechnik.de

Fiegl Fördertechnik GmbH
Verkauf - Vermietung - Kundendienst
Fahrerschulungen - Ersatzteile
Reparaturen - Lieferservice
Batterien und Ladegeräte
90530 Wendelstein
Wilhelm-Maisel-Straße 30
Fon 0 91 29/28 85 82
Fax 0 91 29/28 85 83
info@fiegl-foerdertechnik.com
www.fiegl-foerdertechnik.com

Löffler
TOYOTA INDUSTRIAL EQUIPMENT
Filiale Nürnberg
Tel. 0911/241144
Fax: 0911/4313195
Niedertraublinger Str. 1a
93083 Obertraubling
Tel. 09401/9630-0
Lessingstraße 12
01465 Langebrück
Tel. 03520 1/720-0
www.loeffler-gabelstapler.de
Verkauf Neu u. Gebraucht
Service – Miete
Leasing

PSD BANK NÜRNBERG

Boom bei den Baufinanzierungen

Die genossenschaftliche PSD Bank Nürnberg hat im Geschäftsjahr 2012 die Bilanzsumme und den Ertrag gesteigert. „Unser Wachstumstrend ist seit zehn Jahren intakt“, erklärte Vorstandsvorsitzender Johann Büchler die Entwicklung der Privatkundenbank, deren wichtigstes Geschäft die Finanzierung von Eigenheimen ist.

Die Bilanzsumme stieg um über vier Prozent auf 2,5 Mrd. Euro, das gesamte Kreditvolumen sprang um 16 Prozent auf 1,5 Mrd. Euro. Damit konnte das brummende Geschäft in der Baufinanzierung, das fast 98 Prozent ausmacht, den Rückgang der Privatkredite auf 27 Mio. Euro mehr als ausgleichen. Die Abwicklung der Baukredite, die über Filialen, Online-Kanäle und Vermittler vermarktet werden, sei höchst effizient organisiert, so Vorstand Helmut Hollweck. Eine eigene Software gestatte einen hohen Automatisierungsgrad und die durchgängige Einhaltung von Standards. Selbst Internet-Kunden bekämen innerhalb von zwei oder drei Arbeitstagen einen unterschriftsreifen Vertrag. Dank der schlanken Prozesse habe man in den letzten Jahren das Kreditvolumen verdreifacht, das zuständige Personal aber nur leicht erhöht.

Die Kundenanlagen wuchsen um 3,5 Prozent auf 2,1 Mrd. Euro. Damit zeigten sich die Vorstandsmitglieder angesichts des niedrigen Zinsniveaus, den Lockangeboten überwiegend ausländischer Banken und der weiter schwelenden Euro-Krise zufrieden. Fortgesetzt hat sich der Trend zu kurzfristigen Sparanlagen, so wuchs das Volumen beim Tagesgeld um mehr als ein Viertel auf über 520 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss, der im Jahr 2011 durch griechische Staatsanleihen belastet wurde, erholte sich 2012 und wuchs um fast ein Drittel auf 5,5 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um zwölf auf 186, zusätzlich werden neun Azubis ausgebildet. Insgesamt betreut die PSD Bank 120 000 Kunden, davon sind 48 500 zugleich Mitglied ihrer Bank. In den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat die Bank im Kreditgeschäft erneut ein zweistelliges Plus verzeichnet, Büchler geht bis Jahresende von einem Gewinnwachstum von „sechs Mio. Euro plus x“ aus.

***Die Vorstandsmitglieder Helmut** Hollweck, Johann Büchler (Vorsitzender) und Günter Hörath (v.l.).*

Das Geschäftsgebiet der PSD Bank Nürnberg erstreckt sich über ganz Franken, zudem gibt es drei Filialen in den großen sächsischen Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz. Das Institut ist nach eigenen Angaben die zweitgrößte von deutschlandweit 15 PSD-Banken. *tt.*

WWW.PSD-NUERNBERG.DE

FAHNEN I FAHNENMASTEN

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im
Fahnenmasten-Shop.de
24-h Online Bestellung möglich
Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

FORMENBAU

LiuTek International GmbH
we think of quality
- hochwertige Spritzgießwerkzeuge
- nach deutschen Qualitätsstandards, zu moderaten Preisen
- 50 % geringere Investitionskosten
Kunigundenstr. 71, 90439 Nürnberg, 0911/489 687-60
www.LiuTek.de info@LiuTek.de

GEWERBEBAU I HALLENBAU I CONTAINER

A.M. hallenbau gmbh
Ihr kompetenter Partner für
Industrie- und Gewerbehallen
Wir knacken jede Nuß – für Sie!
www.am-hallenbau.de
Hallen aus Stahl
92237 Sulzbach-Rosenberg • Hauptstraße 51 • Tel. 09661/8762-0 • Fax 8762-20
04249 Leipzig • An der Wendeschleife 9 • Tel. 0341/4250 522 • Fax 4250 523

GEWERBEBAU I HALLENBAU I CONTAINER

VH Völkel + Heidingsfelder
Lindab
KOMPETENZ IM HALLENBAU
Als Lindab-Baupartner bieten wir komplette Projekte im Industrie- und Gewerbebau in Stahlbauweise an.

Völkel + Heidingsfelder GmbH
Telefon: (0911) 58 86-01
www.vh-online.de

Beachten Sie unser Special in der September-Ausgabe WiM:
IMMOBILIEN
Infos unter: Telefon 0911/5203-355, Rüdiger Sander

BRANCHEN-MARKT A–Z

NORIS NETWORK

Hochsichere Rechenzentren

Der Nürnberger Rechenzentrumsbetreiber Noris Network AG feierte im Juni sein 20-jähriges Bestehen. Das Unternehmen wurde 1993 von den drei Studenten Ingo Kraupa, dem heutigen Vorstandsvorsitzenden, Joachim Astel und Matthias Urlichs gegründet. „Es war die richtige Zeit, denn damals wurde das Internet gerade erst durch die Einführung des grafischen Webbrowsers für die breite Öffentlichkeit nutzbar“, erinnert sich Kraupa. Bei der Feier anlässlich des Jubiläums gratulierte auch Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas, der die Bedeutung der Noris Network AG als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb hervorhob.

Das Unternehmen war nach eigenen Angaben bei der Gründung der erste Internet-Service-Provider in Nordbayern, heute beschäftigt es über 100 Mitarbeiter in seinen vier Rechenzentren in Nürnberg und München. Noris Network bietet seinen Firmenkunden individuelle Lösungen in den Bereichen IT-Outsourcing, Cloud Services, Netzwerke und Sicherheit. Unter der Marke datacenter.de werden zudem standardisierte Rechenzentrumsdienstleistungen angeboten. Technologische Basis sind der unternehmenseigene Hochleistungs-Backbone (Hauptstrang) und mehrere Hochsicherheitszentren, darunter das Rechenzentrum „NBG 6“, das eines der modernsten und energieeffizientesten in Europa sei. Noris Network hat sein Informationssicherheits-Management nach ISO/IEC 27001:2005 und sein Servicequalitäts-Management nach ISO/IEC 20000 zertifizieren lassen. Die Rechenzentren tragen alle die maximale Anzahl von fünf Sternen, die der Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V. (Eco) im Zuge seines „Datacenter Star Audit“ zu vergeben hat. Viele kundenspezifische Prozesse sind durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als bankensicher eingestuft wurden. Zu den Kunden von Noris Network zählen u.a. Adidas, Puma, Cortal Consors, Flughafen Nürnberg und TeamBank. ■

Foto: Noris Network

Jubiläumsfeier: *Vorstandsvorsitzender Ingo Kraupa und Vorstand Joachim Astel mit Nürnbergs Wirtschaftsreferenten Dr. Michael Fraas (v.l.).*

WWW.NORIS.DE

BRANCHEN-MARKT A–Z

GEWERBEBAU I HALLENBAU I CONTAINER

SYBAC TOP DESIGN in Stahl- und Hallenbau HALLEN
SYBAC DESIGN GmbH
Am Forst 6
92637 Weiden
Tel. 0961 33033
www.sybac.de
Energiespar- & Gewerbebau

Zottmann Industriebaugesellschaft mbH & Co. KG
Generalunternehmung im Industrie- und Gewerbebau
ZIb ZOTTMANN INDUSTRIEBAU
Tel: 09175 / 90 80 99 - 0 Hauptstr. 5, 91174 Spalt
E-Mail: info@zottmann-industriebau.de
Web: www.zottmann-industriebau.de

bau-schlüsselfertig mit IWK
Hallen, Zelte, Büros
Für jeden Zweck die passende Lösung
Lindab
Festbau oder Mobilverankerung
Kauf · Miete · Mietkauf · Leasing
Lagerhallen · Logistikhallen · Gerätehallen
Produktionshallen · Lagerzelte · Partyzelte
Mehrgeschossgebäude · Unterkunftszelte
IWK-Hallen und Zelte GmbH
Brandfeldstr. 6–8 · 91614 Mönchsroth · Tel. 09853-38908-0 · Fax: 38908-20
info@iwk-hallen.de · www.iwk-hallen.de

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
Ihr Ansprechpartner: Herr Günter Thomas
Mobil: +49 175 - 22 41 616 | Tel.: 0 91 65 - 852
E-Mail: guenter.thomas@hoermann-info.com
Ihr kompetenter Partner
von der Planung bis zur Fertigstellung
Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG
Rudolf-Hörmann-Str. 1 • 86807 Buchloe
Fon +49 82 41 - 96 82 - 0 (Fax - 611)
www.hoermann-info.com
HÖRMANN Hallen Stallbau Energie

SYSTEC fabeco
Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH
http://www.systec-fabeco.de
Tel. 0961 / 401843-14 92637 Weiden

www.koelblbau.de
KÖLBL
Der rote Faden für ... Hallenbau
Johann-Mois-Ring 18
92318 Neumarkt/Opf.
info@koelblbau.de
Fon 09181/40692-0
Fax 09181/40692-19

RISTIC

Verantwortungsvolles Handeln weltweit

Die Ristic AG mit Sitz in Oberferrieden, einer der führenden Anbieter für die Produktion und Vermarktung von Meeresfrüchten, legt großen Wert auf verantwortungsvolles Handeln. „Aktive Gesellschafts- und Entwicklungspolitik ist ein wichtiges unternehmerisches Handlungsfeld unseres Unternehmens“, erklärte Vorstand Michael Struffert anlässlich des Besuchs von Hans-Jürgen Beerfeltz, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Dieser informierte sich vor Ort über den Erfolg der von seinem Ministerium geförderten Projekte in Lateinamerika. Dort setzt sich die Ristic AG für nachhaltigen Wildfang von Garnelen ein und investierte in Costa Rica 2,3 Mio. Dollar in eine neue Fabrik. Im Rahmen nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit sollen die Arbeiter vor Ort ausgebildet und deren Rolle gestärkt werden.

Hoher Besuch: *Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz (M.) mit Ristic-Vorstand Michael Struffert (r.) und Prokurist Stefan Essmann (l.).*

Begleitet wurde Beerfeltz bei seinem Besuch von Almuth Dörre, „EZ-Scout“ (Scout für Entwicklungszusammenarbeit) im Nürnberger Außenwirtschaftszentrum Bayern (AWZ). Dörres Funktion geht auf eine Initiative der bayerischen Kammern zurück: Die EZ-Scouts sollen mittelständische Unternehmen beraten und unterstützen, die mit Hilfe von Kooperationen und von Förderinstrumenten der Entwicklungszusammenarbeit neue Märkte erschließen wollen. Ristic setzt mit rund 250 festangestellten Mitarbeitern jedes Jahr rund 50 Mio. Euro um. Das Unternehmen ist nach eigenen Angaben der einzige deutsche Hersteller, dessen Zucht-Garnelen vom Institut für Marktökologie (IMO) und dem Verband Naturland zertifiziert wurden. Das Unternehmen setzt sich weltweit für faire Produktionsbedingungen und Zusammenarbeit auf Augenhöhe ein. Das Wissen über die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung gibt Ristic weiter: So empfing die Firma Teilnehmer und Organisationen des ersten IHK-Zertifizierungslehrgangs zum „CSR-Manager“ am Firmensitz und stellte ihre Strategien vor. ■

WWW.RISTIC.COM

GEWERBEBAU I HALLENBAU I CONTAINER

BRANCHEN-MARKT A–Z

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen

Dr. rer. pol. Rudolph Meindl
Willy-Brandt-Platz 20, 90402 Nürnberg
Fachgebiet: Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen

ist gemäß § 22 1 c Sachverständigenordnung (SVO) erloschen.

Die Bestellungsurkunde des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

Dipl.-Ing. (FH) Nils Dombrowsky
Breite Straße 13a, 90207 Lauf
Fachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

ausgestellt von der IHK Nürnberg für Mittelfranken am 15. Dezember 2009, ist verloren gegangen; sie wird hiermit für ungültig erklärt. Dem Sachverständigen wurde eine neue Bestellungsurkunde ausgehändigt.

Der Sachverständigenausweis der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

Dipl.-Ing. (FH) Gerda-Ellen Ostermann
Schiestlstr. 7, 91056 Erlangen
Fachgebiet: Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken einschließlich Mieten und Pachten

ausgestellt von der IHK Nürnberg für Mittelfranken im Jahr 1991, ist verloren gegangen; er wird hiermit für ungültig erklärt. Der Sachverständigen wurde ein neuer Ausweis ausgehändigt. ■

Börsen

Kooperationen

So nehmen Sie an der Börse teil:
Die Kooperationsbörse enthält Angebote und Nachfragen, die auf eine echte zwischenbetriebliche Zusammenarbeit abzielen: Dazu gehören Patent- und Lizenzanzeigen ebenso wie Joint Ventures. Dagegen sind freie Kapazitäten oder Lohnfertigungsaufträge nicht Gegenstand der Kooperationsbörse.

- Die Beteiligung steht allen Unternehmen unentgeltlich offen. Die Veröffentlichung von Offerten erfolgt unter Chiffre.
- Antworten auf Inserate bitte mit vollständiger Chiffre-Nr. und dem Stichwort „Kooperationsbörse“ auf den Kuverts kennzeichnen und senden an: IHK Nürnberg für Mittelfranken, Brigitte Gietl, 90331 Nürnberg. Antworten auf Chiffre-Anzeigen geben wir ungeöffnet an den Inserenten weiter.
- Anzeigen in der Kooperationsbörse werden in der Regel bundesweit bekannt gegeben. In der „WiM – Wirtschaft in Mittelfranken“ werden nur ausgewählte Beispiele aus Mittelfranken veröffentlicht.

Information:
IHK, Brigitte Gietl, Tel. 09 11/13 35-2 44
Fax -3 33, brigitte.gietl@nuernberg.ihk.de
www.kooperationsboerse.ihk.de

ANGEBOTE

Kooperationspartner für Vertrieb mit finanzieller Beteiligung gesucht. Weltweit tätiger Großhandel von Kunsthandwerk und Geschenkartikeln (hochwertige Handarbeit aus reinem Ton, teilweiser Fertigungsschutz; kein China-Import) sucht erfahrenen Partner für den Ausbau des Vertriebs.
N-158-1276

Handelsvertreter und Vertriebspartner gesucht: Deutscher Importeur und Handelshaus sucht für den deutschen Markt hochmotivierte Handelsvertreter und Vertriebsfirmen mit langfristiger Erfolgsbeteiligung. Unser Premiumprodukt (Konsumartikel) ist unentbehrlich für jeden Gastronom, Hotelier und alle anderen Einrichtungen in den Bereichen Hotellerie, Restaurants und Cafés. Der Markenartikel wird seit über 14 Jahren weltweit vertrieben und hat sich bisher in jedem Land erfolgreich am Markt etabliert. Am besten passen Sie zu uns, wenn Sie schon über einen Kundenstamm in den genannten Bereichen verfügen. Wir bieten vertrauensvolle Zusammenarbeit und Verkaufsunterstützung.
N-158-1228

Produktionsdienstleistungen für Lebensmittel- und Backwaren-Unternehmen: Gesucht wird ein Geschäftspartner, der komplett oder teilweise Produktionsaufgaben übernimmt, u.a. auch Verpackung, Veredelung, Produktentwicklung und Beschaffung von Lebensmitteln und Backwaren. Gerne unterstützen wir bei Marketing und Vertrieb. Ebenfalls möglich sind Finanzierung und Beschaffung der benötigten Maschinen, Anlagen und Produktionsräume sowie eine flexible und individuelle Gestaltung der Kooperation.
N-158-1292

Vertriebsprofis als tätige Teilhaber oder Niederlassungsleiter in Süddeutschland gesucht. Wir sind auf die junge Gattung der digitalen Außenwerbung (Digital out of Home/DOOH) spezialisiert, die sich am Markt etabliert hat und deren Innovationstreiber die Werbung an Flughäfen ist. Wir befinden uns im Rollout und suchen Vertriebsprofis mit Agenturerfahrung.
KN-EX-A-196/13

BRANCHEN-MARKT A–Z

GEWERBEBAU I HALLENBAU I CONTAINER

IMMOBILIEN

Repräsentatives Gewerbeobjekt

vielseitig verwendbares, 1994 erstelltes Betriebsgebäude, Inventar bei Bedarf, ideal für Inhaber-Loft, 2100 qm Grund, **umbauter Raum** ca. 4000 qbm, **kurzfristig** verfügbar, Stadtgrenze **N/FÜ, verkehrsgünstige** Lage, je 500 m zur Südwesttangente und Stadtautobahn, günstig aus Altersgründen. Miete oder Kauf VHB 218,75 €/qbm.

www.gehrer.de E-Mail: info@gehrer.de

INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN

Der zuverlässige Partner für die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination
Dipl.-Bauing. (FH) Torsten Tesch
Taunusstraße 65, 91056 Erlangen
Telefon: +49 (9131) 48 005-14
E-Mail: info@sigeko-in-der-region.de
Internet: www.management-module.de
management module®
SiGeKo in der Region

200,– € kostet diese Anzeige (s/w)
Wann dürfen wir SIE hier platzieren?
Infos unter Tel. 0911/5203355, Rüdiger Sander

Existenzgründung/ Nachfolge

(www.nexxt-change.org)

So nehmen Sie an der Börse teil: Die Existenzgründungs- und Unternehmensnachfolgebörse „nexxt-change“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der deutschen Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, der KfW Mittelstandsbank, des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

- Sie können als Anbieter / Nachfrager mit einer Anzeige im IHK-Magazin erscheinen, wenn Ihr Firmensitz / Wohnort in Mittelfranken liegt.
- Antworten auf Inserate bitte mit vollständiger Chiffre-Nr. und dem Stichwort „nexxt-change“ auf den Kuverts kennzeichnen und senden an: IHK Nürnberg für Mittelfranken, Gründungsförderung, 90331 Nürnberg.
- Wir leiten die Zuschriften ungeöffnet an die Inserenten weiter.

Information:
IHK, Brigitte Gietl, Tel. 09 11/13 35-2 44
Fax -3 33, brigitte.gietl@nuernberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

ANGEBOTE

Nachfolger für Damenmodengeschäft gesucht: Wir führen ein hochwertiges Damenmodegeschäft in guter Lage mit Waren namhafter Marken und zuverlässigen Geschäftspartnern. Aus Altersgründen suchen wir eine/n Nachfolger/in. Die Ladenfläche umfasst 120 Quadratmeter mit vier großen Schaufenstern. Das Geschäft besteht seit 35 Jahren und hat einen sehr hohen Anteil an Stammkunden. Dank seiner verkehrsgünstigen Lage ist es sowohl mit der U-Bahn als auch mit der Straßenbahn gut zu erreichen.

N-09-05-13-A

Personalberatung aus Altersgründen abzugeben: Beinhaltet sind u.a. Hard- und Software, Lizenzen und Büroeinrichtung. Virtuelle Maschinen: MS-SB 2003 Server und sechs virtuelle XP-Maschinen (VPN-Online-Zugriff und -Wartung), sechs Computer-Arbeitsplätze. Komplette Büroausstattung: acht Schreibtische mit Rollcontainern, Giroflex-Stühlen, Empfangstheke, Besprechungs- und Ablagetische, Schränke, Regale und Whiteboards. Darüber hinaus werden auf Wunsch Einarbeitung und Begleitung in die Business-Personalberatung angeboten und der IT-Support vermittelt.

N-10-05-13-A

Sondermaschinenbauer sucht Nachfolger oder Gesellschafter: Das Leistungsprogramm umfasst Entwicklung, Konstruktion und Fertigung in den Bereichen Automatisierungstechnik, Systemtechnik, Handling-Systeme und Sondermaschinenbau. Grundlage ist ein moderner CNC-Maschinenpark. Auch geeignet zur zusätzlichen Nutzung der vorhandenen Maschinenkapazitäten. Verhandlungsbasis 350 000 Euro.

N-01-06-13-A

Kleiner Verlag zu verkaufen: Vertrieb von Kalendern, Geschäftsausstattungen und Ähnlichem ausschließlich über das Internet. Wir wollen den Verlag inklusive Internet-Seite und langjährig aktiver Domain aus Zeitgründen abgeben, da wir uns auf unsere Hauptfirma konzentrieren wollen. Der Verlag ist für Existenzgründer oder auch als Nebengeschäft optimal, da der Verlag schon existiert und nur richtig „gepusht“ werden müsste.

N-04-06-13-A

Online-Shop für innovative Kamera-Systeme abzugeben: Der Shop mit Nischenprodukten zur Kameraüberwachung richtet sich an Endverbraucher sowie an Händler in Deutschland und im europäischen Ausland (vor allem Österreich, Schweiz, Slowenien). Sehr gute Platzierung bei Google, Bestellsystem mit Bezahlfunktion integriert. Für technisch versierte Interessenten reicht eine Einarbeitungszeit von ein bis zwei Wochen. Es sind keine weiteren Beschäftigten notwendig. PC-Kenntnisse sowie Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind erforderlich. Sollen im Online-Shop Eigenentwicklungen des Verkäufers mit vertrieben werden, so ist handwerkliches Geschick von Vorteil. Es sollte ein kleiner Raum für die Lagerung der Produkte vorhanden sein. Neben der kompletten Bestellabwicklung müssen die Geräte verpackt und verschickt werden. Die Übernahme des Restwarenbestandes ist erwünscht.

N-02-06-13-A

GESUCHE

Unternehmensnachfolge im Mittelstand gesucht: Nach 25 Jahren in der IT-Geschäftsführung suche ich eine neue Herausforderung. Von Interesse sind Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistung und Produktion, die ich weiterführen und fortentwickeln will. Bevorzugt sind Unternehmen mit Standorten in Süddeutschland oder der Schweiz. Mein Profil: Geschäftsführung und Projekterfahrung aus Informationstechnologie und Telekommunikation in den Branchen Pharma, Transport und Automotive. Besondere Kompetenzen auf den Feldern Logistik, Telematik, Flottensteuerung und mobile Systeme. Eigenschaften: loyal, strukturiert und zielorientiert. Kontaktaufnahme gerne über Ihren Steuerberater, Anwalt oder Bankberater. Für jegliche Art der Gestaltung von Beteiligungsmodellen bin ich offen. Diskretion ist selbstverständlich.

N-03-06-13-N

Speiserestaurant in guter Nürnberger Altstadtlage gegen Ablöse abzugeben. Das Restaurant ist modern und komplett neu eingerichtet. Etwa 120 Sitzplätze, Außenbestuhlung möglich, großer Kellerraum, drei Garagen.

N-05-06-13-A

KRANSERVICE

KNOLL

Autokrane · Hubarbeitsbühnen
Teleskop- und Gabelstapler
LKW-Berge- und Abschleppdienst
Maschinenbewegungen · Montagen

Heben
Bewegen
Transportieren

Zentrale:
Industriestr. 3 91583 Schillingsfürst
www.kran-knoll.de info@kran-knoll.de
Tel. 09868/98800 Fax 09868/988080

Unsere Dienstleistungen
stehen in folgenden Regionen bereit:
Ansbach · Fürth · Erlangen
Dinkelsbühl · Bad Windsheim
Bad Mergentheim · Crailsheim
Telefon (0700) 5726 56655

Niederlassung:
Gewerbegebiet Ost 44 · 91085 Weisendorf
Tel. 09135/736087-0 · Fax 09135/736087-87

PALETTEN UND GITTERBOXEN

Nürnberger Leergut Service
Euro-Paletten & Gitterboxen
Ankauf & Verkauf

Ingolstädter Straße 37b 90461 Nürnberg
Telefon: 0911/4395271

REINIGUNGSGERÄTE

NEU
IM SORTIMENT

KÄRCHER
KÄRCHER Center
MÜLLER

Alle Kärcher Produkte –
Jedes Original Zubehör!
Ernst Müller GmbH & Co. KG
Wiesbadener Straße 4 · 90427 Nürnberg
Tel. 0911/30 06-235
Öffnungszeiten
Mo-Fr 7.30-17.00 Uhr · Sa 9.00-13.00 Uhr

ROHRREINIGUNGSSERVICE

Abfluss verstopft ?
Rohrbruch ?

www.RRS.de
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Kundenbüro:
Neumühlweg 129
90449 Nürnberg
Tel. (0911) 68 93 680
Fax (0911) 68 42 55

Tag+Nacht Notdienst
(kostenlose Servicenummer)
0800-68 93 680
freecall

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Fettabscheiderentleerung
- Dichtheitsprüfung (ATV, DIN-EN ...)
- Rohr-Kanal-TV-Untersuchung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Signalnebelberauchung
- Rückstau-Schutz
- Ratten-Schutzklappe

Ausbildungsfachbetrieb

BRANCHEN-MARKT A–Z

Umsatzstarkes, gut eingeführtes Lotto-geschäft in Nürnberg zu verkaufen. Das Sortiment besteht aus Lotto, ausgewählten Schreibwaren, Zeitungen und Tabakwaren sowie Hermes-Paketannahme. Das Geschäft befindet sich im Nebengebäude eines Discount-Marktes, direkt neben der Verkaufsfläche ist ein kleiner Nebenraum vorhanden. Das Geschäft ist als Vollexistenz geeignet. Das Inventar ist neuwertig und kann noch jahrelang genutzt werden. Gründliche Einweisung und Einarbeitung wird garantiert. Übernahme idealerweise zum 1. Januar 2014. Für die Lotto-Konzession sind ein großes polizeiliches Führungszeugnis und ein Kapitalnachweis erforderlich. Besichtigung nach Vereinbarung ist jederzeit möglich. Der komplette Kaufpreis beträgt 35 000 Euro plus Warenbestand, nach Übernahmeinventur plus gesetzlicher Mehrwertsteuer.

N-06-06-13-A

Metallverarbeitender Betrieb gesucht: Vater und Sohn (Diplom-Kaufmann bzw. Industriemeister/Metall) suchen Unternehmen eventuell mit CNC-Fertigung zur Beteiligung oder Übernahme. Langjährige Erfahrung als kaufmännischer Geschäftsführer sowie Erfahrung als Produktionsleiter sind vorhanden. Eigenkapital kann eingebracht werden.

N-07-06-13-N

Freiverkäufliche Arzneimittel

Magnesiumtabletten, Vitaminpräparate, Hühneraugenpflaster und andere sogenannte freiverkäufliche Arzneimittel dürfen auch außerhalb von Apotheken, zum Beispiel in Drogerie- oder Supermärkten verkauft werden. Die Voraussetzung ist jedoch, dass mindestens ein Mitarbeiter anwesend sein muss, der die notwendige Sachkenntnis besitzt. Die Kenntnisse und Fertigkeiten über das ordnungsgemäße Abfüllen, Abpacken, Kennzeichnen und Lagern von frei verkäuflichen Arzneimitteln müssen durch eine Prüfung vor der IHK nachgewiesen werden. Art, Umfang und Schwierigkeitsgrad der schriftlichen Prüfungsfragen sind dem nun komplett aktualisierten Fragenkatalog „Freiverkäufliche Arzneimittel“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zu entnehmen, der sowohl den Prüfern als auch den Prüfungskandidaten eine Hilfe bieten soll.

Freiverkäufliche Arzneimittel, Herausgeber: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), 10 Euro, DIHK-Verlag, Werner-von-Siemens-Str. 13, 53340 Meckenheim, Internet-Bestellshop: www.dihk-verlag.de.

Werbung in Deutschland

Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) hat auch in diesem Jahr seine Studie zur Situation der Werbewirtschaft herausgegeben. Beleuchtet werden die wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarktsituation der Branche, Trends im Werberecht, die die Ergebnisse der Medienkontrolle sowie ethische Debatten zur Werbewirkung.

Werbung in Deutschland 2013, Herausgeber: Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW), 16 Euro, 558 Seiten, ISBN 978-3-931937-58-4, Verlag Edition ZAW, Berlin.

Stiftungen fördern die Wissenschaft

Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen müssen angesichts knapper Haushaltsmittel alternative Finanzierungsquellen erschließen. Stiftungen haben sich deshalb als wichtiger Pfeiler für die Wissenschaftsförderung in Deutschland etabliert. Die aktuelle Publikation des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen zeigt auf, welche spezifischen Ansprüche und Erwartungen die Stifter an ihre Kooperationspartner haben und wie die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Stiftungen in der Praxis konkret aussehen kann. Sie gibt einen Überblick über die Landschaft deutscher Wissenschaftsstiftungen und beschreibt deren Selbstverständnis, Ziele und Zukunftsperspektiven. In Kurzportraits werden 25 wissenschaftsfördernde Stiftungen sowie gelungene Beispiele für Kooperationsprojekte von privaten Stiftungen und Wissenschaftseinrichtungen vorgestellt.

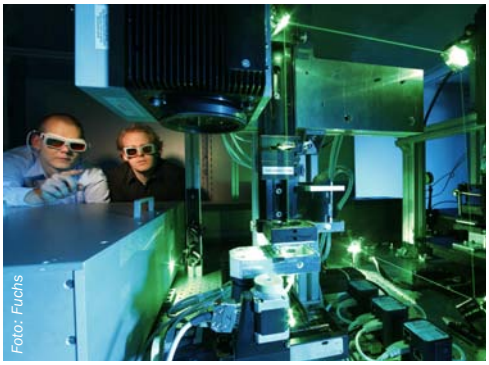


Foto: Fuchs

Private Stiftungen als Partner der Wissenschaft. Ein Ratgeber für die Praxis, Herausgeber: Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin, 2013, 248 Seiten, ISBN 978-3-941368-36-1, 12,90 Euro inkl. MwSt, Preis für Verbandsmitglieder: 9,90 Euro, erhältlich in gedruckter Form oder als E-Book; Internet-Shop: www.stiftungen.org (Rubrik „Publikationen“).

TECHNISCHER HANDEL

HALBZEUGE
KUPFER-ALUMINIUM
MESSING-ROTGUß
FIX-FORMATE IN 24 STD LIEFERUNG
IHR BUNTMETALL PARTNER:
HERRMANN & CO
NE-Metallhalbfabrikate
Sofort neuen Katalog anfordern!
HERRMANN & CO. GMBH NÜRNBERG
Tel. 0911/26 37 55 + 26 60 60 Fax 0911/26 68 88
www.herrmann-buntmetall.de

TRAPEZBLECHE

Preiswerte Qualität – immer etwas günstiger!
Zimmermann
Trapezblechhandel
Wir sind Ihr richtiger Partner:
Stilzendorf 35 · 91583 Schillingsfürst
Fon: 0 98 68 / 93 45 60
Fax: 0 98 68 / 93 45 613
www.zimmermann-trapezblech.de
• Trapezbleche
• Sandwichpaneele
• Brandschutzpaneele (mit Zulassung)
• Hochprofile für Dach & Wand
• Kantteile, Schrauben, uvm.

TREPPENBAU

Besuchen Sie unser großes Treppenstudio in der Region!
TREPPEN MEISTER®
BAUER
Das Original
Über 20 Originaltreppen zum Anschauen-Anfassen-Ausprobieren
Ihr kompetenter Partner für Treppenbau und Modernisierung
Gewerbestr.3 · 90556 Cadolzburg · Tel. 09103-79450
www.bauer-treppen.de

Verbraucherpreisindex für Deutschland Mai 2013

Basisjahr 2010 = 100	Anteil am Gesamtindex	Mai 2013	April 2013	Vgl. zu Mai 2012
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,4 %	111,0	110,1	+ 4,7 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	3,9 %	106,0	106,0	+ 1,0 %
Bekleidung und Schuhe	4,9 %	106,1	106,7	+ 1,3 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	30,8 %	107,2	107,2	+ 2,0 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	5,6 %	102,3	102,1	+ 1,2 %
Gesundheitspflege	4,0 %	99,3	99,2	- 3,7 %
Verkehr	13,2 %	107,4	107,7	- 0,2 %
Nachrichtenübermittlung	3,1 %	93,8	93,9	– 1,4 %
Freizeit, Unterhaltung und Ähnliches	11,6 %	101,6	98,3	+ 2,6 %
Bildungswesen	0,7 %	96,0	96,0	+ 3,2 %
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	4,4 %	105,7	105,5	+ 2,3 %
Andere Waren und Dienstleistungen	7,4 %	104,2	104,1	+ 1,7 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)	100 %	105,5	105,1	+ 1,5 %

Alle Werte Bundesrepublik Deutschland. Weitere Informationen: IHK, Dr. Maike Müller-Klier, Tel. 0911 1335-376, maike.mueller-klier@nuernberg.ihk.de. Das Statistische Bundesamt bietet im Internet unter www.destatis.de ein Programm zur Berechnung von Schwellenwerten für Wertsicherungsklauseln. Ferner finden Sie dort einen Leitfaden zur Berechnung der Schwellenwerte.

IMPRESSUM

wiM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft. Für andere Bezieher beträgt der Abonnement-Preis jährlich 24 Euro.

WiM-Abo
Kundenservice
Telefon 0911 1335-335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Druckauflage/Erscheinungsweise
118 583 (1. Quartal 2013)

monatlich im 1. Monatsdrittel. ISSN 1437-7071
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt
Dr. Kurt Hesse
Telefon 0911 1335-379
E-Mail kurt.hesse@nuernberg.ihk.de

Redaktion
Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de
Katrin Fleßner
Telefon 0911 1335-465
E-Mail katrin.flessner@nuernberg.ihk.de

Redaktionsassistenz
Simone Brunner
Telefon 0911 1335-386
E-Mail simone.brunner@nuernberg.ihk.de
Susann Landes
Telefon 0911 1335-378
E-Mail susann.landes@nuernberg.ihk.de
Telefax 0911 1335-300

Layout-Konzept
Die Blattwerkstatt | Dr. Stefan Brunn
Am Weinberg 108 | 47647 Kerken
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@blattwerkstatt.de

WiM Online
Gunther Brieger
Telefon 0911 1335-464
E-Mail gunther.brieger@nuernberg.ihk.de

Fotos
Kurt Fuchs
Am Weichselgarten 23 | 91058 Erlangen
Telefon 09131 777740
Telefax 09131 777744
E-Mail info@fuchs-foto.de
sowie verschiedene Bildagenturen

Verlag, Herstellung und Vertrieb
Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG
Postfach 120260 | 90109 Nürnberg
Emmericher Str. 10 | 90411 Nürnberg
Telefon 0911 5203-0
Telefax 0911 5203-148

Zustellung
Deutsche Post
Telefon 0911 9968813

Anzeigen
Hofmann Media
Rüdiger Sander (verantwortlich)
Emmericher Str. 10 | 90411 Nürnberg
Postfach 120260 | 90109 Nürnberg
Telefon 0911 5203-355
Telefax 0911 5203-351
E-Mail sander@hofmann-infocom.de
Internet www.hofmann-infocom.de

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Die nächste **wim** erscheint am
10. September 2013 mit dem Special

Immobilien

Anzeigenschluss: **13. August**

Themen-Special im Oktober 2013:

Werbung | Marketing

Erscheinungstermin: 11. Oktober
Redaktionsschluss: 20. September
Anzeigenschluss: 13. September
Druckunterlagenschluss: 24. September

Themen-Special im November 2013:

Büroorganisation | IT

Erscheinungstermin: 11. November
Redaktionsschluss: 18. Oktober
Anzeigenschluss: 14. Oktober
Druckunterlagenschluss: 22. Oktober

Das Online-Archiv der wim

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter **www.wim-magazin.de** kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

INSERENTENVERZEICHNIS

A.M. Hallenbau GmbH 83
ABS-Aufzugsservice OHG 61
Alexius Fördertechnik Handels GmbH 82
Astrum IT GmbH 58
Bauer Treppenbau GmbH 88
Birke & Partner GmbH 51
BROCHIER Holding GmbH + Co. KG 33
Car Design 78
Dental Ästhetik Zentrum GmbH 67
Dr. Heindl Tresore GmbH & Co. KG 77
DTS Service & Vertrieb 80
eco2B Internationaler Vertrieb für Firmen 47
ELA-Container GmbH 79
Fahnenzentrum Neumeyer-Abzeichen 83
Ferring Akquise 65
Feser GmbH 4 I 5
FIASCO CLASSICO Weinhandelsgesellschaft mbH 75
Fiegl 82
Fink Christine Personal 15
Formula 80
Frantz Fördertechnik GmbH 82
FRAPACK GmbH 66
Fürst und Partner GmbH 57
Global-Systembau GmbH 85
GOSSLER Elektrounternehmen GmbH 78
GöSta Hallenbau GmbH 85
Gröschel Zeltverleih 80
Haberzettl Mensch und Maschine GmbH 79
Herrmann & Co GmbH 88
Höcker Wärmepumpen GmbH 26
Hörmann Rudolf GmbH & Co. KG 84
Hofmann Friedrich GmbH & Co. 80
infra Fürth 35
IWK Industrie-, Wohn- und Kommunalbauges. m.b.H 84
klok GmbH & Co. KG 72
KNOLL Kranbetrieb 87
Kölbl Industriebau GmbH 84
Korth Carl Institut 79
Kreuzer Dr. G. Anwaltskanzlei 56
Küchen-Loesch GmbH 91
Lehrieder Catering 81
Lilly Kurt GmbH & Co. KG 81
LiuTek International GmbH 83
Lohbeck & Partner Kanzlei 63
Löffler Gabelstapler Verkauf und Service GmbH 82
M-net Telekommunikations GmbH 17
M. + S. Bauer GmbH 82
management module GmbH 86
MAUSS BAU Erlangen GmbH & Co. KG 45
MCS GmbH 86
mf DESIGN 9
Müller Ernst GmbH & Co. KG 87
N-ERGIE Aktiengesellschaft 27 I 39
Neuropuls Ärztepartnerschaft 71
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs AG 92
Nürnberger Leergut Service 87
P&P Immobilien GmbH 13
PIINKex 71
qm medien GmbH 76
Reithelshöfer Erdbau Michael GmbH 78
SWRN GmbH 29
Röder HTS Deutschland 85
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH 87
S&P Stadtbau GmbH 54
Schilder Klug GmbH 77
Schultheiss Wohnbau AG 59
Sparkassenverband Bayern 49
SSC Stapler Center 82
St. Gundekar-Werk Eichstätt 71
Stadt Nürnberg, 74
SÜD-WEST-PARK Management GmbH 55
Sybac Verwaltungs GmbH 84
SYSTEAMBAU GmbH 69 I 85
SYSTEC 84
Telle GmbH 77
UNICOL Deutschland GmbH 79
Völkel + Heidingsfelder GmbH 83
Wagert Arbeitsbühnen 78
Wahler Partyservice GmbH 81
Wendler GmbH 81
Wicklein Fenstermacher GmbH 73
Wolf System GmbH 86
Zelte Hofmann GmbH 85
ZFS Sagerer 73
Zlb - Zottmann Industriebau GmbH & Co. KG 84
Zimmermann Trapezblechhandel GmbH 88

Küchen Loesch

Wünschen & Schenken

Küchengeräte, Glas, Porzellan, Bestecke - die größte Auswahl in der Stadt

Rosenthal „YONO NUOVO“ Porzellanserie spülmaschinenfest
z.B.: Teller Ø 23 cm ~~11.50~~ **8.50**

Christofle „ÉLÉMENTAIRE“
Menübesteck, 37-tlg., Edelstahl, spülmaschinenfest,
~~946.-~~ **670.-**

Zalto DENK'ART
Glasserie (Wein-, Sekt-, Aperitifgläser etc.) mundgeblasen, für ein optimales Geschmacks-erlebnis, versch. Größen
ab **24.90**

Green Gate COPENHAGEN
LIEBENSWERTES PORZELLAN FÜR HEIM & GARTEN
z.B.:
Bowl **16.90 €**
Becher **11.90 €**

Die praktische Küche

Spring
„BRIGADE PREMIUM“
Topfset 4-tlg.
~~496.-~~ **389.-**

Spring
„VULCANO“
Bratpfanne 26 cm
ab ~~109.-~~ **89.-**

RÖSLE
Küchenhelfer
z.B.: Schöpflöffel
~~22.95~~ **18.88**

WÜSTHOF
z. B. „CLASSIC IKON“
Spickmesser 9 cm
53.-

Hochzeits-Geschenkelisten im Internet und im Laden

Küchengeräte, Glas, Porzellan, Besteck

- einfacher geht es nicht – unsere Fachberaterinnen begleiten Sie im ganzen Haus und dekorieren die gewählten Geschenke auf dem Hochzeitsgeschenketisch
- je nach Wunsch können weitere Geschenke immer wieder nachgelegt werden
- Geschenkeversand an das Brautpaar **frei Haus** in ganz Deutschland
- Bestellungen im Laden oder über Internet **www.kuechen-loesch.de**

Weitere Serviceleistungen:

- Extrabestell-Service
- Reparatur- und Ersatzteilservice
- Kundenkartei für Seriennachkauf
- Gravur-Service für Bestecke und Kinderbestecke
- Sondermaß-Service für Tischdecken

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weber Gute Ideen für Ihre Grillparty RÖSLE

GARTENGRILLS & ZUBEHÖR · Gas, Elektro, Holzkohle

z.B.: Weber
„MASTER TOUCH GBS“
Spezial Edition
~~338.99~~ **299.-**

Der Weber Master Touch Die Basis für unbegrenzte Möglichkeiten – mit geteiltem Grillrost und Grillrosteinsatz für das Gourmet BBQ System (GBS ™).

Weber „Q 220“ Gasgrill **459.-**

Weber Hamburger Presse **12.99**
Mit dieser wunderbaren Hamburger-Presse werden Ihre Hamburger einfach Spitze.

RÖSLE
Marinierspritze
14.99

RÖSLE
Bratenthermometer
39.95

Schutz und Sicherheit für Anlagen erneuerbarer Energien

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

seit 1884

Telefon 0911 531-5, info@nuernberger.de, www.nuernberger.de